

Umweltinformationen

173–305

EU Taxonomy Reporting	174	E3 – Wasser- und Meeresressourcen	271
E1 – Klimawandel	199	E4 – Biologische Vielfalt und Ökosysteme	280
E2 – Umweltverschmutzung	246	E5 – Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	286
E2 – (Unternehmensspezifisch) Prozesssicherheit	262		

Der Abschnitt Umweltinformationen beinhaltet die strategischen Schwerpunktbereiche Netto-Null-Transformation und Management natürlicher Ressourcen. Darin erfasst sind die wesentlichen Themen Klimawandel, Umwelt sowie Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft.

Bis 2050 strebt OMV einen Geschäftsbetrieb mit Netto-Null-Emissionen an. Die Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf die Umwelt – und unsere Verantwortung, zu handeln – beschränken sich nicht nur auf den Aspekt der Treibhausgasemissionen. Als Öl-, Gas- und Chemieunternehmen weist OMV einen signifikanten Fußabdruck im Hinblick auf Wasserverbrauch, Abfall, potenzielle Umweltschäden durch die Freisetzung gefährlicher Stoffe und Auswirkungen auf die biologische Vielfalt auf. Andererseits verfügen wir über das technische Know-how, um Lösungen zur Verringerung dieser Auswirkungen zu entwickeln, insbesondere durch den Ausbau der Kreislaufwirtschaft. Im Gegensatz zum linearen „Take-Make-Waste“-Ansatz, der zu mehr Plastikmüll und Umweltverschmutzung führt und die begrenzten Ressourcen des Planeten weiter unter Druck setzt, ist eine Kreislaufwirtschaft allein durch ihr Konzept regenerativ. Sie zielt darauf ab, Wachstum vom Verbrauch endlicher Ressourcen zu entkoppeln. OMV hat sich voll und ganz dem verantwortungsvollen Umgang mit den natürlichen Ressourcen verschrieben. Wir wollen unsere Emissionen verringern und treiben den Übergang von einer linearen zu einer kreislauforientierten Wirtschaft proaktiv voran. Ziel von OMV ist es, die Auswirkungen seiner Geschäftstätigkeit auf die Umwelt auf ein Minimum zu begrenzen, indem das Unternehmen die Verschmutzung von Gewässern und Böden verhindert, Emissionen reduziert, natürliche Ressourcen effizient nutzt und dem Verlust der biologischen Vielfalt entgegenwirkt



Berichterstattung zur EU-Taxonomie

Die EU-Taxonomie ist ein wichtiges Instrument für die Europäische Union zur Neuausrichtung der Kapitalströme auf nachhaltige Investitionen und zur Schaffung von Markttransparenz. Sie fördert eine bessere Steuerung der Investitionen von Unternehmen, Investor:innen und politischen Entscheidungsträger:innen in die Bereiche, in denen sie für eine nachhaltige Entwicklung am meisten benötigt werden. Somit wird die EU-Taxonomie-Verordnung eine wichtige Rolle bei der Ausweitung nachhaltiger Investitionen und der Umsetzung des europäischen Green Deal spielen.

Im Rahmen des Aktionsplans zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums der EU-Kommission trat 2020 die Verordnung (EU) 2020/852 zur Einführung eines EU-Klassifikationssystems für ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten (EU-Taxonomie) in Kraft. Seitdem wurden delegierte Rechtsakte zu allen sechs Umweltzielen veröffentlicht.

Die sechs relevanten Umweltziele der Taxonomie-Verordnung sind:

1. Klimaschutz
2. Anpassung an den Klimawandel
3. Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen
4. Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft
5. Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung
6. Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme

Für OMV ist die EU-Taxonomie ein Mittel, um zu beurteilen, welche unserer derzeitigen und zukünftigen wirtschaftlichen Tätigkeiten als ökologisch nachhaltig klassifiziert werden können.

Verfahren von OMV zur Identifizierung und Bewertung von EU-Taxonomie-Aktivitäten

Bewertung der Taxonomiefähigkeit

Eine Wirtschaftstätigkeit ist taxonomiefähig, wenn sie mit der Beschreibung der Tätigkeit in der EU-Taxonomie übereinstimmt. Um taxonomiefähige Tätigkeiten/Produkte bei OMV zu identifizieren, führten wir ein Screening des gesamten Portfolios der OMV Tätigkeiten durch und verglichen unsere Tätigkeiten mit der Beschreibung der Wirtschaftstätigkeiten/Produkte, die in Anhang I oder II des delegierten Rechtsakts zur EU-Klimataxonomie und in Anhang I–IV des delegierten Rechtsakts zur EU-Umwelttaxonomie aufgeführt sind.

Die Bewertung der taxonomiefähigen Tätigkeiten und Produkte von OMV wird von einem interdisziplinären Projektteam durchgeführt, das einen Bottom-up- und einen Top-down-Ansatz verfolgt. In einer Reihe interner Meetings und Schulungen mit dem Management und Expert:innen wurden die OMV Geschäftsbereiche in die neue EU-Taxonomie und die Offenlegungspflichten eingeführt. Eine weitere Reihe von Workshops, an denen sämtliche Geschäftsbereiche und Konzerngesellschaften teilnahmen, stellte sicher, dass die taxonomiefähigen Tätigkeiten, Vermögenswerte und Prozesse sowie die damit zusammenhängenden taxonomiefähigen Investitionsausgaben (CAPEX), Betriebsausgaben (OPEX) und Umsätze „bottom-up“ identifiziert wurden.

Die von OMV identifizierten taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten stehen hauptsächlich im Zusammenhang mit dem Umweltziel des Klimaschutzes. Eine Analyse aller unserer Wirtschaftstätigkeiten wird jährlich durchgeführt und beinhaltet eine Aktualisierung der Bewertung aus dem Vorjahr.



Bewertung der Taxonomiekonformität

Gemäß der Taxonomie-Verordnung muss jede in dieser Kategorie identifizierte konforme Tätigkeit einen wesentlichen Beitrag zu mindestens einem der Umweltziele der EU leisten, darf keines der Ziele erheblich beeinträchtigen und muss den festgelegten sozialen Mindestschutz erfüllen.

Im Jahr 2022 führte OMV erstmals eine Konformitätsbewertung auf der Grundlage der Kriterien der EU-Taxonomie durch. Mit der Bewertung sollte festgestellt werden, ob neu identifizierte taxonomiefähige Tätigkeiten die Kriterien für einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutzziel bzw. zum Umweltziel der Anpassung an den Klimawandel, die „Do No Significant Harm“-(DNSH-)Kriterien der anderen Umweltziele und die Kriterien für den sozialen Mindestschutz erfüllen. Seit 2024 umfasst die Konformitätsbewertung auch Aktivitäten gemäß dem delegierten Rechtsakt zur EU-Umwelttaxonomie. Die Konformitätsbewertung wird jährlich aktualisiert. Die wirtschaftlichen Tätigkeiten, die von OMV als taxonomiekonform identifiziert wurden, sind alle mit dem Umweltziel des Klimaschutzes verbunden.

Die Zuständigkeit für die Konformitätsprüfungen und das Sammeln von Informationen wurde in den EU-Taxonomie-Leitlinien des OMV Konzerns klar definiert. Den Projekt- bzw. Asset-Manager:innen für das jeweilige taxonomiefähige Projekt/die jeweilige taxonomiefähige Tätigkeit oblag die Bewertung der Konformität mit den Kriterien für einen wesentlichen Beitrag und den jeweiligen DNSH-Kriterien. Unterstützt wurden sie dabei vom OMV Group Sustainability Team und von Nachhaltigkeitsexpert:innen von OMV Petrom und Borealis. Die zur Erfüllung der DNSH-Kriterien zur Anpassung an den Klimawandel erforderlichen Klimarisiko- und Vulnerabilitätsbewertungen der physischen Klimarisiken wurden zentral von der OMV Abteilung Group Sustainability gemeinsam mit Corporate Risk Management und mit Unterstützung eines externen Unternehmens im Einklang mit dem unternehmensweiten Risikomanagementansatz von OMV durchgeführt.

Im Allgemeinen können die wichtigsten taxonomiefähigen Geschäftsaktivitäten von OMV der Tätigkeit 3.14 „Herstellung organischer Grundstoffe und Chemikalien“, 3.17 „Herstellung von Kunststoffen in Primärformen“ und 4.13 „Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen für den Verkehr und von flüssigen Biobrennstoffen“ zugeordnet werden. Mehr dazu finden Sie im jeweiligen KPI-Abschnitt (Umsatz, CAPEX, OPEX).

Die Bewertung der Konformität mit dem sozialen Mindestschutz und den Governance-Kriterien wurde von der OMV Abteilung Group Sustainability durchgeführt. Geprüft wurde, ob die Bestimmungen in den relevanten OMV Richtlinien (Menschenrechts-Grundsatzerklärung, Code of Conduct, Code of Business Ethics, Steuerstrategie) mit den in der EU-Taxonomie genannten internationalen Standards übereinstimmen. Weiters wurde geprüft, ob das Menschenrechtsmanagementsystem von OMV und die damit verbundenen Verfahren (z. B. Beschwerdemechanismen und Konsultation der lokalen Bevölkerung) im Einklang mit diesen internationalen Standards eingerichtet sind. Die detaillierte Bewertung ergab keine Lücken zwischen dem Ansatz von OMV Konzern in Bezug auf Menschenrechtspolitik und Sorgfaltspflicht und dem in der EU-Taxonomie festgelegten sozialen Mindestschutz. Mehr über das unbereinigte geschlechtsspezifische Verdienstgefälle und die Geschlechtervielfalt in den Leitungs- und Kontrollorganen finden in den Abschnitten → [S1 Arbeitskräfte des Unternehmens](#) bzw. → [ESRS 2 Allgemeine Angaben](#).

Angesichts der kartellrechtlichen Untersuchungen in Moldau und der Ukraine gegen die Tochtergesellschaften von OMV ist es wichtig zu beachten, dass OMV präventive, detektive und reaktive Maßnahmen implementiert hat, die darauf abzielen, Risiken aus der Nichteinhaltung des Kartellrechts innerhalb der Organisation zu verhindern und zu mindern. Präventive Maßnahmen umfassen die Entwicklung verbindlicher Regeln zur Vermeidung von Compliance-Verstößen und die Durchführung von Schulungen in diesem Bereich. Darüber hinaus wird den Mitarbeitern Beratung zu kartellrechtlichen Themen angeboten und Compliance-Prüfungen in Geschäftsprozesse integriert. Um Fehlverhalten zu erkennen, können Compliance-Verstöße über das Whistleblowing-System gemeldet werden und externe Entwicklungen werden genau überwacht, um Risiken zu identifizieren. Jeder Hinweis auf Fehlverhalten wird untersucht und gegebenenfalls werden reaktive Maßnahmen ergriffen.



Das Compliance-System von OMV wird regelmäßig evaluiert und wurde von externen Prüfern nach dem IDW PS 980-Standard zertifiziert. Die letzte Zertifizierung wurde im Jahr 2023 durchgeführt, wobei das Compliance-System von OMV als Best Practice und geeignet für die Identifizierung, Kontrolle und Verwaltung aller wesentlichen kartellrechtlichen Risiken angesehen wurde. Mehr dazu finden Sie im Abschnitt → [G1 Unternehmensführung](#).

Definition der Finanzkennzahlen

Die Berechnung der Finanzkennzahlen (KPIs) von OMV erfolgt auf Basis der Zahlen des Konzernabschlusses nach IFRS.

Die KPIs werden auf Basis der Umsatzerlöse, Investitionsausgaben (CAPEX) und Betriebsausgaben (OPEX) aller voll konsolidierten Tochtergesellschaften des OMV Konzerns berechnet. Tochtergesellschaften, die nicht konsolidiert wurden, assoziierte Unternehmen und Joint Ventures wurden gemäß den Berichtsanforderungen der EU-Taxonomie-Verordnung von der Berechnung der KPIs ausgeschlossen.

Der Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten an den Umsatzerlösen, CAPEX und OPEX (die „Taxonomiekonformitätsquote“) wurde berechnet als Anteil der Umsatzerlöse, CAPEX und OPEX, der auf Produkte und Dienstleistungen entfällt, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind (Zähler), dividiert durch Gesamtumsatzerlöse, Gesamt-CAPEX und Gesamt-OPEX (Nenner). Die gleiche Logik gilt für die Berechnung der „Taxonomiefähigkeitsquote“.

Die Nenner für die Finanzkennzahlen wurden wie folgt definiert und lassen sich wie folgt mit dem IFRS-Konzernabschluss abstimmen:

- Der Nenner für die Umsatz-KPI basiert auf den konsolidierten Umsatzerlösen von OMV (OMV Konzernabschluss für 2024, Anhangangabe 7).
- Der Nenner für die CAPEX-KPI besteht aus Zugängen zu den immateriellen Vermögenswerten (einschließlich Öl- und Gasvermögen mit nicht sicheren Reserven), Sachanlagen und IFRS 16 Nutzungsrechten. → Weitere Einzelheiten finden sich im Anhang zum Konzernabschluss (Anhangangabe 16 – Immaterielle Vermögenswerte und Anhangangabe 17 – Sachanlagen). Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen werden in den Nenner einbezogen, mit Ausnahme von Zugängen zu Firmenwerten. Weiters enthält der Nenner Zugänge zu langfristigen zu Veräußerungszwecken gehaltenen Vermögenswerten. Aktivierte Kosten für den Rückbau von Anlagen werden nicht in den Nenner einbezogen. Die im Nenner enthaltenen Zugänge weichen von den Zugängen gemäß IFRS-Konzernabschluss ab, da die Zuwendungen der öffentlichen Hand im Nenner nicht berücksichtigt sind, während für den Konzernabschluss die IFRS-Nettomethode angewendet wird.
- Die Gesamt-OPEX umfassen Aufwendungen für Forschung und Entwicklung (F&E), Wartungs- und Reparaturkosten, sonstige direkte Ausgaben im Zusammenhang mit der täglichen Instandhaltung von Vermögenswerten sowie kurzfristige Leasingverhältnisse. Die F&E-Aufwendungen beinhalten auch die Aufwendungen, die gemäß IAS 38 und in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Zeile „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen sind. → Weitere Einzelheiten finden sich im Anhang zum Konzernabschluss (Anhangangabe 11 – Sonstige betriebliche Aufwendungen). Wartungs- und Reparaturkosten und sonstige direkte Ausgaben im Zusammenhang mit der täglichen Instandhaltung von Vermögenswerten beinhalten hauptsächlich Kosten für externe Dienstleistungen, Personalaufwand sowie Materialkosten im Zusammenhang mit regelmäßiger und ungeplanter Wartung, Reparaturen und Instandhaltungsmaßnahmen. Die dazugehörigen Kosten finden sich in den Posten „Produktions- und operative Aufwendungen“ sowie „Vertriebs- und Verwaltungsaufwendungen“ der Gewinn- und Verlustrechnung. Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse wurden ermittelt und gemäß IFRS 16 inkludiert. Direkte Kosten für Schulungen und sonstigen personalbezogenen Verbesserungsbedarf sind unwesentlich und deshalb weder im Nenner noch im Zähler enthalten.



Für die meisten Tätigkeiten konnten Umsatzerlöse, CAPEX und OPEX für taxonomiekonforme und taxonomiefähige Tätigkeiten direkt den einzelnen in der Taxonomie aufgeführten Tätigkeiten zugeordnet werden. Als Grundlage dafür dienten die in den ERP-Systemen der Konzernunternehmen verfügbaren Daten. Auf diese Weise wurde sichergestellt, dass es keine Doppelzählung von taxonomiekonformen oder taxonomiefähigen Umsatzerlösen, CAPEX und OPEX gab. In den Raffinerien wurden CAPEX für Anlagen, die für die Kuppelproduktion von Treibstoffen und organischen Basischemikalien verwendet werden, der taxonomiefähigen Tätigkeit 3.14 „Herstellung organischer Grundstoffe und Chemikalien“ zugeordnet. Die Zuordnung zu dieser taxonomiefähigen Tätigkeit bzw. den nicht taxonomiefähigen Tätigkeiten erfolgte mithilfe eines Verteilungsschlüssels, der die Ausbeute, die Größe und die Komplexität der verschiedenen zu diesem Zweck verwendeten Raffinerieanlagen widerspiegelt. Die gleiche Vorgehensweise wurde für Wartungs- und Reparaturkosten auf Kostenstellen, die sowohl an der Herstellung von Treibstoffen als auch von organischen Basischemikalien beteiligt sind, angewendet.

EU Taxonomie – Überblick Kennzahlen 2024

	2024					
	Umsatzerlöse		CAPEX		OPEX	
	EUR Mio	%	EUR Mio	%	EUR Mio	%
Ökologisch nachhaltige (taxonomiekonforme) Tätigkeiten	66	0,2	756	18,7	3	0,5
Taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten	7.684	22,6	908	22,4	358	49,1
Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten	26.230	77,2	2.388	58,9	367	50,4
Gesamt	33.981		4.052		728	

EU Taxonomie – Überblick Kennzahlen 2023

	2023					
	Umsatzerlöse		CAPEX		OPEX	
	EUR Mio	%	EUR Mio	%	EUR Mio	%
Ökologisch nachhaltige (taxonomiekonforme) Tätigkeiten	69	0,2	415	10,5	3	0,3
Taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten	7.135	18,1	1.096	27,7	347	42,1
Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten	32.259	81,7	2.441	61,8	474	57,5
Gesamt	39.463		3.952		824	

Taxonomiefähiger und taxonomiekonformer Umsatz

Im Jahr 2024 wurden 22,6% (2023: 18,1%) des Gesamtumsatzes von OMV als taxonomiefähig (nicht taxonomiekonform) eingestuft. 0,2% (2023: 0,2%) des Gesamtumsatzes von OMV konnten als taxonomiekonform eingestuft werden. Im Jahr 2024 standen alle taxonomiefähigen/taxonomiekonformen Umsatzerlöse im Zusammenhang mit dem Ziel des Klimaschutzes.

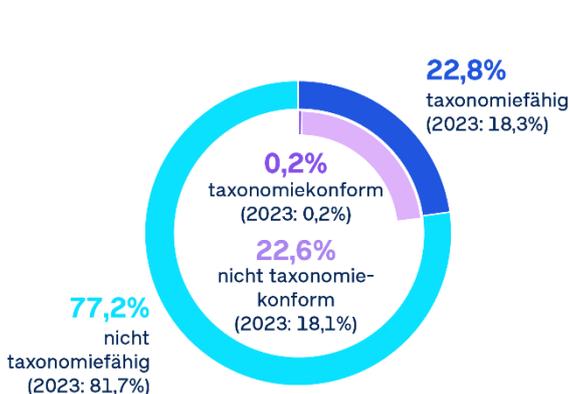
Taxonomiefähiger und taxonomiekonformer Umsatz 2024

Der taxonomiefähige Umsatz resultiert aus der Tätigkeit 3.17 „Herstellung von Kunststoffen in Primärformen“, in der sich die Tätigkeiten unseres Geschäftsbereichs Chemicals widerspiegeln (z. B. Produktion von Polyolefinen), der Tätigkeit 3.14 „Herstellung organischer Grundstoffe und Chemikalien“, die ebenfalls auf den Geschäftsbereich Chemicals entfällt (z. B. Produktion von Ethylen und Propylen), sowie der Tätigkeit 4.29 „Stromerzeugung aus fossilen gasförmigen Brennstoffen“, die hauptsächlich die Stromverkäufe des Gaskraftwerks Brazi in Rumänien enthält. Darüber hinaus trugen die Tätigkeiten 4.30 „Hocheffiziente Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen“ und 5.9 „Materialrückgewinnung aus nicht gefährlichen Abfällen“ zum taxonomiefähigen Umsatz bei. Im Jahr 2024 wurde ein taxonomiefähiger Umsatz aus der Tätigkeit 4.22 „Erzeugung von Wärme aus geothermischer Energie“ in Zusammenhang mit unseren Aktivitäten im Bereich der Geothermie im Wiener Becken erzielt.



Taxonomiekonformer Umsatz 2024

In EUR Mio



	2024	2023
Taxonomiekonform		
Herstellung von Kunststoffen in Primärformen	21	24
Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen für den Verkehr	10	7
Erzeugung von Wärme/Kälte aus Abwärme	32	37
Infrastruktur für einen CO ₂ -armen Straßenverkehr	3	0
Gesamter taxonomiekonformer Umsatz	66	69
Nicht taxonomiekonform		
Sonstige taxonomiefähige Tätigkeiten	7.684	7.135
Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten	26.230	32.259
Gesamter nicht taxonomiekonformer Umsatz	33.914	39.394

Der größte Teil des taxonomiekonformen Umsatzes im Jahr 2024 stammt aus der Tätigkeit 4.25 „Erzeugung von Wärme/Kälte aus Abwärme“, die die Lieferungen von Abwärme der Raffinerie Schwechat widerspiegelt. Ein weiterer Beitrag resultiert aus der Tätigkeit 3.17 „Herstellung von Kunststoffen in Primärformen“ der Ecoplast Kunststoffrecycling GmbH, die Altkunststoffe zu hochwertigen LDPE-Rezyklaten verarbeitet. Weitere Beiträge zum taxonomiekonformen Umsatz stammen aus der Tätigkeit 4.13 „Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen für den Verkehr und von flüssigen Biobrennstoffen“, die die Verkäufe von nachhaltigen Flugkraftstoffen enthält, und aus der Tätigkeit 6.15 „Infrastruktur für einen CO₂-armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr“, die die Verkäufe von Wasserstoff und elektrischem Strom für Mobilitätzwecke enthält.

Die Aufteilung des taxonomiekonformen und taxonomiefähigen Umsatzes auf Erlöse aus Verträgen mit Kund:innen und Erlöse im Anwendungsbereich von IFRS 9 ist in der folgenden Tabelle enthalten. Die taxonomiefähigen Erlöse aus Transaktionen im Anwendungsbereich von IFRS 9 beinhalten Stromverkäufe aus dem Gaskraftwerk in Rumänien.

EU Taxonomie – Taxonomiefähiger und taxonomiekonformer Umsatz

In EUR Mio

	2024		2023	
	Taxonomiekonformer Umsatz	Taxonomiefähiger (nicht taxonomiekonformer) Umsatz	Taxonomiekonformer Umsatz	Taxonomiefähiger (nicht taxonomiekonformer) Umsatz
Erlöse aus Verträgen mit Kund:innen (IFRS 15)	66	7.173	69	6.624
Erlöse aus Transaktionen im Anwendungsbereich von IFRS 9	-	511	-	511
Gesamt	66	7.684	69	7.135

Taxonomiefähige und taxonomiekonforme CAPEX

Im Jahr 2024 wurden 22,4% (2023: 27,7%) der Gesamt-CAPEX von OMV als taxonomiefähig (nicht taxonomiekonform) eingestuft. Von den Gesamt-CAPEX von OMV konnten 18,7% (2023: 10,5%) als taxonomiekonform eingestuft werden. Die niedrigeren taxonomiefähigen CAPEX im Jahr 2024 im Vergleich zu 2023 sind auf einen Rückgang der Tätigkeiten 3.14 „Herstellung organischer Grundstoffe und Chemikalien“ und 3.17 „Herstellung von Kunststoffen in Primärformen“ zurückzuführen, wobei dieselben Tätigkeiten im Jahr 2024 im Vergleich zu 2023 höhere taxonomiekonforme CAPEX aufweisen. Ein weiterer Anstieg der taxonomiekonformen



CAPEX resultiert aus der Tätigkeit 6.15 „Infrastruktur für einen CO₂-armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr“, die vor allem die Projekte zur Errichtung von Ladestationen für Elektrofahrzeuge an verschiedenen Standorten widerspiegelt, sowie aus den höheren CAPEX für die Herstellung von Wasserstoff und für Photovoltaikprojekte.

Im Jahr 2024 war der Großteil der taxonomiefähigen/taxonomiekonformen CAPEX mit dem Ziel des Klimaschutzes verbunden, und nur ein geringer Teil der taxonomiefähigen CAPEX stand mit dem Umweltziel des Übergangs zu einer Kreislaufwirtschaft im Zusammenhang.

Taxonomiefähige und taxonomiekonforme CAPEX 2024

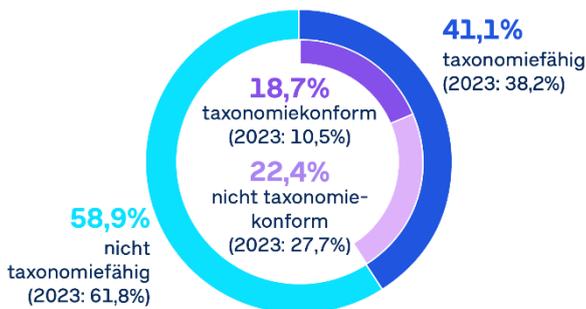
Der größte Teil der taxonomiefähigen CAPEX ergab sich aus den Tätigkeiten 3.17 „Herstellung von Kunststoffen in Primärformen“ und 3.14 „Herstellung organischer Grundstoffe und Chemikalien“, die beide die Tätigkeiten unseres Geschäftsbereichs Chemicals widerspiegeln. Weitere Beiträge leisteten die Tätigkeiten in Abschnitt 6 (z. B. 6.2 „Güterbeförderung im Eisenbahnverkehr“ oder 6.10 „Güterbeförderung in der See- und Küstenschifffahrt“ und 6.14 „Schienenverkehrsinfrastruktur“) sowie die Tätigkeit 3.10 „Herstellung von Wasserstoff“ und verschiedene Tätigkeiten in Abschnitt 4 „Energie“ (z. B. Erzeugung von Wärme/Kälte aus geothermischer Energie, Stromerzeugung mittels Solar- und Photovoltaik-Technologie, Stromerzeugung aus fossilen gasförmigen Brennstoffen, Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen für den Verkehr und öffentlichen Verkehr, Übertragung und Verteilung von Elektrizität usw.). Im Sektor Baugewerbe und Immobilien werden die Tätigkeiten 7.2 „Renovierung bestehender Gebäude“ (hauptsächlich Tankstellengebäude), 7.3 „Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten“ (an Tankstellen) und 7.7 „Erwerb von und Eigentum an Gebäuden“ (z. B. Erwerb der Benzinol Tankstellen in der Slowakei) ausgewiesen.

Den größten Beitrag zu den taxonomiekonformen CAPEX leisteten die Tätigkeit 3.14 „Herstellung organischer Grundstoffe und Chemikalien“, die unsere Investition in die Propan-Dehydrierungsanlage 2 (PDH2) von Borealis in Kallo widerspiegelt, und die Tätigkeit 3.17 „Herstellung von Kunststoffen in Primärformen“, die zum Beispiel die Investition in die Vorbehandlungsanlage Walldürn darstellt, die darauf abzielt die europaweit größte Sortieranlage für chemisches Recycling zu errichten und betreiben. Die Sortieranlage wurde vom Ziel Kreislaufwirtschaft im Jahr 2023 in das Ziel Klimaschutz im Jahr 2024 umgegliedert und konnte 2024 den Status der Taxonomiekonformität erreichen. EUR 116 Mio wurden in Photovoltaikanlagen investiert, vor allem in Rumänien. Die folgenden Tätigkeiten leisteten ebenfalls einen wichtigen Beitrag zu den taxonomiekonformen CAPEX: 3.10 „Herstellung von Wasserstoff“ (z. B. UpHy-Projekt), die im Vergleich zu 2023 gesteigert wurde, 4.13 „Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen für den Verkehr und von flüssigen Biobrennstoffen“ (z. B. Anlagen zur Produktion von nachhaltigen Flugkraftstoffen und Aktivitäten zur Umwandlung von Glycerin in Propanol), 6.15 „Infrastruktur für einen CO₂-armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr“ (z. B. Wasserstofftankstellen, Stromladestationen an Tankstellen, Erwerb von Renovatio, dem Eigentümer des größten Ladenetzes für Elektrofahrzeuge in Rumänien) und 9.1 „Marktnahe Forschung, Entwicklung und Innovation“, die sich aus der Investition in die ReOil®plant für chemisches Recycling in der Raffinerie Schwechat sowie in F&E in den Bereichen chemisches Recycling und E-Kraftstoffe ergibt). Weitere kleinere Tätigkeiten sind 4.9 „Übertragung und Verteilung von Elektrizität“ (z. B. Übertragungsleitung für erneuerbaren Strom zum Feld Edvard Grieg), 4.25 „Erzeugung von Wärme/Kälte aus Abwärme“ (z. B. Fernwärme-Hub in der Raffinerie Schwechat) und 7.6 „Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien“ (z. B. Installation von PV-Paneelen und Wärmepumpen an Tankstellen).



Taxonomiekonforme CAPEX 2024

In EUR Mio



	2024	2023
Taxonomiekonform		
Herstellung von Wasserstoff	41	4
Herstellung organischer Grundstoffe und Chemikalien	323	278
Herstellung von Kunststoffen in Primärformen	107	1
Stromerzeugung mittels Photovoltaik-Technologie	116	2
Stromerzeugung aus Windkraft	0	8
Übertragung und Verteilung von Elektrizität	5	2
Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen für den Verkehr	30	18
Erzeugung von Wärme/Kälte aus Abwärme	4	2
Infrastruktur für einen CO ₂ -armen Straßenverkehr	61	27
Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	2	2
Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	5	9
Marktnahe Forschung, Entwicklung und Innovation	61	63
Gesamte taxonomiekonforme CAPEX	756	415
Nicht taxonomiekonform		
Sonstige taxonomiefähige Tätigkeiten	908	1.096
Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten	2.388	2.441
Gesamte nicht taxonomiekonforme CAPEX	3.296	3.537

Taxonomiekonforme und taxonomiefähige CAPEX können in die verschiedenen Anlageklassen gemäß unten stehender Tabelle aufgeschlüsselt werden. Zugänge zu Nutzungsrechten sind in den Zugängen zu den Sachanlagen enthalten. Der Großteil der taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Zugänge zu Sachanlagen in den Jahren 2024 und 2023 stand im Zusammenhang mit der Tätigkeit 3.14 „Herstellung organischer Grundstoffe und Chemikalien“.

EU Taxonomie – Taxonomiefähige und taxonomiekonforme CAPEX

In EUR Mio

	2024		2023	
	Taxonomiekonforme CAPEX	Taxonomiefähige (nicht taxonomiekonforme) CAPEX	Taxonomiekonforme CAPEX	Taxonomiefähige (nicht taxonomiekonforme) CAPEX
Zugänge zu Sachanlagen	690	883	338	1.031
Zugänge zu aktivierten Entwicklungskosten	62	15	75	19
Zugänge zu sonstigen immateriellen Vermögenswerten	4	11	2	46
Gesamt	756	908	415	1.096
davon Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	89	41	-	107



EU Taxonomie – 5-Jahres-CAPEX-Plan

EUR Mio

Umweltziel	Tätigkeitscode	Tätigkeit	Taxonomiekonforme CAPEX 2024	Geplante CAPEX 2025-2029
Klimaschutz	3.10	Herstellung von Wasserstoff	41	832
	3.14	Herstellung organischer Grundstoffe und Chemikalien	323	674
	3.17	Herstellung von Kunststoffen in Primärformen	107	996
	4.1	Stromerzeugung mittels Photovoltaik-Technologie	116	629
	4.3	Stromerzeugung aus Windkraft	0	51
	4.9	Übertragung und Verteilung von Elektrizität	5	600
	4.13	Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen für den Verkehr und von flüssigen Biobrennstoffen	30	1.416
	4.25	Erzeugung von Wärme/Kälte aus Abwärme	4	10
	6.15	Infrastruktur für einen CO ₂ -armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr	61	251
	7.3	Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	2	3
	7.6	Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	5	-
	8.2	Datenbasierte Lösungen zur Verringerung der Treibhausgasemissionen	0	-
	9.1	Marktnahe Forschung, Entwicklung und Innovation	61	38
Gesamt			756	5.500

¹ Die Liste mit den Tätigkeitscodes enthält alle Tätigkeiten, die zwischen 2022 und 2024 als taxonomiekonform erklärt wurden. Der CAPEX-Plan enthält Nachhaltigkeitsinvestitionen laut Mittelfristplanung zur Ausweitung der bereits in den Jahren 2022 bis 2024 als taxonomiekonform erklärten Tätigkeiten. Für den CAPEX-Plan gemäß EU-Taxonomie werden Zuwendungen der öffentlichen Hand nicht von den CAPEX abgezogen (Bruttoansatz) (siehe auch Punkt 4.1.2 der EU-Taxonomie-Leitlinien). Taxonomiefähige Tätigkeiten, die 2024 noch nicht als taxonomiekonform ausgewiesen sind, aber wahrscheinlich zu einem späteren Zeitpunkt als taxonomiekonform erklärt werden sind nicht enthalten.>

Taxonomiefähige und taxonomiekonforme OPEX

Im Jahr 2024 wurden 49,1% (2023: 42,1%) der Gesamt-OPEX von OMV als taxonomiefähig (nicht taxonomiekonform) eingestuft. Von den Gesamt-OPEX von OMV konnten 0,5% (2023: 0,3%) als taxonomiekonform eingestuft werden. Im Jahr 2024 standen alle taxonomiefähigen/taxonomiekonformen OPEX im Zusammenhang mit dem Ziel des Klimaschutzes.

Taxonomiefähige und taxonomiekonforme OPEX 2024

Die größten Beiträge zu den taxonomiefähigen OPEX leisteten die Tätigkeit 3.17 „Herstellung von Kunststoffen in Primärformen“ und die Tätigkeit 3.14 „Herstellung organischer Grundstoffe und Chemikalien“, wobei beide die Tätigkeiten unseres Geschäftsbereichs Chemicals widerspiegeln, sowie die Tätigkeit 4.29 „Stromerzeugung aus fossilen gasförmigen Brennstoffen“. Beiträge leisteten zudem die Tätigkeit 9.1 „Marktnahe Forschung, Entwicklung und Innovation“ (z. B. F&E im Bereich von ReOil®).



Taxonomiekonforme OPEX 2024

In EUR Mio



Taxonomiekonforme OPEX stammten hauptsächlich aus den Tätigkeiten 3.17 „Herstellung von Kunststoffen in Primärformen“ (was unser Segment Chemicals widerspiegelt), 4.1 „Stromerzeugung mittels Photovoltaik-Technologie“, 4.25 „Erzeugung von Wärme/Kälte aus Abwärme“ (Fernwärme-Hub in der Raffinerie Schwechat) und 6.15 „Infrastruktur für einen CO₂-armen Straßenverkehr“ (Ladestationen an unseren Tankstellen).

EU Taxonomie – Taxonomiefähige und taxonomiekonforme OPEX

In EUR Mio

	2024		2023	
	Taxonomiekonforme OPEX	Taxonomiefähige (nicht taxonomiekonforme) OPEX	Taxonomiekonforme OPEX	Taxonomiefähige (nicht taxonomiekonforme) OPEX
Aufwendungen für Forschung und Entwicklung	–	48	–	43
Aufwendungen für Wartung und Reparaturen	3	301	3	299
Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse	0	9	–	5
Gesamt	3	358	3	347

EU Taxonomie Daten Tabellen

EU Taxonomy - CAPEX-Überleitung mit dem Konzernabschluss

In EUR Mio

	2024	2023
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen gemäß Konzernabschluss	3.697	3.736
Zugänge aus Konsolidierungskreisänderungen zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen gemäß Konzernabschluss	275	–
abzüglich Zugänge zum Firmenwert	(106)	132
zuzüglich Zugänge zu zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	178	92
zuzüglich Zugänge zu staatlichen Zuschüssen	7	13
Gesamt	4.052	3.973
CAPEX gemäß EU Taxonomie Reporting	4.052	3.952



EU Taxonomie – Umsatz

Geschäftsjahr 2024

Wirtschaftstätigkeiten (1)	Code(s) (2)	2024		Kriterien für einen wesentlichen Beitrag						DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)						Anteil taxonomie-konforme (A.1) oder taxonomie-fähige (A.2) OPEX 2023 (18)	Kategorie ermöglichen de Tätigkeit (19)	Kategorie Übergangs-tätigkeit (20)	
		Umsatz (3)	Umsatzanteil (4)	Klimaschutz (5)	Anpassung an den Klimawandel (6)	Wasser (7)	Kreislauf-wirtschaft (8)	Umwelt-verschmut-zung (9)	Biodiversität (10)	Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Wasser (13)	Kreislauf-wirtschaft (14)	Umwelt-verschmut-zung (15)	Bio-diversität (16)				Mindest-schutz (17)
		EUR Mio	%	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	%	E	T
A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																			
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																			
Herstellung von Kunststoffen in Primärformen	CCM 3.17.	21	0,1	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,1		T
Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen für den Verkehr und von flüssigen Biobrennstoffen	CCM 4.13.	10	0,0	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,0		
Erzeugung von Wärme/Kälte aus Abwärme	CCM 4.25.	32	0,1	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,1		
Infrastruktur für einen CO2-armen Straßenverkehr	CCM 6.15.	3	0,0	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,0	E	
Umsatz ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		66	0,2	100,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	J	J	J	J	J	J	J	0,2		
Davon ermöglichende Tätigkeiten		3	0,0	100,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0								0,0	E	
Davon Übergangstätigkeiten		21	0,1	100,0													0,1		T
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)																			
		EUR Mio	%	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL										
Herstellung organischer Grundstoffe und Chemikalien	CCM 3.14.	1.528	4,5	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								3,4		
Herstellung von Kunststoffen in Primärformen	CCM 3.17.	5.633	16,6	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								13,3		
Übertragung und Verteilung von Elektrizität	CCM 4.9.	0	0,0	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,0		
Erzeugung von Wärme/Kälte aus geothermischer Energie	CCM 4.22.	2	0,0	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								-		
Stromerzeugung aus fossilen gasförmigen Brennstoffen	CCM 4.29.	511	1,5	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								1,3		
Hocheffiziente Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen	CCM 4.30.	1	0,0	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,0		
Unterirdische dauerhafte geologische Speicherung von CO2	CCM 5.9.	7	0,0	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,0		
Umsatz taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		7.684	22,6														18,1		
Gesamt (A.1 + A.2)		7.750	22,8														18,3		
B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																			
Umsatz nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)		26.230	77,2																
Gesamt (A + B)		33.981	100,0																

J Ja, taxonomiefähige und mit dem relevanten Umweltziel taxonomiekonforme Tätigkeit; N Nein, taxonomiefähige, aber mit dem relevanten Umweltziel nicht taxonomiekonforme Tätigkeit; EL „eligible“, für das jeweilige Umweltziel taxonomiefähige Tätigkeit; N/EL „not eligible“, für das jeweilige Umweltziel nicht taxonomiefähige Tätigkeit



EU Taxonomie – CAPEX

Geschäftsjahr 2024		2024		Kriterien für einen wesentlichen Beitrag						DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)							Anteil taxonomie-konforme (A.1) oder taxonomie-fähige (A.2) CAPEX 2023 (18)	Kategorie ermöglichen de Tätigkeit (19)	Kategorie Übergangs tätigkeit (20)	
Wirtschaftstätigkeiten (1)	Code(s) (2)	CAPEX (3)	CAPEX-Anteil (4)	Klima-schutz (5)	Anpassung an den Klimawandel (6)	Wasser (7)	Kreislauf-wirtschaft (8)	Umwelt-ver-schmut-zung (9)	Bio-diversität (10)	Klima-schutz (11)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Wasser (13)	Kreislauf-wirtschaft (14)	Umwelt-ver-schmut-zung (15)	Bio-diversität (16)	Mindest-schutz (17)				%
A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																				
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																				
Herstellung von Wasserstoff	CCM 3.10.	41	1,0	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,1			
Herstellung organischer Grundstoffe und Chemikalien	CCM 3.14.	323	8,0	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	7,0			T
Herstellung von Kunststoffen in Primärformen	CCM 3.17.	107	2,7	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,0			T
Stromerzeugung mittels Photovoltaik-Technologie	CCM 4.1.	116	2,9	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,0			
Stromerzeugung aus Windkraft	CCM 4.3.	0	0,0	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,2			
Übertragung und Verteilung von Elektrizität	CCM 4.9.	5	0,1	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,0			E
Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen für den Verkehr und von flüssigen Biobrennstoffen	CCM 4.13.	30	0,7	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,4			
Erzeugung von Wärme/Kälte aus Abwärme	CCM 4.25.	4	0,1	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,1			
Infrastruktur für einen CO2-armen Straßenverkehr	CCM 6.15.	61	1,5	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,7			E
Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	CCM 7.3.	2	0,0	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,1			E
Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	CCM 7.6.	5	0,1	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,2			E
Datenbasierte Lösungen zur Verringerung der Treibhausgasemissionen	CCM 8.2.	0	0,0	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	-			E
Marktnahe Forschung, Entwicklung und Innovation	CCM 9.1.	61	1,5	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	1,6			E
CAPEX ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		756	18,7	100,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	J	J	J	J	J	J	J	10,5			
Davon ermöglichende Tätigkeiten		134	3,3	100,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0								2,6			E
Davon Übergangstätigkeiten		431	10,6	100,0													7,1			T
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)																				
		EUR Mio	%	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL											
Herstellung von Wasserstoff	CCM/CCA 3.10.	15	0,4	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,1			
Herstellung organischer Grundstoffe und Chemikalien	CCM/CCA 3.14.	274	6,8	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								9,9			
Herstellung von Kunststoffen in Primärformen	CCM/CCA 3.17.	315	7,8	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								10,5			
Stromerzeugung mittels Photovoltaik-Technologie	CCM/CCA 4.1.	-	-	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,0			
Übertragung und Verteilung von Elektrizität	CCM/CCA 4.9.	15	0,4	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,5			
Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen für den Verkehr und von flüssigen Biobrennstoffen	CCM/CCA 4.13.	48	1,2	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								3,1			
Erzeugung von Wärme/Kälte aus geothermischer Energie	CCM/CCA 4.22.	8	0,2	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,1			
Stromerzeugung aus fossilen gasförmigen Brennstoffen	CCM/CCA 4.29.	39	1,0	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,8			
Hocheffiziente Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen	CCM/CCA 4.30.	1	0,0	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,0			
Erneuerung von Systemen der Wassergewinnung, -behandlung und -versorgung	CCM/CCA 5.2.	3	0,1	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								-			
Güterbeförderung im Eisenbahnverkehr	CCM/CCA 6.2.	21	0,5	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,5			
Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	CCM/CCA 6.5.	11	0,3	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,3			
Güterbeförderung im Straßenverkehr	CCM/CCA 6.6.	1	0,0	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								-			
Güterbeförderung in der See- und Küstenschifffahrt, Schiffe für den Hafenbetrieb und Hilfstätigkeiten	CCM/CCA 6.10.	62	1,5	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,8			
Schienenverkehrsinfrastruktur	CCM/CCA 6.14.	7	0,2	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,3			
Infrastruktur für einen CO2-armen Straßenverkehr	CCM/CCA 6.15.	2	0,1	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								-			
Neubau	CCM/CCA 7.1.	4	0,1	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								-			
Renovierung bestehender Gebäude	CCM/CCA 7.2.	19	0,5	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,2			
Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	CCM/CCA 7.3.	15	0,4	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,1			
Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	CCM/CCA 7.7.	41	1,0	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,1			
Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten	CCM/CCA 8.1.	6	0,1	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,1			
Marktnahe Forschung, Entwicklung und Innovation	CCM/CCA 9.1.	-	-	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,0			
Sortierung und stoffliche Verwertung nicht gefährlicher Abfälle	CE 2.7.	-	-	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL	N/EL								0,3			
Bereitstellung datengesteuerter IT-/OT-Lösungen für die Leckageverringerng	CE 4.1.	0	0,0	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL	N/EL								-			
CAPEX taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		908	22,4														27,7			
Gesamt (A.1 + A.2)		1.664	41,1														38,2			
B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																				
CAPEX nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)		2.388	58,9																	
Gesamt (A + B)		4.052	100,0																	

J Ja, taxonomiefähige und mit dem relevanten Umweltziel taxonomiekonforme Tätigkeit; N Nein, taxonomiefähige, aber mit dem relevanten Umweltziel nicht taxonomiekonforme Tätigkeit; EL „eligible“, für das jeweilige Umweltziel taxonomiefähige Tätigkeit; N/EL „not eligible“, für das jeweilige Umweltziel nicht taxonomiefähige Tätigkeit



EU Taxonomie – OPEX

Geschäftsjahr 2024		2024		Kriterien für einen wesentlichen Beitrag						DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)						Anteil taxonomie-konforme (A.1) oder taxonomie-fähige (A.2) OPEX 2023 (18)	Kategorie ermöglichten Tätigkeit (19)	Kategorie Übergangstätigkeit (20)	
Wirtschaftstätigkeiten (1)	Code(s) (2)	OPEX (3)	OPEX-Anteil (4)	Klimaschutz (5)	Anpassung an den Klimawandel (6)	Wasser (7)	Kreislauf-wirtschaft (8)	Umwelt-verschmut-zung (9)	Biodiversität (10)	Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Wasser (13)	Kreislauf-wirtschaft (14)	Umwelt-verschmut-zung (15)	Biodiversität (16)	Mindestsch-utz (17)	%	E	T
		EUR Mio	%	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N			
A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																			
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																			
Herstellung von Kunststoffen in Primärformen	CCM 3.17.	2	0,3	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,2		T
Stromerzeugung mittels Photovoltaik-Technologie	CCM 4.1.	0	0,0	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,0		
Erzeugung von Wärme/Kälte aus Abwärme	CCM 4.25.	1	0,1	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,1		
Infrastruktur für einen CO ₂ -armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr	CCM 6.15.	1	0,1	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	-		E
OPEX ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		3	0,5	100,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	J	J	J	J	J	J	J	0,3		
Davon ermöglichende Tätigkeiten		1	0,1	100,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0								-		E
Davon Übergangstätigkeiten		2	0,3	100,0													0,2		T
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)																			
		EUR Mio	%	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL								%		
Herstellung von Wasserstoff	CCM/CCA 3.10.	1	0,1	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,0		
Herstellung organischer Grundstoffe und Chemikalien	CCM/CCA 3.14.	111	15,2	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								13,3		
Herstellung von Kunststoffen in Primärformen	CCM/CCA 3.17.	167	22,9	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								20,5		
Übertragung und Verteilung von Elektrizität	CCM/CCA 4.9.	3	0,4	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,4		
Speicherung von Wasserstoff	CCM/CCA 4.12.	1	0,1	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								-		
Stromerzeugung aus fossilen gasförmigen Brennstoffen	CCM/CCA 4.29.	19	2,6	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								2,1		
Hocheffiziente Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen	CCM/CCA 4.30.	0	0,0	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,0		
Unterirdische dauerhafte geologische Speicherung von CO ₂	CCM/CCA 5.12.	4	0,6	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,5		
Güterbeförderung im Eisenbahnverkehr	CCM/CCA 6.2.	0	0,0	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,0		
Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	CCM/CCA 6.5.	2	0,2	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,0		
Güterbeförderung in der See- und Küstenschifffahrt, Schiffe für den Hafenbetrieb und Hilfstätigkeiten	CCM/CCA 6.10.	7	1,0	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,3		
Schienenverkehrsinfrastruktur	CCM/CCA 6.14.	4	0,5	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,6		
Renovierung bestehender Gebäude	CCM/CCA 7.2.	1	0,1	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,0		
Marktnahe Forschung, Entwicklung und Innovation	CCM/CCA 9.1.	39	5,3	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								4,4		
OPEX taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		358	49,1														42,1		
Gesamt (A.1 + A.2)		361	49,6														42,4		
B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																			
OPEX nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)		367	50,4																
Gesamt (A + B)		728	100,0																

J Ja, taxonomiefähige und mit dem relevanten Umweltziel taxonomiekonforme Tätigkeit; N Nein, taxonomiefähige, aber mit dem relevanten Umweltziel nicht taxonomiekonforme Tätigkeit; EL „eligible“, für das jeweilige Umweltziel taxonomiefähige Tätigkeit; N/EL „not eligible“, für das jeweilige Umweltziel nicht taxonomiefähige Tätigkeit



EU Taxonomie – Zusammenfassung pro Nachhaltigkeitsziel

%

	2024					
	Umsatzanteil/Gesamtumsatz		CAPEX-Anteil/Gesamt-CAPEX		OPEX-Anteil/Gesamt-OPEX	
	Taxonomie-konform je Ziel					
CCM ¹	0,2	22,8	18,7	41,1	0,5	49,6
CCA ²	-	-	-	41,1	-	49,6
WTR ³	-	-	-	-	-	-
CE ⁴	-	-	-	0,0	-	-
PPC ⁵	-	-	-	-	-	-
BIO ⁶	-	-	-	-	-	-

EU Taxonomie – Zusammenfassung pro Nachhaltigkeitsziel

%

	2023					
	Umsatzanteil/Gesamtumsatz		CAPEX-Anteil/Gesamt-CAPEX		OPEX-Anteil/Gesamt-OPEX	
	Taxonomie-konform je Ziel					
CCM ¹	0,2	18,3	10,5	37,9	0,3	42,5
CCA ²	-	-	-	37,9	-	42,5
WTR ³	-	-	-	-	-	-
CE ⁴	-	-	-	0,3	-	-
PPC ⁵	-	-	-	-	-	-
BIO ⁶	-	-	-	-	-	-

1 Klimaschutz

2 Anpassung an den Klimawandel

3 Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen

4 Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft

5 Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung

6 Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme



EU Taxonomy – Tätigkeiten im Bereich Kernenergie und fossiles Gas

Zeile	Tätigkeiten im Bereich Kernenergie	
1.	Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN
2.	Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstofferzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN
3.	Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstofferzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN
Zeile	Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas	
4.	Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
5.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
6.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmegewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN



EU Taxonomie – Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Nenner) - Umsatz

		2024					
		Umsatzanteil					
Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		EUR Mio	%	EUR Mio	%	EUR Mio	%
1	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner der Umsatz-KPI	-	-	-	-	-	-
2	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner der Umsatz-KPI	-	-	-	-	-	-
3	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner der Umsatz-KPI	-	-	-	-	-	-
4	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner der Umsatz-KPI	-	-	-	-	-	-
5	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner der Umsatz-KPI	-	-	-	-	-	-
6	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner der Umsatz-KPI	-	-	-	-	-	-
7	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner der Umsatz-KPI	66	0,2	66	0,2	-	-
8	Gesamtumsatz	33.981	100,0	33.981	100,0	33.981	100,0



EU Taxonomie – Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Nenner) – CAPEX

		2024					
		CAPEX-Anteil					
Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		EUR Mio	%	EUR Mio	%	EUR Mio	%
1	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner der CAPEX-KPI	-	-	-	-	-	-
2	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner der CAPEX-KPI	-	-	-	-	-	-
3	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner der CAPEX-KPI	-	-	-	-	-	-
4	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner der CAPEX-KPI	-	-	-	-	-	-
5	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner der CAPEX-KPI	-	-	-	-	-	-
6	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner der CAPEX-KPI	-	-	-	-	-	-
7	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner der CAPEX-KPI	756	18,7	756	18,7	-	-
8	Gesamt-CAPEX	4.052	100,0	4.052	100,0	4.052	100,0



EU Taxonomie – Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Nenner) – OPEX

		2024					
		OPEX-Anteil					
Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		EUR Mio	%	EUR Mio	%	EUR Mio	%
1	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner der OPEX-KPI	-	-	-	-	-	-
2	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner der OPEX-KPI	-	-	-	-	-	-
3	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner der OPEX-KPI	-	-	-	-	-	-
4	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner der OPEX-KPI	-	-	-	-	-	-
5	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner der OPEX-KPI	-	-	-	-	-	-
6	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner der OPEX-KPI	-	-	-	-	-	-
7	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner der OPEX-KPI	3	0,5	3	0,5	-	-
8	Gesamt-OPEX	728	100,0	728	100,0	728	100,0



EU Taxonomie – Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Zähler) - Umsatz

		2024					
		Umsatzanteil					
Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		EUR Mio	%	EUR Mio	%	EUR Mio	%
1	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler der Umsatz-KPI	-	-	-	-	-	-
2	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler der Umsatz-KPI	-	-	-	-	-	-
3	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler der Umsatz-KPI	-	-	-	-	-	-
4	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler der Umsatz-KPI	-	-	-	-	-	-
5	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler der Umsatz-KPI	-	-	-	-	-	-
6	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler der Umsatz-KPI	-	-	-	-	-	-
7	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Zähler der Umsatz-KPI	66	100,0	66	100,0	-	-
8	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Zähler der Umsatz-KPI	66	100,0	66	100,0	-	-



EU Taxonomie – Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Zähler) – CAPEX

		2024					
		CAPEX-Anteil					
Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		EUR Mio	%	EUR Mio	%	EUR Mio	%
1	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler der CAPEX-KPI	-	-	-	-	-	-
2	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler der CAPEX-KPI	-	-	-	-	-	-
3	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler der CAPEX-KPI	-	-	-	-	-	-
4	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler der CAPEX-KPI	-	-	-	-	-	-
5	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler der CAPEX-KPI	-	-	-	-	-	-
6	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler der CAPEX-KPI	-	-	-	-	-	-
7	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Zähler der CAPEX-KPI	756	100,0	756	100,0	-	-
8	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Zähler der CAPEX-KPI	756	100,0	756	100,0	-	-



EU Taxonomie – Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Zähler) – OPEX

		2024					
		OPEX-Anteil					
Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		EUR Mio	%	EUR Mio	%	EUR Mio	%
1	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler der OPEX-KPI	-	-	-	-	-	-
2	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler der OPEX-KPI	-	-	-	-	-	-
3	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler der OPEX-KPI	-	-	-	-	-	-
4	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler der OPEX-KPI	-	-	-	-	-	-
5	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler der OPEX-KPI	-	-	-	-	-	-
6	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler der OPEX-KPI	-	-	-	-	-	-
7	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Zähler der OPEX-KPI	3	100,0	3	100,0	-	-
8	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Zähler der OPEX-KPI	3	100,0	3	100,0	-	-



EU Taxonomie – Taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten – Umsatz

		2024					
		Umsatzanteil					
Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		EUR Mio	%	EUR Mio	%	EUR Mio	%
1	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner der Umsatz-KPI	-	-	-	-	-	-
2	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner der Umsatz-KPI	-	-	-	-	-	-
3	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner der Umsatz-KPI	-	-	-	-	-	-
4	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner der Umsatz-KPI	511	1,5	511	1,5	-	-
5	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner der Umsatz-KPI	1	0,0	1	0,0	-	-
6	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner der Umsatz-KPI	-	-	-	-	-	-
7	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiefähiger, aber nicht taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner der Umsatz-KPI	7.171	21,1	7.171	21,1	-	-
8	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner der Umsatz-KPI	7.684	22,6	7.684	22,6	-	-



EU Taxonomie – Taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten – CAPEX

		2024					
		CAPEX-Anteil					
Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		EUR Mio	%	EUR Mio	%	EUR Mio	%
1	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner der CAPEX-KPI	-	-	-	-	-	-
2	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner der CAPEX-KPI	-	-	-	-	-	-
3	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner der CAPEX-KPI	-	-	-	-	-	-
4	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner der CAPEX-KPI	39	1,0	39	1,0	39	1,0
5	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner der CAPEX-KPI	1	0,0	1	0,0	1	0,0
6	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner der CAPEX-KPI	-	-	-	-	-	-
7	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiefähiger, aber nicht taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner der CAPEX-KPI	869	21,4	869	21,4	869	21,4
8	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner der CAPEX-KPI	908	22,4	908	22,4	908	22,4



EU Taxonomie – Taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten – OPEX

		2024					
		OPEX-Anteil					
Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		EUR Mio	%	EUR Mio	%	EUR Mio	%
1	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner der OPEX-KPI	-	-	-	-	-	-
2	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner der OPEX-KPI	-	-	-	-	-	-
3	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner der OPEX-KPI	-	-	-	-	-	-
4	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner der OPEX-KPI	19	2,6	19	2,6	19	2,6
5	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner der OPEX-KPI	0	0,0	0	0,0	0	0,0
6	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner der OPEX-KPI	-	-	-	-	-	-
7	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiefähiger, aber nicht taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner der OPEX-KPI	339	46,5	339	46,5	339	46,5
8	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner der OPEX-KPI	358	49,1	358	49,1	358	49,1



EU Taxonomie – Nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten – Umsatz

		2024	
		Umsatz	
Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	EUR Mio	%
1	Betrag und Anteil der in Zeile 1 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner der Umsatz-KPI	-	-
2	Betrag und Anteil der in Zeile 2 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner der Umsatz-KPI	-	-
3	Betrag und Anteil der in Zeile 3 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner der Umsatz-KPI	-	-
4	Betrag und Anteil der in Zeile 4 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner der Umsatz-KPI	-	-
5	Betrag und Anteil der in Zeile 5 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner der Umsatz-KPI	-	-
6	Betrag und Anteil der in Zeile 6 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner der Umsatz-KPI	-	-
7	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter nicht taxonomiefähiger Wirtschaftstätigkeiten im Nenner der Umsatz-KPI	26.230	77,2
8	Gesamtbetrag und -anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner der Umsatz-KPI	26.230	77,2

EU Taxonomie – Nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten – CAPEX

		2024	
		CAPEX	
Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	EUR Mio	%
1	Betrag und Anteil der in Zeile 1 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner der CAPEX-KPI	-	-
2	Betrag und Anteil der in Zeile 2 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner der CAPEX-KPI	-	-
3	Betrag und Anteil der in Zeile 3 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner der CAPEX-KPI	-	-
4	Betrag und Anteil der in Zeile 4 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner der CAPEX-KPI	-	-
5	Betrag und Anteil der in Zeile 5 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner der CAPEX-KPI	-	-
6	Betrag und Anteil der in Zeile 6 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner der CAPEX-KPI	-	-
7	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter nicht taxonomiefähiger Wirtschaftstätigkeiten im Nenner der CAPEX-KPI	2.388	58,9
8	Gesamtbetrag und -anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner der CAPEX-KPI	2.388	58,9


EU Taxonomie – Nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten – OPEX

		2024	
		OPEX	
Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	EUR Mio	%
1	Betrag und Anteil der in Zeile 1 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner der OPEX-KPI	-	-
2	Betrag und Anteil der in Zeile 2 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner der OPEX-KPI	-	-
3	Betrag und Anteil der in Zeile 3 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner der OPEX-KPI	-	-
4	Betrag und Anteil der in Zeile 4 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner der OPEX-KPI	-	-
5	Betrag und Anteil der in Zeile 5 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner der OPEX-KPI	-	-
6	Betrag und Anteil der in Zeile 6 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner der OPEX-KPI	-	-
7	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter nicht taxonomiefähiger Wirtschaftstätigkeiten im Nenner der OPEX-KPI	367	50,4
8	Gesamtbetrag und -anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner der OPEX-KPI	367	50,4



Netto-Null-Transformation

E1 Klimawandel

Wesentliches Thema: E1 Klimawandel

Wesentliche Unterthemen: Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel (Borealis spezifisch), Energie

Unterstützung der Ziele des Pariser Abkommens durch Reduzierung des CO₂-Fußabdrucks unserer Geschäftstätigkeit, zum Beispiel durch Verbesserung der Energieeffizienz, Verringerung des routinemäßigen Abfackelns und Ablassens von Erdölbegleitgas sowie Reduzierung des CO₂-Fußabdrucks unserer Energieversorgung, insbesondere durch Steigerung des Absatzes von CO₂-freien Energieprodukten, wie zum Beispiel von erneuerbaren Kraftstoffen für den Mobilitätssektor und Strom aus erneuerbaren Energieträgern

Relevante SDGs:



SDG-Ziele:

7.2 Bis 2030 den Anteil erneuerbarer Energie am globalen Energiemix deutlich erhöhen

7.3 Bis 2030 die weltweite Steigerungsrate der Energieeffizienz verdoppeln

13.1 Die Widerstandskraft und die Anpassungsfähigkeit gegenüber klimabedingten Gefahren und Naturkatastrophen in allen Ländern stärken

[E1-1 AR 1] [E1-1.14] [E1-1.16] OMV bekennt sich in vollem Umfang zu den Zielen des Pariser Klimaschutzabkommens. Die Bekämpfung des Klimawandels ist daher ein zentraler Bestandteil unserer Konzernstrategie. Wir wollen uns zu einem integrierten Unternehmen für nachhaltige Chemikalien, Kraftstoffe und Energie entwickeln und bis 2050 das Netto-Null-Ziel erreichen¹. Dieses Commitment umfasst nicht nur die Emissionen aus unserer eigenen Geschäftstätigkeit (Scope 1 und 2), sondern auch die Emissionen aus unserem Produktportfolio und andere Emissionen entlang der Wertschöpfungskette (Scope¹). OMV setzt sich für den Klimaschutz und die Anpassung an den Klimawandel ein und will die Energiewende fördern bzw. vorantreiben.

Auswirkungen, Risiken und Chancen (Impacts, Risks, and Opportunities; IROs)

Die durch unsere Geschäftstätigkeit und die von uns verkauften Produkte bedingten Treibhausgas-(THG-)Emissionen tragen zu hohen Emissionen und einem erheblichen Energieverbrauch bei. Diese Herausforderungen gehen unvermeidlich mit unserem derzeitigen Geschäftsmodell einher. OMV hat sich daher im Sinne der Energiewende verpflichtet, die THG-Emissionen zu reduzieren und den Übergang der Gesellschaft von einer linearen zu einer Kreislaufwirtschaft zu unterstützen. Im Hinblick auf unser Ziel, bis 2050 ein Unternehmen mit Netto-Null-Emissionen zu werden, sind ein diversifiziertes Angebot an Produkten mit geringerem CO₂-Fußabdruck und die schrittweise Abkehr von fossilen Brennstoffen von zentraler Bedeutung. Dieser Wandel mindert nicht nur

¹ Das „Netto-Null bis 2050“-Ziel bezieht sich auf die Treibhausgas-(THG-)Emissionen aus unserer Geschäftstätigkeit (Scope 1 und 2) und unserem Produktportfolio sowie andere Scope-3-Emissionen entlang der Wertschöpfungskette. Unsere zwischenzeitlichen THG-Ziele bis 2030 und 2040 umfassen Scope 1 und 2 sowie die folgenden Scope-3-Kategorien: Kategorie 11: Verwendung verkaufter Produkte für die Energieversorgung, Kategorie 1: Einge kaufte Waren (Rohstoffe) aus dem OMV Geschäftsbereich Chemicals, und Kategorie 12: Lebenszyklusende verkaufter Produkte für nicht energetische Zwecke.



negative Umweltauswirkungen, sondern bietet für OMV auch Chancen. Durch die Mitgestaltung der Energiewende und die Umstellung auf saubere Energien und kreislauforientierte Technologien kann OMV einen Wettbewerbsvorteil erzielen. OMV will diese Chancen nutzen und durch den Ausbau der erneuerbaren Stromproduktion für den Eigenverbrauch Kosten senken. Ein effektives Management unseres Energieverbrauchs und die verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien werden dazu beitragen, die Umweltauswirkungen unserer Geschäftstätigkeit zu verringern, dank Energieeffizienzmaßnahmen höhere Kosteneinsparungen zu erzielen, die Einhaltung von regulatorischen Anforderungen an den Einsatz von Energie zu unterstützen und THG-Emissionen zu reduzieren. Diese Chancen stehen im Einklang mit unseren strategischen Zielen, verbessern unsere Betriebseffizienz und untermauern unser Engagement für den Umweltschutz. Mehr über wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit E1 Klimawandel finden Sie im Abschnitt → [ESRS 2 Allgemeine Angaben](#).

Governance

Die Letztverantwortung für die Reduzierung der CO₂-Emissionen liegt beim OMV Vorstand. Der:die Generaldirektor:in ist für das Gesamtmanagement und die Gesamtkoordination zuständig. Hierunter fallen auch klimarelevante Themen. Die Vorstandsmitglieder von OMV treffen sich regelmäßig (zumindest vierteljährlich), um aktuelle und geplante Richtlinien und Vorschriften zu folgenden Themen zu erörtern: Umwelt, Klima und Energie, damit verbundene Entwicklungen auf den Kraftstoff- und Gasmärkten, finanzielle Auswirkungen von Verpflichtungen aus dem Emissionshandel, Status von Innovationsprojekten und Fortschritte bei den Klimazielen. Die Vergütung des Vorstands ist an das Erreichen der THG-Emissionsreduktionsziele von OMV geknüpft (mehr dazu siehe → [Steuerung der Nachhaltigkeit](#)). Das Thema Reduzierung der CO₂-Emissionen steht auch beim OMV Aufsichtsrat auf der Tagesordnung. Der Nachhaltigkeits- und Transformationsausschuss wurde 2021 ins Leben gerufen, um den Aufsichtsrat bei der Überprüfung und Überwachung der Nachhaltigkeitsstrategie, der ESG-Standards, der Leistung und der Prozesse von OMV und insbesondere der Performance des Konzerns in Bezug auf Gesundheit, Sicherheit und Umwelt (Health, Safety, Security, and Environment; HSSE) und den Klimaschutz zu unterstützen. Eine seiner Aufgaben ist zum Beispiel die Prüfung und Bewertung der Fortschritte, die OMV bei der Erreichung seiner Ziele in den Bereichen CO₂-Bilanz, Klimawandel und Energiewende macht.

[E1-1.16i] Der Nachhaltigkeits- und Transformationsausschuss (NTA) des Aufsichtsrats wurde im November 2021 eingerichtet. Er tritt vierteljährlich zusammen und überwacht die Strategie in Bezug auf Nachhaltigkeit, ESG-Standards, Leistung, Prozesse, HSSE sowie den Maßnahmenplan zum Klimaschutz und den Übergangsplan von OMV. Das Koordinationsforum für Nachhaltigkeit wurde 2023 unter dem Vorstand gebildet. Dieser Ausschuss wird vom: von der CFO von OMV geleitet und besteht aus leitenden Führungskräften, die für wesentliche Themen verantwortlich sind, sowie aus Vertreter:innen der Geschäftsbereiche, die für die Umsetzung der OMV Nachhaltigkeits- und Transformationsagenda zuständig sind. Seine Aufgabe ist es, die Entwicklung der Nachhaltigkeitsagenda bei OMV zu koordinieren, die Fortschritte bei der Zielerreichung zu überwachen, im Falle von Abweichungen Maßnahmen vorzuschlagen, sich abzeichnende Geschäftschancen zu diskutieren und Nachhaltigkeitsthemen für die Diskussion im Vorstand und Aufsichtsrat vorzubereiten. Der Ausschuss tritt mindestens zwölfmal im Jahr zusammen. Mehr dazu finden Sie im Abschnitt → [Allgemeine Angaben Steuerung der Nachhaltigkeit](#).

Die Strategieabteilung ist zusammen mit den Geschäftsbereichen und Konzernfunktionen für die Entwicklung der Strategie von OMV verantwortlich und stimmt die strategischen Ziele, Prioritäten und Chancen des Konzerns auf eine schlüssige und ganzheitliche Unternehmensstrategie ab. Diese Strategie wird vom OMV Vorstand genehmigt und vom Aufsichtsrat bestätigt. Sie umfasst die gesamte Wertschöpfungskette von OMV und sondiert neue Geschäftsfelder und Marktchancen, wie etwa organisches und anorganisches Wachstum, Partnerschaften, Technologie und Innovation. Die Fahrpläne zur Umsetzung der Strategie werden in enger Zusammenarbeit mit den Geschäftsbereichen entwickelt.

Darüber hinaus führt die Strategieabteilung die jährliche Überprüfung der Strategieumsetzung (Strategy Implementation Review; SIR) durch. Dabei befasst sie sich mit strategischen Leitlinien für potenzielle Portfolioentscheidungen im Falle wesentlicher Marktstörungen oder Bedrohungen, überprüft Änderungen im



Portfolio für die Umsetzung der Strategie und bewertet die Auswirkungen auf die Umsetzungsfahrpläne. Mit Gap-Analysen, Deep Dives und Segmentanalysen trägt die SIR dazu bei, erkannte Lücken zu schließen und neue strategische Projekte zu identifizieren. Diese Überprüfung beinhaltet auch einen sogenannten Health Check, der in Zusammenarbeit mit dem Risikomanagement durchgeführt wird und unter anderem eine Bewertung der Risiken und Chancen und damit verbundener Risikominderungsmaßnahmen umfasst.

[E1-1.16j] Strategische Maßnahmen zur Unterstützung des Übergangsplans von OMV und zur Erreichung unserer Klimaziele werden vom OMV Vorstand im Zuge der Mittelfristplanung von OMV und der Investitionsgenehmigungsprozesse genehmigt. Das Risikomanagement von OMV ist ein zentrales Element dieser Prozesse und befasst sich eingehend sowohl mit physischen als auch klimabedingten Übergangsrisiken, einschließlich Risiken im Zusammenhang mit gebundenen Emissionen. Es gewährleistet einen systematischen Ansatz zur Identifizierung, Bewertung und Minderung potenzieller Auswirkungen auf die Geschäftsbereiche und die Vermögenswerte des Unternehmens.

Auf Konzernebene liegt die Verantwortung für die THG-Bilanzierung und das THG-Management, für die Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie für die ESG-Governance bei der Abteilung Group Sustainability, die im Bereich Investor Relations & Sustainability angesiedelt ist und dem:der CFO untersteht. Die Abteilung Group Sustainability hat die Aufgabe, das Treibhausgasinventar von OMV auf der Grundlage internationaler Standards und bewährter Verfahren zu erstellen, um einen konzernweit einheitlichen Ansatz zu gewährleisten. Zu den Hauptaufgaben des Teams gehören die Entwicklung und Umsetzung und das Management des THG-Management-Frameworks von OMV, einschließlich der Klimaziele des Konzerns, die Überwachung, Berechnung und Meldung der THG-Emissionen (Scopes 1–3) von OMV sowie die Definition der Protokolle und Instrumente von OMV für die THG-Bilanzierung und -Berichterstattung. Das Team koordiniert die Aktivitäten unternehmensweit und bietet Tochtergesellschaften, Geschäftsbereichen und Anlagen Orientierungshilfen und Schulungen zu THG-Emissionen und in Energiebelangen an. Dieser übergreifende Ansatz gewährleistet die Abstimmung und Effektivität der Nachhaltigkeitsbemühungen von OMV im gesamten Konzern.

E1-1 Übergangsplan für den Klimaschutz

[E1-1.16h] [E1-4.34 AR 31] Zur Unterstützung des Ziels von OMV, bis 2050 ein Unternehmen mit Netto-Null-Emissionen zu werden, hat OMV einen Übergangsplan entwickelt. Dieser Plan ist fester Bestandteil der OMV Strategie 2030 und wird durch konkrete kurz-, mittel- und langfristige Ziele ergänzt. Die Ziele von OMV werden sowohl auf absoluter Ebene als auch auf Ebene der Emissionsintensität festgelegt – mit dem Endziel, bis 2050 in Scope 1, 2 und 3 Netto-Null-THG-Emissionen zu erreichen. Für Scope 1 und 2 strebt OMV eine absolute Reduktion um 30% bis 2030 und um 60% bis 2040 an. Für die definierten Kategorien in Scope 3 zielt OMV auf eine absolute Reduktion um 20% bis 2030 und um 50% bis 2040 ab. Diese absoluten Reduktionen der THG-Emissionen und die Steigerung des Verkaufs CO₂-freier Energie sind der Schlüssel, um die CO₂-Intensität unserer Energieversorgung zu reduzieren. Angestrebt wird ein Rückgang um 15–20% bis 2030 sowie um 50% bis 2040. Diese Ziele wurden 2021 festgelegt und sind für 2030 an das nachhaltige Entwicklungsszenario (Sustainable Development Scenario; SDS) der Internationalen Energieagentur (IEA) angelehnt. Unser Ziel, bereits bis 2050 Netto-Null-Emissionen zu erreichen, ist jedoch weitaus ehrgeiziger als der Emissionsminderungspfad des nachhaltigen Entwicklungsszenarios. Als Basis für diese Ziele dient das Jahr 2019 als letztes volles Jahr vor der Covid-19-Pandemie, in dem der Großteil der Anlagen von OMV das gesamte Jahr über in Betrieb war.

[E1-1.16b] Um unsere Ziele zu erreichen, hat sich OMV verpflichtet, in verschiedenen Bereichen Klimaschutzmaßnahmen zu ergreifen. Dies betrifft unser Produkt- und Serviceportfolio, unsere Aktivitäten für den Umstieg auf eine Kreislaufwirtschaft, aber auch Innovationen und Forschung & Entwicklung, unser Arbeitsumfeld und Investitionen in das Gemeinwesen. Zur Erreichung der Ziele, die wir uns bis 2030 und darüber hinaus gesetzt haben, bedarf es erheblicher Anstrengungen aller unserer Geschäftsbereiche. Dabei können wir jedoch auf unsere bereits bestehenden Stärken und Kompetenzen aufbauen.



Die Reduktion von Treibhausgasen (THG) soll durch mehrere Schlüsselinitiativen erreicht werden:

- Drosselung des Verkaufs von fossilen Brennstoffen und Erdgas: deutlicher Abbau bei den fossilen Brennstoffen und moderaterer Rückgang bei den Erdgasverkäufen
- Steigerung des Verkaufs von CO₂-freier Energie: deutlicher Anstieg bei nachhaltigen und biobasierten Brennstoffen, Absatz von grünem Erdgas, Ausbau der Photovoltaikkapazitäten sowie der Geothermie
- Erhöhung der Verkaufsmengen von nachhaltigen (erneuerbaren und recycelten) Chemikalien und Polymeren auf bis zu 1.400 kt/J bis 2030
- Verbesserung der Energie- und Betriebseffizienz und Verzicht auf das Abfackeln und Ablassen von Erdölbegleitgas, wodurch Methanemissionen reduziert werden
- Der gesamte Strombezug im Segment Chemicals wird zu 100% auf erneuerbarer Energie basieren.

Zusätzlich zu diesen Initiativen plant OMV, bis 2030 Kapazitäten zur CO₂-Abscheidung und Speicherung (Carbon Capture and Storage; CCS) von etwa 3 Mio t pro Jahr aufzubauen. Dies wird uns dabei helfen, unsere THG-Ziele zu erreichen.

[E1-1.16d] [E1-4.34f] [E1-4.34 AR 30a] OMV hat potenzielle Übergangsrisiken im Zusammenhang mit gebundenen Emissionen in seinen strategischen Risikomanagementprozess integriert, um finanzielle und operative Aspekte des Übergangs zu einer nachhaltigen Wirtschaft zu berücksichtigen. Die Maßnahmen von OMV zur Emissionsreduzierung sind nach Dekarbonisierungshebeln kategorisiert, die im Folgenden beschrieben werden. Diese Dekarbonisierungshebel fassen die Investitionen zusammen, die als Teil der Mittelfristplanung im Hinblick auf die Implementierung der OMV Strategie 2030 und das Erreichen der Klimaziele von OMV festgelegt wurden.

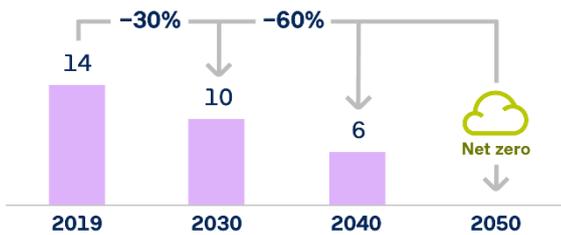


Dekarbonisierungshebel		Geschätzter Beitrag zu den absoluten THG-Emissionsreduktionszielen 2019–2030	
		Scope 1 & 2	Scope 3
Verbesserung der Betriebseffizienz	Dieser Dekarbonisierungshebel umfasst Initiativen zur Optimierung und Dekarbonisierung unserer betrieblichen Prozesse, zur Steigerung der Energieeffizienz, zur Elektrifizierung der Standorte, zur Installation von Photovoltaikanlagen für die eigene Stromversorgung, zur Reduzierung des Abfackelns und Ablassens von Erdölbegleitgas sowie zur Verringerung der Methanemissionen durch Leckerkennung und Verbesserungen der Anlagenintegrität.	60%	
Erhöhung der Einkäufe erneuerbarer Energie	Für den Betrieb seiner eigenen Anlagen setzt OMV zunehmend auf erneuerbare Energien. Eine Möglichkeit, dies zu tun, ist der Zukauf von erneuerbarer Energie, wodurch unsere Scope 2-Emissionen reduziert werden.	20%	
Zusätzliche Erzeugung von petrochemischen Produkten und geringerer Absatz von fossilen Brennstoffen	OMV geht davon aus, dass sich die Rohölverarbeitung in den Raffinerien des Konzerns verringern und gleichzeitig der Produktertrag im Chemiebereich steigen wird. Im Hinblick darauf will OMV die Schnittstelle zwischen Öl und Chemikalien mit Schwerpunkt auf den integrierten Standorten Schwechat und Burghausen optimieren. Die Neukonfiguration der Anlagen und Standorte zur Maximierung der Quote hochwertiger fossiler Kohlenwasserstoffressourcen sowie die Integration eines wachsenden Anteils an nachhaltigen Rohstoffen für die Produktion von Chemikalien werden die Dekarbonisierungsstrategie von OMV unterstützen.		49%
Erhöhung des Anteils an recycelten und nachhaltigen Rohstoffen	Durch die verstärkte Nutzung recycelter und nachhaltiger Rohstoffe reduziert sich der Bedarf an Primärrohstoffen. Die Einführung einer Kreislaufwirtschaft wird die THG-Emissionen erheblich verringern. Kreislauffähige Produkte, die aus biobasierten erneuerbaren Rohstoffen oder recycelten Kunststoffabfällen erzeugt werden, zeichnen sich durch geringere Emissionen aus als Produkte, die auf fossilen Primärrohstoffen basieren. Das Vorzeigeprojekt von OMV auf diesem Gebiet ist ReOil®. Weitere Initiativen in diesem Bereich sind das mechanische Recycling und die Verarbeitung von Kunststoffabfällen.		3%
Steigerung der Verkäufe CO ₂ -freier Produkte	Wir verringern aktiv die CO ₂ -Intensität unserer Energieversorgung durch die Aufnahme erneuerbarer Produkte in unser Vertriebsportfolio, indem wir den Absatz von nachhaltigen und biobasierten Brennstoffen sowie von grünem Erdgas deutlich steigern, sowie durch den Ausbau unserer Photovoltaikkapazitäten und des Bereichs Geothermie.	Beitrag zur Verringerung der CO ₂ -Intensität der Energieversorgung	
Portfolio-Änderungen	Die Umsetzung weiterer strategischer Portfolio-Änderungen durch Akquisitionen und Investitionen, die Stilllegung und Veräußerung von Anlagen sowie die Optimierung unseres Öl- und Gasportfolios mit Schwerpunkt auf Erdgas als Brückenenergieträger der Energiewende wird uns dabei helfen, Emissionen zu reduzieren und unsere Klimaziele zu erreichen.	20%	38%
CCS/CCU	Die Nutzung von Kapazitäten zur Abscheidung und Speicherung von CO ₂ (Carbon Capture and Storage; CCS) als Minderungsmaßnahme wird unsere Bemühungen zur Erreichung der Klimaziele unterstützen.		10%



Dekarbonisierungsmaßnahmen zur Erreichung der OMV Klimaziele 2030 mit dem Ziel, bis 2050 ein Unternehmen mit Netto-Null-Emissionen zu werden

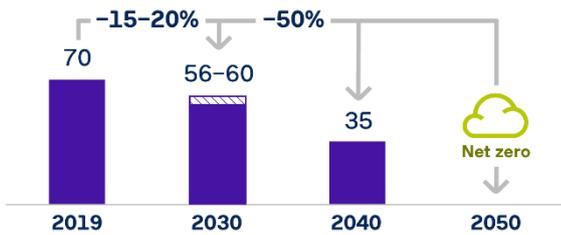
Absolute Netto-THG-Emissionen, Scope 1 und 2 [Mio t CO₂e]



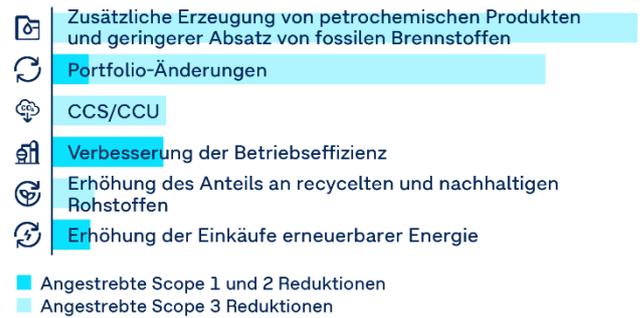
Absolute Netto-THG-Emissionen, Scope 3 [Mio t CO₂e]



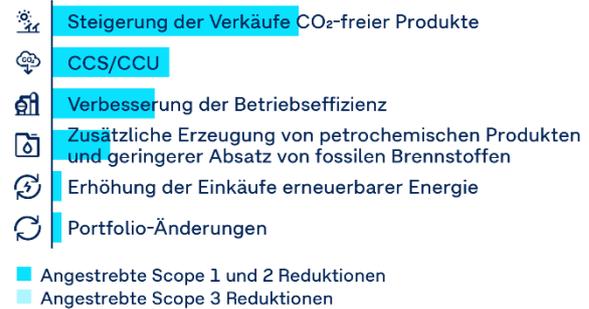
CO₂-Intensität der Energieversorgung, Scope 1, 2 und 3 [g CO₂e/MJ]



Beitrag der Maßnahmen zur Verringerung der Scope 1, 2 und 3 THG-Emissionen von 2019 bis 2030



Beiträge der Maßnahmen zur Verringerung der Emissionen zu g CO₂e/MJ von 2019 bis 2030



CAPEX in 2024 zur Erreichung der Klimaziele





[E1-1.16c] Zur Unterstützung der Klimaziele und der Strategie 2030 von OMV plant das Unternehmen für den Zeitraum 2024 bis 2030 organische Investitionen von durchschnittlich rund EUR 3,8 Mrd pro Jahr. Im Hinblick auf unsere ehrgeizigen Dekarbonisierungsziele werden 40–50% dieser Investitionen in nachhaltige Projekte in Bereichen wie Geothermie, CCS, erneuerbarer Strom, mechanisches und chemisches Recycling und Biokraftstoffe fließen. Etwa 40% der CAPEX für nachhaltige Projekte werden auf das Segment Energy entfallen, jeweils 30% auf die Geschäftsbereiche Chemicals und Fuels & Feedstock. [E1-1.16e] OMV hat auch einen auf die EU-Taxonomie abgestimmten CAPEX-Plan, um taxonomiekonforme Tätigkeiten weiter auszubauen. Dieser Plan basiert auf dem neuesten vom Aufsichtsrat genehmigten Geschäftsplan und entspricht dem maximalen Zeitraum von fünf Jahren für einen CAPEX-Plan gemäß Anhang I bis V der Delegierten Verordnung der Kommission (EU) 2020/852. Die geplanten CAPEX sind Gegenstand von Überprüfungen und möglichen Änderungen. Der Plan berücksichtigt nicht die für taxonomiefähige Tätigkeiten geplanten CAPEX, die seit 2022 nicht als taxonomiekonform geltend gemacht wurden, aber in Zukunft taxonomiekonform sein könnten, wie beispielsweise Tätigkeiten im Bereich der Geothermie und CCS-Aktivitäten. [E1 AR 4] Die Taxonomiekonformität von Wirtschaftstätigkeiten unterstützt den Übergang von OMV zu einer nachhaltigen Wirtschaft. Der Konzern hat im Durchschnitt 40–50% seiner organischen Investitionen für nachhaltige Projekte im Zeitraum 2024–2030 vorgesehen. Im mittelfristigen Planungszeitraum von 2025 bis 2029 werden voraussichtlich durchschnittlich rund 64% der Investitionen in nachhaltige Projekte taxonomiekonform sein. Ein Projekt gilt als „nachhaltig“, wenn es entweder taxonomiekonform ist oder zur Erreichung der THG-Ziele von OMV gemäß dem Nachhaltigkeits-Framework von OMV beiträgt. OMV hat im Jahr 2024 einen insgesamt taxonomiekonformen CAPEX-Anteil am gesamten CAPEX von 18,7% und wird diesen voraussichtlich im nächsten Fünfjahreszeitraum auf 29% erhöhen. Mehr dazu finden Sie im Abschnitt → EU-Taxonomie. [E1-1.16f AR 5] E1-1.16g] OMV ist von den Paris-abgestimmten EU-Referenzwerten ausgenommen. Im Jahr 2024 wurden erhebliche Investitionen in Wirtschaftstätigkeiten in den Bereichen Öl und Gas in Höhe von EUR 2 Mrd getätigt

Fortschritte bei der Umsetzung des Übergangsplans

[E1-1.16j] OMV arbeitet aktiv an der Umsetzung seines Übergangsplans und erzielt entsprechende Fortschritte. Einzelheiten zu den Fortschritten bei unseren Nachhaltigkeitsprojekten finden Sie im Abschnitt Wichtigste Maßnahmen. Im Sinne der Energiewende hat OMV außerdem seine Öl- und Gasproduktion zurückgefahren und den Rohöldurchsatz gesenkt. Eine der diesbezüglichen Maßnahmen ist die Veräußerung des Explorations- und Produktionsgeschäfts in Malaysia. OMV hat seine Energie- und Betriebseffizienz verbessert und die absoluten Scope-1- und Scope-2-Emissionen im Vergleich zu 2019 um 23% reduziert. Die Scope-3-Emissionen haben sich im Vergleich zu 2019 um 17% verringert, da die Verkäufe fossiler Brennstoffe zurückgingen. Die Methanintensität von OMV ist kontinuierlich auf 0,2% im Jahr 2024 gesunken, und auch das Abfackeln und Ablassen von Erdölbegleitgas wurde deutlich reduziert. Um diese Fortschritte zu erreichen, investierte OMV im Jahr 2024 EUR 1 Mrd. Diese Investitionen konzentrierten sich hauptsächlich auf recycelte und nachhaltige Rohstoffe und auf CO₂-freie Produkte. [E1-1.16c] Im Jahr 2024 wurden 22,4% (2023: 27,7%) der Gesamt-CAPEX von OMV als taxonomiefähig und 18,7% (2023: 10,5%) als taxonomiekonform eingestuft.

Szenario-Analyse

[E1-4.34f AR 30c] Die Szenario-Analyse bildet für OMV den Grundstein seiner Strategieentwicklung und zeigt mögliche zukünftige Pfade zur Positionierung der Strategie von OMV auf. Fortlaufende Szenario-Analysen unterstützen den Konzern dabei, die Resilienz seines Geschäftsmodells und seiner Strategie zu stärken: Szenarien werden eingesetzt, um Risiken und Chancen zu ermitteln (z. B. Risiken und Chancen für die Geschäftsentwicklung, die sich aus einer langsameren oder schnelleren Energiewende ergeben; Risiken und Chancen für aktuelle und künftige Geschäftsfelder, die sich aus Richtlinien und Verordnungen ergeben). Zudem werden sie verwendet, um das Geschäftsmodell Stresstests zu unterziehen (z. B. in Bezug auf unterschiedliche Preismfelder) und Kapitalallokationsentscheidungen zu unterstützen (z. B. zur Sicherstellung der Cashflow-Resilienz in verschiedenen Szenarien).

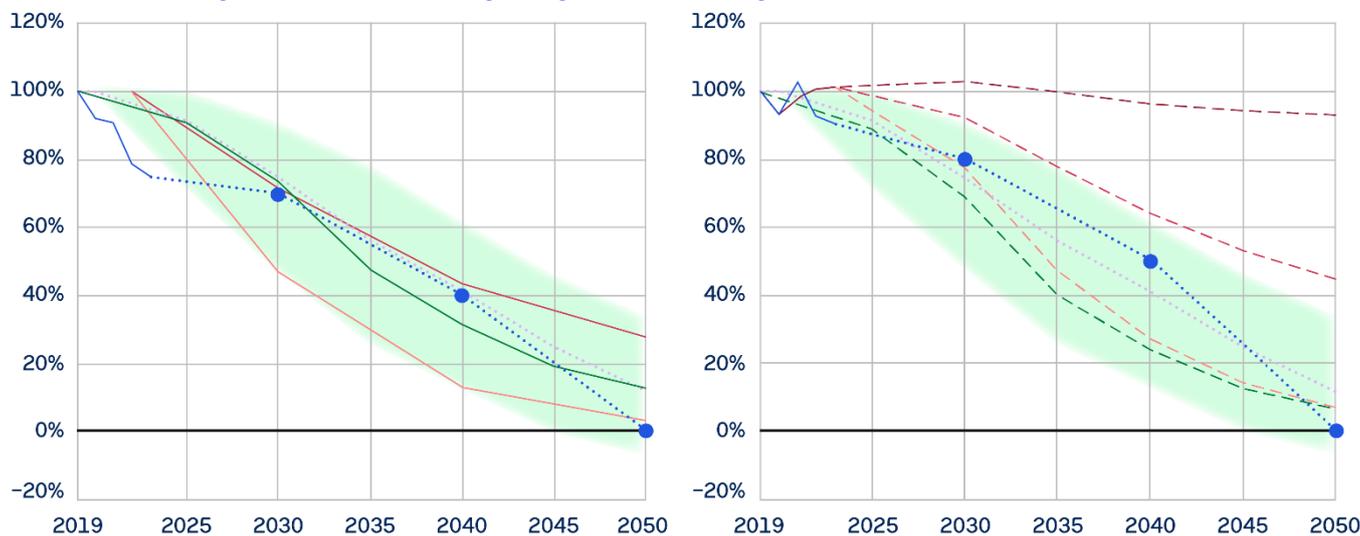
Die Strategieentwicklung von OMV stützt sich auf ein zugrunde liegendes Markt-Basisszenario, das auf dem APS-Szenario der IEA und anderen externen und internen Marktanalysen basiert. Dieses Basisszenario wird zur



Evaluierung von Strategieoptionen, zur Definition unserer mittelfristigen Strategie und Planung sowie für Schätzungen verwendet, die in die Bewertung verschiedener Bilanzpositionen des Konzernabschlusses eingehen, wie Werthaltigkeitstests für nicht finanzielle Vermögenswerte und die Bewertung von Rückstellungen. Für Investitionsentscheidungen werden Wirtschaftlichkeitsrechnungen beruhend auf dem Basisszenario erstellt. Darüber hinaus werden die Investitionen einem Stresstest basierend auf einem Szenario von „Netto-Null-Emissionen bis 2050“ unterzogen, das in erster Linie vom NZE-Szenario der IEA inspiriert ist. Mehr dazu finden Sie im → Konzernabschluss in Anhangangabe 3, Auswirkungen des Klimawandels und der Energiewende.

[E1-1.16a, 16h] Bei der Bewertung der Übereinstimmung der Klimaziele von OMV mit einer 1,5-Grad-Welt wurden mehrere Szenarien und Ansätze untersucht, da keine Leitlinien für ein integriertes Öl-, Gas- und Chemieunternehmen verfügbar sind. Einer der wichtigsten Ausgangspunkte für die Bewertung von OMV waren die vom Weltklimarat (Intergovernmental Panel on Climate Change; IPCC) entwickelten Szenarien, insbesondere die C1-Szenarien, bei welchen die globale Erwärmung auf 1,5°C ohne oder mit begrenzter Überschreitung begrenzt ist (>50% Wahrscheinlichkeit). Eine Untersuchung der weltweiten energiebezogenen THG-Emissionen (CO₂, CH₄ und N₂O) – zur besseren Darstellung der OMV Geschäftstätigkeit unter Ausschluss der Emissionen aus Kohle – ergibt ein breites Spektrum von rund 70 Szenarien bis 2030 und darüber hinaus. Die Emissionen wurden für 2019, das Bezugsjahr für die Klimaziele von OMV, auf 100% normalisiert. Dann wurden jeweils 5% der extremen Ausreißer nach unten und oben herausgenommen, um das Spektrum der Szenarien zu verdichten. Alle Ziele von OMV liegen innerhalb des definierten Wertebereichs, was auf eine Übereinstimmung mit einer 1,5-Grad-Welt hinweist (siehe Abbildung unten). Im Vergleich zu den Scope-3-Zielen von OMV für 2030 bzw. 2040 sind etwa 40% bzw. über 20% der analysierten IPCC-Szenarien durch weniger ehrgeizige CO₂-Emissionsreduktionen gekennzeichnet.

Übereinstimmung der Ziele zur Verringerung der Treibhausgase



- OMV Scope 1 & 2 Ziele
- IEA APS – Scope 1 & 2 – gewichteter OMV Pfad
- IEA NZE – Scope 1 & 2 – gewichteter OMV Pfad
- OECD – Scope 1 & 2 – gewichteter OMV Pfad
- IPCC Szenarien exkl. Kohle – Median
- IPCC 1.5 °C Szenarienbereich
Energiebezogene Emissionen, exkl. Kohle, mit keiner oder begrenzter Überschreitung (5-95% Intervall)

- OMV Scope 3 Ziele
- IEA STEPS – Öl & Gas
- IEA APS – Öl & Gas
- IEA NZE – Öl & Gas
- OECD – Scope 3 – gewichteter OMV Pfad
- IPCC Szenarien exkl. Kohle – Median
- IPCC 1.5 °C Szenarienbereich
Energiebezogene Emissionen, exkl. Kohle, mit keiner oder begrenzter Überschreitung (5-95% Intervall)



Die zweite wichtige Quelle, auf die sich OMV zur Bewertung seiner Klimaziele stützt, ist der World Energy Outlook (WEO 2024) der IEA. Dabei ziehen wir insbesondere drei IEA-Szenarien heran: das Netto-Null-Emissionen-Szenario (Net Zero Emissions; NZE), das einem Temperaturanstieg von 1,5°C entspricht, das Announced-Pledges-Szenario (APS), das von einem Anstieg um 1,7°C ausgeht, und das Stated-Policies-Szenario (STEPS) mit einem Temperaturanstieg von 2,4°C. Das Scope-3-Ziel von OMV bis 2030 entspricht dabei annähernd dem Emissionspfad für den Öl- und Gassektor im NZE-Szenario, während die Ziele bis 2040 zwischen dem NZE- und dem APS-Szenario liegen.

Eine weitere wichtige Referenz für sektorspezifische Dekarbonisierungspfade ist der 2023 veröffentlichte Sonderbericht der IEA mit dem Titel „The Oil and Gas Industry in Net Zero Transitions“. Für ein Unternehmen wie OMV, das weiterhin im Öl- und Gasgeschäft tätig ist und sein Produktionsziel von 350 kboe/d für 2030 beibehält, schlägt die IEA vor, dass bis 2030 ein Kapitalbudgetanteil von mehr als 50% auf saubere Energietechnologien entfallen sollte. Dies wird als Schlüsselkriterium für einen angemessenen Beitrag zur Erreichung von Netto-Null-Emissionen bis 2050 erachtet. Wie die IEA anmerkt, wäre dieser Kapitaleinsatz für Unternehmen der Öl- und Gasindustrie nur machbar, wenn Regierungen ihre Steuereinnahmen erheblich reduzieren würden und Aktionär:innen bereit wären, niedrigere Dividenden zu akzeptieren. Dies entspricht der Verpflichtung von OMV, im Zeitraum bis 2030 durchschnittlich 40–50% der organischen Investitionen¹ für nachhaltige Projekte aufzuwenden und dabei gleichzeitig eine wettbewerbsfähige Aktionärsrendite beizubehalten. Der IEA-Bericht erläutert zudem Scope-1- und Scope-2-Emissionspfade für den Öl- und Gassektor. Diese wurden mit den im World Energy Outlook prognostizierten Emissionen des Chemiesektors kombiniert, wobei eine Gewichtung auf Grundlage der Scope-1- bis Scope-3-Emissionen von OMV in den jeweiligen Geschäftsbereichen im Jahr 2019 durchgeführt wurde. Der Vergleich mit den Zielen von OMV für 2030 bzw. 2040 deutet darauf hin, dass diese dem APS-Szenario entsprechen, nicht aber dem NZE-Szenario. Dem NZE-Szenario zufolge sollen allein die Scope-1- und Scope-2-Emissionen der Öl- und Gasindustrie bis 2030 um mehr als 60% sinken. Die IEA räumt allerdings ein, dass dies für Unternehmen, die bereits in der Vergangenheit umfangreiche Maßnahmen zur Emissionsreduzierung gesetzt haben, eine Herausforderung darstellen könnte, und schlägt daher für die vorgelagerte Öl- und Erdgasförderung und die Ölveredelung alternative Emissionsintensitätsziele für 2030 vor. Nach diesen Intensitätszielen stimmen die Scope-1- und Scope-2-Ziele von OMV zu über 80% mit den Ergebnissen des NZE-Szenarios überein.

Der Vergleich mit den Intensitätszielen deckt jedoch nur etwa ein Drittel der aktuellen zielrelevanten Scope-1- und Scope-2-Emissionen von OMV ab und lässt folglich einen wesentlichen Teil der Geschäftstätigkeit von OMV unberücksichtigt. Weiters treffen die Leitlinien der IEA für die Übereinstimmung der Öl- und Gasindustrie mit dem NZE-Szenario für OMV nicht vollständig zu, da sie das Chemiegeschäft von OMV ausschließen. Diese Einschränkung gilt insbesondere für das Emissionsintensitätsziel der IEA, das auf konventionelle Erdölraffinerien ausgelegt ist. Für einen aussagekräftigen Vergleich mit den Zielen der IEA ist es notwendig, das Chemiegeschäft und die damit verbundenen Emissionen der integrierten OMV Petrochemiestandorte Schwechat und Burghausen herauszurechnen. Daraus ergibt sich ein etwas beschränkterer Umfang des verbleibenden Ölraffineriegeschäfts, und durch die damit verbundenen geringeren Emissionen fällt das Ergebnis insgesamt positiver aus.

Für ein vollständigeres Bild wird das „One Earth Climate Model“ (OECM) als Referenz herangezogen. Das OECM wurde von der von den Vereinten Nationen gegründeten Net-Zero Asset Owner Alliance und der European Climate Foundation in Auftrag gegeben, um spezifische Dekarbonisierungsfahrpläne für Aktivitäten des Öl-, Gas- und Chemiesektors zu erstellen. Im Vergleich zum NZE-Szenario der IEA hat das OECM-Szenario einige restriktivere Annahmen: Es geht von einem niedrigeren CO₂-Budget, dem Ausstieg aus fossilen Brennstoffen für die energetische Nutzung bis 2050 und dem Verzicht auf Technologien zur CO₂-Abscheidung wie CCS aus. Folglich spielen Öl und Gas, insbesondere mit Blick auf 2040, im OECM eine deutlich geringere Rolle als im NZE-Szenario der IEA. Der im OECM vorgesehene Verzicht auf CCS entspricht jedoch nicht der Strategie von OMV, da das Unternehmen CCS für das Erreichen des Netto-Null-Ziels bis 2050 als essenziell erachtet. Eine erfolgreiche weltweite Einführung von

¹ Potenzielle zusätzliche anorganische Investitionen für Fusionen und Übernahmen werden strategisch entschieden, um den Übergang von OMV in Übereinstimmung mit seiner Strategie 2030 und seinem Netto-Null-Ziel bis 2050 zu beschleunigen.



Technologien zur CO₂-Abscheidung könnte jedoch das verfügbare CO₂-Budget erhöhen und damit den sektorspezifischen Dekarbonisierungspfaden auf Basis des OECM mehr Spielraum verschaffen.

Wie bei den IEA-Szenarien wurden auch die OECM-Pfade für den Öl-, Gas- und Chemiesektor gewichtet und kombiniert, um die Geschäftsstruktur von OMV widerzuspiegeln. Daraus ergibt sich für die Emissionsziele in den Scopes 1 und 2 eine klare Ausrichtung auf einen 1,5-Grad-Pfad bis 2030. Den kombinierten Pfad auf Basis des OECM würde OMV bis 2040 verfehlen. Es ist jedoch davon auszugehen, dass sich das Geschäft von OMV bis dahin entsprechend den politischen Gegebenheiten und dem wirtschaftlichen Umfeld weiterentwickelt haben wird, wodurch die 2019 vorgenommene Gewichtung nicht mehr anwendbar wäre. Voraussichtlich wird der Anteil des Gasgeschäfts von OMV steigen und der des Ölgeschäfts sinken. Dies würde die Übereinstimmung von OMV mit dem 1,5-Grad-Pfad verbessern, da der OECM-Pfad in den Scopes 1 und 2 für Gas weniger ehrgeizig definiert ist als die Ziele von OMV. Die Scope-3-Ziele von OMV stimmen indes nicht mit dem kombinierten OECM-Pfad überein.

Temperaturausrichtung der OMV-Ziele für 2030

Scope 1 & 2

Ausrichtungskriterium	Temperaturanstieg	Übereinstimmung
Pariser Abkommen	deutlich unter 2°C	Ja
IEA	APS Szenario	1,7°C
	NZE CAPEX	
	NZE Intensitäten ¹	1,5°C
	NZE Szenario	
OECM Szenario	1,5°C	Ja

¹ Einschränkungen hinsichtlich der Anwendbarkeit auf OMV wie im Text beschrieben

Scope 3

Ausrichtungskriterium	Temperaturanstieg	Übereinstimmung
Pariser Abkommen	deutlich unter 2°C	Ja
IPCC Szenarios	1,5°C	Innerhalb Bereich
IEA	APS Szenario	1,7°C
	NZE Szenario	1,5°C
OECM Szenario	1,5°C	Nein

Die Klimaziele von OMV stimmen eindeutig mit dem Ziel des Pariser Abkommens überein, die globale Erwärmung auf deutlich unter 2°C zu begrenzen. Allerdings ergibt die Bewertung der Vereinbarkeit mit einer 1,5-Grad-Welt ein differenzierteres Bild, da es derzeit noch an verbindlichen Leitlinien für die Öl-, Gas- und Chemieindustrie und glaubwürdigen sektorspezifischen Emissionsreduktionspfaden mangelt. Gegenwärtig ist OMV zuversichtlich, dass seine Emissionsreduktionsziele in Scope 3 bis 2030 mit der Begrenzung der Erderwärmung auf 1,5°C vereinbar sind, während die Ziele in den Scopes 1 und 2 der Bestrebung, einen angemessenen Beitrag zu leisten, sehr nahe kommen. Sobald neue Szenarien und Leitlinien verfügbar sind, wird OMV seine Bewertung der Übereinstimmung mit dem 1,5-Grad-Ziel überprüfen und die Schlussfolgerungen entsprechend anpassen.

Gebundene Emissionen

Wichtige Anlagen, damit verbundene Emissionsquellen und Reduktionsmaßnahmen

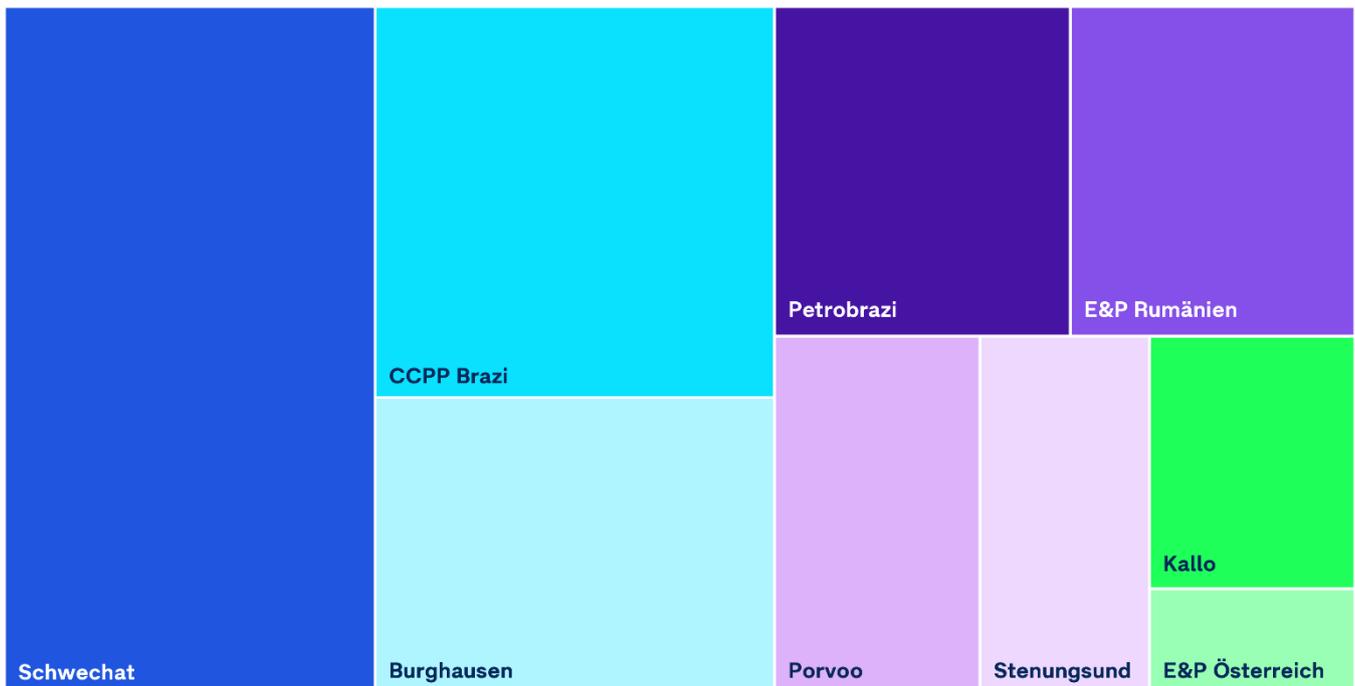
[E1-1.16d] Gebundene („locked-in“) Emissionen sind zu erwartende künftige Treibhausgasemissionen, die durch aktive und fest geplante wichtige Anlagen von OMV oder verkaufte Produkte über ihre gesamte Lebensdauer hinweg erzeugt werden. Wichtige Anlagen von OMV in Bezug auf gebundene Emissionen sind:

- die Raffinerien in Schwechat, Burghausen und Petrobrazi
- die Chemiebetriebe in Kallo, Stenungsund und Porvoo
- das Kraftwerk Brazi
- die Geschäftsbereiche Exploration & Production (E&P) in Rumänien und Österreich



Rund die Hälfte der gebundenen Emissionen bis 2030 entfällt auf die Raffinerien, während die großen Chemiebetriebe etwa ein Fünftel und das Kraftwerk Brazi und die wichtigen E&P-Anlagen den Rest beitragen. Diese wichtigen Anlagen machen zusammen über 90% der gesamten Scope-1- und Scope-2-Treibhausgasemissionen von OMV im Zeitraum 2024 bis 2030 aus. Um diese Emissionen zu reduzieren, setzt OMV fortlaufend Schritte zur Optimierung seiner Betriebe und Anlagen, insbesondere im Hinblick auf deren Energieeffizienz. Im Folgenden werden diese vier Arten von Anlagen, ihre Hauptemissionsquellen sowie potenzielle Maßnahmen zur Verringerung der Emissionen beschrieben.

Gebundene Scope-1- und Scope-2-Emissionen wichtiger Anlagen von 2024 bis 2030 nach Umsetzung von Maßnahmen zur Emissionsverringierung



Raffinerien

[E1-1.16d] Die Raffinerien von OMV, insbesondere jene in Österreich (Schwechat) und Deutschland (Burghausen), sind petrochemisch integrierte Standorte. Neben dem traditionellen Geschäft mit Kraftstoffen für den Straßen- und Luftverkehr beliefern sie Borealis und andere Kund:innen mit petrochemischen Monomeren. Zu den Treibhausgasemissionen der Raffinerien gehören Emissionen der Prozessanlagen für die Herstellung von Kraftstoffen (Hydrotreating-Anlagen, Rohöldestillationsanlagen usw.), die zum Teil auch für vorgelagerte petrochemische Prozesse benötigt werden. Hinzu kommen hauptsächlich Emissionen der Steamcracker bei der Herstellung petrochemischer Produkte sowie Emissionen der für die Strom- und Dampferzeugung benötigten Anlagen.

Bis spätestens 2030 umzusetzende Maßnahmen zur Senkung der Emissionen werden derzeit geprüft. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Elektrifizierung von Antrieben, der Brennstoffoptimierung, dem Umgang mit Raffinerierückständen und der Nutzung von grünem Wasserstoff. Darüber hinaus verringert OMV seinen Rohöldurchsatz, was ebenfalls zu einer Reduzierung der damit verbundenen Emissionen in allen Scopes beitragen wird. Über das Jahr 2030 hinaus wird OMV die CO₂-Emissionen weiter reduzieren, etwa durch die Umstellung des künftigen Produktportfolios auf nachhaltigere und recycelte Produkte und die Dekarbonisierung der restlichen Prozessanlagen mittels Elektrifizierung, CCS oder nachhaltigerer Prozessbrennstoffe.



Chemiegeschäft in Kallo, Stenungsund und Porvoo

[E1-1.16d] Die Hauptquellen von Treibhausgasemissionen im Chemiegeschäft von OMV sind die Erzeugung von Prozesswärme (aus Fernwärme) und Dampf für den Betrieb der Propan-Dehydrierungsanlage (PDH-Anlage) in Kallo (wo eine zweite Anlage derzeit in Bau ist) sowie die Steamcracker in Stenungsund und Porvoo. Strom und Dampf werden für den Betrieb von Kompressoren und Pumpen benötigt. Die meisten der derzeitigen Scope-1-Emissionen der PDH-Anlage und der Steamcracker können als bis 2030 gebundene Emissionen betrachtet werden.

Maßnahmen zur Emissionsreduzierung in Scope 2 bieten ein erhebliches Potenzial, etwa durch den Umstieg auf Strom aus externen erneuerbaren Quellen oder die Umsetzung von Effizienzverbesserungen. Mit Blick auf 2040 können CCS und die Elektrifizierung von Kesseln als Möglichkeiten zur deutlichen Senkung der direkten Emissionen in Betracht gezogen werden. Bis zum Jahr 2050 könnten Technologien zur Elektrifizierung der in der PDH-Anlage und in den Steamcrackern verwendeten Öfen sowie CO₂-neutraler Wasserstoff als alternativer Brennstoff verfügbar sein. Diese Optionen könnten zu einer signifikanten Verringerung der Emissionen beitragen. Ein Teil der gebundenen Emissionen ist auf die Dampf- und Stromversorgung durch Dritte über direkte Leitungen der jeweiligen Versorgungsunternehmen zurückzuführen. Zur Senkung dieser Emissionen bedarf es einer engen Zusammenarbeit mit den betreffenden Unternehmen.

Kraftwerk Brazi

[E1-1.16d] Das Kraftwerk Brazi von OMV Petrom ist ein Gas-und-Dampfturbinen-Kraftwerk mit einer Gesamtkapazität von 860 MW, das etwa 10% des rumänischen Stromverbrauchs deckt. Die dort gebundenen Emissionen stehen in direktem Zusammenhang mit dem Gasverbrauch für die Stromerzeugung über die Lebensdauer des Kraftwerks hinweg.

Emissionsreduktionen könnten durch verschiedene technische Wege erreicht werden, die stark variieren können, wie zum Beispiel der Betrieb mit einem niedrigeren Kapazitätsfaktor oder die Einbindung sauberer Brennstoffquellen, die Erdgas ergänzen (wie Biomethan, Wasserstoff) usw. Allerdings müssen die Aussichten die Machbarkeit und Reife dieser technischen Wege sowie die Marktentwicklung (einschließlich Nachfrage, Preisgestaltung und regulatorischem Umfeld) berücksichtigen.

Exploration & Production

[E1-1.16d] Der Geschäftsbereich E&P von OMV Petrom in Rumänien betreibt rund 150 kommerzielle Öl- und Gasfelder mit ungefähr 6.000 Förderbohrungen, 9.000 km Pipelines und rund 900 Verarbeitungsanlagen. Insgesamt produzieren diese Einrichtungen derzeit rund 110 kboe/d. Ab 2027 soll das Projekt Neptun Deep die Erdgasproduktion von OMV Petrom um bis zu 70 kboe/d steigern. In Österreich fördern rund 1.000 Bohrungen über 16 kboe/d. Der größte Anteil der Scope-1-Emissionen des Geschäftsbereichs E&P in Rumänien und Österreich (ca. 70% bzw. ca. 60%) entsteht durch den Verbrauch von Brenngas für die Förderung und Verarbeitung von Öl und Gas, beispielsweise beim Betrieb von Kompressoren und bei der Dampferzeugung. Die Scope-2-Emissionen stehen im Zusammenhang mit dem Stromverbrauch.

Es ist davon auszugehen, dass sich die Emissionen über die Lebensdauer der Öl- und Gasfelder im Zuge des natürlichen Förderrückgangs reduzieren werden. Bei E&P Rumänien sind Energieeffizienzsteigerungen, Prozessoptimierungen, Feldmodernisierungen und Integritätsverbesserungen die wichtigsten Maßnahmen, die zur Reduzierung der Scope-1-Emissionen bis 2030 in Betracht gezogen werden. Bei E&P Österreich ist der Austausch von gasbetriebenen durch elektrische Kompressoren die wichtigste Maßnahme zur Reduktion der Scope-1-Emissionen bis 2030 und darüber hinaus. Auch der natürliche Förderrückgang dürfte künftig erheblich zur Emissionsminderung beitragen. Bis 2040 sollen die mit den laufenden Aktivitäten verbundenen Emissionen auf weniger als die Hälfte des derzeitigen Niveaus sinken. Dies ist hauptsächlich auf den Produktionsrückgang, aber auch auf die Umstellung auf erneuerbare Energien zurückzuführen.



Insgesamt werden die für alle wichtigen Anlagen ermittelten Maßnahmen dazu beitragen, die Scope-1- und Scope-2-Ziele von OMV bis 2030 zu erfüllen. Rund zwei Drittel der Reduktionen der gebundenen Emissionen bis 2030 werden dabei auf das Kraftwerk Brazi und die Raffinerie Schwechat entfallen.

Emissionen durch verkaufte Produkte

[E1-1.16d] Die gebundenen Emissionen aus den von OMV im Berichtsjahr verkauften Produkten (Scope 3, Kategorie 11) gemäß ESRS-Definition machten 2024 über 55% der gesamten Scope-3-Emissionen von OMV aus (79,9 von 145,9 Mio t CO_{2e}). Diese Emissionen stehen in direktem Zusammenhang mit der Verbrennung der für die Energienutzung verkauften Öl- und Gasprodukte. Das heißt, sie fallen größtenteils im Berichtsjahr an und sind nicht für viele Jahre gebunden, sondern gehen Jahr für Jahr zurück – im Einklang mit der Strategie 2030 und den Emissionszielen von OMV. Mehr dazu finden Sie in den Abschnitten Allgemeine Angaben und Wichtigste Maßnahmen.

Auswirkungen von gebundenen Emissionen auf THG-Reduktionsziele

[E1-1.16d] [E1-IRO-1 AR 12d] Die Emissionsziele von OMV decken 100% der Treibhausgase in Scope 1 und 2 im Zusammenhang mit den oben genannten wichtigen Anlagen und 99% der durch verkaufte Produkte bedingten Emissionen ab (da der Bereich Chemicals nicht inkludiert ist). Die Klimaziele von OMV bis 2030 sind zentraler Bestandteil der Strategie 2030 und der damit verbundenen Geschäftsziele sowie ein wesentliches Element der Vorstandsvergütung. Um sowohl die Geschäfts- als auch die Klimaziele zu erreichen, folgt OMV einem entsprechend abgestimmten Planungsprozess. Die gebundenen Emissionen aus den wichtigen Anlagen von OMV und aus verkauften Produkten werden in die Strategie und deren Umsetzung einbezogen, um sicherzustellen, dass sie das Erreichen der Emissionsziele von OMV für 2030 nicht gefährden. Mit Blick auf 2040 und 2050 ergeben sich weitere Optionen zur Reduzierung der Emissionen im Einklang mit den Klimazielen von OMV: Neben der Umstellung auf nachhaltigere Kraftstoffe und Rohstoffe gehören dazu auch Dekarbonisierungsmaßnahmen, wie etwa verstärkte Elektrifizierung, Technologien zur CO₂-Abscheidung und andere neu entstehende Lösungen. Die endgültige Auswahl der umzusetzenden Maßnahmen wird davon abhängen, wie sich die rechtlichen Rahmenbedingungen entwickeln, inwieweit geeignete Technologien und die entsprechende Infrastruktur verfügbar sein werden (z. B. Pipelines für Wasserstoff oder CCS) und wie sich die Nachfrage nach und das Angebot an nachhaltigeren Produkten gestalten werden. OMV geht davon aus, dass bis 2050 alle verbleibenden gebundenen Emissionen kompensiert werden, um das Ziel von Netto-Null-Emissionen zu erreichen. Mit der Umsetzung komplexer Dekarbonisierungsprojekte gehen finanzielle und zeitliche Herausforderungen einher. Von der Planung bis zur Betriebsreife können viele Jahre vergehen. Zudem erfordern derartige Projekte hoch qualifiziertes Personal und umfassende Prozessänderungen. Um das Erreichen der Emissionsreduktionsziele von OMV nicht zu gefährden, werden daher Projektverzögerungen in das Risikomanagement von OMV einbezogen. Mehr dazu finden Sie im Abschnitt → [Risikomanagement](#).

Resilienzanalyse

[E1-SBM-3 AR 7a, 7b, 7c] [E1-SBM-3 AR 6] [E1-SBM-3.19a, 19b] Das Resilienzkonzept von OMV für das Management potenzieller klimawandelbedingter Krisen oder unvorhersehbarer Bedrohungen folgt den Prinzipien der Bewertung, Prüfung, Überwachung und kontinuierlichen Verbesserung. Es beinhaltet einen Stresstest basierend auf einem Szenario von „Netto-Null-Emissionen bis 2050“. Dieser Stresstest dient dazu, Herausforderungen zu identifizieren, mit denen die gesamte Wertschöpfungskette von OMV vor 2030 im Zusammenhang mit der Energiewende konfrontiert sein könnte, einschließlich des Risikos von „Stranded Assets“ (gestrandeten Vermögenswerten). Der Stresstest dient auch dazu, die notwendigen Fähigkeiten zur Bewältigung dieser Herausforderungen zu entwickeln. Die Annahmen für dieses Szenario stehen im Einklang mit dem „Net-Zero Emissions“- (NZE-)Szenario der IEA. Mehr über unsere Marktausblicksszenarien, die auf Annahmen darüber basieren, wie der Übergang zu einer CO₂-ärmeren und widerstandsfähigeren Wirtschaft durch makroökonomische Trends, Energieverbrauch und -mix sowie Technologieeinsatz beeinflusst wird, finden Sie unter „Marktumfeld“. Die Resilienzanalyse wurde in Übereinstimmung mit dem nach IFRS erstellten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2024 durchgeführt. Für weitere Einzelheiten wird auf die Anhangangabe 3 im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2024 im



Geschäftsbericht 2024 verwiesen. Die kritischen Annahmen für eine CO₂-arme und resiliente Wirtschaft wurden für OMV anhand von Sensitivitäten definiert, die auf der Grundlage der Preisannahmen des „Net-Zero Emissions“- (NZE-) Szenarios der IEA berechnet wurden. Weitere Einzelheiten zu den Zeithorizonten und finanziellen Auswirkungen sowie zu den erforderlichen Abhilfemaßnahmen und Ressourcen finden sich in Anhangangabe 3 im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2024 im Geschäftsbericht 2024.

[E1-SBM-3 AR 8a] Mehr über Unsicherheiten bei der Resilienzanalyse und darüber, inwieweit die risikobehafteten Vermögenswerte und Geschäftstätigkeiten bei der Festlegung der OMV Strategie, bei Investitionsentscheidungen sowie den laufenden und geplanten Klimaschutzmaßnahmen berücksichtigt werden, finden Sie in Anhangangabe 3 im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2024 im Geschäftsbericht 2024. [E1-SBM-3 AR 8b] OMV hat sich verpflichtet, dem Klimawandel mit Klimazielen zu begegnen, die 2022 eingeführt wurden und durch die OMV Strategie 2030 untermauert werden. Für unsere Klimaschutzmaßnahmen werden erhebliche Investitionsausgaben bereitgestellt. Dies betrifft unsere Betriebsabläufe, den Produktbereich, Initiativen zur Förderung der Kreislaufwirtschaft, Innovationen und F&E, aber auch unser Arbeitsumfeld und Investitionen in das Gemeinwesen. OMV entwickelt sein Produktportfolio weiter, um den Absatz von nachhaltigen und biobasierten Brennstoffen sowie von grünem Erdgas einzubeziehen. Durch die Erhöhung der Verkaufsmengen von nachhaltigen (erneuerbaren und recycelten) Chemikalien und Polymeren strebt das Unternehmen eine führende Position in der Kreislaufwirtschaft an. OMV entwickelt zudem Projekte zur Nutzung erneuerbarer Energien und CO₂-arme Projekte, etwa in den Bereichen Geothermie, Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Quellen und CCS. Wichtige Anlagen sind dabei die Raffinerien von OMV, die modernisiert werden, um der künftigen Nachfrage nach nachhaltigen Produkten gerecht zu werden. Mit innovativen Technologien wie ReOil® werden Kunststoffabfälle zu hochwertigen Basischemikalien und Kunststoffen verarbeitet. Weitere Einzelheiten finden Sie in Anhangangabe 3 im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2024 im Geschäftsbericht 2024.

Die Transformation von OMV zu einem Unternehmen mit Netto-Null-Emissionen bis 2050 und die notwendigen Schritte auf dem Dekarbonisierungspfad sind für OMV weiterhin wichtige Inhalte im Dialog mit Finanzinstitutionen und Investor:innen. Um sich den Zugang zu attraktiven Fremd- und Eigenkapitalfinanzierungen zu sichern, zeigt OMV regelmäßig eine starke ESG-Performance ebenso wie einen aktiven Ansatz bei der Gestaltung seiner Nachhaltigkeitsstrategien und deren Ausrichtung auf die globalen Klimaziele. Dazu folgt OMV einem soliden Übergangsplan, stärkt die für die Nachhaltigkeitsberichterstattung erforderlichen Kompetenzen und intensiviert neben anderen Aktivitäten insbesondere die ESG-Governance und das Risikomanagement. Neben der Anpassung an die ESRS-Anforderungen und der Verbesserung seiner Nachhaltigkeitspraktiken strebt OMV eine breite Diversifizierung seiner Anlegerbasis und seiner Finanzierungsquellen an. Gleichzeitig stellt OMV sicher, dass die Finanzierungsmaßnahmen das starke Investment-Grade-Rating des Unternehmens und die langfristigen Ziele hinsichtlich seines Leverage-Grads unterstützen. Das Unternehmen bemüht sich um das Vertrauen der Investor:innen und prüft laufend ESG-konforme Finanzierungsoptionen, um einen kontinuierlichen Zugang zu Finanzierungen und liquiden Mitteln zu attraktiven Konditionen entsprechend den Marktentwicklungen sicherzustellen.

E1-2 Spezifische Richtlinien¹ und Verpflichtungen

Aufgrund der engen Verflechtung zwischen den wesentlichen Themen Klimawandel, Umwelt (einschließlich aller wesentlichen Unterthemen, Abfallmanagement und Prozesssicherheit) und dem im Abschnitt Sozialinformationen behandelten wesentlichen Thema Gesundheit, Sicherheit und Wohlergehen kommen für die Steuerung dieser Themen dieselben übergreifenden Richtlinien zum Tragen. In diesem Abschnitt werden alle allgemeinen Richtlinien beschrieben, die für die wesentlichen Themen und Unterthemen relevant sind, die unter unseren Schwerpunktbereich „Netto-Null-Transformation“ fallen. Spezifische Richtlinien, die sich auf einzelne wesentliche Themen und Unterthemen beziehen, werden hingegen in den jeweiligen Kapiteln erläutert. Zur Unterstützung des Übergangs von OMV zu einem Unternehmen mit Netto-Null-Emissionen gemäß dem Pariser Klimaschutzabkommen

¹ Anstelle des in den ESRS verwendeten Begriffs „Konzept“ wird der Begriff „Richtlinie“ verwendet



und den Klimastrategien und -zielen der EU hat OMV die folgenden Richtlinien und Frameworks entwickelt, die sein Handeln leiten sollen.

Code of Conduct

Unser Code of Conduct bekräftigt unsere Verpflichtung zur Reduzierung der THG-Emissionen und zur Unterstützung des Übergangs der Gesellschaft von einer linearen zu einer Kreislaufwirtschaft. Wichtige Schritte sind dabei ein diversifiziertes Angebot an Produkten mit geringerem CO₂-Fußabdruck, die schrittweise Abkehr von fossilen Brennstoffen und unsere Transformation zu einem Unternehmen mit Netto-Null-Emissionen bis 2050.

[E1-2.24] [MDR-P 65a] Unsere Prozessmanagementsysteme und unsere Konzernrichtlinien und -direktiven regeln die verpflichtende Detailumsetzung der OMV Unternehmenspolitik. Sie sind Ausdruck unserer verantwortungsbewussten Umsetzung des Code of Conduct und dienen als Grundlage für unsere Monitoringsysteme. OMV hat geeignete Due-Diligence-Systeme, Maßnahmen und laufende Kontrollen eingeführt, um sicherzustellen, dass der Grundgedanke und die Bestimmungen dieses Code of Conduct auch in der Praxis angewendet werden, unter anderem in unseren Betrieben und entlang der Wertschöpfungskette. Unser Code of Conduct erläutert unsere Verpflichtungen zur Verringerung der betrieblichen Emissionen durch Verbesserung der Betriebs- und Energieeffizienz. Dazu gehören die Umstellung auf saubere Energiequellen an unseren Standorten und die Beschaffung erneuerbarer Energien, so wie dies auch in der OMV Strategie 2030 dargelegt ist. Durch den verstärkten Einsatz erprobter Technologien für erneuerbare Energien und die Entwicklung innovativer Lösungen in den Bereichen CO₂-arme bzw. CO₂-freie Technologien für Energieversorgung, Mobilität und Industrie will OMV die Produktion und den Verkauf von CO₂-armer bzw. CO₂-freier Energie steigern. Durch die Zusammenarbeit mit unseren Lieferant:innen und Kund:innen wollen wir die Emissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette reduzieren. Darüber hinaus stellen wir sicher, dass unsere Produkte und ihr Emissionsminderungspotenzial korrekt und transparent vermarktet und irreführende Aussagen vermieden werden. Wir sind uns auch der sozialen Auswirkungen bewusst, die die Energiewende mit sich bringt. OMV ist daher bestrebt, den Übergang zu einer ökologisch nachhaltigen Wirtschaft für seine Arbeitnehmer:innen und betroffenen Gemeinschaften gerecht zu gestalten („Just Transition“) und sich mit den sozialen und wirtschaftlichen Folgen auseinanderzusetzen, die aus diesem Übergang resultieren.

Der Prozess zur Überwachung der Wirksamkeit unseres Code of Conduct ist eine fortlaufende Maßnahme. Dazu gehören die Durchführung von Menschenrechtsprüfungen, die Bewertung der Wirksamkeit unserer Community-Beschwerdemechanismen (Community Grievance Mechanisms; CGMs) sowie interne Audits, Compliance-Prüfungen, Stichprobenkontrollen und Lieferantenbewertungen. Diese Bemühungen gewährleisten Transparenz, Verantwortung und ethisches Verhalten im gesamten Unternehmen und stärken unser Engagement für verantwortungsvolle Geschäftspraktiken.

[MDR-P 65b, MDR-P 65c – E1, E2, E3, E4, E5, S1, S2, S3, G1] Unser vom OMV Vorstand genehmigter Code of Conduct gilt weltweit für alle Geschäftsbereiche und konsolidierten Konzerngesellschaften. Unternehmensspezifische und/oder gewisse bereichs- und länderspezifische Anpassungen werden begrüßt, sofern sie mit dem OMV Code of Conduct im Einklang stehen. Das Dokument ist ein Anhang zur Nachhaltigkeitsrichtlinie von OMV. Der Code of Conduct gilt weltweit für alle Geschäftsbereiche und voll konsolidierten Tochtergesellschaften. Die Einhaltung des Code of Conduct gilt für alle, die für OMV arbeiten oder im Namen von OMV agieren, mit OMV zusammenarbeiten und für OMV tätig sind. Alle unsere Geschäftspartner:innen sowie alle anderen Personen, die im Namen von OMV agieren, haben sämtliche relevanten Gesetze und Vorschriften zu beachten und sich an unseren Code of Conduct bzw. bei Nachweis eigener angemessener Regeln an diese alternativen Standards zu halten. Dies betrifft alle Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette, wie zum Beispiel jene von Rohstoffpartner:innen, JV-Partner:innen, Lieferant:innen, Vertreter:innen, Beratungsunternehmen, Handelsvertretungen, Händler:innen, Auftragnehmer:innen, Subunternehmen, Vertragsbeschäftigte und verbundene Unternehmen.



[MDR-P 65d – E1, E2, E3, E4, E5] Unser Code of Conduct richtet sich nach verschiedenen internationalen Standards für nachhaltige Entwicklung. OMV hat den Global Compact der Vereinten Nationen (United Nations Global Compact; UNGC) unterzeichnet. In all unserem geschäftlichen Handeln bekennen wir uns zu den Werten der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte sowie zu den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen. Wir unterstützen im vollen Umfang die Ziele des Pariser Abkommens, die Vision 2050 und die Mission 2030 des Globalen Biodiversitätsrahmens (Global Biodiversity Framework; GBF) von Kunming-Montreal sowie die Ziele der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung (UN Sustainable Development Goals; SDGs). [MDR-P 65e – E1, E2, E3, E4, E5] Der Code of Conduct wurde 2024 überarbeitet. Dabei wurden bestimmte wichtige Interessenträger:innen wie Fachexpert:innen und Arbeitnehmer:innen von OMV entweder direkt (z. B. in Meetings) oder indirekt (z. B. über den Community-Beschwerdemechanismus) konsultiert. Das erhaltene Feedback wurde berücksichtigt, um sicherzustellen, dass die jeweiligen Interessen nach Möglichkeit nicht beeinträchtigt werden. [MDR-P 65f – E1, E2, E3, E4, E5] Der Code of Conduct ist auf der OMV Website abrufbar und auch in unseren Allgemeinen Einkaufsbedingungen enthalten. Er wird ergänzt durch weitere Dokumente und Schulungen, mit denen sichergestellt werden soll, dass die Arbeitnehmer:innen und Geschäftspartner:innen ein Verständnis für unsere Commitments entwickeln und lernen, wie sie in der Praxis umzusetzen sind.

Umweltmanagementstandard

Der Umweltmanagementstandard enthält detaillierte Leitlinien zur Steuerung der negativen Auswirkungen von THG-Emissionen, die durch unsere Tätigkeiten und die von uns verkauften Produkte bedingt sind, sowie zur Verbesserung der Energieeffizienz unserer Betriebe. Dazu gehört auch, dass die hohen Emissionen und der erhebliche Energieverbrauch durch die Fortführung von Standorten und Geschäftsaktivitäten entsprechend dem derzeitigen Geschäftsmodell gemindert werden. [MDR-P 65a – E1, E2, E3, E4, E5] Der Standard fordert eine Bewertung der Umweltauswirkungen und -risiken sowie die Einhaltung von Umwelanforderungen im Hinblick auf Emissionen in die Atmosphäre, Wasserverbrauch und Wassereinleitung, Verschmutzung durch Freisetzungen gefährlicher Stoffe, Einsatz von Rohstoffen, Abfallmanagement, Umgang mit Gefahrstoffen, Schutz der biologischen Vielfalt und der Ökosysteme. Konkret geht es unter anderem um folgende Stoffe und Schadstoffe: THG-Emissionen und Emissionen von Luftschadstoffen, Freisetzungen gefährlicher Stoffe, Kunststoffpartikel, Gefahrstoffe, natürlich vorkommende radioaktive Stoffe, Lärm und Vibrationen sowie nicht gefährliche Abfälle. In den letzten Jahren wurde der Umweltmanagementstandard um Mindestanforderungen in Bezug auf Geruchsemissionen und den H₂S-Gehalt in abgelassenem Gas sowie um zwei neue Anhänge mit dem Framework und einem Template für Wassermanagementpläne erweitert. Der Umweltmanagementstandard von OMV definiert auch den Prozess der Durchführung von Umwelt- und Sozialverträglichkeitsprüfungen (Environmental and Social Impact Assessments; ESIA). Dies ist hauptsächlich für Projekte relevant. Der Umweltmanagementstandard von OMV schreibt zudem vor, dass alle OMV Geschäftsbereiche und -aktivitäten verantwortungsvoll mit Energie umgehen, Primärenergieträger schonen und Energiemanagementpläne gemäß ISO 50001 implementieren. Er enthält zudem Vorgaben für das Abfackeln und Ablassen von Erdölbegleitgas bei bestehenden und künftigen Tätigkeiten.

[MDR-P 65b] [MDR-P 65c – E1, E2, E3, E4, E5] Der Umweltmanagementstandard wird vom: von der Generaldirektor:in von OMV genehmigt, der: die die Gesamtverantwortung für dessen Umsetzung trägt, und gilt weltweit für alle Geschäftsbereiche von OMV und alle voll konsolidierten Konzerngesellschaften mit Ausnahme von SapuraOMV. Er gilt auch für alle externen Berater:innen, die Umweltdienstleistungen für Unternehmen von OMV erbringen. [MDR-P 65d – E1, E2, E3, E4, E5] Zu den allgemeinen Grundsätzen des Umweltmanagements bei OMV gehören die Einhaltung aller geltenden Umweltgesetze und -vorschriften sowie die Beachtung international anerkannter Branchenrichtlinien für bewährte Verfahren, zum Beispiel der International Standards Organization (ISO), der International Association of Oil & Gas Producers (IOGP) und des globalen Verbands der Öl- und Gasindustrie für Umwelt- und Sozialfragen im Rahmen der Energiewende (Ipieca). Der Umweltmanagementstandard von OMV fordert, dass alle relevanten Geschäftsbereiche und Aktivitäten von OMV (einschließlich Investitionen, Akquisitionen und Ausgliederungen) ein Umweltmanagementsystem (UMS) gemäß ISO 14001 implementieren und die angeführten Mindestanforderungen erfüllen. [MDR-P 65e] Fachexpert:innen und relevante Arbeitnehmer:innen von OMV waren entweder direkt an der Entwicklung des Standards beteiligt oder wurden im Rahmen des internen



Konsultationsprozesses um Feedback zum Entwurf des Standards gebeten. [MDR-P 65f – E1, E2, E3, E4, E5] Der Umweltmanagementstandard ist auf der OMV Regulations Alignment Platform verfügbar. Er wird ergänzt durch Schulungen, um sicherzustellen, dass alle betroffenen Arbeitnehmer:innen und Auftragnehmer:innen unsere allgemeinen Richtlinien verstehen und wissen, wie sie in der Praxis anzuwenden sind. Mehr dazu finden Sie in den Abschnitten → E2 [Umweltverschmutzung](#), → E3 [Wasser](#), → E4 [Biologische Vielfalt und Ökosysteme](#) sowie → E5 [Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft](#).

THG-Management-Framework-Standard

Der THG-Management-Framework-Standard ergänzt die Leitlinien unseres Umweltmanagementstandards. Er bietet einen detaillierten Ansatz zur Steuerung der negativen Auswirkungen von THG-Emissionen, die durch unsere Tätigkeiten und die von uns verkauften Produkte bedingt sind, sowie zur Verbesserung der Energieeffizienz in unseren Betrieben. Dazu gehört auch, dass die hohen Emissionen und der erhebliche Energieverbrauch durch die Fortführung von Standorten und Geschäftsaktivitäten entsprechend dem derzeitigen Geschäftsmodell gemindert werden.

[E1-2.24] [MDR-P 65a] Das THG-Management-Framework ist ein Standard von OMV, der festlegt, wie Treibhausgasemissionen gemessen, gemeldet und gemanagt werden sollen. Er enthält die Definitionen, Grenzen und Regeln für die strategischen THG-Reduktionsziele von OMV und das „Netto-Null bis 2050“-Ziel. Außerdem definiert er Maßnahmen zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen, wie etwa durch Carbon Capture and Storage (CCS) und Carbon Capture and Utilization (CCU), und legt die Anforderungen für die freiwillige CO₂-Kompensation und deren Beitrag zur Erreichung der THG-Ziele des Konzerns fest. Der Standard enthält zudem Leitlinien für den Umgang mit Methanemissionen sowie für die Bilanzierung und Berichterstattung von biogenen CO₂-Emissionen. [MDR-P 65b] Der Standard gilt für OMV, einschließlich Borealis und OMV Petrom, nicht jedoch für die SapuraOMV Upstream Sdn. Bhd. [MDR-P 65c] Der CFO von OMV genehmigt den THG-Management-Framework-Standard und ist auch für dessen Erfüllung verantwortlich. Die Verantwortung für die Umsetzung liegt beim SVP Investor Relations & Sustainability. [MDR-P 65d] Der THG-Management-Framework-Standard stützt sich auf das THG-Protokoll, das Framework der OGMP 2.0 sowie die Richtlinien des IPCC und des Integrity Council for the Voluntary Carbon Market. [MDR-P 65e] Fachexpert:innen und relevante Arbeitnehmer:innen von OMV waren entweder direkt an der Entwicklung des Standards beteiligt oder wurden im Rahmen des internen Konsultationsprozesses um Feedback zum Entwurf des Standards gebeten. [MDR-P 65f] Der Standard steht allen Arbeitnehmer:innen von OMV über die OMV Regulations Alignment Platform im OMV Intranet zur Verfügung.

Direktive zur Kontrolle von Investitionen

[E1-2.24] [MDR-P 65a] Die Direktive zur Kontrolle von Investitionen (Controlling of Investment Directive) regelt den Prozess der Investitionsentscheidungen und entsprechenden Berichterstattung bei OMV, insbesondere CAPEX-Definitionen für Controllingzwecke. Darüber hinaus regelt sie die Investitionskriterien für Nachhaltigkeitsprojekte zur Minderung der festgestellten negativen Auswirkungen und Risiken. Dazu gehören auch Projekte zur Verringerung der THG-Emissionen, die durch unsere Geschäftstätigkeit, die von uns verkauften Produkte und geringe Energieeffizienz an unseren Standorten bedingt sind. Das Ziel besteht darin, Investitionen in Projekte zu fördern und zu erleichtern, die mit unseren Klimazielen, einschließlich unseres langfristigen Netto-Null-Ziels, im Einklang stehen. OMV definiert die CAPEX für Nachhaltigkeitsprojekte als Investitionen, die eines von zwei Kriterien erfüllen müssen: Entweder sind sie an der EU-Taxonomie ausgerichtet oder sie unterstützen die Umsetzung des OMV Nachhaltigkeits-Frameworks 2030. Dieses Framework umfasst unter anderem Investitionen in die Erkennung und Reparatur von Methanlecks, Energieeffizienzprogramme, chemisches Recycling und Community-Investitionen, die als strategische Investitionen in das Gemeinwesen eingestuft werden. Damit Nachhaltigkeitsprojekte die finale Investitionsentscheidung bestehen, gelten für sie andere finanzielle Hürden als für die restlichen Projekte des Portfolios. Auf „Nachhaltigkeitsinvestitionen“ werden besondere „gewichtete durchschnittliche Kapitalkosten“ (Weighted Average Cost of Capital; WACC) angewendet, die die spezifischen Risiken von Nachhaltigkeitsprojekten (in der Regel niedriger als bei anderen Projekten) und eine Amortisationsdauer von weniger als 20 Jahren (länger als bei anderen Projekten) berücksichtigen.



[MDR-P 65b] Die Direktive zur Kontrolle von Investitionen gilt für OMV einschließlich aller voll konsolidierten Tochtergesellschaften. [MDR-P 65c] Die Direktive wird vom OMV Vorstand genehmigt, der für ihre Erfüllung verantwortlich ist. Die Zuständigkeit für die Umsetzung liegt beim:bei der SVP Group Controlling & Performance Management. [MDR-P 65e] Fachexpert:innen und relevante Arbeitnehmer:innen von OMV waren entweder direkt an der Entwicklung der Direktive beteiligt oder wurden im Rahmen des internen Konsultationsprozesses um Feedback zum Entwurf der Direktive gebeten. [MDR-P 65f] Die Direktive steht allen Arbeitnehmer:innen von OMV über die OMV Regulations Alignment Platform im OMV Intranet zur Verfügung.

Richtlinien von Borealis zur Anpassung an den Klimawandel

Als Teil des OMV Konzerns setzt Borealis aktiv Schritte zur Anpassung an den Klimawandel, um seine Widerstandsfähigkeit entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu stärken. Das Unternehmen verfügt über mehrere Richtlinien, die auf den Klimaschutz und die Anpassung an den Klimawandel Bezug nehmen (u. a. die „Responsible-Care-Policy, Konzept für das HSE-Managementsystem, Konzept des Energiemanagementsystems, Konzept Gewerblicher Betrieb von Energie, Versorgungswirtschaft und CO₂-Emissionszertifikaten). Diese Richtlinien dienen der Sicherstellung der kontinuierlichen Versorgung mit wichtigen Rohstoffen aus dem vorgelagerten Bereich für die eigenen Tätigkeiten sowie der zuverlässigen Lieferung von Produkten im nachgelagerten Bereich. Borealis bietet Produkte und Lösungen an, die die Anpassung an den Klimawandel unterstützen und damit die Klimaresilienz der Kund:innen und der Gesellschaft erhöhen. Dazu gehören beispielsweise Lösungen zur Kühlung, für Regenwassermanagement und anderes mehr. Es ist jedoch davon auszugehen, dass die Lieferant:innen von Borealis einen wachsenden Teil ihrer Kosten für die Anpassung an den Klimawandel weitergeben werden, was für Borealis höhere Rohstoffkosten bedeuten würde. Eine konzernweite Richtlinie, die sich mit dem Thema der Anpassung an den Klimawandel befasst, gibt es bei OMV nicht.

Richtlinie für Mergers & Acquisitions (M&A)

Die Richtlinie verbessert den Rahmen für das Management identifizierter wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen durch den Due-Diligence-Prozess, der dazu dient, die Auswirkungen und Risiken von M&A-Projekten im Hinblick auf den CO₂-Fußabdruck des Unternehmens zu bewerten sowie Rufschädigungen und den Verlust von Kund:innen zu verhindern.

[E1-2.24] [E1-2.25] [MDR-P 65a-65d, 65f] Ziel dieser Richtlinie ist es, die Mindestanforderungen für die Planung, Genehmigung und Durchführung von M&A-Projekten bei Borealis festzulegen. Sie enthält auch Anforderungen im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel während eines M&A-Projekts. Gemäß dieser Richtlinie müssen die Auswirkungen des M&A-Projekts auf den CO₂-Fußabdruck von Borealis, den Übergangsplan und die Risiken im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel in der Due-Diligence-Phase bewertet werden. Die Richtlinie gilt für die folgenden M&A-Projekte: Erwerb aller oder eines Teils der Anteile oder Vermögenswerte von Unternehmen, die nicht unter der Kontrolle von Borealis stehen; Veräußerung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten oder Anteilen, die von Borealis kontrolliert werden; Fusionen, die die Einbringung von Anteilen oder bestehenden Vermögenswerten beinhalten. Die Richtlinie für Fusionen und Übernahmen verlangt, dass in der Due-Diligence-Phase eines M&A-Projekts dessen Auswirkungen auf den CO₂-Fußabdruck von Borealis, den Übergangsplan und die Risiken im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel bewertet werden. Der:die Vice President for Strategy & Group Development von Borealis ist für die Umsetzung der Richtlinie verantwortlich. Jede wesentliche Abweichung von diesem Verfahren muss von der verantwortlichen Person (Project Owner) vorgeschlagen und vom Vorstand von Borealis genehmigt werden. Diese Richtlinie enthält keine Verweise auf Standards Dritter. Es wurden keine weiteren Bereiche identifiziert. Die Richtlinie wird den Beschäftigten von Borealis intern zur Verfügung gestellt.



E1-3 Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimakzepten

[E1-3.28] [MDR-A 68a, 68b, 68c, 68d, 68e] [E1-3.29a, 29b] [E1-4.34f] [AR 30a, 30b] Die Emissionsreduzierung sowie nachhaltige Energielösungen spielen eine wichtige Rolle auf unserem Weg zur Deckung des Energiebedarfs der Gesellschaft. Um die für E1 Klimawandel identifizierten Auswirkungen und Risiken zu verhindern bzw. gegebenenfalls zu mindern, hat OMV die folgenden wichtigen Maßnahmen festgelegt.¹ Durch die Steigerung der Verkäufe CO₂-freier Produkte, die zunehmende Nutzung recycelter und nachhaltiger Rohstoffe, die Einführung von CO₂-Abscheidung, -Nutzung und -Speicherung (Carbon Capture, Utilization and Storage; CCUS) und die Verbesserung unserer Betriebseffizienz begegnen wir den negativen Auswirkungen der THG-Emissionen, die durch unsere Geschäftstätigkeit, die von uns verkauften Produkte und geringe Energieeffizienz in unseren Betrieben verursacht werden. Diese Anstrengungen tragen dazu bei, die hohen Emissionen und den erheblichen Energieverbrauch durch die Fortführung von Standorten und Geschäftsaktivitäten entsprechend dem derzeitigen Geschäftsmodell zu senken. Dies wirkt sich im Sinne der Energiewende positiv auf die Verringerung der THG-Emissionen aus und unterstützt den Übergang der Gesellschaft von einer linearen zu einer Kreislaufwirtschaft durch ein diversifiziertes Angebot an Produkten mit geringerem CO₂-Fußabdruck sowie durch die schrittweise Abkehr von fossilen Brennstoffen im Hinblick auf unser Netto-Null-Ziel bis 2050.

Innovationen sind dabei ein wichtiges Element bei der Umsetzung der OMV Strategie 2030 und entscheidend für die Transformation der Wertschöpfungskette von einem linearen zu einem kreislauforientierten Modell. OMV sucht immer nach innovativen Lösungen, um das operative Geschäft zu optimieren, Geschäftsmöglichkeiten auszuloten und neue Geschäftsmodelle zu entwickeln und OMV so zu einem nachhaltigen Unternehmen zu machen. Die in der Tabelle aufgelisteten wichtigen Maßnahmen bauen auf dem vorhandenen Know-how von OMV sowie den neuesten verfügbaren Technologien auf, die für die Umsetzung der OMV Strategie 2030 und die Erreichung unserer THG-Emissionsreduktionsziele von zentraler Bedeutung sind.

¹ [MDR-A 69b] Als wichtigste Maßnahmen gelten jene, deren Umsetzung Investitionsausgaben (CAPEX) von mehr als EUR 5 Mio erfordert. Die CAPEX umfassen Zugänge zu Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten (inkl. IFRS 16 Nutzungsrechte) und Ausgaben für Akquisitionen sowie at-equity bewertete Beteiligungen und sonstige Zinsen für vordefinierte CAPEX-Kategorien, die mit nachhaltigen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind. Nicht in den CAPEX-Zahlen enthalten sind Reaktivierungsvermögen, staatliche Zuschüsse, Fremdkapitalkosten und andere Zugänge, die per Definition nicht als Investitionsausgaben gelten. Im Rahmen der geltenden Rechnungslegungsvorschriften werden Ausgaben, die während der Projektdurchführung anfallen, in der Regel aktiviert und sind daher in den CAPEX-Zahlen enthalten. Die Zahlen wurden nicht von externen Stellen validiert. Für das wesentliche Thema E1 Klimaschutz beziehen sich die wichtigsten Maßnahmen in erster Linie auf Aktivitäten in Europa, die meisten davon in Österreich, Deutschland und Rumänien. Aufgrund des Schwellenwerts von >EUR 5 Mio pro Maßnahme entsprechen die angegebenen CAPEX-Zahlen nicht den Gesamt-CAPEX von OMV für Klimaschutzmaßnahmen.



Dekarbonisierungshebel	Wichtige Maßnahme (Summe von einzelnen Maßnahmen, deren Implementierung CAPEX von je EUR ≈5 Mio. benötigt)	Status	Erwartetes Ergebnis	Beitrag zu Vorgaben/Ziele der Richtlinie	Umfang	Zeithorizont	Abhilfe	Fortschritt	CAPEX	CAPEX	Relevante IROs	Erzielte THG-Reduktion, mn tCO ₂ e (2024 vs. Bezugsjahr 2019)	Geplante THG-Reduktion, mn tCO ₂ e (2030 vs. Bezugsjahr 2019)
									2024	2025-2029			
									EUR Mrd				
Steigerung der Verkäufe CO ₂ -freier Produkte	Stromerzeugung aus Photovoltaik und Windkraft, Erzeugung von Wärme/Kälte aus Abfall	Tatsächlich & geplant	Steigerung der Verkäufe CO ₂ -freier Energie als Beitrag zur Verringerung der CO ₂ -Intensität der Energieversorgung	Beitrag zu den Zielen der strategischen Säule für 2030 zur „Einnahme einer führenden europäischen Position bei der Herstellung von nachhaltigen Kraftstoffen“; Scope 3-Reduktionsziel und Ziel der Verringerung der CO ₂ -Intensität der Energieversorgung; Schlüsselinitiativen zur Erreichung der angestrebten Reduzierungen bis 2030; Erhöhung der Verkäufe von CO ₂ -freier Energie; erhebliche Steigerung des Absatzes von nachhaltigen und erneuerbaren biobasierten Brennstoffen, Absatz von grünem Erdgas, Ausbau der Photovoltaikkapazitäten für die Stromerzeugung sowie des Bereichs Geothermie	Eigene Tätigkeiten	Mittelfristig	n.a.	Bewertung, Ausführung	0.4		E1-1, E1-2, E1-7, E2-9	Keine absoluten THG-Auswirkungen, aber Beitrag zur Reduzierung der CO ₂ -Intensität der Energieversorgung	
	Aktivitäten im Bereich der Geothermie	Tatsächlich & geplant				Mittel- bis langfristig		Bewertung, Ausführung					
	Infrastruktur für CO ₂ -armen Verkehr	Tatsächlich & geplant	Kurz- bis langfristig		Bewertung, Ausführung, Fertigstellung	E1-1, E1-2, E1-3, E1-5, E1-6, E1-7, E2-9							
	Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen	Tatsächlich	Kurz- bis mittelfristig		Ausführung, Fertigstellung	E1-1, E1-2, E1-3, E1-5, E1-6, E1-7, E5-1, E2-9							
	Nachhaltige Kraftstoffe und Rohstoffe, E-Kraftstoffe	Tatsächlich & geplant	Kurz- bis langfristig		Bewertung, Ausführung, Fertigstellung	E1-1, E1-2, E1-3, E1-5, E1-6, E1-7, E5-1, E2-9							
	Herstellung von Wasserstoff	Tatsächlich	Mittelfristig		Ausführung	E1-1, E1-2, E1-7							
Erhöhung des Anteils an recycelten und nachhaltigen Rohstoffen	Herstellung organischer Basischemikalien	Tatsächlich & geplant	Reduktion von THG- (Scope 1 und 2) und Scope-3-Emissionen	Unterstützung des strategischen Ziels von OMV für 2030, die Produktionskapazität für erneuerbare chemische Rohstoffe zu erhöhen und den Verkauf von Eigen- und Fremdprodukten aus nachhaltigen Polyolefinen und anderen Chemikalien zu steigern, um damit die Kreislaufwirtschaft zu fördern; trägt auch zum THG-Scope-3-Ziel (und in gewissem Maße zum THG-Scope-1- und -Scope-2-Ziel) bei	Eigene Tätigkeiten	Mittel- bis langfristig	n.a.	Bewertung, Ausführung	0.5	9.2	E1-1, E1-2, E1-3, E1-5, E1-6, E1-7, E5-1	0,0	1,0
	Herstellung von Kunststoffen in Primärformen	Tatsächlich	Erhöhung der Recyclingkapazitäten zur Steigerung des Absatzes von nachhaltigen Polymeren. Reduktion von THG- (Scope 1 und 2) und Scope 3-Emissionen. Die Einführung einer Kreislaufwirtschaft wird die THG-Emissionen erheblich verringern. Kreislauffähige Produkte, die aus erneuerbaren Rohstoffen oder recycelten Kunststoffabfällen hergestellt werden, verursachen weniger Emissionen als Produkte, die aus fossilen Primärrohstoffen hergestellt werden.	Beitrag zur strategischen Säule von OMV, nachhaltige Produkte zu entwickeln, zur Bestrebung, eine führende Position im Bereich von kreislauffähigen Lösungen einzunehmen, und zum Ziel, die Verkaufsmengen von nachhaltigen Basischemikalien und Polymeren bis 2030 auf bis zu 1.400 kt/J zu steigern – und zwar auf der Grundlage von erneuerbaren und recycelten Rohstoffen; trägt auch zum THG-Scope 3-Ziel (und in gewissem Maße zum THG-Scope 1- und -Scope 2-Ziel) bei		Mittelfristig		Ausführung					
	Mechanisches Recycling und Kunststoffabfallverarbeitung	Tatsächlich & geplant		Kurz- bis langfristig		Bewertung, Ausführung, Fertigstellung		E1-1, E1-2, E1-3, E1-5, E1-6, E1-7, E5-1, E5-3, E5-5, E5-6					
	Chemisches Recycling	Geplant		Langfristig		Bewertung		E1-1, E1-2, E1-3, E1-5, E1-6, E1-7, E5-1, E5-5, E5-6					
	Marktnahe Forschung, Entwicklung und Innovation	Tatsächlich & geplant		Kurz- bis langfristig		Bewertung, Fertigstellung		E1-1, E1-2, E1-3, E1-5, E1-6, E1-7, E5-1, E5-5, E5-6					
CCS/CCU	Carbon Capture and Storage (CCS)	Geplant		Verringerung der in die Atmosphäre freigesetzten CO ₂ -Emissionen durch unterirdische Speicherung in geologischen Formationen. Dieser Prozess unterstützt die Eindämmung des Klimawandels, da er verhindert, dass große Mengen CO ₂ zur globalen Erwärmung beitragen.	Beitrag zur strategischen Säule der OMV 2030 „Verringerung der Förderung und Weiterverarbeitung von fossilen Energieträgern“; OMV strebt eine Gesamtkapazität von jährlich rund 3 Mio t bis 2030 an; Beitrag zum Scope-1- und Scope-2-Reduktionsziel, zum Scope-3-Reduktionsziel und zum Ziel der Verringerung der CO ₂ -Intensität der Energieversorgung	Eigene Tätigkeiten	Mittel- bis langfristig	n.a.	Bewertung	0		E1-1, E1-2, E1-3, E1-5, E1-6, E1-7, E5-4	0,0



	Energieeffizienzprogramme	Tatsächlich & geplant	Senkung des Energieverbrauchs und Verbesserung der Energieeffizienz an den Standorten. Energieeffizienz bedeutet geringere THG-Emissionen in Scope 1 und 2 und mehr Nachhaltigkeit.			Kurz- bis langfristig		Bewertung, Ausführung, Fertigstellung					
Verbesserung der Betriebseffizienz	Sonstige Reduktionen in Scope 1 und 2	Tatsächlich & geplant	Verbesserung der Betriebseffizienz mit dem Ergebnis geringerer THG-Emissionen in Scope 1 und 2 für mehr Nachhaltigkeit	Strategisches Ziel für 2030, Beitrag zum Scope-1- und Scope-2-Reduktionsziel und zum Ziel der Verringerung der CO ₂ -Intensität der Energieversorgung	Eigene Tätigkeiten	Mittel- bis langfristig	n.a.	Bewertung, Ausführung	0,1	E1-1, E1-7, E2-9	1,5	2,9	
			Verringerung der Emissionen in Scope 1 und 2 durch Produktion und Nutzung von Strom aus erneuerbaren Quellen.										
	Stromerzeugung aus Photovoltaik und Windkraft, Erzeugung von Wärme/Kälte aus Abfall	Tatsächlich & geplant	Verbesserung der Betriebseffizienz mit dem Ergebnis geringerer THG-Emissionen in Scope 1 und 2 für mehr Nachhaltigkeit.					Kurz- bis langfristig		Bewertung, Ausführung, Fertigstellung			



[MDR-A 69b] [E1-3.29c-ii] Im Jahr 2024 erforderte die Umsetzung wichtiger Maßnahmen im Zusammenhang mit E1 Klimawandel einen Investitionsaufwand von EUR 1.046 Mio. Die Gesamt-CAPEX von OMV und ihre Überleitung zu den in der Cashflow-Rechnung ausgewiesenen Investitionen sind den Abschnitten Investitionsausgaben (CAPEX) im Konzernlagebericht und der Konzern-Cashflow-Rechnung im Konzernabschluss zu entnehmen. [MDR-A 69b] [E1-3.29c-ii] Von den Gesamt-CAPEX 2024 für die Umsetzung wichtiger Maßnahmen sind 71% taxonomiekonform. Von den insgesamt geplanten CAPEX für die Umsetzung von wichtigen Maßnahmen im Zeitraum 2025 bis 2029 werden voraussichtlich 60% taxonomiekonform und Teil des CAPEX-Plans gemäß EU-Taxonomie sein. Mehr dazu finden Sie im Abschnitt → EU-Taxonomie.

[MDR-A 69a] OMV ist bestrebt, seine langfristige Finanzierungspolitik mit der Nachhaltigkeitsstrategie des Unternehmens in Einklang zu bringen. Aus diesem Grund prüft OMV die Möglichkeiten nachhaltiger Finanzierungen und nachhaltigkeitsbezogener Finanzierungen, bei denen die Kosten eines Finanzinstruments an die Erreichung bestimmter strategischer Nachhaltigkeitsziele gekoppelt sind. Ein erster Schritt in Richtung nachhaltige Finanzierung wurde 2021 mit einem grünen Darlehen für die ReOil®-2000-Anlage für chemisches Recycling in Schwechat (Österreich) gemacht. Dieses Darlehen wurde in Einklang mit den Green Loan Principles gewährt und basiert auf einem projektspezifischen Rahmen für grüne Finanzierungen und einer Second Party Opinion. Für die Durchführung anderer in der oben stehenden Tabelle aufgeführten wichtigen Maßnahmen steht derzeit kein nachhaltiges Finanzinstrument aus.

[E1-3 AR 21] OMV verfügt über eine solide Liquidität (rund EUR 5,8 Mrd per Ende Q3/24). Darüber hinaus stützt sich OMV in der Regel auf Fremdkapitalmärkte als Hauptfinanzierungsquelle, da diese effizient und liquide sind und lange bzw. längere Laufzeiten bieten. OMV strebt eine breite Diversifizierung seiner Anlegerbasis und seiner Finanzierungsquellen an und möchte ein ausgewogenes Fälligkeitsprofil seiner Verbindlichkeiten beibehalten. OMV ist um effiziente Finanzierung bemüht und stellt gleichzeitig sicher, dass die Finanzierungsmaßnahmen das Investment-Grade-Rating des Unternehmens und den langfristigen Ziel-Leverage-Grad (12% per Ende Q3/24) unterstützen. Außerdem verfügt OMV über zugesagte und nicht zugesagte Kreditlinien, um kurzfristige Cashflow-Schwankungen abzufedern. Ergänzt wird die Palette der Finanzierungsinstrumente durch Strukturen, die es dem Unternehmen ermöglichen, das Working Capital zu optimieren. Die Finanzierung des künftigen Wachstums und des Transformationsprozesses wird im Wesentlichen auf einer Mischung aus operativem Cashflow, Beiträgen aus weiteren Kostenoptimierungen und Veräußerungen basieren. Jegliche zusätzliche Finanzierung kann mithilfe der oben erwähnten Instrumente entsprechend dem Cashflow-Profil der Investition sowie in Übereinstimmung mit den finanziellen Prioritäten und langfristigen Zielen von OMV aufgebracht werden. Hybridkapital wird auch langfristig eine solide Säule unserer Kapitalstruktur bleiben.

Fortschritte bei ausgewählten wichtigen Maßnahmen

Steigerung des Anteils CO₂-freier Produkte

Die Steigerung der Verkäufe CO₂-freier und auf erneuerbaren Energien basierender Produkte bei gleichzeitiger Reduzierung der Verkäufe fossiler Brennstoffe ist von zentraler Bedeutung, um den CO₂-Fußabdruck unserer Energieversorgung zu verringern. Zu diesen Produkten gehören Biokraftstoffe, Elektrizität, Abwärme und neue Optionen wie Geothermie.

In unserem Geschäftsbereich Energy befasst sich das für unser Low-Carbon-Geschäft (Low Carbon Business; LCB) zuständige Team mit Geothermie und erneuerbaren Energielösungen. In den letzten Jahren haben die Initiativen in diesen Bereichen enorm an Dynamik gewonnen. Derzeit befinden sich viele dieser Projekte in der Bewertungsphase oder im Stadium erster Investitionen, wobei geplant ist, das Investitionsniveau nach 2027 zu erhöhen.

Im Joint Venture mit dem Namen „deeeep“ arbeiten wir mit Wien Energie zusammen, um Tiefengeothermieanlagen im Großraum Wien zu entwickeln. Die erste Anlage wird in Aspern im Nordosten der Stadt entstehen und in Kombination mit Wärmepumpen eine Kapazität von 20 MW aufweisen, was ausreicht, um rund 20.000 Haushalte zu versorgen. Mit der ersten geothermischen Tiefenbohrung wurde im Dezember 2024 begonnen. Die Bohrungen



werden über 3.000 Meter in die Tiefe gehen, um das heiße Formationswasser dort für die Wärmeerzeugung zu nutzen. Die erste Tiefengeothermie-Anlage von deeeper wird als Grundlage für den weiteren Ausbau der Geothermie in Wien dienen. Insgesamt wollen OMV und Wien Energie bis zu sieben Tiefengeothermie-Anlagen mit einer Leistung von bis zu 200 MW im Rahmen von Bohrprogrammen umsetzen. Damit kann klimaneutrale Fernwärme für umgerechnet bis zu 200.000 Wiener Haushalte erzeugt werden.

In unserem Geschäftsbereich Fuels & Feedstock (F&F) arbeiten wir an der Entwicklung eines nachhaltigen Energiesystems, indem wir innovative Lösungen identifizieren und zur Reife bringen. Dabei konzentrieren wir uns hauptsächlich auf Märkte, die nur schwer mit Akkus und Batterien zu elektrifizieren sind, sowie auf Kundensegmente wie den Schwerlast- und Luftverkehr. Diese Märkte haben gemeinsam, dass sie energiereiche und doch klimafreundliche Treibstoffe bei geringstmöglicher Standzeit benötigen. Unser Portfolio fördert abfallbasierte und fortschrittliche Biokraftstoffe, Wasserstoff und E-Kraftstoffe, da sich bei diesen Synergien mit unseren bestehenden Raffineriestandorten und Kompetenzen ergeben, mit denen grüne Technologien in größerem Umfang eingeführt werden können. Die erfolgreiche Umsetzung dieser Projekte wird unsere Gesamtemissionen senken, innovative und nachhaltige Produkte und Dienstleistungen für die Gesellschaft hervorbringen und OMV als ein führendes Unternehmen der grünen Energiewende positionieren.

Im Juni 2024 nahm OMV die Co-Processing-Anlage in der Raffinerie Schwechat in Betrieb, die bis zu 160.000 t flüssige Biomasse pro Jahr in eine hochwertige, erneuerbare Diesel-Blending-Komponente umwandeln wird. Es wurden knapp EUR 200 Mio investiert, und die Einsparungen durch den erzeugten erneuerbaren Kraftstoff belaufen sich auf rund 360.000 t CO₂e.

Ebenfalls im Juni 2024 traf OMV Petrom die finale Investitionsentscheidung für den Bau einer Anlage für nachhaltige Flugkraftstoffe (SAFs) und erneuerbaren Diesel (HVO) sowie für zwei Anlagen zur Herstellung von grünem Wasserstoff, der für die Produktion von Biokraftstoffen genutzt werden soll. Ab 2028 will OMV Petrom rund 250 kt nachhaltige Kraftstoffe pro Jahr liefern. Im selben Monat unterzeichnete OMV Petrom eine neue Akquisition für Photovoltaikprojekte in Rumänien und erweiterte seine Partnerschaft mit Renovatio durch den Erwerb einer 50%-Beteiligung an Projekten im Bereich der erneuerbaren Energien mit einer Kapazität von insgesamt 130 MW.

In seiner Raffinerie in Schwechat gewinnt OMV Abwärme und liefert diese an den Flughafen Wien und an Wien Energie. Im Jahr 2024 wurden 836.446 MWh geliefert.

Der OMV Geschäftsbereich Chemicals investierte im Jahr 2024 weiter in seine ReOil®-Technologie und in die mechanischen Recyclingverfahren von Borealis. Ziel ist es, das Spektrum der Anwendungen zu erweitern, für die recycelte Kunststoffe oder erneuerbare Rohstoffe als Ausgangsmaterialien eingesetzt werden können. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Bereitstellung, Sortierung und Behandlung von Abfällen. Darüber hinaus investierte Borealis in die Cracker-Öfen seiner Olefin-Anlage in Porvoo, Finnland, um den Einsatz erneuerbarer und recycelter Rohstoffe in der Produktion von Basischemikalien zu steigern.

In unserem Retail-Geschäft setzte OMV seine Initiativen im Bereich der Elektromobilität erfolgreich fort und implementierte ein komplettes Betriebssystem einschließlich CPO (Charge Point Operator), eMSP (eMobility Service Provider) und App-Modulen in Österreich, Ungarn, Rumänien und der Slowakei. Darüber hinaus schloss OMV Petrom im Mai die Übernahme von Renovatio Asset Management, dem führenden Anbieter von Ladelösungen für Elektrofahrzeuge in Rumänien, erfolgreich ab. Per Ende 2024 belief sich die Zahl der von OMV betriebenen Hochleistungs Ladepunkte auf 804 (2023: 292). Einen Überblick über die Standorte dieser Ladestationen finden Sie im Abschnitt → [Geschäftsfelder](#).



CO₂-Abscheidung und -Speicherung

OMV hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2030 rund 3 Mio t CO₂ pro Jahr zu speichern. Zusammen mit Aker BP halten wir die Poseidon-Lizenz für die Speicherung von CO₂ in der norwegischen Nordsee (OMV Norge 50%). Das Projekt hat das Potenzial zur Speicherung von über 5 Mio t CO₂ jährlich. Wir beabsichtigen, den Standort als Speicher für CO₂ nutzen, das von verschiedenen Industrieanlagen in Nordwesteuropa abgeschieden wird, darunter auch von den europäischen Anlagen von Borealis. Ende 2023 wurde eine 3D-Seismik-Untersuchung erfolgreich abgeschlossen. Die Drill-or-Drop-Entscheidung (Bohren oder Lizenzrückgabe) soll bis 2025/26 fallen. Zusammen mit unseren Partnerunternehmen Vår Energi (Betriebsführer) und Lime Petroleum AS konnten wir uns 2024 eine zweite Lizenz zur Speicherung von CO₂ sichern (OMV Norge 30%). Die Lizenz namens Iroko befindet sich in der zentralen norwegischen Nordsee und bietet die Kapazität zur Speicherung von rund 215 Mio t CO₂, mit einer erwarteten Injektionskapazität von mehr als 7,5 Mio t CO₂ pro Jahr.

Im Juni 2024 begann OMV Petrom in der Raffinerie Petrobrazil mit der Erprobung einer innovativen Technologie zur Abscheidung und Nutzung von CO₂. Die Erprobung der neuen Technologie ist Teil einer Demonstrationskampagne, die in drei Ländern – Dänemark, Rumänien und Griechenland – im Rahmen eines von der Europäischen Kommission über das Programm „Horizont 2020“ finanzierten Innovationsprojekts durchgeführt wird.

Energieeffizienzmaßnahmen

Ein effektives CO₂- und Energiemanagement trägt dazu bei, THG-Emissionen und dadurch bedingte Verbindlichkeiten zu reduzieren. Damit lassen sich Umweltkosten senken, finanzielle Einsparungen durch Energieeffizienz erzielen und regulatorische Vorgaben erfüllen. Regierungsbehörden verlangen die Einhaltung der Vorschriften des EU-Emissionshandelssystems (EU-EHS), der nationalen Umsetzungen der EU-Energieeffizienzrichtlinie sowie verpflichtende Energieaudits alle vier Jahre. Der umfassende Ansatz von OMV zum Management seiner Treibhausgasemissionen ist in der Formulierung und Umsetzung der OMV Strategie verankert. Er beinhaltet die THG- und energiebezogene Bilanzierung und Berichterstattung, das Bestandsmanagement, Audits, Bewertungspläne sowie Schulungen für die Arbeitnehmer:innen.

Die Energieeffizienzmaßnahmen an OMV Standorten stehen in direktem Zusammenhang mit technischen Verbesserungen, die bei gleichbleibender operativer Leistung Energie einsparen. Auch in unseren Raffinerien konzentrieren wir uns auf die Optimierung von Prozessen und die Steigerung der Energieeffizienz, um Kosten und CO₂-Emissionen zu senken. In der Raffinerie Burghausen wurde 2024 ein Projekt zur Verwendung von Dampfkondensatstrom aus der Metathese-Anlage zur Erwärmung des kühleren Dampfkondensats aus dem Spaltgasverdichter umgesetzt. Dadurch wird die Energieeffizienz des Prozesses erhöht, was zu einer jährlichen Reduzierung von rund 1.000 t CO_{2e} führt.

Das Potenzial für einen reduzierten Energieeinsatz wird in jährlichen Kampagnen zur Verbesserung der Umweltleistung einschließlich Energieverbrauch erhoben. Wir haben Ziele für die Raffinerien festgelegt, bestimmte Werte gemäß dem Energieintensitätsindex zu erreichen, die jährlich überwacht werden. Darauf aufbauend ermitteln wir Bereiche für Energieeffizienzverbesserungen und entscheiden über die zu ergreifenden Maßnahmen zur Reduzierung des Verbrauchs im Rahmen unseres Umweltmanagements.

Auf Borealis entfallen 20% des Energieverbrauchs von OMV. Das Unternehmen betrachtet Energieeffizienz daher als wesentliches Element seiner Klimastrategie und will seinen Energieverbrauch gegenüber 2015 bis 2030 um 10% reduzieren. Für die gemeinsamen Anlagen in Schwechat und Burghausen gibt es Initiativen zur Verstärkung von Synergien, die zu Energie- und CO₂-Einsparungen führen. Ein Beispiel dafür ist der Ersatz von Kesselspeisewasser in der Raffinerie Schwechat durch kostengünstigeres, kälteres und voll entsalztes Wasser.



Schrittweise Einstellung des routinemäßigen Abfackelns von Erdölbegleitgas

[MDR-A 68a, 68b, 68c] Bei der Ölproduktion fällt neben dem Öl auch Erdölbegleitgas an. Ein Großteil dieses Gases wird zwar genutzt, aber ein Teil davon wird aus technischen oder wirtschaftlichen Gründen abgefackelt, was zur Freisetzung von Treibhausgasen wie CO₂ und Methan führt. Etwa 1% der gesamten direkten THG-Emissionen von OMV und etwa 6% der direkten THG-Emissionen des OMV Geschäftsbereichs Energy resultierten aus dem routinemäßigen Abfackeln von Begleitgas. Seit dem Jahr 2017 unterstützt OMV die Weltbank-Initiative „Zero Routine Flaring by 2030“. Bestehende Standorte, an denen Begleitgas und freies Gas nach wie vor routinemäßig abgefackelt werden, müssen einen Ausstiegsplan erstellen, um das routinemäßige Abfackeln so bald wie möglich, jedoch bis spätestens 2030 einzustellen. Neue Produktionsstätten werden mit geeigneten Lösungen für die Verwendung des Begleitgases entwickelt. Ein routinemäßiges Abfackeln findet an diesen Standorten dann nicht mehr statt. Im Rahmen dieser Initiative berichten wir jährlich an die Weltbank über unsere Fortschritte. Außerdem müssen alle Betriebe von OMV Methanemissionen – sowohl aus Punktquellen als auch aus diffusen Quellen – sowie technisch vermeidbare Emissionen, wie etwa bei Sondentests oder Workovers, auf ein Mindestmaß reduzieren. Im Jahr 2024 fackelten wir routinemäßig 32.914.000 m³ Erdölbegleitgas ab. [MDR-A 68e] Seit 2017 haben wir die Menge an routinemäßig abgefackeltem Gas um 77% reduziert.

Überwachung von diffusen Emissionen sowie Lecksuche und -reparatur

[MDR-A 68a, 68b, 68c] Diffuse Methanemissionen und andere Emissionen flüchtiger organischer Verbindungen ohne Methan (Non-Methane Volatile Organic Compounds; NMVOCs) werden von OMV mithilfe von Programmen zur Leckerkennung und -reparatur (Leak Detection and Repair; LDAR) systematisch überwacht und kontrolliert. Zur Leckerkennung werden routinemäßige akustische und visuelle Inspektionen sowie Geruchsprüfungen durchgeführt. Auch mittels Seifenblasentests und optischer Gasdetektion wird nach Lecks gesucht. Modernste Methoden wie Infrarotkameras und die Zusammenarbeit mit Dritten, die Drohnen, Satellitendaten und akustische Leck-Bildgebung einsetzen, tragen zur weiteren Verbesserung der Überwachung von diffusen Emissionen bei.

Lecks werden basierend auf Priorisierungen und Risikobewertungen umgehend repariert. Zu den wichtigsten Initiativen gehören das Pipeline-Integritätsprogramm und die Modernisierung von Anlagen, zum Beispiel von Verdichterstationen. OMV setzt die LDAR-Programme sowohl im Upstream- (OMV Energy) als auch im Downstream-Bereich (OMV Fuels & Feedstock) ein. Im OMV Geschäftsbereich Energy sind die LDAR-Programme abgestimmt auf das THG-Management-Framework, das Framework der OGMP 2.0 und das UN-Programm zur Reduktion von Methanemissionen, dem OMV im April 2024 beiträgt. Ein internes LDAR-Team bei OMV Österreich setzt modernste Technologien für regelmäßige Standortuntersuchungen ein. Das interne LDAR-Programm von OMV Petrom deckt mehr als 300 Einrichtungen ab, wobei der Schwerpunkt auf dem Screening von Methan und der Reduzierung von Leckagen liegt. Globale und lokale Programme zum Management von Methan, wie zum Beispiel Ops CH4llenge bei OMV Petrom, bereiten die Betriebe auf die neuen Anforderungen an die Erkennung, Messung und Berichterstattung von Methan vor.

Beschaffung erneuerbarer Energien für Anlagen

[MDR-A 68a, 68b, 68c] Für den Betrieb seiner Anlagen setzt OMV zunehmend auf erneuerbare Energien. Ein Ansatz ist dabei der Zukauf von erneuerbarer Energie, wodurch unsere Scope-2-Emissionen reduziert werden. So besagen zum Beispiel die Stromverträge für unsere Raffinerien Schwechat und Burghausen, dass 50% des zugekauften Stroms aus erneuerbaren Quellen stammen müssen. Im Jahr 2024 stammten 53% des zugekauften Stroms in der Raffinerie Schwechat und 75% in der Raffinerie Burghausen einschließlich der Tanklager und Pumpstationen aus erneuerbaren Quellen. Der Strom, der von den österreichischen Tankstellen von OMV sowie vom OMV Headoffice eingekauft wird, ist zu 100% erneuerbar. Die Stromverträge für die Raffinerien von OMV und die AWP sind in der Regel spotindexiert und werden mit einer Laufzeit von ein bis drei Jahren abgeschlossen. Das Rohstoffpreisisiko wird durch entsprechende Risikomanagementinstrumente gesteuert.



OMV wird die Beschaffung von Strom aus erneuerbaren Quellen zur Versorgung unserer Betriebe weiter intensivieren. Um unsere Scope-2-Emissionen zu senken und das Ziel von Borealis zu erreichen, bis 2030 100% des Stroms aus erneuerbaren Quellen zu beziehen (Stand 2024: >50%), schloss OMV weitere Stromabnahmeverträge (Power Purchase Agreements; PPAs) über den langfristigen Bezug von Strom aus erneuerbaren Quellen ab, um die notwendige Elektrizität und Versorgung für die Produktionsprozesse sicherzustellen. OMV plant, durch weitere PPAs und Investitionen in die Solarenergie jährlich zusätzlich 580–780 GWh aus erneuerbaren Energien zu beziehen. Im Geschäftsbereich Chemicals, die am meisten Energie verbraucht, wollen wir sicherstellen, dass der gesamte zugekaufte Strom bis 2030 aus erneuerbaren Quellen stammt. Im Jahr 2024 machte der von Chemicals eingekaufte Strom 2.731 GWh aus (2023: 2.771 GWh), das sind etwa 73% (2023: 73%) des insgesamt von OMV eingekauften Stroms. Soweit es die lokalen Vorschriften zulassen, plant OMV auch die Erzeugung erneuerbarer Energie und deren Einspeisung in das Stromnetz zur Nutzung durch Dritte. Dazu werden derzeit in den Ländern, in denen wir tätig sind, potenzielle Möglichkeiten geprüft.

Im Jahr 2024 schloss OMV Stromabnahmeverträge (Power Purchase Agreements; PPAs) mit VERBUND und ImWind ab und sicherte sich damit einen jährlichen Bezug von 67 GWh nachhaltigen Stroms. Dies entspricht dem jährlichen Stromverbrauch von etwa 16.000 Haushalten. Mit diesem Ökostrom kann OMV über 35% des Bedarfs an zugekauftem Strom der Raffinerie Schwechat und der AWP decken. Dies versetzt OMV in die Lage, seine CO₂-Bilanz zu verbessern und die Nutzung erneuerbarer Energien zu forcieren. In Deutschland schloss OMV eine Partnerschaft mit Statkraft, einem der größten Erzeuger erneuerbarer Energie in Europa. Im Rahmen eines Fünfjahresvertrags wird OMV jährlich 73 GWh Windenergie von Statkraft beziehen, um zur Dekarbonisierung der OMV Standorte in Deutschland beizutragen. Außerdem unterzeichnete Borealis langfristige PPAs über die Lieferung erneuerbarer Energie von zwei Onshore-Windparks mit den finnischen Energieversorgungsunternehmen Fortum und Axpo Nordic, einer Tochtergesellschaft des größten Schweizer Anbieters von erneuerbaren Energien. Ab Mitte 2024 wird Borealis für seine Produktionsanlagen in Porvoo, Finnland, über einen Zeitraum von acht Jahren 800 GWh Strom aus erneuerbaren Energiequellen von Fortum beziehen. Darüber hinaus wird Borealis über die nächsten zehn Jahre für seinen Produktionsstandort in Stenungsund, Schweden, jährlich mehr als 130.000 MWh Windstrom von Axpo Nordic beziehen. Dieser Strom wird von dem neuen Onshore-Windpark Hultema in Mittelschweden erzeugt und seit Jänner 2024 geliefert.

Maßnahmen von Borealis für den Umgang mit Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit der Anpassung an den Klimawandel

[E1-3.28] [E1-3 AR 19d] [MDR-A 68a, 68b, 68c] Borealis hat ein Programm zur Anpassung an den Klimawandel initiiert. Dieses Programm begann mit einer anfänglichen Planübung auf höchster Ebene für alle Anlagen von Borealis, um Standorte mit erheblichen Risiken zu identifizieren. Im Jahr 2025 wird eine eingehendere Analyse erfolgen, die einen Überblick über die Standorte mit erheblichen physischen Risiken in Verbindung mit dem Klimawandel für die Anlagen von Borealis geben wird.

E1-4 Ziele im Zusammenhang mit der Anpassung an den Klimawandel

Die durch unsere eigenen Tätigkeiten und die von uns verkauften Produkte bedingten Treibhausgas- (THG-)Emissionen tragen zu hohen Emissionen und einem erheblichen Energieverbrauch bei. Diese Herausforderungen gehen mit unserem derzeitigen Geschäftsmodell unvermeidlich einher. Um sie zu bewältigen, hat OMV absolute THG-Emissionsreduktionsziele für Scope 1 und 2 (kombiniert) sowie für Scope 3 festgelegt und will die CO₂-Intensität seiner Energieversorgung reduzieren. Darüber hinaus haben wir uns zum Ziel gesetzt, unsere Methanintensität zu senken und das routinemäßige Abfackeln und Ablassen von Erdölbegleitgas bis 2030 komplett einzustellen.

[MDR-T-80f] Um die Einheitlichkeit und Vergleichbarkeit bei der Verfolgung unserer Fortschritte in Richtung dieser THG-Reduktionsziele zu gewährleisten, nehmen wir eine Neuberechnung der Baseline vor, wenn es aufgrund von Fusionen, Übernahmen oder Veräußerungen zu signifikanten Änderungen der THG-Emissionen kommt. Diese Neuberechnung gilt auch für die Bewertung der Erreichung der THG-Ziele, einschließlich der Zielerreichung für den



LTIP und den Jahresbonus für den Vorstand. Eine signifikante Änderung bedeutet, dass sich Fusionen, Übernahmen oder Veräußerungen im Berichtsjahr kumulativ mit mehr als 5% auf die in den Geltungsbereich der THG-Ziele fallenden absoluten Emissionen in Scope 1 bis 3 des Bezugsjahres auswirken. Dies umfasst Scope 1- und Scope 2-THG-Emissionen (marktbezogen), indirekte Scope 3-THG-Emissionen von OMV Energy und F&F aus Kategorie 11 (3.11) „Verwendung verkaufter Produkte“ an Dritte auf Eigenproduktionsbasis, indirekte Scope 3-THG-Emissionen von OMV Chemicals aus Kategorie 1 „Erworbene Waren und Dienstleistungen“ (3.1) auf Basis von 100% Betriebsführerschaft/Mehrheitsbesitz und indirekte Scope 3-THG-Emissionen von Chemicals (Borealis) aus Kategorie 12 „Behandlung von Produkten am Ende der Lebensdauer“, die an Dritte verkauft wurden, auf Eigenproduktionsbasis (3.12).

Alle unsere THG-Ziele wurden 2021 an das nachhaltige Entwicklungsszenario (Sustainable Development Scenario; SDS) der IEA angeglichen, sind jedoch ehrgeiziger, da es unser Ziel ist, bis 2050 Netto-Null-Emissionen zu erreichen. Dieser Ansatz und die Neuberechnung des Bezugsjahres gelten auch für unsere Ziele in Bezug auf die Scope 3-THG-Emissionen und die CO₂-Intensität der Energieversorgung.

[MDR-T-80g] Für die Öl- und Gasindustrie gibt es keine wissenschaftlich fundierten Leitlinien zur Festlegung von Klimazielen oder zur Evaluierung der Übereinstimmung von Klimazielen mit schlüssigen wissenschaftlichen Erkenntnissen. Bei der Festlegung von Klimazielen und der Bewertung der Vereinbarkeit der OMV Klimaziele mit einer 1,5-Grad-Welt untersuchten wir jedoch mehrere Szenarien und Ansätze, die wissenschaftliche Erkenntnisse berücksichtigen oder auf solchen basieren, wie zum Beispiel die vom Weltklimarat (Intergovernmental Panel on Climate Change; IPCC) entwickelten Szenarien, insbesondere die C1-Szenarien, die die globale Erwärmung auf 1,5°C ohne oder mit begrenzter Überschreitung begrenzen (>50% Wahrscheinlichkeit). Dies gilt für alle unsere Ziele.

[MDR-T-80h] Alle Klimaziele wurden zunächst von der Abteilung Group Sustainability dem Vorstand und dem Aufsichtsrat vorgeschlagen. Anschließend wurden sie mit internen Interessenträger:innen, darunter die Abteilung Group Strategy und relevante Geschäftsfunktionen, im Rahmen interner Strategieabstimmungsgespräche erörtert und vereinbart. Letztendlich wurden die Ziele vom Vorstand genehmigt.

Absolutes Ziel – Scopes 1 und 2

[E1-4.32] [MDR-T-80a-80j] [E1-7.60] [E1-4.34a-34c] [E1-4.34 AR 23-24, 36]



[MDR-T-80a] In unserem Code of Conduct verpflichten wir uns zur Reduzierung betrieblicher Emissionen, unter anderem durch die Verbesserung der Betriebs- und Energieeffizienz, zur Umstellung auf saubere Energien an unseren Standorten und zur Beschaffung erneuerbarer Energien, so wie dies auch in der OMV Strategie 2030 dargelegt ist. OMV wird daher auf eine Dekarbonisierung seiner Geschäftstätigkeit hinarbeiten, um bis 2050 ein Unternehmen mit Netto-Null-Emissionen zu werden. Dieses Ziel ist an unsere strategische und mittelfristige Planung gekoppelt, und als Anreiz für die Zielerreichung ist ein entsprechender Bonus für den Vorstand vorgesehen.

2030	2040	2050
Absolute Reduktion der Scope-1- und Scope-2-Treibhausgasemissionen um $\geq 30\%$	Absolute Reduktion der Scope-1- und Scope-2-Treibhausgasemissionen um $\geq 60\%$	Netto-Null Scope 1 und Scope-2 Treibhausgasemissionen



Absolutes Ziel	
Aktivitäten der Wertschöpfungskette	Eigene Tätigkeiten und vorgelagerte Wertschöpfungskette (Stromerzeugung)
Im Umfang enthalten	100% Scope-1- und Scope-2-THG-Emissionen (marktbezogen) von Anlagen, die sich vollständig im Besitz des Konzerns befinden, von Anlagen, an denen der Konzern zu weniger als 100%, aber zu mehr als 50% beteiligt ist, sowie von Anlagen, an denen der Konzern zu 50% oder weniger beteiligt ist, wenn OMV der Betreiber eines Joint Ventures ist
Nicht im Umfang enthalten	Scope-1- und Scope-2-THG-Emissionen von Anlagen, die nicht von OMV betrieben werden oder nicht im Mehrheitsbesitz von OMV sind
Geografische Abdeckung	Konzernweit
Bezugsjahr	2019
Bezugswert in Mio t CO_{2e}	13,9

[MDR-T-80f] Die Scope-1- und Scope-2-THG-Emissionsreduktionen bis 2030 und 2040 beinhalten eigene Maßnahmen und die Abscheidung, Nutzung und Speicherung von CO₂ (CCU/S); die Entnahme von Treibhausgasen (gemäß ESRS-Definitionen), vermiedene Emissionen und CO₂-Zertifikate sind als Mittel zur Erreichung der THG-Emissionsreduktionsziele für 2030 und 2040 ausgeschlossen. Für das Netto-Null-Ziel der Scope-1- und Scope-2-Emissionen bis 2050 sollen die verbleibenden THG-Emissionen (nach einer Verringerung der THG-Emissionen um rund 90–95%) durch Methoden wie Entnahme und Speicherung von Treibhausgasen im Zuge der eigenen Tätigkeiten, in der vorgelagerten Wertschöpfungskette (Stromerzeugung) und durch CO₂-Zertifikate neutralisiert werden. [MDR-T-80j] Im Jahr 2024 überarbeiteten wir unsere Methodik zur Erreichung der THG-Emissionsreduktionsziele für 2030 und 2040, um sie mit den ESRS-Leitlinien in Einklang zu bringen. Dabei wurde die Abscheidung, Nutzung und Speicherung von CO₂ (CCU/S) inkludiert, während die Entnahme von Treibhausgasen, vermiedene Emissionen und CO₂-Zertifikate ausgeschlossen wurden. Das Bezugsjahr 2019 wurde für die Berechnung der CO_{2e}-Emissionen von Nicht-CO₂-Gasen die Erderwärmungspotenziale (Global Warming Potentials; GWPs) gemäß dem Sechsten Sachstandsbericht des IPCC (AR6 – 100 Jahre) angepasst.

Stand 2024:

[MDR-T-80j] Absolute Scope-1- und Scope-2-Emissionen reduziert um 23% vs. 2019 (2023: -26%)

Für die THG-Ziele von OMV werden dieselben Abgrenzungen wie für das Treibhausgasinventar verwendet, um die Konsistenz zwischen Zielsetzung und Berichterstattung zu gewährleisten. Das Ziel deckt 100% der Scope-1- und Scope-2-Emissionen aus dem OMV Treibhausgasinventar ab und umfasst somit die gleichen Treibhausgase: CO₂, CH₄ und N₂O. Im Jahr 2024 betrug der Anteil der Scope-1-Emissionen an den kombinierten Scope-1- und Scope-2-Emissionen (marktbezogen) 91%, während die Scope-2-Emissionen 9% ausmachten. Gemessen an den THG-Gesamtemissionen (Scope 1–3, marktbezogen) lag der Anteil der Scope-1-Emissionen bei 7% und der Anteil der Scope-2-Emissionen bei 1%. Dieses freiwillige Ziel wird jährlich überwacht und überprüft.

Absolutes Ziel – Scope 3

[E1-4.32] [MDR-T-80a-80j] [E1-7.60] [E1-4.34a-c] [E1-4.34 AR 23-24, 36]



[MDR-T-80a] Im OMV Code of Conduct verpflichten wir uns, die Scope-3-Emissionen aus unserem Produktportfolio und andere Emissionen entlang der Wertschöpfungskette zu reduzieren. Wir wollen die Produktion und den Verkauf von CO₂-armer bzw. CO₂-freier Energie steigern, indem wir den Einsatz reifer Technologien für erneuerbare Energien ausweiten und neue Lösungen in den Bereichen CO₂-arme bzw. CO₂-freie Technologien für Energieversorgung, Mobilität und Industrie entwickeln. Das strategische Ziel von OMV ist die Dekarbonisierung des Produktportfolios, um bis 2050 ein Unternehmen mit Netto-Null-Emissionen zu werden. Dieses Ziel steht im Einklang mit der OMV Strategie 2030 und ist vollumfänglich an die strategische und mittelfristige Planung von OMV gekoppelt.



2030	2040	2050
Absolute Reduktion der Scope-3-Treibhausgasemissionen um $\approx 20\%$	Absolute Reduktion der Scope-3-Treibhausgasemissionen um $\approx 50\%$	Netto-Null Scope 3 Treibhausgasemissionen

Absolutes Ziel	
Aktivitäten der Wertschöpfungskette	Eigene Tätigkeiten, vorgelagerte Wertschöpfungskette (Rohstoffe) und nachgelagerte Wertschöpfungskette (Verwendung von Produkten und Produkte am Ende der Lebensdauer)
Im Umfang enthalten	Indirekte Scope-3-THG-Emissionen von Energy und F&F aus Kategorie 11 (3.11) „Verwendung verkaufter Produkte“ an Dritte auf Eigenproduktionsbasis; indirekte Scope-3-THG-Emissionen von Chemicals aus Kategorie 1 „Erworbene Waren und Dienstleistungen“ (3.1) auf Basis von 100% Betriebsführerschaft/Mehrheitsbesitz; indirekte Scope-3-THG-Emissionen von Chemicals (Borealis) aus Kategorie 12 „Behandlung von Produkten am Ende der Lebensdauer“, die an Dritte verkauft wurden, auf Eigenproduktionsbasis (3.12)
Nicht im Umfang enthalten	Unternehmensinterne Verkäufe und rein finanziell gehandelte Mengen, unternehmensinterne Lieferungen; sonstige indirekte Scope-3-THG-Emissionen
Geografische Abdeckung	Konzernweit
Bezugsjahr	2019
Bezugswert in Mio t CO_{2e}	114,9

[MDR-T-80f] Die Verringerung der THG-Emissionen in Scope 3 bis 2030 und 2040 umfasst unsere eigenen Maßnahmen sowie Abscheidung, Nutzung und Speicherung von CO₂ (CCU/S) in der Wertschöpfungskette und durch zusätzlich geschaffene CCS-Kapazitäten. Die Entnahme von Treibhausgasen (gemäß ESRS-Definitionen), vermiedene Emissionen und CO₂-Zertifikate sind als Mittel zur Erreichung der THG-Emissionsreduktionsziele für 2030 und 2040 ausgeschlossen. Für das Netto-Null-Ziel der Scope-3-Emissionen bis 2050 sollen die verbleibenden THG-Emissionen (nach einer Verringerung der THG-Emissionen um rund 90–95%) durch Methoden wie Entnahme und Speicherung von Treibhausgasen in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette, zusätzlich geschaffene CCS-Kapazitäten und CO₂-Zertifikate neutralisiert werden.

[MDR-T-80g] Die Reduktion der Scope-3-THG-Emissionen bis 2030 und 2040 umfasst unsere eigenen Maßnahmen sowie CCU/S in der Wertschöpfungskette und alle zusätzlich geschaffenen CCS-Kapazitäten. Die Entnahme von Treibhausgasen (gemäß ESRS-Definitionen), vermiedene Emissionen und CO₂-Zertifikate sind als Mittel zur Erreichung der THG-Emissionsreduktionsziele für 2030 und 2040 ausgeschlossen. Für das Netto-Null-Ziel der Scope-3-Emissionen bis 2050 sollen die verbleibenden THG-Emissionen (nach der Reduktion der THG-Emissionen um ca. 90–95%) durch Methoden wie Entnahme und Speicherung von Treibhausgasen in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette, zusätzliche CCS-Kapazitäten und CO₂-Zertifikate neutralisiert werden [MDR-T-80j] Im Jahr 2024 überarbeiteten wir unsere Methodik zur Erreichung der THG-Emissionsreduktionsziele für 2030 und 2040, um sie mit den ESRS-Leitlinien in Einklang zu bringen. Dabei wurde die Abscheidung, Nutzung und Speicherung von CO₂ (CCU/S) inkludiert, während die Entnahme von Treibhausgasen, vermiedene Emissionen und CO₂-Zertifikate ausgeschlossen wurden. Das Bezugsjahr 2019 wurde für die Berechnung der CO_{2e}-Emissionen von Nicht-CO₂-Gasen die Erderwärmungspotenziale (Global Warming Potentials; GWPs) gemäß dem Sechsten Sachstandsbericht des IPCC (AR6 – 100 Jahre) angepasst.

Stand 2024:

[MDR-T-80j] Absolute Scope-3-Emissionen reduziert um **17% vs. 2019** (2023: -10%)



Für die THG-Ziele von OMV werden dieselben Abgrenzungen wie für das Treibhausgasinventar verwendet, um die Konsistenz zwischen Zielsetzung und Berichterstattung zu gewährleisten. Im Jahr 2024 betrug der Anteil der Scope-3-Emissionen, die unter die Zielvorgabe für die gesamten Scope-3-Emissionen des THG-Inventars von OMV fallen, 65%. Gemessen an den THG-Gesamtemissionen (Scope 1–3, marktbezogen) lag der Anteil der Scope-3-Emissionen bei 61%. Dieses freiwillige Ziel wird jährlich überwacht und überprüft.

CO₂-Intensität der Energieversorgung (Scopes 1–3)

[E1-4.32] [MDR-T-80a-80j] [E1-7.60] [E1-4.34a-34c] [E1-4.34 AR 23-24, 36]



[MDR-T-80a] Im OMV Code of Conduct verpflichten wir uns zur Dekarbonisierung unserer Geschäftstätigkeit und unseres Produktportfolios, um bis 2050 zu einem Unternehmen mit Netto-Null-Emissionen zu werden. Diese Verpflichtung bezieht sich nicht nur auf die Emissionen aus unserer eigenen Geschäftstätigkeit (Scope 1 und 2), sondern auch auf unser Produktportfolio und andere Emissionen entlang der Wertschöpfungskette (Scope 3). Das Ziel steht im Einklang mit der OMV Strategie 2030 und ist vollumfänglich an die strategische und mittelfristige Planung von OMV gekoppelt. Anreize für die Zielerreichung bieten der LTIP und der Jahresbonus für den Vorstand.

2030	2040	2050
Reduktion der CO ₂ -Intensität der Energieversorgung um 15-20%	Reduktion der CO ₂ -Intensität der Energieversorgung um ≥50%	Netto-Null CO ₂ -Intensität der Energieversorgung

Relatives Ziel	
Aktivitäten der Wertschöpfungskette	Eigene Tätigkeiten, vorgelagerte Wertschöpfungskette (Stromerzeugung) und nachgelagerte Wertschöpfungskette (Verwendung von Produkten)
Im Umfang enthalten	Direkte Scope-1-THG-Emissionen auf Basis von 100% Betriebsführerschaft/Mehrheitsbesitz von Energy und F&F; indirekte Scope-2-THG-Emissionen (marktbezogen) aus Einkäufen von Energie von Dritten (z. B. Strom, Wärme, Dampf) auf Basis von 100% Betriebsführerschaft/Mehrheitsbesitz von Energy und F&F; indirekte Scope-3-THG-Emissionen aus Kategorie 11 „Verwendung verkaufter Produkte“ an Dritte auf Eigenproduktionsbasis
Nicht im Umfang enthalten	Direkte Scope-1-THG-Emissionen von Chemicals, direkte Scope-1-THG-Emissionen im Zusammenhang mit der petrochemischen Produktion im Raffineriebereich sowie von Anlagen von Energy und F&F, die nicht von OMV betrieben bzw. nicht im Mehrheitsbesitz von OMV sind; indirekte Scope-2-THG-Emissionen (marktbezogen) aus Einkäufen von Energie von Dritten (z. B. Strom, Wärme, Dampf) von Chemicals, direkte Scope-1-THG-Emissionen im Zusammenhang mit der petrochemischen Produktion im Raffineriebereich sowie von Anlagen von Energy und F&F, die nicht von OMV betrieben bzw. nicht im Mehrheitsbesitz von OMV sind; indirekte Scope-3-THG-Emissionen aus Kategorie 11 „Verwendung verkaufter Produkte“: unternehmensinterne Verkäufe und rein finanziell gehandelte Mengen sowie sonstige indirekte Scope-3-THG-Emissionen
Geografische Abdeckung	Konzernweit
Bezugsjahr	2019
Bezugswert in g CO₂e/MJ	70,0

[MDR-T-80f] Die Emissionsreduzierungen der CO₂-Intensität der Energieversorgung bis 2030 und 2040 umfassen sowohl unsere eigenen Maßnahmen als auch die Abscheidung, Nutzung und Speicherung von CO₂ (CCU/S) (bei unseren eigenen Tätigkeiten und in der Wertschöpfungskette sowie zusätzlich geschaffene CCS-Kapazitäten). Die Entnahme von Treibhausgasen (gemäß ESRS-Definitionen), vermiedene Emissionen und CO₂-Zertifikate sind als Mittel zur Erreichung der THG-Emissionsreduktionsziele für 2030 und 2040 ausgeschlossen. Für das Netto-Null-Ziel der CO₂-Intensität der Energieversorgung bis 2050 sollen die verbleibenden THG-Emissionen (nach einer Verringerung der THG-Emissionen um rund 90–95%) durch Methoden wie Entnahme und Speicherung von



Treibhausgasen in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette, zusätzlich geschaffene CCS-Kapazitäten und CO₂-Zertifikate neutralisiert werden.

[MDR-T-80j] Im Zuge der Weiterentwicklung des OMV Portfolios haben sich einige unserer Projektzeitpläne verschoben und der Konzern hat sein Ziel für die CO₂-Intensität der Energieversorgung von 20% auf 15–20% bis 2030 revidiert. Für 2040 verfolgt OMV weiterhin das Ziel einer Senkung der CO₂-Intensität der Energieversorgung um 50%. Im Jahr 2024 überarbeiteten wir unsere Methodik zur Erreichung der THG-Emissionsreduktionsziele für 2030 und 2040, um sie mit den ESRS-Leitlinien in Einklang zu bringen. Dabei wurde die Abscheidung, Nutzung und Speicherung von CO₂ (CCU/S) inkludiert, während die Entnahme von Treibhausgasen, vermiedene Emissionen und CO₂-Zertifikate ausgeschlossen wurden. Das Bezugsjahr 2019 wurde für die Berechnung der CO₂e-Emissionen von Nicht-CO₂-Gasen die Erderwärmungspotenziale (Global Warming Potentials; GWPs) gemäß dem Sechsten Sachstandsbericht des IPCC (AR6 – 100 Jahre) angepasst.

Stand 2024:

[MDR-T-80j] CO₂-Intensität der Energieversorgung reduziert um 1% vs. 2019; (2023: –1%)

Dieses freiwillige Ziel wird jährlich überwacht und überprüft.

Abschaffung des routinemäßigen Abfackelns oder Ablassens von Erdölbegleitgas



[E1-4.32] [MDR-T-80a-80j] [E1-4.34a-34c] [E1-4.34 AR 23-24]

[MDR-T-80a] Im OMV Code of Conduct verpflichten wir uns zur Reduzierung betrieblicher Emissionen, unter anderem durch Verbesserung der Betriebs- und Energieeffizienz, so wie dies auch in unserer Strategie 2030 dargelegt ist. In unserem Umweltmanagementstandard haben wir die Vorgabe verankert, das routinemäßige Abfackeln und Ablassen von Erdölbegleitgas bis 2030 schrittweise einzustellen. Dieses Ziel unterstützt das strategische Ziel von OMV, seine Geschäftstätigkeit zu dekarbonisieren, um bis 2050 ein Unternehmen mit Netto-Null-Emissionen zu werden.

2030

Abschaffung des routinemäßigen Abfackelns oder Ablassens von Erdölbegleitgas

2050

Netto-Null Scope 1 Treibhausgasemissionen

Absolutes Ziel	
Aktivitäten der Wertschöpfungskette	Eigene Tätigkeiten
Im Umfang enthalten	100% der durch routinemäßiges Abfackeln und Ablassen von Begleitgas bedingten Emissionen aus Anlagen, die sich vollständig im Besitz des Konzerns befinden, aus Anlagen, an denen der Konzern zu weniger als 100%, aber zu mehr als 50% beteiligt ist, sowie aus Anlagen, an denen der Konzern zu 50% oder weniger beteiligt ist, wenn OMV der Betreiber eines Joint Ventures ist
Nicht im Umfang enthalten	Von Energy betriebene Kraftwerke, F&F und Chemicals; routinemäßiges Abfackeln und Ablassen von Begleitgas bei Anlagen, die nicht von OMV betrieben werden bzw. nicht im Mehrheitsbesitz von OMV sind
Geografische Abdeckung	OMV Energy
Bezugsjahr	2019
Bezugswert in Mio Sm³	514



[MDR-T-80f, 80j] OMV definiert routinemäßiges Abfackeln in Übereinstimmung mit der Global Flaring and Methane Reduction Partnership (GFMR) und der Initiative „Zero Routine Flaring by 2030“ der Weltbank. Die Mengen an routinemäßig abgefackeltem und abgelassenem Gas werden auf Ebene der E&P-Länder/Vermögenswerte, einschließlich Gasspeicher, ausgewiesen und auf Ebene von OMV Energy aggregiert. An diesem Ziel wurden 2024 keine Änderungen vorgenommen.

Stand 2024:

[MDR-T-80j] Menge an routinemäßig abgefackeltem und abgelassenem Gas von 53 Mio Sm³ im Jahr 2023 auf 37 Mio Sm³ im Jahr 2024 reduziert

Dieses freiwillige Ziel wird jährlich überwacht und überprüft.

Methanintensität

[E1-4.32] [MDR-T-80a-80f] [E1-4.34a-34c] [E1-4.34 AR 23-24]



[MDR-T-80a] Im OMV Code of Conduct verpflichten wir uns zur Reduzierung betrieblicher Emissionen, unter anderem durch Verbesserung der Betriebs- und Energieeffizienz. In unserem Umweltmanagementstandard haben wir die Vorgabe verankert, das routinemäßige Abfackeln und Ablassen von Erdölbegleitgas bis 2030 schrittweise einzustellen. Dieses Ziel unterstützt das strategische Ziel von OMV, seine Geschäftstätigkeit zu dekarbonisieren, um bis 2050 ein Unternehmen mit Netto-Null-Emissionen zu werden.

2025

Methanintensität von $\leq 0,2\%$ erreichen

2030

Methanintensität von $\leq 0,1\%$ erreichen

2050

Netto-Null Scope 1
Treibhausgasemissionen

**Absolutes Ziel**

Aktivitäten der Wertschöpfungskette	Eigene Tätigkeiten
Im Umfang enthalten	Die Aktivitäten von Energy E&P umfassen alle Tätigkeiten von der Exploration bis zur Produktion sowie die Gasverarbeitung und Gasspeicherung (bis zum ersten Point of Sale; PoS), einschließlich LNG-Verflüssigungsanlagen, wenn diese sich vor dem ersten Point of Sale befinden. Der PoS ist definiert als die Stelle, an der die Übertragung des Eigentums an dem Produkt auf den nachgelagerten Akteur erfolgt. Bei diesem kann es sich um einen Dritten oder eine nachgelagerte Geschäftseinheit innerhalb von OMV handeln. Vereinfacht beschreiben lässt sich dies mit „vom Bohrloch zum Point of Sale“. 100% der Methanemissionen (als Teil der direkten Scope-1-THG-Emissionen) und das gesamte (brutto) vermarktete Gas (Verkäufe) von Anlagen, die sich vollständig im Besitz des Konzerns befinden, von Anlagen, an denen der Konzern zu weniger als 100%, aber zu mehr als 50% beteiligt ist, sowie von Anlagen, an denen der Konzern zu 50% oder weniger beteiligt ist, wenn OMV der Betreiber eines Joint Ventures ist. Alle Methanemissionen aus selbst betriebenen vorgelagerten Anlagen zur Vermarktung von Öl und/oder Gas sind einbezogen, einschließlich der von OMV betriebenen Gasspeicher. Ebenfalls einbezogen sind diffuse Methanemissionen sowie Methanemissionen, die bei der Entgasung und unvollständigen Verbrennung entstehen, zum Beispiel in Fackeln und Turbinen. Nach diesem Ansatz sind auch Emissionen im Zusammenhang mit Ereignissen höherer Gewalt oder Sabotage einbezogen.
Nicht im Umfang enthalten	Methanemissionen und vermarktetes Gas von Anlagen, die nicht von OMV betrieben werden bzw. nicht im Mehrheitsbesitz von OMV sind. Explorationsbohrungen werden als außerhalb der Grenze für die Einbeziehung liegend angesehen (da diese Tätigkeit getrennt von der Wertschöpfungskette für vermarktetes Gas und Öl betrachtet werden kann), wohingegen Produktionsbohrungen und Abschlussarbeiten innerhalb der Grenze für die Einbeziehung eingestuft werden. Von Energy betriebene Kraftwerke, F&F und Chemicals.
Geografische Abdeckung	OMV Energy
Bezugsjahr	2019
Bezugswert in % (Sm³/Sm³)	1,3

[MDR-T-80f] Das Ziel der Verringerung der Methanintensität resultiert aus der Notwendigkeit, die Methanemissionen im Öl- und Gassektor gemäß den EU-Anforderungen (EU-Verordnungen zu Methanemissionen) und den Erwartungen der IEA an die Branche zu verringern. Die Methode zur Berechnung der Methanintensität ist auf den Ansatz der Oil and Gas Climate Initiative (OGCI) abgestimmt und wie folgt definiert: Methanintensität [%] = Methanemissionen [Sm³]/vermarktetes Gas (Verkäufe) [Sm³]. [MDR-T-80h] Die THG-Ziele wurden zunächst von der Abteilung Group Sustainability dem Vorstand und Aufsichtsrat vorgeschlagen und anschließend mit internen Interessenträger:innen, darunter die Abteilung Group Strategy und relevante Geschäftsfunktionen, im Rahmen interner Strategieabstimmungsgespräche erörtert und vereinbart. Die Ziele wurden dann vom Vorstand genehmigt. [MDR-T-80i] An diesem Ziel wurden 2024 keine Änderungen vorgenommen.

Stand 2024:

[MDR-T-80j] 0,2% Methanintensität (2023: 0,3%)

Dieses freiwillige Ziel wird jährlich überwacht und überprüft.





[E1-4.33] Zu den zusätzlichen Leistungskennzahlen, die zum Management der Dekarbonisierung von OMV betragen, gehören:

- Reduzierung der CO₂-Intensität unserer Geschäftstätigkeit (Scope 1) (Stand 2024: 79% vs. 100% im Jahr 2010)
- Erhebliche Reduzierung der CO₂-Emissionen der von OMV betriebenen Anlagen im Zeitraum 2020–2025 (Scope 1) durch konkrete Reduktionsinitiativen und Veräußerungen (Stand 2024: 0,8 Mio t CO₂e)
- Reduzierung der CO₂-Intensität des Produktportfolios (Scope 3) (Stand 2024: 2,6 Mio t CO₂e pro Mio t Öläquivalent)

[E1-4.34c AR 25a] Als Basis für alle drei Scopes und unsere Ziele für 2030, 2040 und 2050 dient OMV das Jahr 2019. Das war das letzte volle Jahr vor der Covid-19-Pandemie, in dem der Großteil der Anlagen von OMV das gesamte Jahr über in Betrieb war. Die Berichterstattungsgrenzen, die erfassten Aktivitäten und die Methoden für Kennzahlen und Ziele bleiben im Zeitverlauf einheitlich. Im Falle von Änderungen der Methoden wird deren Erheblichkeit bewertet, und die Baseline-Daten werden nach Möglichkeit angepasst.

[E1-4.34c AR 25b] Im Jahr 2024 wurde keine Neuberechnung des Bezugsjahres veranlasst. [E1-4.34f] [E1-4.34f AR 30a] Mehr über die erwarteten Dekarbonisierungshebel und deren quantitativen Gesamtbeitrag zur Erreichung der THG-Emissionsreduktionsziele finden Sie im Abschnitt → [E1-1 Übergangsplan für den Klimaschutz](#).

[MDR-T-72] Borealis hat noch kein Ziel für die Anpassung an den Klimawandel definiert, jedoch im Jahr 2024 ein Programm gestartet, das sich mit diesem Thema befasst. Im Zuge dessen wurde eine umfassende Bewertung aller Anlagen von Borealis vorgenommen, um Standorte mit erheblichen klimabedingten Risiken zu identifizieren. Eine detailliertere Analyse wird 2025 vorliegen und einen Überblick über die Standorte mit erheblichen physischen Risiken in Verbindung mit dem Klimawandel für die Anlagen von Borealis bieten.

Kennzahlen

[Freiwillig] **59%** der Standorte sind nach ISO 50001 zertifiziert (2023: 57%).

Kennzahldefinitionen und Methoden

[Freiwillig] [MDR-M.77a-77c] Prozentsatz der nach ISO 50001 zertifizierten Standorte: Berechnet als Prozentsatz der nach ISO 50001 zertifizierten Standorte im Verhältnis zur Gesamtzahl der Betriebsstandorte. Die Messung dieser Kennzahlen wird von keiner anderen als der für die Qualitätssicherung zuständigen externen Stelle validiert.



E1-5 Energieverbrauch und Energiemix

Energieverbrauch

[E1-5.37a, 37b, 37c] [E1-5.38a, 38b, 38c, 38d, 38e] [E1-5.39] [E1-5 AR 34] [GRI 302-1] [GRI 302-2]

In MWh

	2024	2023
Gesamtenergieverbrauch	46.265.174	38.994.387
davon Verbrauch von nicht erneuerbarer Energie	43.775.979	37.399.001
davon Verbrauch von Kernenergie	281.639	n.a.
davon Verbrauch von erneuerbarer Energie	2.207.556	1.595.387
davon Gesamtenergieverbrauch aus fossilen Quellen	41.851.084	33.916.489
davon aus Kohle und Kohleerzeugnissen	0	n.a.
davon aus Rohöl und Erdölerzeugnissen	4.030.888	4.214.558
davon aus Erdgas	35.805.770	28.082.617
davon aus sonstigen fossilen Quellen	2.014.426	1.619.314
davon Gesamtverbrauch aus erworbener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung aus fossilen Quellen	1.924.895	3.482.512
davon Elektrizität	1.146.867	2.059.688
davon Wärme	4.626	237.429
davon Kühlung	0	0
davon Dampf	773.401	1.185.394
davon Gesamtenergieverbrauch aus nuklearen Quellen	281.639	n.a.
davon selbst erzeugte erneuerbare Energie, bei der es sich nicht um Brennstoffe handelt	39.775	34.497
davon Gesamtbrennstoffverbrauch für erneuerbare Quellen, einschließlich Biomasse	82.628	0
davon Gesamtverbrauch aus erworbener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung aus erneuerbaren Quellen	2.085.153	1.560.890
davon Verbrauch aus erworbener Elektrizität	2.050.046	1.558.048
davon Wärme	803	1.644
davon Kühlung	0	0
davon Dampf	34.304	1.197
Anteil fossiler Brennstoffquellen am Gesamtenergieverbrauch (in %)	95%	96%
Anteil des Verbrauchs aus nuklearen Quellen am Gesamtenergieverbrauch (in %)	1%	n.a.
Anteil erneuerbarer Quellen am Gesamtenergieverbrauch (in %)	5%	4%
Gesamtenergieverbrauch außerhalb des Unternehmens		
Gesamtenergieproduktion (für den Markt)	344.166.550	380.740.954
davon aus nicht erneuerbaren Quellen	335.524.028	375.023.036
davon Brennstoffe	327.592.038	367.322.279
davon Elektrizität	7.095.544	6.896.826
davon Wärme	836.446	803.931
davon Kühlung	0	0
davon Dampf	0	0
davon aus erneuerbaren Quellen	8.642.522	5.717.918



Kennzahldefinitionen und Methoden

[E1-5.37a, 37b, 37c] [E1-5.38a, 38b, 38c, 38d, 38e] [E1-5.39] [E1-5 AR 34] [GRI 302-1] [GRI 302-2]

[MDR-M.77b] Sofern nicht anders angegeben, wird die Messung aller unten angeführten Kennzahlen von keiner anderen als der für die Qualitätssicherung zuständigen externen Stelle validiert.

[MDR-M.77a, 77c] Gesamtenergieverbrauch: Der aggregierte Gesamtenergieverbrauch wird aus standortspezifischen Daten abgeleitet, wobei eine Kombination aus direkten Messungen, Berechnungen und Schätzungen verwendet wird. Sind direkte Messungen oder Berechnungen nicht möglich, werden Schätzungen zur Ermittlung des Energieverbrauchs herangezogen. Zu den potenziellen Einschränkungen der Methode gehören die Genauigkeit und Zuverlässigkeit von Schätzungen, wenn direkte Messungen und Berechnungen nicht möglich sind. Der Gesamtenergieverbrauch wird getrennt nach Verbrauch von nicht erneuerbarer, nuklearer und erneuerbarer Energie ausgewiesen. Zur Berechnung der Anteile der fossilen, nuklearen und erneuerbaren Quellen wird der jeweilige Energieverbrauch durch den Gesamtenergieverbrauch dividiert. Die Daten zum Energieverbrauch werden unter Anwendung derselben Berichterstattungsgrenzen ausgewiesen, wie sie für die Scope 1- und Scope 2-THG-Emissionen beschrieben wurden.

[MDR-M.77b] Einige der in dieser Kennzahl enthaltenen Daten werden von einer externen Stelle verifiziert, wenn der Brennstoffverbrauch direkt mit den THG-Emissionen im Rahmen eines regulierten Emissionshandelssystems korreliert.

[MDR-M.77a, 77c] Gesamtenergieverbrauch aus fossilen Quellen: Der aggregierte Energieverbrauch aus fossilen Quellen wird aus standortspezifischen Daten abgeleitet, wobei eine Kombination aus direkten Messungen, Berechnungen und Schätzungen verwendet wird. Sind direkte Messungen oder Berechnungen nicht möglich, werden Schätzungen zur Ermittlung des Energieverbrauchs herangezogen. Zu den potenziellen Einschränkungen der Methode gehören die Genauigkeit und Zuverlässigkeit von Schätzungen, wenn direkte Messungen und Berechnungen nicht möglich sind.

Der Gesamtenergieverbrauch wird auch getrennt für vier Arten von Brennstoffen ausgewiesen: aus Kohle und Kohleerzeugnissen, aus Rohöl und Erdölerzeugnissen (bezieht sich auf Diesel, Heizöl und Rückstands-/Altöl sowie andere flüssige Brennstoffe), aus Erdgas (bezieht sich auf Erdgas, Restgas und andere gasförmige Brennstoffe) sowie aus sonstigen fossilen Quellen (bezieht sich auf FCC-Koks und andere feste Brennstoffe). [MDR-M.77b] Einige der in dieser Kennzahl enthaltenen Daten werden von einer externen Stelle verifiziert, wenn der Brennstoffverbrauch direkt mit den THG-Emissionen im Rahmen eines regulierten Emissionshandelssystems korreliert.

[MDR-M.77a, 77c] Gesamtverbrauch aus erworbener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung aus fossilen Quellen: Der aggregierte Gesamtverbrauch aus erworbener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung wird aus standortspezifischen Messungen abgeleitet, die von den Energieversorgungsunternehmen als Basis für die Rechnungsstellung aufgezeichnet werden. Zu den potenziellen Einschränkungen dieser Methode gehören Unstimmigkeiten oder Fehler in den Rechnungen der Versorgungsunternehmen, Schwankungen bei der Messgenauigkeit und mögliche Verzögerungen bei der Rechnungslegung. Die Bestimmung des fossilen Anteils an erworbener Energie erfolgt entweder nach einem marktbezogenen Ansatz unter Bezugnahme auf den anbieterspezifischen Mix oder nach einem standortbezogenen Ansatz, bei dem in Ermangelung des anbieterspezifischen Mixes der allgemeine Energiemix des Standorts verwendet wird. Eine Einschränkung dieser Methode ist die potenzielle zeitliche Diskrepanz zwischen den für die Lieferant:innen geltenden Fristen für die Veröffentlichung des Energiemixes und dem Zeitplan für die Nachhaltigkeitserklärung eines Unternehmens. Folglich muss möglicherweise der Energiemix des vorangegangenen Zeitraums herangezogen werden, was zu Unstimmigkeiten oder einer weniger genauen Darstellung des aktuellen Verbrauchs von erneuerbarer Energie führen kann. Der Gesamtverbrauch wird auch getrennt nach Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung ausgewiesen.

[MDR-M.77a, 77c] Gesamtenergieverbrauch aus nuklearen Quellen: Der aggregierte Energieverbrauch aus nuklearen Quellen bezieht sich auf den Verbrauch von gekauftem Strom aus nuklearen Quellen. Zur Ermittlung dieses Anteils



des gekauften Stroms werden standortspezifische Stromeinkäufe und Strommixe herangezogen – entweder marktbezogen mit dem lieferantenspezifischen Mix oder standortbezogen mit dem allgemeinen Energiemix des Standorts, wenn der lieferantenspezifische Mix nicht verfügbar ist. Eine wesentliche Einschränkung dieser Methode ist die potenzielle zeitliche Diskrepanz zwischen den für die Lieferant:innen geltenden Fristen für die Veröffentlichung des Energiemixes und dem Zeitplan für die Nachhaltigkeitserklärung eines Unternehmens. Folglich muss möglicherweise der Energiemix des vorangegangenen Zeitraums herangezogen werden, was zu Unstimmigkeiten oder einer weniger genauen Darstellung des aktuellen Verbrauchs von erneuerbarer Energie führen kann.

[MDR-M.77a, 77c] Selbst erzeugte nicht erneuerbare Energie, bei der es sich nicht um Brennstoffe handelt: Die aggregierte selbst erzeugte erneuerbare Energie, bei der es sich nicht um Brennstoffe handelt, bezieht sich auf die Erzeugung von Strom mittels Photovoltaik-(PV-)Technologie für den Verbrauch in den eigenen Anlagen. Sie wird abgeleitet aus standortspezifischen Messungen, die an der PV-Station aufgezeichnet werden. Potenzielle Einschränkungen ergeben sich dabei durch die Genauigkeit und Zuverlässigkeit der Messgeräte.

[MDR-M.77a, 77c] Gesamtbrennstoffverbrauch für erneuerbare Quellen, einschließlich Biomasse: Der aggregierte Brennstoffverbrauch für erneuerbare Quellen wird aus standortspezifischen Daten abgeleitet, wobei eine Kombination aus direkten Messungen, Berechnungen und Schätzungen verwendet wird. Sind direkte Messungen oder Berechnungen nicht möglich, werden Schätzungen zur Ermittlung des Brennstoffverbrauchs herangezogen. Zu den potenziellen Einschränkungen der Methode gehören die Genauigkeit und Zuverlässigkeit von Schätzungen, wenn direkte Messungen und Berechnungen nicht möglich sind.

[MDR-M.77a, 77c] Gesamtverbrauch aus erworbener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung aus erneuerbaren Quellen: Der aggregierte Gesamtverbrauch aus erworbener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung aus erneuerbaren Quellen wird aus standortspezifischen Messungen abgeleitet, die von den Energieversorgungsunternehmen als Basis für die Rechnungsstellung aufgezeichnet werden. Zu den potenziellen Einschränkungen dieser Methode gehören Unstimmigkeiten oder Fehler in den Rechnungen der Versorgungsunternehmen, Schwankungen bei der Messgenauigkeit und mögliche Verzögerungen bei der Rechnungslegung. Die Bestimmung des erneuerbaren Anteils an erworbener Energie erfolgt entweder nach einem marktbezogenen Ansatz unter Bezugnahme auf den anbieterspezifischen Mix oder nach einem standortbezogenen Ansatz, bei dem in Ermangelung des anbieterspezifischen Mixes der allgemeine Energiemix des Standorts verwendet wird. Eine Einschränkung dieser Methode ist die potenzielle zeitliche Diskrepanz zwischen den für die Lieferant:innen geltenden Fristen für die Veröffentlichung des Energiemixes und dem Zeitplan für die Nachhaltigkeitserklärung eines Unternehmens. Folglich muss möglicherweise der Energiemix des vorangegangenen Zeitraums herangezogen werden, was zu Unstimmigkeiten oder einer weniger genauen Darstellung des aktuellen Verbrauchs von erneuerbarer Energie führen kann. Der Gesamtverbrauch wird auch getrennt nach Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung ausgewiesen.

[MDR-M.77a, 77c] Gesamtenergieproduktion (für den Markt): Der aggregierte Wert wird anhand der Rechnungsbeträge und dokumentierten Transaktionen für die gesamte Energie, die produziert und an Drittkund:innen verkauft wird, ermittelt. Unternehmensinterne Verkäufe sind darin nicht enthalten. Die Gesamtenergieproduktion (für den Markt) wird getrennt nach nicht erneuerbaren und erneuerbaren Quellen ausgewiesen. Während sich die erneuerbaren Quellen auf unsere Biokraftstoffe unter den verkauften Produkten beziehen (z. B. nachhaltige Flugkraftstoffe), beziehen sich die nicht erneuerbaren Quellen auf die Verkäufe fossiler Energie, die getrennt nach Kraftstoffen (z. B. Diesel, Benzin) und Elektrizität/Wärme/Kühlung/Dampf (z. B. im Kraftwerk Brazi mit Erdgas erzeugter Strom) ausgewiesen werden.



Energieintensität

[E1-5.40] [E1-5.41] [E1-5 AR 36a-36e] [E1-5 AR 37] [E1-5 AR 38]

Energieintensität pro Umsatzerlös

		2024
Gesamtenergieverbrauch pro Umsatzerlös aus Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren und in Sektoren mit geringen Klimaauswirkungen	MWh/EUR	0,001
Gesamtenergieverbrauch aus Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren und in Sektoren mit geringen Klimaauswirkungen	MWh	46.265.174
Erlöse aus Verträgen mit Kund:innen	EUR Mio	32.411
Erlöse aus anderen Quellen	EUR Mio	1.569
Gesamtumsatzerlöse aus Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren und in Sektoren mit geringen Klimaauswirkungen (siehe Anhangangabe 7 Umsatzerlöse)	EUR Mio	33.981

Kennzahldefinitionen und Methoden

Die nachstehende Kennzahl bezieht sich auch auf ausgewiesene Kennzahlen in [E1-5.37a-37c] [E1-5.38a-38e] [E1-5.39 AR 34]

[MDR-M.77a-77d] Gesamtenergieverbrauch pro Umsatzerlös aus Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren: Die Energieintensität pro Umsatzerlös bezieht sich auf den Gesamtenergieverbrauch in klimaintensiven Sektoren und Sektoren mit geringen Klimaauswirkungen im Verhältnis zu den Gesamtumsatzerlösen in EUR. Eine Aufschlüsselung des Energieverbrauchs aus Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren und in Sektoren mit geringen Klimaauswirkungen ist nicht verfügbar. Die Umsatzerlöse werden im Jahresabschluss ausgewiesen. Die Messung all dieser Kennzahlen wird von keiner anderen als der für die Qualitätssicherung zuständigen externen Stelle validiert.

[E1-5.42] [E1-5 AR 33] Die wichtigsten NACE-Codes von OMV sind C.19.2. Herstellung von Mineralölerzeugnissen, B.6.2. Gewinnung von Erdgas, B.6.1. Gewinnung von Rohöl, C.29.2. Herstellung von Mineralölerzeugnissen und C.20.16 Herstellung von Kunststoffen in Primärformen. Alle angegebenen Energieverbrauchszahlen spiegeln den Verbrauch in klimaintensiven Sektoren und in Sektoren mit geringen Klimaauswirkungen wider.

E1-6 THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen

[E1-6.44 AR 39] [E1-AR 32a] [E1-6 AR 46h-i, 46h-ii, 46h-iii] Die Daten zu Gesundheit, Sicherheit und Umwelt (Health, Safety, Security, and Environment; HSSE), einschließlich der Daten zum Energieverbrauch und zu Scope-1-, Scope-2- und Scope-3-Treibhausgasemissionen¹, wurden für die Aktivitäten berichtet (100%), bei denen OMV Betriebsführer ist oder einen Anteil von über 50% hält und einen beherrschenden Einfluss ausübt. Eine Ausnahme ist Scope 3 Kategorie 15 (Investitionen), für deren Berichterstattung dem Equity-Ansatz gefolgt wird. Der Anteil von OMV an Scope-1-, Scope-2- und, sofern relevant, Scope-3-Emissionen von Investitionen wird in dieser Kategorie erfasst. Handelt es sich bei einer Investition um eine:n Geschäftspartner:in in der vor- oder nachgelagerten Wertschöpfungskette von OMV, werden die betreffenden Emissionen in Scope 3 in der entsprechenden Kategorie erfasst. OMV berechnet den CO₂-Fußabdruck (Scope-1-, Scope-2- und Scope-3-Emissionen) nach den Grundsätzen, Anforderungen und Leitlinien des Unternehmensstandards des THG-Protokolls (Fassung von 2004), der Leitlinien des THG-Protokolls für Scope-2-Treibhausgasemissionen (Fassung von 2015) und des Bilanzierungs- und Berichterstattungsstandards des THG-Protokolls für die Wertschöpfungskette von Unternehmen (Scope 3) (Fassung von 2011).

¹ Für die Scope-3-Kategorien 10, 11 und 12 wird der Ansatz der operativen Kontrolle angewendet. Wenn sich beispielsweise im Geschäftsbereich Energy eine OMV Konzerngesellschaft an einer Joint Operation beteiligt und die operative Kontrolle hat, werden 100% des Umsatzes der jeweiligen OMV Gesellschaft berücksichtigt. Allerdings stellt dieser Wert in der Regel nur den Anteil von OMV an der Joint Operation dar.



- **Scope 1:** Bezieht sich auf direkte Emissionen aus Anlagen, die im Besitz von OMV sind oder von OMV kontrolliert werden. OMV verwendet Emissionsfaktoren aus verschiedenen Quellen, wie beispielsweise dem IPCC und der API-THG-Dokumentation. OMV bezieht die Treibhausgase CO₂, CH₄ und N₂O in seine Scope-1-Berechnungen ein. Seit 2024, inklusive Bezugsjahr 2019 legt OMV den Berechnungen der CO₂e-Emissionen von Nicht-CO₂-Gasen die Erderwärmungspotenziale (Global Warming Potentials; GWPs) gemäß dem Sechsten Sachstandsbericht des IPCC (AR6 – 100 Jahre) zugrunde. Vermögenswerte, die dem EU-EHS unterliegen, berichten wir nach der EU-EHS-Methode.
- **Scope 2:** Scope-2-Emissionen sind indirekte Emissionen aus der Erzeugung von eingekauftem bzw. erworbenem Strom und Dampf oder eingekaufter bzw. erworbener Heiz- und Kühlenergie. OMV berichtet sowohl nach der standortbasierten als auch nach der marktbasierter Methode und verwendet dabei Emissionsfaktoren aus verschiedenen Quellen, darunter die Internationale Energieagentur und lieferantenspezifische Emissionsfaktoren.
- **Scope 3:** Deckt andere indirekte Emissionen ab, die außerhalb des Unternehmens auftreten, einschließlich vor- und nachgelagerter Emissionen. OMV verwendet Emissionsfaktoren aus verschiedenen Quellen, wie beispielsweise IPCC, Plastics Europe und DBEIS. Die Daten beinhalten Scope-3-Emissionen aus der Nutzung und Verarbeitung verkaufter Produkte. Reine „Trading Margin“-Verkäufe sowie unternehmensinterne Verkäufe sind nicht enthalten. Seit 2015 werden Emissionen von erworbenen Waren, Dienstleistungen und Investitionsgütern ebenfalls mitberücksichtigt. Seit 2018 werden auch Nettoimporte von Raffinerierohstoffen miteinbezogen.

Scope-1- und Scope-2-Emissionen, unterteilt in Konsolidierungskreis und Anteil von Partner:innen an Joint Operations, die von OMV kontrolliert werden

[E1-6.50a, 50b] [E1-6.50 AR 40]

In t CO₂e

	2024		
	Scope 1	Scope 2 (marktbezogen)	Scope 2 (standortbezogen)
THG-Gesamtemissionen von OMV	9.778.526	991.275	1.036.020
Konsolidierungskreis	9.605.122	989.062	1.033.789
Anteil von Partner:innen an Joint Operations, die von OMV kontrolliert werden	173.403	2.213	2.231

Kennzahldefinitionen und Methoden

Die nachstehenden Kennzahlen beziehen sich auch auf ausgewiesene Kennzahlen in [E1-6.44a, 44b] [E1-6.48a] [E1-6.48 AR 43] [E1-6.44-52] [E1-6.49a, 49b] [E1-6.52a, 52b] [E1-6.49 AR 45] [E1-6.47].

[MDR-M.77a-c] Scope-1- und Scope-2-Emissionen, unterteilt in Konsolidierungskreis und nicht voll konsolidierte Gesellschaften mit operativer Kontrolle: Die Scope-1 und Scope-2-THG-Emissionen des Konsolidierungskreises umfassen 100% der Scope-1-Bruttoemissionen und 100% der Scope-2-Bruttoemissionen des Mutterunternehmens und der Tochterunternehmen sowie den proportionalen Anteil von OMV an Emissionen von Joint Operations, bei denen OMV die operative Kontrolle hat. Die unter „nicht vollkonsolidierte Unternehmen mit operativer Kontrolle“ ausgewiesenen Scope-1- und Scope-2-Emissionen umfassen auch die Anteile der Partner:innen an Joint Operations, bei denen OMV die operative Kontrolle hat. Einige der in dieser Kennzahl enthaltenen Daten werden von einer externen Stelle verifiziert, wenn die THG-Emissionen im Rahmen eines Emissionshandelssystems reguliert werden.



THG-Emissionen

[E1-6.44a, 44b, 44c, 44d] [E1-6.48a] [E1-6.48a AR 43] [E1-6.48b AR 44] [E1-6.44-52] [E1-6.49a, 49b] [E1-6.52a, 52b] [E1-6.49 AR 45] [E1-6.51 AR 46] [E1-6.52 AR 47] [E1-6 AR-41] [E1-6.47]
In t CO_{2e}

	Rückblickend			% N/N-1	Etappenziele und Zieljahre		jährlich % des Ziels/Bezugsjahr
	2019 (Bezugsjahr)	2023	2024		2030 ¹	2040 ¹	
Scope-1- und Scope-2-THG-Emissionen (marktbezogen)	13.920.157	10.297.163	10.769.800	105%	9.744.110	5.568.063	3,00%
Scope-1- THG-Emissionen							
Scope 1-THG-Bruttoemissionen	12.648.004	9.307.079	9.778.526	105%	-	-	-
davon aus Energiesegmente von OMV	9.516.872	6.523.692	6.675.721	102%	-	-	-
davon CO ₂	7.790.533	6.161.600	6.384.552	104%	-	-	-
davon CH ₄ ²	1.708.657	353.402	282.589	80%	-	-	-
davon N ₂ O	17.682	8.690	8.580	99%	-	-	-
davon aus Nichtenergiesegmente von OMV	3.131.132	2.783.387	3.102.805	111%	-	-	-
davon CO ₂	3.126.781	2.778.850	3.098.710	112%	-	-	-
davon CH ₄	2.020	2.255	1.909	85%	-	-	-
davon N ₂ O	2.332	2.281	2.186	96%	-	-	-
Prozentsatz der Scope 1-THG-Emissionen aus regulierten Emissionssystemen	67%	83%	85%	102%	-	-	-
Scope 2-Brutto-THG-Emissionen							
Standortbezogene Scope 2-THG-Bruttoemissionen	906.219	778.761	1.036.020	133%	-	-	-
Marktbezogene Scope 2-THG-Bruttoemissionen	1.272.153	990.084	991.275	100%	-	-	-
Signifikante Scope-3-THG -Emissionen							
Gesamte indirekte (Scope-3-)THG-Bruttoemissionen (z.r.) [Unternehmensspezifisch]	114.857.247	103.850.767	95.362.239	92%	91.885.798	57.428.624	2,00%
Gesamte indirekte (Scope-3-)THG-Bruttoemissionen (alle wesentlichen Kategorien)	135.579.824	120.512.791	145.906.773	121%	-	-	-
1 Erworbene Waren und Dienstleistungen ³	13.274.484	13.156.102	13.494.945	103%	-	-	-
davon aus Rohstoffen (z.r.) ³	-	6.764.709	5.755.170	85%	-	-	-
2 Investitionsgüter	536.442	503.792	462.182	92%	-	-	-
3 Tätigkeiten im Zusammenhang mit Brennstoffen und Energie (nicht in Scope 1 oder Scope 2 enthalten)	212.529	221.034	161.192	73%	-	-	-
5 Abfallaufkommen in Betrieben	1.142.347	263.685	216.402	82%	-	-	-
10 Verarbeitung verkaufter Produkte	12.195.100	8.486.094	9.541.912	112%	-	-	-
davon aus Öl für nicht energetische Nutzung	7.775.223	5.144.729	4.918.252	96%	-	-	-
davon aus Gas für nicht energetische Nutzung	2.042.525	1.295.459	472.575	36%	-	-	-
davon aus Chemikalien	2.377.352	2.045.906	4.151.085	203%	-	-	-
11 Verwendung verkaufter Produkte	96.466.758	88.170.050	79.908.065	91%	-	-	-
davon aus Öl für energetische Nutzung (z.r.)	64.543.321	56.799.969	56.038.351	99%	-	-	-
davon aus Gas für energetische Nutzung (z.r.)	31.923.436	30.574.054	23.025.700	75%	-	-	-
davon aus Chemikalien	-	796.026	844.014	106%	-	-	-
12 Behandlung von Produkten am Ende der Lebensdauer (z.r.)	11.752.165	9.712.034	10.543.018	109%	-	-	-
15 Investitionen ⁴	-	-	31.579.057	0%	-	-	-
THG-Gesamtemissionen							
THG-Gesamtemissionen (standortbezogen)	149.134.047	130.598.631	156.721.318	120%	-	-	-
THG-Gesamtemissionen (marktbezogen)	149.499.981	130.809.954	156.676.573	120%	-	-	-

1 Die Ziele von OMV sind als prozentuale Reduktion im Vergleich zum Bezugsjahr 2019 definiert. Bei signifikanten Veränderungen (wie in unseren Zielen präzisiert) werden die Werte des Bezugsjahres neu berechnet und die absoluten Zielwerte entsprechend angepasst.

2 Angesichts der vor Kurzem verabschiedeten EU-Methanverordnung könnte in Zukunft eine Aktualisierung der Methanemissionen erforderlich sein.

3 3.1 Die Daten zu den aus Rohstoffen von erworbenen Waren und Dienstleistungen resultierenden Emissionen wurden für die Jahre 2019 und 2023 aufgrund einer Änderung der Berechnungsmethode angepasst. Bei Scope 3.1 (Erworbene Waren und Dienstleistungen) und Scope 3.2 (Investitionsgüter) wurde ein Fehler in den Berechnungen festgestellt, der eine Anpassung der Werte für 2023 für diese Kategorien erforderlich machte. Das Jahr 2019 blieb davon unberührt.

4 Die Emissionen in Scope 3.15 von OMV exklusive OMV Petrom und exklusive Borealis wurden 2024 erstmals geschätzt. Die dazu verwendete Methode wird für künftige Berichte eventuell weiter verfeinert.

z.r. = zielrelevant



[E1-6 AR 45d] OMV verwendet für verschiedene vertragliche Instrumente¹ für den Verkauf und Kauf von Energie, die mit Attributen zur Energieerzeugung gebündelt oder nicht mit Energieattributen gebündelt ist. Diese vertraglichen Instrumente bilden die Grundlage für die angegebenen marktbezogene Scope-2-Emissionen. Von den 4.291.687 MWh an erworbener Elektrizität, Wärme und Dampf sind 55% durch vertragliche Instrumente abgedeckt. Die wichtigsten vertraglichen Instrumente von OMV sind Vollversorgungsverträge, Stromabnahmeverträge (Power Purchase Agreements; PPAs) und Herkunftsnachweise. 36% der erworbenen Energie sind mit Attributen zur Energieerzeugung gebündelt und 64% sind nicht mit Energieattributen gebündelt.

[E1-6 AR 46g] Im Jahr 2024 wurden 0,1% von Scope 3.1 „Erworbene Waren und Dienstleistungen“ und 1% von Scope 3.2 „Investitionsgüter“ anhand von Daten berechnet, die von Lieferant:innen eingeholt wurden. Dies entspricht 0,02% der gesamten Scope-3-Emissionen.

Kennzahldefinitionen und Methoden

[MDR-M.77b] Sofern nicht anders angegeben, wird die Messung aller unten angeführten Kennzahlen von keiner anderen als der für die Qualitätssicherung zuständigen externen Stelle validiert.

[MDR-M.77a-77c] Scope-1- und Scope-2-Treibhausgasemissionen (marktbezogen): Die aggregierten Scope-1- und Scope-2-Treibhausgasemissionen (marktbezogen) sind die Summe von 100% der Scope-1- und 100% der Scope-2-Bruttoemissionen (marktbezogen). Einige der in dieser Kennzahl enthaltenen Daten werden von einer externen Stelle verifiziert, wenn die THG-Emissionen im Rahmen eines Emissionshandelssystems reguliert werden.

[MDR-M.77a-77c] Scope-1-THG-Bruttoemissionen: Die aggregierten Scope-1-THG-Bruttoemissionen umfassen Emissionsquellen wie stationäre Verbrennung, mobile Verbrennung, Abfackeln und Ablassen von Gas, Prozessemissionen und diffuse Emissionen. Scope-1-THG-Emissionen werden durch Multiplikation der Aktivitätsdaten mit den Emissionsfaktoren berechnet. Die Aktivitätsdaten werden aus standortspezifischen Informationen abgeleitet, wobei eine Kombination aus direkten Messungen, Berechnungen und Schätzungen verwendet wird. Sind direkte Messungen oder Berechnungen nicht möglich, werden Schätzungen zur Ermittlung des Energieverbrauchs herangezogen. Zu den potenziellen Einschränkungen der Methode gehören die Genauigkeit und Zuverlässigkeit von Schätzungen, wenn direkte Messungen und Berechnungen nicht möglich sind. Weitere potenzielle Einschränkungen ergeben sich durch die Genauigkeit der Messgeräte, die Zuverlässigkeit der Schätzmethode, Schwankungen bei den Emissionsfaktoren und potenzielle Lücken bei der Datenerfassung aus allen relevanten Quellen. Die Scope-1-Gesamtemissionen werden für die Energiegeschäftsbereiche von OMV (Energy und F&F) und das Nichtenergiesegment von OMV (Chemicals) für jedes der berichteten Treibhausgase, CO₂, CH₄ und N₂O, umgerechnet in t CO₂e mit dem jeweiligen GWP getrennt ausgewiesen. Einige der in dieser Kennzahl enthaltenen Daten werden von einer externen Stelle verifiziert, wenn die THG-Emissionen im Rahmen eines Emissionshandelssystems reguliert werden.

¹ Gemäß den Leitlinien des THG-Protokolls für Scope-2-Treibhausgasemissionen zählen zu vertraglichen Instrumenten „alle Arten von Verträgen zwischen zwei Parteien über den Verkauf und Kauf von Energie, die mit Attributen zur Energieerzeugung gebündelt oder nicht mit Energieattributen gebündelt ist“.



[MDR-M.77a-77c] Prozentsatz der Scope-1-THG-Emissionen aus regulierten Emissionshandelssystemen: Zur Berechnung des prozentualen Anteils der Scope-1-THG-Emissionen aus regulierten Emissionshandelssystemen wird die Summe der THG-Emissionen aus EU-EHS-Anlagen und Nicht-EU-EHS-Anlagen durch die Scope-1-THG-Gesamtemissionen dividiert. Einschränkungen können sich durch unterschiedliche Berichterstattungsfristen ergeben, wenn beispielsweise die Emissionen in der jährlichen Nachhaltigkeitserklärung des Unternehmens angegeben werden, bevor der endgültige Prüfbericht von einer externen Stelle erstellt wird. Auch bei den Emissionshandelssystemen kann es Unterschiede bezüglich der Fristen und Verfahren geben, da diese auf das jeweilige regulatorische Umfeld zugeschnitten sind. Die Messung des Zählers für diese Kennzahl (THG-Emissionen von EU-EHS-Anlagen und Nicht-EU-EHS-Anlagen) wird von keiner anderen als der für die Qualitätssicherung zuständigen externen Stelle validiert. Sofern nicht anders angegeben, wurde die Messung der Kennzahl von keiner anderen als der für die Qualitätssicherung zuständigen externen Stelle validiert.

[MDR-M.77a, 77c] Standortbezogene und marktbezogene Scope-2-THG-Bruttoemissionen: Scope-2-Emissionen werden nach dem standortbezogenen und dem marktbezogenen Ansatz getrennt ausgewiesen. Die aggregierten Scope-2-THG-Emissionen werden durch Multiplikation der Aktivitätsdaten (MWh Stromverbrauch) mit den THG-Emissionsfaktoren berechnet und in t CO₂e angegeben. Die marktbezogene Methode spiegelt Emissionen wider, die durch den elektrischen Strom bedingt sind, für den sich ein Unternehmen bewusst entschieden hat. Die Emissionsfaktoren werden dabei aus vertraglichen Instrumenten abgeleitet. Sind keine Daten aus Verträgen verfügbar, werden ein Restmix oder standortbezogene Emissionsfaktoren verwendet.

Eine Einschränkung dieser Methode ist die potenzielle zeitliche Diskrepanz zwischen den für die Lieferant:innen geltenden Fristen für die Veröffentlichung des Energiemixes und Emissionsfaktors und dem Zeitplan für die Nachhaltigkeitserklärung eines Unternehmens. Folglich muss möglicherweise ein Emissionsfaktor des vorangegangenen Zeitraums herangezogen werden, was zu Unstimmigkeiten oder einer weniger genauen Darstellung des aktuellen Verbrauchs von erneuerbarer Energie führen kann.

[MDR-M.77a, 77c] Gesamte indirekte (Scope-3-)THG-Bruttoemissionen (z.r. – zielrelevant): Diese Kennzahl ist ein aggregierter Wert der zielrelevanten Scope-3-Emissionen in den folgenden Kategorien: Emissionen nach Scope 3.1 aus Rohstoffen des Nichtenergiesegments von OMV (Chemicals), nach Scope 3.11 aus den Energiesegmenten von OMV (Energy und Fuels & Feedstock) und nach Scope 3.12 aus dem Nichtenergiesegment von OMV (Chemicals).

[MDR-M.77a, 77c] Gesamte indirekte (Scope-3-)THG-Bruttoemissionen (alle wesentlichen Kategorien): Bei dieser Kennzahl handelt es sich um einen aggregierten Emissionswert aller wesentlichen Scope-3-Kategorien.

[MDR-M.77a, 77c] 1 Erworbene Waren und Dienstleistungen: Die aggregierten Emissionen nach Scope 3.1 aus erworbenen Waren und Dienstleistungen werden aus erworbenen Rohstoffen, Waren und Dienstleistungen mit einer Kombination aus einer Durchschnittsdatenmethode für eingekaufte Rohstoffe und einer Hybridmethode (durchschnittliche Emissionsfaktoren und lieferantenspezifische Faktoren, falls verfügbar) für erworbene Waren und Dienstleistungen abgeleitet. Die Hauptquelle für Emissionsfaktoren sind dabei DBEIS, Ecoinvent© oder andere Quellen. OMV arbeitet aktiv mit den Lieferant:innen zusammen, um den Anteil der mit lieferantenspezifischen Emissionsfaktoren berechneten Emissionen zu erhöhen.

[MDR-M.77a, 77c] 2 Investitionsgüter: Die aggregierten Emissionen nach Scope 3.2 aus Investitionsgütern werden aus den Ausgaben für Investitionsgüter mit einer Hybridmethode abgeleitet (durchschnittliche Emissionsfaktoren und lieferantenspezifische Faktoren, falls verfügbar). Die Hauptquelle für Emissionsfaktoren sind dabei DBEIS. OMV arbeitet aktiv mit den Lieferant:innen zusammen, um den Anteil der mit lieferantenspezifischen Emissionsfaktoren berechneten Emissionen zu erhöhen.



[MDR-M.77a, 77c] 3 Tätigkeiten im Zusammenhang mit Brennstoffen und Energie (nicht in Scope 1 oder Scope 2 enthalten): Die aggregierten Emissionen nach Scope 3.3 werden von der erworbenen und verbrauchten Menge an Brennstoffen, Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung und geeigneten Emissionsfaktoren der IEA, von DEFRA oder aus anderen Quellen auf Länderbasis abgeleitet.

[MDR-M.77a, 77c] 5 Abfallaufkommen in Betrieben: Die aggregierten Emissionen nach Scope 3.5 werden aus Abfalldaten und geeigneten Emissionsfaktoren von DEFRA, Ecoinvent© oder aus anderen Quellen abgeleitet.

[MDR-M.77a, 77c] 10 Verarbeitung verkaufter Produkte (z.r.): Die aggregierten Emissionen nach Scope 3.10 werden aus dem Volumen der an Dritte verkauften Produkte und aus geschätzten Emissionsfaktoren abgeleitet. Die Scope-3.10-Emissionen werden für Öl für nicht energetische Nutzung, Gas für nicht energetische Nutzung und Chemikalien getrennt ausgewiesen.

[MDR-M.77a, 77c] 11 Verwendung verkaufter Produkte (z.r.): Die aggregierten Emissionen nach Scope 3.11 werden aus dem Volumen der an Dritte verkauften Produkte und aus geeigneten Emissionsfaktoren von IPCC oder aus anderen Quellen abgeleitet. Die Scope-3.11-Emissionen werden für Öl für energetische Nutzung, Gas für energetische Nutzung und Chemikalien getrennt ausgewiesen.

[MDR-M.77a, 77c] 12 Behandlung von Produkten am Ende der Lebensdauer (z.r.): Die aggregierten Emissionen nach Scope 3.12 Emissionen ergeben sich aus dem recycelten und biogenen Gehalt der Produkte von Borealis. Durch diesen konservativen und transparenten Ansatz, der als „Circular Product Offering Cut-off“-Methode bekannt ist, wird sichergestellt, dass Borealis die Last des Recyclings und der End-of-Life-Emissionen in seine eigene THG-Berechnung übernimmt, anstatt sich auf die Bemühungen anderer Organisationen zu verlassen, um Klimaneutralität zu erreichen oder die Kreislaufwirtschaft voranzutreiben.

[MDR-M.77a, 77c] 15 Investitionen: Die aggregierten Emissionen nach Scope 3.15 umfassen Schätzungen der Scope-1-, Scope-2- und Scope-3-Emissionen und werden aus einer Kombination von Primärdaten zu Investitionen und Aktivitätsdaten, multipliziert mit geeigneten Emissionsfaktoren von IWF oder aus anderen Quellen, abgeleitet.

[MDR-M.77a-77c] THG-Gesamtemissionen: Die THG-Gesamtemissionen werden getrennt als standortbezogene und marktbezogene THG-Gesamtemissionen ausgewiesen. Beide Kennzahlen werden als Summe von 100% der Scope-1-Bruttoemissionen, 100% der Scope-2-Bruttoemissionen (standortbezogen bzw. marktbezogen) und 100% der indirekten THG-Bruttoemissionen (Scope 3) (alle wesentlichen Kategorien) berechnet. Einige der in dieser Kennzahl enthaltenen Daten werden von einer externen Stelle verifiziert, wenn die THG-Emissionen im Rahmen eines Emissionshandelssystems reguliert werden.

[E1-6 AR 46] Bestimmte Kategorien unserer Scope-3-Emissionen wurden aus dem Inventar ausgeschlossen, was wie folgt begründet wird: Die Kategorie 3.4 (Vorgelagerter Transport und Vertrieb) wurde basierend auf den Ipieca-Leitlinien ausgeschlossen. Diese schlagen vor, vorgelagerte Emissionen aus Transport und Verteilung nicht gesondert auszuweisen, da die verwendeten Kraftstoffe bereits in Scope 3 Kategorie 11 (Verwendung verkaufter Produkte) erfasst werden. Dies verhindert Doppelzählungen und gilt für OMV inklusive Borealis, obwohl die Kategorie für Borealis als unabhängiges Unternehmen relevant sein könnte.

Ebenso ausgeschlossen wurden Emissionen der Kategorie 3.6 (Geschäftsreisen), der Kategorie 3.7 (Pendeln der Arbeitnehmer:innen) und der Kategorie 3.9 (nachgelagerte Emissionen aus Transport und Verteilung), um eine Doppelzählung zu vermeiden, da die betreffenden Kraftstoffe in Kategorie 11 (Verwendung verkaufter Produkte) enthalten sind. Diese Ausschlüsse gelten für OMV inklusive Borealis, obwohl die genannten Kategorien für Borealis als unabhängiges Unternehmen relevant sein könnten.



Die Kategorie 3.8 (Vorgelagerte geleaste Wirtschaftsgüter) wird nicht gesondert ausgewiesen, da Offshore-Plattformen und Joint Ventures bereits unter den Scope-1-Emissionen von OMV erfasst sind. Für Borealis ist diese Kategorie nicht berücksichtigt, da sie unter das 0,5%-Ausschlusskriterium der gesamten Scope-3-Emissionen von Borealis fällt.

Die Kategorie 3.13 bezieht sich auf Emissionen aus „Nachgelagerten geleasteten Wirtschaftsgütern“ im Besitz von OMV, die jedoch bereits in Scope 1 oder 2 enthalten sind, weshalb dieser Kategorie keine Emissionen zugeordnet sind. Und da OMV keine Franchise-Geschäftstätigkeiten betreibt, entstehen auch keine Emissionen nach Kategorie 3.14 (Franchises).

THG-Intensität

[E1-6.53-54 AR 53a, AR 53b, AR 53c, AR 53d, AR 53e] [E1-6.AR 55b] [E1-6.55]

		2024
THG-Intensität pro Umsatzerlös		
THG-Gesamtemissionen (standortbezogen) pro Umsatzerlös	tCO _{2e} /EUR	0,005
THG-Gesamtemissionen (marktbezogen) pro Umsatzerlös	tCO _{2e} /EUR	0,005
Gesamtumsatzerlöse (siehe Anhangangabe 7 Umsatzerlöse)	EUR Mio	33.981

Kennzahldefinitionen und Methoden

Die nachstehende Kennzahl bezieht sich auch auf ausgewiesene Kennzahlen [E1-6.44a-44d] [E1-6.48a] [E1-6.48a AR 43] [E1-6.44-52] [E1-6.49a-49b] [E1-6.52a-52b] [E1-6.48 AR 43] [E1-6.49 AR 45] [E1-6.51 AR 46] [E1-6.52 AR 47] [E1-6.47]

[MDR-M.77a-77d] THG-Emissionen insgesamt pro Umsatzerlös: Die THG-Intensität pro Umsatzerlös bezeichnet die THG-Gesamtemissionen, aufgeschlüsselt nach standort- und marktbezogen, im Verhältnis zu den Gesamtumsatzerlösen in EUR. Die Gesamtumsatzerlöse werden im Jahresabschluss ausgewiesen. Die Messung aller dieser Kennzahlen wird von keiner anderen als der für die Qualitätssicherung zuständigen externen Stelle validiert.

Biogene CO₂-Emissionen

[E1-6 AR 43c] [E1-6 AR 45e] [E1-6 AR 46j]

In t CO₂

	2024	2023
Biogene CO ₂ -Emissionen, die nicht in den Scope-1-THG-Emissionen enthalten sind	16.219	n.a
Biogene CO ₂ -Emissionen, die nicht in den Scope-2-THG-Emissionen enthalten sind (marktbezogen)	205.337	n.a
Biogene CO ₂ -Emissionen, die nicht in den Scope-3-THG-Emissionen enthalten sind ¹	2.713.258	1.900.541

¹ 2023 neu ausgewiesen aufgrund aktualisierter Umrechnungsfaktoren



Kennzahldefinitionen und Methoden

Die nachstehende Kennzahl bezieht sich auch auf ausgewiesene Kennzahlen in [E1-5.37a, 37b, 37c] [E1-5.38a, 38b, 38c, 38d, 38e] [E1-5.39 AR 34].

[MDR-M.77a-77c] Biogene CO₂-Emissionen: Biogene CO₂-Emissionen werden durch Messung des bei der Verbrennung oder Zersetzung von organischen Materialien wie Biomasse und Biokraftstoffen freigesetzten CO₂ berechnet und für jeden Scope der THG-Emissionen separat angegeben. Biogene CO₂-Emissionen, die nicht in Scope-1-THG-Emissionen enthalten sind, werden aus dem standortspezifischen Verbrauch von erneuerbaren Kraftstoffen, einschließlich Biomasse, und den vom IPCC veröffentlichten Emissionsfaktoren abgeleitet. Biogene CO₂-Emissionen, die nicht in den Scope-2-THG-Emissionen enthalten sind, werden aus standortspezifischen Energieeinkäufen unter Berücksichtigung des Biomasseanteils am Energiemix (entweder marktbezogen oder standortbezogen in Ermangelung lieferantenspezifischer Daten) und den vom IPCC festgelegten und veröffentlichten Emissionsfaktoren abgeleitet. Biogene CO₂-Emissionen, die nicht in den Scope-3-THG-Emissionen enthalten sind, werden aus dem Verkauf von Energie aus erneuerbaren Quellen, wie z. B. Biokraftstoffen, und den vom IPCC veröffentlichten Emissionsfaktoren abgeleitet. Die Messung aller Kennzahlen in dieser Tabelle wird von keiner anderen als der für die Qualitätssicherung zuständigen externen Stelle validiert.

Abfackeln und Ablassen

[GRI 305-1]

in t

	2024	2023
Abgefackelte Kohlenwasserstoffe	87.912	100.162
Abgelassene Kohlenwasserstoffe	6.228	8.967

Kennzahldefinitionen und Methoden

[MDR-M.77a-77c] Abgefackelte und abgelassene Kohlenwasserstoffe: Die aggregierten abgefackelten und abgelassenen Kohlenwasserstoffe werden anhand standortspezifischer Daten ermittelt. Dazu wird eine Kombination aus direkten Messungen, Berechnungen und Schätzungen des zu den Fackeln oder Lüftungsöffnungen geleiteten Gases verwendet, wobei der Kohlenwasserstoffgehalt in der Gaszusammensetzung berücksichtigt wird. Sind direkte Messungen oder Berechnungen nicht möglich, werden Schätzungen zur Bestimmung der Menge an abgefackeltem oder abgelassenem Gas herangezogen. Zu den potenziellen Einschränkungen dieser Methode gehören die Genauigkeit und Zuverlässigkeit der Schätzungen, wenn keine direkten Messungen und Berechnungen vorliegen, sowie die Häufigkeit der Gasanalysen. Die Messung aller Kennzahlen in dieser Tabelle wird von keiner anderen als der für die Qualitätssicherung zuständigen externen Stelle validiert.

E1-7 Entnahme von Treibhausgasen und Projekte zur Verringerung von Treibhausgasen, finanziert über CO₂-Zertifikate

[E1-7.56a] [E1-7 AR 57] [E1-7.58a-58f] Im Jahr 2024 kam es bei OMV zu keiner Entnahme und Speicherung von Treibhausgasen durch Projekte im Rahmen der eigenen Tätigkeiten oder in der vor- oder nachgelagerten Wertschöpfungskette.



Im Berichtsjahr gelöschte CO₂-Zertifikate

[E1-7.AR 64] [E1-7.59a, 59b] [E1-7.AR-64] [E1-7.AR-62a, 62b, 62c, 62d, 62e]

		2024
Gesamt	t CO₂e	346.094
Anteil von Entnahmeprojekten	%	0
Anteil von Reduktionsprojekten	%	100,00
Anteil von Projekten innerhalb der EU	%	0,03
Anteil von CO ₂ -Zertifikaten, der als entsprechende Anpassung gemäß Artikel 6 des Übereinkommens von Paris gilt	%	0
Anerkannte Qualitätsstandards		
CDM (Clean Development Mechanism)	%	18,4
Gold Standard	%	0,13
VCS (Verified Carbon Standard)	%	81,4

Freiwillige CO₂-Kompensation

[E1-7.56b] [E1-7.56 AR 56-57] [E1-7.59a-59b] [E1-7.61a-61c] OMV bietet seinen Kund:innen die Möglichkeit der freiwilligen CO₂-Kompensation und arbeitet dabei eng mit ClimatePartner, einem international anerkannten Servicepartner mit Sitz in München, zusammen. OMV wählt zertifizierte Klimaschutzprojekte aus, ClimatePartner bietet diese an und stellt sicher, dass OMV Kund:innen, die diese Möglichkeit nutzen, diese Projekte mit einem bestimmten Betrag unterstützen können. Die Kriterien für die Nutzung von CO₂-Zertifikaten zur freiwilligen CO₂-Kompensation sind im THG-Management-Framework von OMV klar definiert. Im Jahr 2024 machten Windprojekte in Indien und China sowie der Waldschutz in Brasilien den größten Teil der CO₂-Kompensationen in unserem Portfolio aus. Die Klimaschutzprojekte zur CO₂-Kompensation setzten sich wie folgt zusammen: Wasserkraftprojekte (5,68%) in der Türkei, Indien und China; Solarprojekte (5,49%) in China und Indien; Windenergieprojekte (71,15%) in Bulgarien, der Türkei, China und Indien; naturbasierte Projekte (15,53%) in Brasilien; Projekt zur Abwärmerückgewinnung (2,15%) in Pakistan. Die CO₂-Zertifikate sind nach einem oder mehreren der folgenden international anerkannten Standards verifiziert: Gold Standard (GS), Verified Carbon Standard (VCS), Clean Development Mechanism (CDM) und Climate, Community & Biodiversity Standard (CCBS).

Keine dieser freiwilligen Kompensationen wurde als Beitrag zur Erreichung der THG-Reduktionsziele von OMV angerechnet. Das THG-Management-Framework-Standard von OMV enthält Mindestanforderungen für freiwillige CO₂-Kompensationen. [E1-7.59b] Die Gesamtmenge der CO₂-Zertifikate außerhalb der Wertschöpfungskette von OMV, deren Löschung geplant ist, beträgt 612.288 t CO₂e. Alle diese Zertifikate basieren auf bestehenden vertraglichen Vereinbarungen.

Kennzahldefinitionen und Methoden

[MDR-M.77b] Die Kennzahlen in dieser Tabelle werden von einer anderen als der für die Qualitätssicherung zuständigen externen Stelle nach Maßgabe der jeweils anerkannten Qualitätsstandards validiert.

[MDR-M.77a, 77c] Insgesamt im Berichtsjahr gelöschte CO₂-Zertifikate: Zur Bestimmung der Gesamtzahl der im Berichtsjahr gelöschten CO₂-Zertifikate wird die Anzahl der im Berichtsjahr offiziell zurückgezogenen oder gelöschten CO₂-Zertifikate dokumentiert. Dies geschieht durch Nachverfolgung von Zertifikatstransaktionen und die Sicherstellung, dass diese den Anforderungen gesetzlicher und freiwilliger Kompensationsprogramme entsprechen. Der Gesamtwert wird getrennt für den Anteil nach Projekttyp, den Anteil der Projekte innerhalb der EU und den Anteil der CO₂-Zertifikate, die als entsprechende Anpassung gelten, ausgewiesen. Zu den potenziellen Einschränkungen gehören die Genauigkeit und Vollständigkeit der Aufzeichnungen, mögliche Verzögerungen bei der Bearbeitung von Zertifikatlöschungen und die erforderliche Einhaltung sich entwickelnder regulatorischer Standards.



[MDR-M.77a, 77c] Anerkannte Qualitätsstandards: Die Kennzahl für die Berichterstattung der insgesamt im Berichtsjahr gelöschten CO₂-Zertifikate nach anerkanntem Qualitätsstandard wird ermittelt, indem die Anzahl der im Berichtszeitraum offiziell zurückgezogenen oder gelöschten CO₂-Zertifikate nachverfolgt und überprüft wird, um sicherzustellen, dass sie den Kriterien etablierter Standards wie dem Verified Carbon Standard (VCS) oder dem Gold Standard entsprechen. Dieser Prozess umfasst eine detaillierte Dokumentation und Validierung der Zertifikatstransaktionen anhand der anerkannten Qualitätsstandards. Zu den potenziellen Einschränkungen gehören die Genauigkeit und Vollständigkeit der Dokumentation, Verzögerungen bei den Validierungs- und Lösungsprozessen und die Konsistenz bei der Anwendung und Auslegung der Qualitätsstandards in verschiedenen Projekten und Registern.

[MDR-M.77a, 77c] In der Zukunft zu löschende CO₂-Zertifikate: Diese Kennzahl wird ermittelt, indem die Anzahl der für die Löschung zugewiesenen CO₂-Zertifikate auf der Grundlage einer Schätzung des künftigen Bedarfs bestimmt wird. Zu den potenziellen Einschränkungen gehören Ungewissheiten in Bezug auf künftige regulatorische Änderungen, die sich auf die Verfügbarkeit und die Kosten von CO₂-Zertifikaten auswirkende Volatilität des Marktes sowie die Genauigkeit bei Schätzungen des künftigen Bedarfs.

E1-8 Interne CO₂-Bepreisung

[E1-8.62] [E1-8.63a-63c] OMV wendet bei Investitionsentscheidungen in allen Geschäftsbereichen eine interne CO₂-Bepreisung an. Im Basisszenario werden die Kosten der CO₂-Emissionen immer dann einberechnet, wenn es in den jeweiligen Ländern CO₂-Bepreisungssysteme gibt. Zusätzlich wird ein Stresstest basierend auf einem Szenario von „Netto-Null-Emissionen bis 2050“ durchgeführt, bei dem für den Zeitraum 2025–2030 Schattenpreise auf alle Scope-1-Emissionen von OMV weltweit angewendet werden. Davon ausgenommen sind bestimmte Anlagen in der EU, die nicht unter das Emissionshandelssystem der EU fallen. Ab 2031 werden die internen CO₂-Preise auf 100% der Scope-1-Emissionen angewendet. Da die internen CO₂-Preise für künftige Investitionen herangezogen werden, gelten diese nicht für das Berichtsjahr, in dem die tatsächlichen CO₂-Preise berücksichtigt werden. Diese tatsächlichen CO₂-Preise decken 85% der für 2024 berichteten Scope-1-Emissionen von OMV ab – das entspricht 8,3 Mio t CO₂.

Die zugrunde gelegten internen CO₂-Preise stimmen mit den CO₂-Preisen gemäß Mittelfristplanung und den für Bilanzierungszwecke (einschließlich Werthaltigkeitstests, Abschreibungsberechnungen und Bewertungen der Nutzungsdauer gemäß IFRS) verwendeten CO₂-Preisen überein. Die CO₂-Preise im Basisszenario basieren auf dem Announced-Pledges-Szenario (APS) der IEA und anderen externen und internen Marktanalysen, während die Preise des „Netto-Null-Emissionen bis 2050“-Szenarios weitgehend auf dem Netto-Null-Emissionen-Szenario (Net Zero Emissions; NZE) der IEA bis 2050 basieren. [E1-8 AR 65a-65c] Die angewendeten CO₂-Preise finden Sie im → Konzernabschluss in Anhangangabe 3, Auswirkungen des Klimawandels und der Energiewende



Management natürlicher Ressourcen

Die Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf die Umwelt – und unsere Verantwortung, zu handeln – beschränken sich nicht nur auf den Aspekt der Treibhausgasemissionen. Als Öl-, Gas- und Chemieunternehmen weist OMV einen signifikanten Fußabdruck im Hinblick auf Wasserverbrauch, Abfall, Umweltschäden durch Produktaustritte und mögliche Auswirkungen auf die Biodiversität auf. Andererseits verfügen wir über das technische Know-how, um Lösungen zur Verringerung dieser Auswirkungen zu entwickeln, insbesondere durch den Ausbau der Kreislaufwirtschaft. Im Gegensatz zum linearen „Take-Make-Waste“-Ansatz („Nehmen, Herstellen und Wegwerfen“), der zu mehr Plastikmüll und Umweltverschmutzung führt und die begrenzten Ressourcen des Planeten weiter unter Druck setzt, ist eine Kreislaufwirtschaft allein durch ihr Konzept regenerativ. Sie zielt darauf ab, Wachstum vom Verbrauch endlicher Ressourcen zu entkoppeln.

Unser Engagement und unsere Maßnahmen zum Umweltschutz sind im strategischen Schwerpunktbereich „Management natürlicher Ressourcen“ zusammengefasst. Wie im nachfolgenden Unterkapitel „Umwelt“ beschrieben, besteht der erste Schritt darin, die Umweltauswirkungen unserer Geschäftstätigkeit zu steuern. Anschließend werden das wesentliche Thema „Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft“ erläutert und die Strategien und Technologien beschrieben, die OMV einsetzt, um Nebenprodukte oder Abfälle zu verwerten und zur Herstellung neuer Materialien und Produkte wiederzuverwenden und so zu einer saubereren Umwelt beizutragen.

E2 Umweltverschmutzung

Wesentliches Thema: E2 Umweltverschmutzung

Wesentliche Unterthemen: E2 Umweltverschmutzung (Luftverschmutzung, Wasserverschmutzung, Bodenverschmutzung, Verschmutzung von lebenden Organismen und Nahrungsressourcen und Mikroplastik) und E2 (Unternehmensspezifisch) Prozesssicherheit

Minimierung der negativen Auswirkungen auf die Umwelt durch Verhinderung der Verschmutzung von Gewässern und Böden, wo immer möglich, sowie Reduzierung der Emissionen in die Luft

Relevante SDGs:



SDG-Ziele:

- 6.3** Bis 2030 die Wasserqualität durch Verringerung der Verschmutzung, Beendigung des Einbringens und Minimierung der Freisetzung gefährlicher Chemikalien und Stoffe, Halbierung des Anteils unbehandelten Abwassers und eine beträchtliche Steigerung der Wiederaufbereitung und gefahrlosen Wiederverwendung weltweit verbessern
- 12.4** Bis 2020 einen umweltverträglichen Umgang mit Chemikalien und allen Abfällen während ihres gesamten Lebenszyklus in Übereinstimmung mit den vereinbarten internationalen Rahmenregelungen erreichen und ihre Freisetzung in Luft, Wasser und Boden erheblich verringern, um ihre nachteiligen Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit und die Umwelt auf ein Mindestmaß zu beschränken
- 14.1** Bis 2025 alle Arten der Meeresverschmutzung, insbesondere durch vom Lande ausgehende Tätigkeiten und namentlich Meeresmüll und Nährstoffbelastung, verhüten und erheblich verringern

OMV setzt sich für den Schutz von Mensch und Natur ein und ergreift Maßnahmen, um die Verschmutzung von Luft, Gewässern und Böden zu verhindern. Wir übernehmen Verantwortung für die Auswirkungen unserer Tätigkeiten auf



die Umwelt und sind uns bewusst, dass Verstöße gegen Umweltvorschriften auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene zu finanziellen Verlusten führen und unserer Reputation schaden können. Unsere gesellschaftliche Akzeptanz („License to Operate“) beruht auf unserer Einhaltung der Vorschriften zum Umweltschutz. Dies ist für Regierungsbehörden, Aktionär:innen und andere Interessenträger:innen wie die Öffentlichkeit, lokale Gemeinschaften sowie Umwelt-NGOs und -NPOs von entscheidender Bedeutung. Unsere öffentlichen Verpflichtungen zum Schutz der Umwelt sind im Code of Conduct sowie in der HSSE-Richtlinie von OMV festgeschrieben.

Mit der Eingliederung von Borealis in OMV ist die Eindämmung von Mikroplastikverschmutzung zu einer Priorität geworden. Jeder Polyolefin-Produktionsstandort von Borealis erzeugt Mikroplastik in Form von Granulat, Flakes und Pulver, aber auch in Form von feinen Fäden und Staub. Diese Kunststoffpartikel sind in der Regel kleiner als 5 mm. Mikroplastik ist nicht biologisch abbaubar und sammelt sich an, sobald es einmal in die Umwelt gelangt. Dies gibt zunehmend Anlass zur Besorgnis über potenzielle langfristige negative Auswirkungen von Mikroplastik auf die Ökosysteme und die menschliche Gesundheit. Der Großteil des produzierten Mikroplastiks verlässt die Borealis Produktionsstätten als verpacktes Produkt innerhalb des für den Versand und Vertrieb vorgesehenen Behälters. Allerdings können Vorfälle, bei denen es zu einer unbeabsichtigten Freisetzung von Kunststoffpellets kommt, dazu führen, dass Mikroplastik in die Umwelt gelangt, vor allem dann, wenn ein Rückhalt oder Einsammeln des Kunststoffs nicht möglich ist.

Auswirkungen, Risiken und Chancen (Impacts, Risks, and Opportunities; IROs)

OMV ist sich bewusst, dass Luftschadstoffe, die bei Lieferant:innen, unseren eigenen Tätigkeiten und der Verwendung von OMV Produkten emittiert werden, negative Auswirkungen auf die Luftqualität und folglich auf die Gesundheit von Mensch und Umwelt haben können. Eine Möglichkeit zur Verringerung von Luftschadstoffen bietet sich im Zuge der Energiewende durch die Erschließung neuer Geschäftsfelder, die möglichst keine Luftverschmutzung verursachen. Dieser Übergang zu neuen, saubereren Energiequellen wie Wasserstoff und Geothermie führt zu einer im Vergleich zu fossilen Quellen geringeren Luftverschmutzung. Durch die Zusammenarbeit mit Lieferant:innen und Geschäftspartner:innen zur Reduzierung von Wasser- und Bodenverschmutzungen in unserer Lieferkette kann OMV positive Umweltauswirkungen erzielen. Dennoch kann es immer noch zu Wasserverschmutzungen kommen – durch routinemäßige Abläufe, etwa durch Bohrklein, Bohrspülungen und die Einleitung von Prozessabwasser, oder aber auch infolge von Abweichungen von Umweltvorschriften in der nachgelagerten Wertschöpfungskette. Darüber hinaus können Wasser- und/oder Bodenverschmutzungen durch das Versagen der Anlagenintegrität bei unseren Onshore- und Offshore-Aktivitäten schwerwiegende Folgen für die Umwelt und die Gesellschaft haben. Dies gilt sowohl für routinemäßige als auch nicht routinemäßige Arbeiten. Mögliche Konsequenzen sind kostspielige Abhilfemaßnahmen und Reputationsschäden.

Potenzielle Verschmutzungen durch Kunststoffabfälle und -pellets infolge unsachgemäßer Handhabung – einschließlich des Versäumnisses, Kunststoffabfälle ordnungsgemäß zu sammeln, zu sortieren und zu entsorgen – können zu Kontaminationen führen. Auch Pelletverluste während des Transports und die achtlose Entsorgung von Kunststoffen durch Nutzer:innen nach der Nutzungsphase können dieses Problem weiter verschärfen. Mikroplastik in Form von Kunststoffpellets entsteht an jedem Polyolefin-Produktionsstandort von Borealis. Dabei kann es sich um Pellets, Flakes, Pulver, feine Fäden oder Staub handeln. Der Großteil des produzierten Mikroplastiks verlässt die Produktionsstätten als Produkt innerhalb der für den Versand und Vertrieb vorgesehenen Behälter. Ein Vorfall, bei dem es zu einem Austritt aus diesen Behältern kommt, kann jedoch zu einer unbeabsichtigten Freisetzung von Pellets führen, bei der Mikroplastik in die Umwelt gelangen könnte. Durch die Auseinandersetzung mit diesen tatsächlichen und potenziellen nachteiligen Auswirkungen und Risiken verpflichtet sich OMV, die negativen Auswirkungen auf Luft, Wasser und Böden zu reduzieren und auf sauberere Energiequellen umzusteigen, um positive Auswirkungen auf die Umwelt zu erzielen. Mehr über die wesentlichen IROs in Bezug auf E2 Umweltverschmutzung finden Sie im Abschnitt → [ESRS 2 Allgemeine Angaben](#).



Governance

Zwischen dem wesentlichen Thema Umwelt (einschließlich aller wesentlichen Unterthemen, d. h. E2 Umweltverschmutzung, E3 Wasser, E4 Biologische Vielfalt und E5 Abfallmanagement) und dem wesentlichen Thema S1 Gesundheit, Sicherheit und Wohlergehen, das im Kapitel Soziales behandelt wird, besteht eine enge Verflechtung. Sie werden deshalb zentral durch die für Gesundheit, Sicherheit und Umwelt (Health, Safety, Security, and Environment; HSSE) zuständige Konzernfunktion gesteuert. Mehr dazu finden Sie im Abschnitt → [S1 Gesundheit, Sicherheit und Wohlergehen](#) unter Governance.

E2-1 Spezifische Richtlinien¹ und Verpflichtungen

Umweltverschmutzung (Luft, Wasser und Boden)

Code of Conduct

[E2-1.14] [MDR-P 65a] Der OMV Code of Conduct bekräftigt unsere Verpflichtung zu einem verantwortungsvollen Umgang mit den natürlichen Ressourcen: Wir sind bestrebt, alle unsere Aktivitäten auf verantwortliche Weise durchzuführen und der Umwelt keine Schäden zuzufügen. Das bedeutet auch, dass wir uns zur Umsetzung von Maßnahmen zur Vermeidung und Kontrolle der Freisetzung gefährlicher Stoffe in Gewässer und Böden verpflichten. Dazu befolgen wir bei unseren Aktivitäten anerkannte, branchenübliche bewährte Verfahren, die oft über gesetzliche Vorgaben und maßgebliche Standards hinausgehen. Jegliche Freisetzung ist unmittelbar nach ihrem Auftreten zu bewerten und zu beseitigen, um die Auswirkungen auf die Umwelt und/oder die Gesellschaft zu begrenzen. Der Code of Conduct unterstreicht unsere umfassende Verpflichtung, die im Zusammenhang mit Wasser- und Bodenverschmutzung festgestellten negativen Auswirkungen zu mindern und Luftschadstoffe zu reduzieren.

[MDR-P 65b, 65c, 65d, 65e, 65f] In Bezug auf den Code of Conduct werden, sofern nicht anders angegeben, der Prozess zur Überwachung, der Geltungsbereich der Richtlinie, die Einbeziehung der obersten Führungsebene, die Bezugnahme auf Standards Dritter (sofern zutreffend), die Interessen der wichtigsten Interessenträger:innen bei der Festlegung der Richtlinie (sofern zutreffend) und die Art und Weise, wie die Richtlinie potenziell betroffenen Interessenträger:innen zugänglich gemacht wird, im Abschnitt → [E1 Klimawandel](#) behandelt.

[E2-1.15b] Darüber hinaus verpflichten wir uns in unserem Code of Conduct, Gefahrstoffe im Rahmen eines vertretbaren Aufwands durch weniger gefährliche Alternativen zu ersetzen. Zur Unterstützung dessen sind Prozesse so zu gestalten, zu modifizieren und zu befolgen, dass die Herstellung sowie Verwendung von Gefahrstoffen auf ein Mindestmaß reduziert wird. Ebenso gilt es, gefährliche Nebenprodukte und Abfälle zu reduzieren bzw. deren Mengen und Konzentrationen bei der Handhabung und Lagerung zu verringern.

Umweltmanagementstandard

[E2-1.14] [MDR-P 65a] Der Umweltmanagementstandard (UMS) bietet Leitlinien für ein effektives Management der negativen Auswirkungen im Zusammenhang mit Luftschadstoffen, die von unseren eigenen Tätigkeiten ausgehen. Diese Leitlinien gelten auch für den Umgang mit Wasser- und Bodenverschmutzungen bedingt durch das Versagen der Anlagenintegrität bei unseren Onshore- und Offshore-Aktivitäten. Der OMV Umweltmanagementstandard verlangt, dass alle OMV Geschäftsbereiche für alle ihre Aktivitäten die Auswirkungen verstehen müssen, die ihre Luftemissionen lokal und regional auf die Qualität der Umgebungsluft haben. Emissionen in die Luft müssen überwacht, kontrolliert und auf ein Mindestmaß begrenzt werden, um ihr Schädigungspotenzial für die menschliche Gesundheit und die Umwelt zu mindern. Alle unsere Raffinerien und großen Chemiewerke befinden sich in der EU, wo Luftemissionen durch strenge gesetzliche Vorschriften geregelt sind, wie etwa die Richtlinie über nationale Emissionshöchstmenge (National Emissions Ceiling; NEC) und die Luftqualitätsrichtlinie. Luftemissionen müssen systematisch überwacht oder abgeschätzt werden, und es müssen geeignete Überwachungssysteme oder

¹ Anstelle des in den ESRS verwendeten Begriffs „Konzept“ wird der Begriff „Richtlinie“ verwendet



Schätzmodelle vorhanden sein. Bei allen neuen Anlagen oder erheblichen Änderungen bestehender Anlagen muss die Emissionsreduzierung mittels sogenannter „Value Improving Practices“ und technischer Verfahren in sämtlichen Entscheidungsphasen berücksichtigt werden. Unsere Verpflichtung zur Verbesserung der Luftqualität an unseren Betriebsstandorten, um das Recht der Bevölkerung auf eine saubere, gesunde und nachhaltige Umwelt zu gewährleisten, sowie die Zusammenarbeit mit unseren Lieferant:innen und Kund:innen zur Verringerung der Emissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette sind auch in unserem Code of Conduct festgehalten. Zur Überwachung dieses Prozesses sollte jährlich ein internes Audit des Umweltmanagementsystems und alle drei Jahre ein vollständiges Umweltmanagement-Audit durch eine:n externe:n Prüfer:in oder eine:n OMV Umweltberater:in/Expert:in für Standorte ohne ISO 14001-Zertifizierung durchgeführt werden.

[MDR-P 65b, 65c, 65d, 65e, 65f] In Bezug auf den UMS werden, sofern nicht anders angegeben, der Geltungsbereich der Richtlinie, die Einbeziehung der obersten Führungsebene, die Bezugnahme auf Standards Dritter (sofern zutreffend), die Interessen der wichtigsten Interessenträger:innen bei der Festlegung der Richtlinie (sofern zutreffend) und die Art und Weise, wie die Richtlinie potenziell betroffenen Interessenträger:innen zugänglich gemacht wird, im Abschnitt → [E1 Klimawandel](#) behandelt. Im Rahmen des UMS von OMV wurden Prozesse und Mechanismen definiert, um potenzielle negative Auswirkungen und Risiken zu verhindern, abzumildern und zu beheben. Diese umfassen:

Risikomanagement

[MDR-P 65a] Das Management von Sicherheits- und Umweltrisiken und -auswirkungen ermöglicht es OMV, Chancen zu nutzen und gleichzeitig den Schutz von Menschen, der Umwelt und der Vermögenswerte des Unternehmens zu gewährleisten. Vorrang haben dabei alle Aktivitäten des Unternehmens zur Sicherstellung der Geschäftsintegrität. Durch Umweltverschmutzung bedingte Risiken sind ein integraler Bestandteil unseres Risikomanagement-Frameworks sowohl auf Konzernebene als auch im HSSE-Bereich. Im Rahmen des halbjährlichen EWRM-Prozesses werden Risiken im Zusammenhang mit Wasser/Umweltverschmutzung sowie Abhilfemaßnahmen in einem größeren strategischen Kontext analysiert. Lokale Umweltauswirkungen, -risiken und -chancen werden hingegen von allen OMV Geschäftsbereichen identifiziert, analysiert und bewertet, so wie dies in unserem Umweltmanagementstandard vorgeschrieben ist. Risiken für die Integrität unserer Anlagen, die zu Luft-, Wasser- und Bodenverschmutzung führen können, werden über unser integriertes Risikoregister (Integrated Group Risk Register; IGRR) gesteuert.

Risiken für die Anlagenintegrität im Zusammenhang mit Stofffreisetzungen (Loss of Primary Containment) bestehen sowohl für unsere Offshore- als auch unsere Onshore-Aktivitäten. Dank der Implementierung mehrerer aufeinanderfolgender Schutzschichten sind größere Offshore-Ölaustritte sehr unwahrscheinlich, können jedoch erhebliche Auswirkungen auf die Meeresumwelt haben. Daher gilt es, die Eintrittswahrscheinlichkeit dieser Risiken so weit wie möglich zu minimieren und so umfassend wie möglich vorbereitet zu sein, um im unwahrscheinlichen Fall eines Ölauftritts rechtzeitig eingreifen zu können. OMV stellt umfangreiche Ressourcen für Präventions- und Abhilfemaßnahmen bereit. Neue oder laufende Offshore-Bohrungen werden einer externen Analyse unterzogen, um das Ausmaß eines potenziell schwerwiegenden Vorfalls und dessen mögliche Konsequenzen zu bewerten. Bei OMV haben Onshore-Integritätsereignisse eine höhere Eintrittswahrscheinlichkeit, wenngleich das Ausmaß der Auswirkungen geringer ist. Programme für die Anlagenintegrität wurden implementiert, um die entsprechenden Auswirkungen und Risiken ermitteln und beheben zu können.

Das Management von Sicherheits- und Umweltrisiken konzentriert sich darauf, die Risiken im Rahmen eines vertretbaren Aufwands so weit wie möglich zu minimieren, bei der Bewertung von Gefahren die Gefahrenbeseitigung dem Gefahrenmanagement vorzuziehen und Gefahrenereignisse bevorzugt zu verhindern anstatt nur zu bekämpfen. Sobald ein Risiko im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung festgestellt wird, setzt das Unternehmen Reaktivmaßnahmen gemäß dem Konzern-Rahmenwerk um, berücksichtigt dabei aber auch die lokalen gesetzlichen Vorgaben und die Komplexität der betreffenden Anlage.



Überwachung

[MDR-P 65a] Wie von der europäischen und nationalen Gesetzgebung und den jeweiligen Zulassungen gefordert überwachen wir in allen unseren Raffinerien die Emissionen von Schadstoffen wie Schwefeloxiden (SO_x), Stickoxiden (NO_x), Kohlenmonoxid (CO), Feinstaub/Staub und flüchtigen organischen Verbindungen ohne Methan (Non-Methane Volatile Organic Compounds; NMVOCs). Wenn festgestellt wird, dass die Emissionen die national vorgeschriebenen und/oder in einer Zulassung festgelegten Grenzwerte überschreiten, werden entsprechende Maßnahmen zur Reduktion der Emissionen eingeleitet und zusätzliche Überwachungsstationen installiert.

OMV verfügt über ein Well-Integrity-Managementsystem (WIMS) für alle von OMV betriebenen aktiven Öl- und Gassonden. Das WIMS ermöglicht einen einheitlichen und strukturierten Ansatz zur Beschreibung, Dokumentation und Berichterstattung der Sondenintegrität während der gesamten Produktionsphase. Somit stellt das WIMS sicher, dass wir unsere Sonden sicher betreiben – sowohl für die Menschen als auch für die Umwelt.

Prävention und Aufbereitung

[MDR-P 65a] Luftschadstoffe müssen systematisch überwacht oder geschätzt und kontrolliert werden. Geeignete Überwachungssysteme oder Schätzmodelle sollten eingeführt werden. OMV setzt schon seit Langem Technologien zur Emissionsreduzierung ein, wie zum Beispiel End-of-Pipe-Technologien oder Schwimmdächer zur Reduzierung von Emissionen. In den letzten Jahren haben wir uns darauf konzentriert, diese Technologien so aufzurüsten, dass sie ihre Aufgaben weiterhin erfüllen und Emissionen wirksam reduzieren. So wurde zum Beispiel in der Raffinerie Schwechat eine Rauchgasentschwefelungsanlage installiert. Mit der Einführung des Programms „SNO_x Refurbishment of Wet Gas Sulfuric Acid“ (WSA), bei dem eine von OMV patentierte Lösung (zweilagige PFA-Folienstruktur mit Monitoringsystem) zum Einsatz kommt, konnten sowohl die Zuverlässigkeit als auch die Verfügbarkeit des Rauchgasreinigungssystems gesteigert werden. Die Rauchgasreinigungsanlage in der Raffinerie Schwechat dient neben der Beseitigung von Staub der Entstickung und Entschwefelung der Rauchgase aus den beiden Kraftwerken, bevor diese über den Schornstein in die Luft abgegeben werden. Dadurch lassen sich 98% des Staubs abscheiden, mehr als 96% des Schwefels zurückgewinnen und rund 95% der NO_x-Emissionen verhindern.

Wenn Lecks erkannt werden, werden diese entweder sofort oder innerhalb eines festgelegten Zeitrahmens gemäß den Instandhaltungsverfahren des Standorts behoben. Diese Verfahren basieren auf den Ergebnissen der Risikobewertung und anderen Faktoren, wie zum Beispiel der Durchführbarkeit von Reparaturen im laufenden Betrieb. Um unsere Reaktionsfähigkeit bei Ölaustritten zu verbessern und deren Auswirkungen auf die Umwelt zu reduzieren, führen wir periodisch Notfallübungen anhand von Verschmutzungsszenarien durch. In unseren Raffinerien Petrobrasi, Schwechat und Burghausen wurden Programme zur Lecksuche und -reparatur (Leak Detection And Repair; LDAR) eingeführt. An diesen Programmen wirken sowohl externe Geschäftspartner:innen als auch eigene Arbeitskräfte mit, die die Anlagen laufend auf Leckagen überwachen. Identifizierte Lecks werden so schnell wie möglich repariert, und die durchgeführten Reparaturen werden eingehend auf ihre Wirksamkeit überprüft.

Corrosion Management Framework

[E2-1.14] [MDR-P 65a, 65b] Das Rahmenwerk für das Korrosionsmanagement (Corrosion Management Framework; CMF) bietet Leitlinien für ein effektives Management unserer Anlagen und Einrichtungen, um negative Auswirkungen wie Wasser- und Bodenverschmutzungen durch das Versagen der Anlagenintegrität bei unseren Onshore- und Offshore-Aktivitäten zu verhindern. Ergänzend zum Umweltmanagementstandard hat OMV ein Rahmenwerk für das Korrosionsmanagement (Corrosion Management Framework; CMF) entwickelt, das für den Geschäftsbereich Energy von OMV einen proaktiven und konsistenten Ansatz für die Überwachung und das Management von Korrosion bietet. Dieses Rahmenwerk deckt den vollen Lebenszyklus der Anlagenteile ab, die sowohl in Öl- als auch Gaseinrichtungen vom Bohrloch bis zum Vertriebspunkt einem Korrosionsrisiko ausgesetzt sind, und umfasst somit die gesamte Wertschöpfungskette dieses Geschäftsteils. Dieser vom: von der Head of Development von OMV genehmigte Standard gilt für die gesamte Belegschaft von OMV sowie für alle Partnerunternehmen, die weltweit mit dem Korrosionsmanagement während der Planungs-, Bau- und Betriebsphase von Öl- und Gasfeldern von OMV



Energy und von OMV Petrom Exploration & Production (einschließlich seiner Tochtergesellschaften) befasst sind, nicht jedoch für SapuraOMV. Das CMF schreibt vor, dass alle Schutzbeschichtungen und Ummantelungen internationalen Normen wie ISO 14879, ISO 16961 und/oder ISO 12944 entsprechen müssen.

Freisetzung gefährlicher Stoffe

Standard für die Bereitschafts- und Reaktionsplanung bei der Freisetzung gefährlicher Stoffe

[E2-1.14] [MDR-P 65a, 65b] Ölaustritte¹ sind in unserer Branche ein kritisches Umweltthema. Beim Management von Ölaustritten geht es um die Vermeidung betriebsbedingter und sonstiger Ölaustritte, die beispielsweise auf Sabotage oder Naturereignisse zurückzuführen sind, und um die Handhabung und Beseitigung von Austritten nach einem Zwischenfall. Unser Hauptaugenmerk liegt dabei darauf, es erst gar nicht so weit kommen zu lassen. Sollte es dennoch zu Austritten in Böden oder Gewässer kommen, bietet der Standard für die Bereitschafts- und Reaktionsplanung bei Freisetzungen gefährlicher Stoffe (Spills Preparedness and Response Planning Standard) klare Leitlinien für die Handhabung und Beseitigung, um die Auswirkungen des Vorfalls so gering wie möglich zu halten.

[MDR-P 65b] Der Standard für die Bereitschafts- und Reaktionsplanung bei Freisetzungen gefährlicher Stoffe ist ein Anhang zum Umweltmanagementstandard und gilt für alle Standorte von OMV weltweit, die Borealis AG und die OMV Petrom S.A., nicht jedoch die SapuraOMV Upstream Sdn. Bhd. und alle ihre voll konsolidierten Tochtergesellschaften (separate Regulierung vorhanden). Die Zielgruppe umfasst alle Arbeitnehmer:innen und externen Expert:innen, die mit der fachlichen Beratung von Unternehmen von OMV befasst sind, sowie alle Beschäftigten von Vertragsunternehmen. Unsere Aktivitäten zum Management von Freisetzungen gefährlicher Stoffe wirken sich auf mehrere Interessengruppen aus. Regierungsbehörden sind aufgrund potenzieller Verstöße gegen Umweltvorschriften betroffen, während Arbeitnehmer:innen und Auftragnehmer:innen durch potenzielle negative Folgen für die Gesundheit und Sicherheit aufgrund von Unfällen und Schäden an Umwelt und Gesellschaft gefährdet sind. NGOs/NPOs befassen sich mit potenziellen Schäden für die Umwelt und die Gesellschaft. Die Gesellschaft wiederum kann unter Umweltschäden leiden, und Aktionär:innen müssen eventuell mit direkten finanziellen Verlusten aufgrund der Kosten für Sanierungsmaßnahmen und Reputationsschäden rechnen. Nachdem OMV gerade dabei ist, sich zu diversifizieren, sind Ölaustritte nicht mehr die einzigen relevanten Freisetzungen gefährlicher Stoffe. Für unsere Tochtergesellschaft Borealis sind auch Pelletfreisetzungen ein zentrales Thema.

[MDR-P 65c, 65d, 65e, 65f] Sofern nicht anders angegeben, werden die Einbeziehung der obersten Führungsebene, die Bezugnahme auf Standards Dritter (sofern zutreffend), die Interessen der wichtigsten Interessenträger:innen bei der Festlegung der Richtlinie (sofern zutreffend) und die Art und Weise, wie die Richtlinie potenziell betroffenen Interessenträger:innen zugänglich gemacht wird, im Abschnitt → [E1 Klimawandel](#) behandelt.

[E2-1.15a] Der Umweltmanagementstandard, das Corrosion Management Framework und der Spills Preparedness and Response Planning Standard sind essenzielle Instrumente, die Leitlinien zur Minderung der negativen Auswirkungen im Zusammenhang mit Luft-, Wasser- und Bodenverschmutzung bieten. Diese Richtlinien decken die mit unserer Wesentlichkeitsanalyse identifizierten und in der IRO-Tabelle aufgeführten Präventions- und Kontrollmaßnahmen ab und gelten derzeit ausschließlich für die Tätigkeiten von OMV. Darüber hinaus unterstreicht unser Code of Conduct als übergreifende Richtlinie unsere Verpflichtung zur Umsetzung von Präventions- und Kontrollmaßnahmen zum Schutz von Gewässern und Böden. Wir sind bestrebt, bei unseren Aktivitäten anerkannte branchenübliche bewährte Verfahren zu befolgen, die oft über gesetzliche Vorgaben und maßgebliche Standards hinausgehen. Jegliche Freisetzung gefährlicher Stoffe ist unverzüglich zu bewerten und zu beseitigen, um die Auswirkungen auf die Umwelt und die Gesellschaft zu minimieren.

[E2-1.15c] Um Vorfälle und Notfallsituationen zu vermeiden, bzw., falls sie dennoch eintreten, ihre Auswirkungen auf Mensch und Umwelt zu kontrollieren und zu begrenzen, hält sich OMV an seinen Umweltmanagementstandard.

¹ Unter Ölaustritten versteht man austretende flüssige Kohlenwasserstoffe, die in die Umwelt gelangen.



Dieser schreibt vor, dass die Pläne zur Vermeidung und Kontrolle von Freisetzungen gefährlicher Stoffe auf die spezifischen Merkmale jedes Unternehmens angepasst werden müssen. Bei allen Onshore- und Offshore-Aktivitäten müssen Tätigkeiten, bei denen das Risiko einer Freisetzung flüssiger Substanzen mit negativen Auswirkungen auf die Umwelt besteht, identifiziert und analysiert werden. Werden derartige Risiken festgestellt, müssen Verfahren zur Verhinderung, Kontrolle und Bekämpfung von Freisetzungen für alle gefährlichen Stoffe am Standort, insbesondere für Öl und Kohlenwasserstoffe, ausgearbeitet und schriftlich festgehalten werden. Je nach den gesetzlichen Bestimmungen, der Komplexität der betreffenden Anlage und den jeweiligen Erfordernissen kann dieses Dokument der übergeordneten Verfahrensanweisung als Anhang beigelegt oder als eigenständiger Plan erstellt werden. Jedes Reaktionssystem muss folgende Elemente beinhalten: Gefahrenerkennung, Risikobewertung, Präventions-, Kontroll- und Reaktionspläne, Führungsvorkehrungen und Kontrollregelungen sowie Schulungen und Tests. Eine vorausschauende Planung ist für die Beherrschung von Freisetzungen gefährlicher Stoffe von zentraler Bedeutung und umfasst das Einholen von Informationen, die Durchführung von Risikobewertungen, die Identifizierung gefährdeter ökologischer und sozioökonomischer Rezeptoren sowie die Entwicklung von Reaktionsstrategien. Darüber hinaus werden Verfahren etabliert, um sicherzustellen, dass für die identifizierten Risiken angemessene Reaktionskapazitäten auch im Hinblick auf die verantwortungsvolle Entsorgung zurückgewonnener freigesetzter Substanzen mobilisiert werden. Mit der Befolgung dieser Leitlinien verpflichtet sich OMV, Vorfälle zu verhindern, bzw., wenn sie dennoch eintreten, ihre Auswirkungen wirksam zu kontrollieren und zu mindern.

Im Rahmen der Richtlinien von OMV wurden Prozesse und Mechanismen definiert, um potenzielle negative Auswirkungen und Risiken im Zusammenhang mit der Verschmutzung von Luft, Wasser und Boden zu verhindern, abzumildern und zu beheben. Diese umfassen:

Notfall- und Katastrophenpläne

[MDR-P 65a] Wir reagieren auf Schadstofffreisetzungen gemäß einem Plan, der geeignete Ressourcen (verantwortliche Personen und Interventionsmaterialien) und die erforderliche Expertise festlegt. Dieser Plan unterstützt das Personal vor Ort beim Umgang mit Freisetzungen, indem er die Zuständigkeiten für die notwendigen Maßnahmen zum Stoppen und Eindämmen der Freisetzungen und zur Minderung der Auswirkungen klar definiert. Dazu zählen Techniken, die eine Ausbreitung über den unmittelbaren Standort hinaus verhindern, sowie das Entfernen des freigesetzten Stoffes und des kontaminierten Materials. In den lokalen Plänen sind klare Kommunikations- und Koordinationsprotokolle festgelegt, insbesondere für den Fall, dass nationale oder internationale Ressourcen erforderlich sind. Wir führen regelmäßig Übungen und Schulungen zur Bekämpfung von Schadstofffreisetzungen durch.

Reinigung und Sanierung

[MDR-P 65a] Alle Ölaustritte, ob an Land oder im Wasser, werden sofort nach ihrem Auftreten in Übereinstimmung mit unserem Umweltmanagementstandard, Anhang „Spill Preparedness and Response Planning“, bewertet und beseitigt. In besonders schwerwiegenden Fällen fordern wir für das Abdichten und Eindämmen, die Oberflächenreinigung und das Notfallmanagement die Unterstützung Dritter an. Lecks werden entweder sofort oder innerhalb eines festgelegten Zeitrahmens gemäß den Instandhaltungsverfahren des Standorts repariert. Diese Verfahren basieren auf den Ergebnissen der Risikobewertung und anderen Faktoren, wie zum Beispiel der Durchführbarkeit von Reparaturen im laufenden Betrieb. Unser Ansatz für Abhilfemaßnahmen steht im Einklang mit den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen, die die Reinigung, Wiederherstellung, Sanierung und/oder den Ersatz beschädigter Umweltrezeptoren umfassen.

Zu den Abhilfemaßnahmen zählen die Beseitigung freigesetzter Stoffe (z. B. durch Erdaushub und anschließende Verfüllung mit sauberer Erde) sowie die natürliche Erholung – immer auf Grundlage der jeweiligen Entscheidung der Umweltbehörden. So stellen wir sicher, dass die betroffenen Areale wieder für die vorgesehene Nutzung geeignet sind. In unseren Büchern werden Rückstellungen für Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Schadstofffreisetzungen gebildet; sie decken Reinigungs- und Sanierungskosten ab.



Mikroplastik

„Responsible Care“-Richtlinie

[E2-1.14] [MDR-P 65a] [E2-1.15a] Bei Borealis wurden Verschmutzungen durch Mikroplastik infolge unbeabsichtigter Pelletverluste in seinen Betrieben als wesentliche Auswirkungen identifiziert. Borealis begegnet diesen Auswirkungen mit seiner „Responsible Care“-Richtlinie. Die Auswirkungen unbeabsichtigter Pelletverluste in den Betrieben der Tochtergesellschaft Borealis werden insbesondere dadurch gezielt gesteuert, dass für die Polyolefin-(PO-)Produktionsstätten der „Operation Clean Sweep“-(OCS-)Standard zur Anwendung gelangt. OCS ist eine freiwillige Brancheninitiative, die speziell darauf abzielt, Freisetzungen von Kunststoffen in Form von Pellets, Flakes oder Pulver über die gesamte Kunststofflieferkette, von der Produktion über die Handhabung bis zum Transport, zu verringern bzw. zu verhindern. Die an der Initiative teilnehmenden Unternehmen verpflichten sich, bewährte Verfahren im Umgang mit Kunststoffpellets umzusetzen. Außerdem wird von ihnen eine externe Zertifizierung zur Einhaltung des Standards verlangt. [MDR-P 65b] Die Anforderungen des OCS-Standards sind ein fester Bestandteil des Umweltmanagementsystems von Borealis und damit auch der „Responsible Care“-Richtlinie. Diese gilt weltweit für alle Entitäten und verbundenen Unternehmen von Borealis, die mit der Verarbeitung, der Handhabung oder dem Management von Polyolefinen befasst sind (PO-Standorte). Neu erworbene Unternehmen müssen einen umfassenden Umsetzungsplan befolgen, der die Einhaltung der „Responsible Care“-Grundsätze und die Implementierung des OCS-Standards vorsieht.

[MDR-P 65a] Die Richtlinie zielt darauf ab, Freisetzungen von Kunststoffpartikeln in die Umwelt so weit wie möglich zu reduzieren. Zu den wichtigsten Inhalten und Zielen der Richtlinie gehören die Einführung des OCS-Standards an allen PO-Standorten von Borealis, die Erlangung einer externen OCS-Zertifizierung aller europäischen PO-Standorte (Recyclinganlagen sind derzeit vom Zertifizierungsprozess ausgenommen) und die Umsetzung der folgenden Maßnahmenhierarchie als Leitprinzip zur Vermeidung von Pelletfreisetzungen in die Umwelt: Verhinderung von Pelletaustritten aus den vorgesehenen Behältern, Minderung der Auswirkungen im Falle von Pelletaustritten und Beseitigung von ausgetretenem Material, um nicht rückgängig zu machende Pelletfreisetzungen in die Umwelt zu verhindern. [E2-1.15c] Darüber hinaus beinhaltet die Richtlinie die Umsetzung der sechs OCS-Hauptanforderungen an jedem PO-Standort: Verbesserung der technischen Infrastruktur der Betriebsstätten, um Pelletaustritte zu verhindern und zu beseitigen; Erstellung und Veröffentlichung interner Verfahren zur Erreichung des Ziels „Zero Pellet Loss“; Mitarbeiterschulungen und Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung für die Vermeidung und Eindämmung von Pelletfreisetzungen sowie für entsprechende Reinigungs- und Aufräumarbeiten und die Entsorgung; regelmäßige Leistungsprüfung; Einhaltung aller einschlägigen geltenden staatlichen und örtlichen Vorschriften; Aufforderung der Geschäftspartner:innen, die gleichen Ziele zu verfolgen. [MDR-P 65c] Die „Responsible Care“-Richtlinie fällt in den Zuständigkeitsbereich des:der CEO von Borealis, der:die auch für ihre Umsetzung und die Einhaltung des OCS-Standards an allen PO-Standorten verantwortlich ist.

[MDR-P 65d, 65e, 65f] Die Richtlinie basiert auf dem OCS-Standard und dem ISO-14001-Standard für Umweltmanagementsysteme. Bei der Ausarbeitung dieser Richtlinie berücksichtigte Borealis die Interessen wichtiger Interessenträger:innen, einschließlich seiner Eigentümer:innen, in Absprache mit dem Aufsichtsrat sowie die Interessen der eigenen Beschäftigten in Absprache mit dem Betriebsrat. Der OCS-Standard wird von einem Lenkungsausschuss verwaltet, dem Vertreter:innen der Europäischen Kommission, der EU-Mitgliedstaaten und von NGOs angehören. Dadurch wird sichergestellt, dass die jeweiligen Interessen und Perspektiven Berücksichtigung finden. Diese Richtlinie steht externen Interessenträger:innen nicht zur Verfügung. Der OCS-Standard, der dieser Richtlinie zugrunde liegt, ist hingegen über die Website von Operation Clean Sweep öffentlich zugänglich. Bei Borealis ist der OCS-Standard in das konzernweite Managementsystem integriert. Zudem wurde er kontextbezogen in die Sprachen der Standortländer übersetzt, um sicherzustellen, dass er für alle Beschäftigten von Borealis zugänglich und verständlich ist. Überdies absolvieren alle Beschäftigten bei Borealis regelmäßig Schulungen über die Einhaltung der Anforderungen und die Maßnahmen zur Vermeidung von Pelletaustritten. Mehr dazu finden Sie im [Borealis Geschäftsbericht 2024 – Konzernlagebericht – Nicht-finanzielle Erklärung](#).



[E2-1.15a] Wasser- und Bodenverschmutzung durch unbeabsichtigte Pelletverluste wird bei Borealis durch die „Responsible Care“-Richtlinie und den „Operation Clean Sweep“- (OCS-)Standard geregelt. Darüber hinaus werden alle Umweltthemen, die die Standorte von Borealis betreffen, über das Borealis Umweltmanagementsystem gesteuert, dessen Grundlage die „Responsible Care“-Richtlinie darstellt. Das Borealis Managementsystem gliedert sich in fünf Ebenen. Die erste Ebene („Policy“) legt den Rahmen für Bereiche wie Umwelt, Gesundheit und Sicherheit und Produktverantwortung fest, wie in der „Responsible Care“-Richtlinie dargelegt. Die zweite Ebene umfasst Managementhandbücher, die dritte beschreibt Prozesse, die vierte stellt detaillierte Anweisungen bereit und die fünfte Ebene deckt Meeting-Chartas ab. [E2-1.15c] Zur Vermeidung von Vorfällen und Notfallsituationen im Zusammenhang mit unbeabsichtigten Freisetzungen von Kunststoffpellets setzt jeder PO-Standort die sechs Hauptanforderungen des OCS-Standards um, wie in der Konzernbetriebsanweisung zur Umsetzung dieses Standards beschrieben. Jeder Borealis Standort muss außerdem einen Risikomanagementplan erstellen und jährlich überprüfen. Dieser Plan umfasst Protokolle und Verfahren zur Verhinderung und Bekämpfung von Freisetzungen, einschließlich Präventivmaßnahmen wie Preventive Maintenance und doppelte Abdichtungen, Maßnahmen zum Rückhalt, wie Auffangwannen und Gehäuse, sowie Reinigungs- bzw. Reaktionsmaßnahmen, einschließlich des Einsatzes von Staubsaugern und Straßenkehrmaschinen. Der Plan beschreibt Zuständigkeiten, Maßnahmen, Zeitrahmen und Dokumentationsverfahren für den Fall, dass Pellets außerhalb der vorgesehenen Behälter gefunden werden. Ebenso sind in diesem Plan die Verantwortlichkeiten und Vorgaben für die Durchführung von Reinigungsarbeiten definiert. Auch die Zuständigkeiten für Meldungen und Follow-ups, sowohl intern als auch nach außen, zum Beispiel gegenüber den Behörden, sind darin geregelt.

E2-2 Maßnahmen und Ressourcen im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung

Bei all seinen Aktivitäten zielt OMV darauf ab, Luftemissionen sowohl aus Punktquellen als auch aus diffusen Quellen zu minimieren. Dabei kommen das Vorsorgeprinzip, internationale branchenspezifische bewährte Verfahren und/oder die beste verfügbare Technik (BVT) zur Anwendung. Unser Ziel ist es auch, Ölaustritte und Leckagen in unseren Betrieben sowohl auf See als auch an Land zu verhindern und zu reduzieren. Wir haben Pläne zur Vermeidung und Kontrolle von Ölaustritten etabliert, die den spezifischen Bedingungen des Unternehmens Rechnung tragen. Dazu gehören sowohl proaktive Managementpläne, die Risikobewertungen, präventive Maßnahmen und Inspektionen vorsehen, als auch reaktive Managementpläne mit Kontroll-, Reaktions- und Reinigungsverfahren. Die meisten Ölaustritte fanden geografisch in Rumänien statt. Deshalb konzentrieren wir uns auf die Instandhaltung unserer Infrastruktur und auf die Verbesserung der Anlagensicherheit.

Wichtigste Maßnahmen

[E2-2.18a] [MDR-A 68a, 68b, 68c, 68e] [E1-3.29c-i] OMV hat die folgende wichtigste Maßnahme definiert, um die für E2 Umweltverschmutzung identifizierten negativen Auswirkungen und Risiken zu verhindern bzw. zu mindern. Beispiele dafür sind die negativen Auswirkungen im Zusammenhang mit Luftschadstoffen sowie die negativen Auswirkungen von Boden- und/oder Wasserverschmutzungen durch Versagen der Anlagenintegrität.¹ [MDR-A 69b] [E1-3.29c-i] Im Jahr 2024 erforderte die Umsetzung wichtiger Maßnahmen für E2 Umweltverschmutzung einen Investitionsaufwand von EUR 35 Mio. Die Gesamt-CAPEX des Konzerns und ihre Überleitung zu den in der Cashflow-Rechnung ausgewiesenen Investitionen sind den Abschnitten Investitionsausgaben (CAPEX) im Lagebericht und der Konzern-Cashflow-Rechnung in den Konzernabschlüssen und Anmerkungen zu entnehmen.

[MDR-A 69a] OMV ist bestrebt, seine langfristige Finanzierungs politik mit der Nachhaltigkeitsstrategie des Unternehmens in Einklang zu bringen. Aus diesem Grund prüft OMV die Möglichkeiten nachhaltiger Finanzierungen und nachhaltigkeitsbezogener Finanzierungen, bei denen die Kosten eines Finanzinstruments an die Erreichung

¹ [MDR-A 68b] Als wichtigste Maßnahmen gelten jene, deren Umsetzung Investitionsausgaben (CAPEX) von mindestens EUR 5 Mio erfordert. Die CAPEX umfassen Zugänge zu Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten (inkl. IFRS 16 Nutzungsrechte), Ausgaben für Akquisitionen sowie at-equity bewertete Beteiligungen und andere Beteiligungen für vordefinierte CAPEX-Kategorien, die mit nachhaltigen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind. Nicht in den CAPEX-Zahlen enthalten sind Reaktivierungsvermögen, staatliche Zuschüsse, Fremdkapitalkosten und andere Zugänge, die per Definition nicht als Investitionsausgaben gelten. Im Rahmen der geltenden Rechnungslegungsvorschriften werden Ausgaben, die während der Projektdurchführung anfallen, in der Regel aktiviert und sind daher in den CAPEX-Zahlen enthalten. Die Zahlen wurden nicht von externen Stellen validiert. Für das wesentliche Thema E2 Umweltverschmutzung beziehen sich die wichtigsten Maßnahmen in erster Linie auf Aktivitäten in Österreich, Deutschland und Rumänien.



bestimmter strategischer Nachhaltigkeitsziele gekoppelt sind. Für die Durchführung der in der nachstehenden Tabelle aufgeführten wichtigsten Maßnahmen steht derzeit kein nachhaltiges Finanzinstrument aus.

Wichtige Maßnahme (Summe von einzelnen Maßnahmen, deren Implementierung CAPEX von je EUR \geq 5 Mio. benötigt)	Vermeidung von Umweltverschmutzung	
Status	Tatsächlich & geplant	
Erwartetes Ergebnis	Verringerung von Schadstofffreisetzungen in Luft, Boden und Wasser	
Beitrag zu Vorgabe/Ziel der Richtlinie	Vermeidung von Umweltverschmutzung, Minimierung der Umweltauswirkungen und effiziente Nutzung der natürlichen Ressourcen	
Umfang	Eigene Tätigkeiten	
Zeithorizont	Mittelfristig	
Abhilfe	n.a.	
Fortschritt	Bewertung, Ausführung	
CAPEX 2024	EUR Mio	35
CAPEX 2025-2029	EUR Mio	~100
Relevante IROs	E2-1, E2-2, E2-4, E2-5, E2-6, E2-8	

Reduktion der Emission von Luftschadstoffen

[E2-2.18a] [MDR-A 68a, 68b, 68c] Auf der Grundlage der Richtlinien für die Vermeidung und Behandlung in unserem Umweltmanagementstandard ermitteln unsere Standorte regelmäßig das Potenzial für Verbesserungen, um die Emissionen von Luftschadstoffen zu verringern. Im Jahr 2024 wurde zur Optimierung des Abfackelsystems in der Raffinerie Burghausen eine Kombination von Verbesserungen umgesetzt, die zu einer Verringerung des abgefackelten Gases und der damit verbundenen Luftschadstoffe, einschließlich NO_x, VOC und CO, geführt haben. Diese Maßnahmen umfassten die Erhöhung des Arbeitsvolumens des Fackelgasbehälters, die Optimierung des Backup-Gas-Algorithmus und die Umleitung eines stickstoffreichen Stroms von der Fackel in den Raffinerieprozess. Darüber hinaus wurde bei der Erschließung der Lagerstätte Berling in Norwegen zum Schutz der verlegten Pipeline ein vollständig digitalisiertes Wachschiiff eingesetzt. Durch den Einsatz digitaler Technologie anstelle eines physischen Schiffes konnten die Emissionen von Treibhausgasen und Luftschadstoffen, einschließlich NO_x, VOC und CO, erheblich reduziert werden. Diese Maßnahme beschränkt sich auf unsere eigene Geschäftstätigkeit in der Raffinerie Burghausen in Deutschland und wurde im Jahr 2024 abgeschlossen.

Umweltverschmutzung durch Mikroplastik

[E2-2.18a, 18b] [MDR-A 68a] Ein Ziel der „Responsible Care“-Richtlinie ist die Sicherstellung, dass alle Polyolefin-(PO-)Standorte von Borealis den „Operation Clean Sweep“- (OCS-)Standard erfüllen und alle europäischen PO-Standorte (mit Ausnahme der Recyclinganlagen) nach OCS zertifiziert sind. In Übereinstimmung mit dem OCS-Standard wurden mehrere Standorte von Borealis, wie zum Beispiel die Borealis Antwerpen N.V. und die Borealis Polymers N.V. in Beringen, Belgien, sowie die Borealis Polymere GmbH in Burghausen, Deutschland, durch ein externes Audit für die OCS-Zertifizierung ausgewählt. Auch auf Standortebene wurden wichtige Maßnahmen geplant oder durchgeführt. So planen beispielsweise in Belgien die Borealis Antwerpen N.V. die Anschaffung eines Laubsaugers, die Borealis Polymers N.V. die Installation von Bodenschwellen als zusätzliche Maßnahme, um Pellets vor dem Verlassen des Geländes abzuschütteln, und die Borealis Kallo N.V. die Installation von Sieben in Ablaufgräben. Mehr über alle anderen Standorte finden Sie im [Borealis Geschäftsbericht 2024 – Konzernlagebericht – Nicht-finanzielle Erklärung](#). [MDR-A 68b] Diese definierten Maßnahmen konzentrieren sich auf die eigene Geschäftstätigkeit von Borealis an seinen PO-Produktionsstandorten weltweit, wo das Unternehmen die operative Kontrolle hat. [E2-2 AR 13] Es gibt keine Mikroplastikemissionen im vorgelagerten Bereich von Borealis, weshalb keine Maßnahmen in Bezug auf die Umweltverschmutzung in der vorgelagerten Wertschöpfungskette ergriffen wurden, abgesehen von der Durchführung regelmäßiger Lieferantenbeurteilungen und -bewertungen durch externe Anbieter:innen, die umweltbezogene Kriterien abdecken. Die Maßnahmen von Borealis in Bezug auf Mikroplastik erstrecken sich nicht auf seine nachgelagerte Wertschöpfungskette.



[E2-2.19b] Das OCS-Programm zielt auf Vermeidung ab, und alle Maßnahmen konzentrieren sich darauf, die Freisetzung von Kunststoffpellets in die Umwelt zu verhindern. Da es jedoch noch nicht gelungen ist, Pelletverluste vollständig zu vermeiden, werden alle OCS-Aktivitäten als Verringerung der Umweltverschmutzung eingestuft. [MDR-A 68c] Alle von Borealis für seine einzelnen Standorte festgelegten Maßnahmen wurden im Laufe des Jahres 2024 abgeschlossen, mit Ausnahme der Borealis Plastomers B.V. in Geleen, Niederlande, deren Aktionsplan auf 2025 verschoben wurde. [MDR-A 69a] Alle OCS-Maßnahmen im Jahr 2024 waren entweder mit geringen Investitionen verbunden oder verursachten keine Kosten, sodass keine der Maßnahmen, weder einzeln noch kumuliert, den von Borealis für seine wichtigsten Maßnahmen festgelegten Schwellenwert von EUR 2,5 Mio überschritt. Mehr dazu finden Sie im [Borealis Geschäftsbericht 2024 – Konzernlagebericht – Nicht-finanzielle Erklärung](#).

E2-3 Ziele im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung

Externe Zertifizierung aller europäischen Polyolefin-(PO-)Standorte (mit Ausnahme der Recyclinganlagen) nach dem OCS-System



[E2-3.22] [MDR-T-80a-80j]

[MDR-T-80a] [E5-3.25] Dieses freiwillige Ziel bezieht sich auf das angestrebte Ziel, den Verlust von Pellets aus den vorgesehenen Behältern zu verhindern, und unterstützt das wesentliche Ziel von Borealis, die Emissionen von Kunststoffpartikeln in die Umwelt so weit wie möglich zu minimieren. [MDR-T 80b] Das Ziel gilt für alle Polyolefin-Produktionsstandorte von Borealis (mit Ausnahme der Recyclinganlagen) in Europa und umfasst alle Aktivitäten im Zusammenhang mit der Verarbeitung und Handhabung von Kunststoffpellets. Die Anzahl der ausgestellten OCS-Zertifikate wird als Maßeinheit verwendet. Der Bezugswert für Ziel 1 ist das Ergebnis für 2024: 9.

2024

Alle europäischen PO-Standorte von Borealis gemäß dem europäischen OCS-Standard extern zertifizieren

Absolutes Ziel	
Aktivitäten der Wertschöpfungskette	Eigene Tätigkeiten
Im Umfang enthalten	Das Ziel gilt für alle Polyolefin-Produktionsstandorte von Borealis und umfasst alle Aktivitäten im Zusammenhang mit der Verarbeitung und Handhabung von Kunststoffpellets
Nicht im Umfang enthalten	Recyclinganlagen von Borealis
Geografische Abdeckung	PO-Standorte Europa
Bezugsjahr	2024
Bezugswert	9 (basierend auf dem Ergebnis von 2024)

[MDR-T.80f] Das Ziel wird anhand der Daten über die Anzahl der von externen Zertifizierungsstellen ausgestellten OCS-Zertifikate festgelegt. Ein Lenkungsausschuss aus leitenden Angestellten von Borealis bewertete und beschloss die Zielvorgabe, die dann vom höchsten Managementgremium für den Betrieb genehmigt und durchgesetzt wurde. [MDR-T-80i] Da das Ziel im Jahr 2024 festgelegt wurde, hat Borealis seine Ziele, Kennzahlen und Methoden nicht geändert. Borealis überprüft regelmäßig seine Methoden, um sicherzustellen, dass sie mit den sich entwickelnden wissenschaftlichen und regulatorischen Standards übereinstimmen. [MDR-T-80g] Das Ziel für die Minimierung von Pelletverlusten und -austritten stützt sich nicht auf schlüssige wissenschaftliche Erkenntnisse. Es wurde durch internes Benchmarking unter Berücksichtigung bewährter Verfahren der Branche, erreichbarer Werte, vorhandener Technologien und betrieblicher Verbesserungen ermittelt. [MDR-T-80h] In die Festlegung dieser Ziele wurden keine Interessenträger:innen direkt einbezogen.



Stand 2024

[MDR-T-80j] Von 14 Borealis PO-Standorten wurde die externe OCS-Zertifizierung für 9 abgeschlossen, für 1 verschoben und ist für 4 nicht anwendbar. Borealis überwacht die Leistung durch vierteljährliche Treffen der lokalen OCS-Teams vor Ort. Das Ziel wird jährlich im Rahmen des integrierten Umweltmanagementsystems im Zuge von Managementbewertungen überprüft und auf der Grundlage von Leistungstrends und betrieblichen Entwicklungen angepasst. Mehr dazu finden Sie im Borealis Geschäftsbericht 2024 – Konzernlagebericht – Nicht-finanzielle Erklärung.

Gesamtzahl der Pelletfreisetzungen in die Umwelt von ≤ 1 pro Polyolefin-(PO-)Standort und Jahr



[E2-3.22] [MDR-T-80a-80j]

[MDR-T-80a] [E5-3.25] Dieses freiwillige Ziel steht im Einklang mit dem angestrebten Ziel, die Auswirkungen von Pelletverlusten zu verringern, und unterstützt das wichtige Ziel von Borealis, die Emissionen von Kunststoffpartikeln in die Umwelt so weit wie möglich zu minimieren. [MDR-T 80b] Das Ziel gilt für alle PO-Produktionsstandorte von Borealis weltweit und deckt alle Aktivitäten im Zusammenhang mit der Verarbeitung und Handhabung von Kunststoffpellets ab. Alle Vorfälle werden im internen Berichtstool von Borealis aufgezeichnet. Die Leistung im Hinblick auf das Ziel wird anhand der Anzahl der pro Jahr und Standort gemeldeten Fälle gemessen. Der Bezugswert für Ziel 2 ist das Ergebnis für 2024: 7. Dieses Ziel gilt seit dem Jahr 2024, das als Bezugsjahr herangezogen wird.

2025

≤ 1 Pelletverlust in die Umwelt pro PO-Standort und Jahr

Absolutes Ziel

Aktivitäten der Wertschöpfungskette	Eigene Tätigkeiten
Im Umfang enthalten	Das Ziel gilt für alle Polyolefin-Produktionsstandorte von Borealis und umfasst alle Aktivitäten im Zusammenhang mit der Verarbeitung und Handhabung von Kunststoffpellets
Nicht im Umfang enthalten	n.r.
Geografische Abdeckung	Polyolefin-Standorte von Borealis
Bezugsjahr	2024
Bezugswert	7 (basierend auf dem Ergebnis von 2024)

[MDR-T 80f] Das Ziel basiert auf Daten über die Nichteinhaltung von standortspezifischen OCS-Verfahren, die bei Inspektionen außerhalb des Standorts durch lokale OCS-Teams beobachtet und dokumentiert werden, sowie auf Beobachtungen des gesamten Standortpersonals, von Auftragnehmer:innen und Anwohner:innen. Ein Lenkungsausschuss aus leitenden Angestellten von Borealis bewertete und beschloss die Zielvorgabe, die dann vom höchsten Managementgremium für den Betrieb genehmigt und durchgesetzt wurde.

[MDR-T 80i] Da das Ziel im Jahr 2024 festgelegt wurde, hat Borealis seine Ziele, Kennzahlen und Methoden nicht geändert. Borealis überprüft regelmäßig seine Methoden, um sicherzustellen, dass sie mit den sich entwickelnden wissenschaftlichen und regulatorischen Standards übereinstimmen. [MDR-T 80g] Das Ziel für die Minimierung von Pelletverlusten und -austritten stützt sich nicht auf schlüssige wissenschaftliche Erkenntnisse. Es wurde durch internes Benchmarking unter Berücksichtigung bewährter Verfahren der Branche, erreichbarer Werte, vorhandener Technologien und betrieblicher Verbesserungen ermittelt. [MDR-T 80h] In die Festlegung dieses Ziels wurden keine Interessenträger:innen direkt einbezogen.



Stand 2024

[MDR-T-80j] Fünf der 14 Borealis PO-Standorte meldeten Pelletfreisetzungen. Dazu gehörten Borealis Polymers Beringen (1 Freisetzung), Borealis Polymers Oy (Porvoo: 1 Freisetzung), Borealis AB Stenungsund (2 Freisetzungen), Borealis Compounds Port Murray & Taylorsville (2 Freisetzungen) und 1 Freisetzung bei mtm plastics Niedergebra und Fürstenwalde. Mehr dazu finden Sie im [Borealis Geschäftsbericht 2024 – Konzernlagebericht – Nicht-finanzielle Erklärung](#).



[E2-3.23a] Keines der Ziele bezieht sich auf Luftschadstoffe und entsprechende Frachtwerte. In der EU, wo sich die wichtigsten Standorte von OMV befinden, sind Emissionen in die Luft streng geregelt. OMV plant, die Luftemissionen seiner Anlagen zu analysieren und anhand der Ergebnisse dieser Analysen zu entscheiden, ob die Festlegung eines über die strengen gesetzlichen Vorgaben hinausreichenden Luftschadstoffziels erforderlich ist. Ziel 2 bezieht sich sowohl auf Emissionen ins Wasser und spezifische Frachtwerte als auch auf Verschmutzungen des Bodens und spezifische Frachtwerte, mit dem Ziel, die Freisetzung von Kunststoffpellets in die Umwelt zu reduzieren. Aufgrund ihrer mangelnden biologischen Abbaubarkeit neigt Mikroplastik dazu, sich in verschiedenen Umweltbereichen, einschließlich Wasser und Boden, anzusammeln. Keines der Ziele steht im Zusammenhang mit der Vermeidung und Kontrolle von besorgniserregenden und besonders besorgniserregenden Stoffen. [E2-3.23b] Unser Ziel in Bezug auf Pelletfreisetzungen ist es, den Eintrag von Kunststoff in die Umwelt, insbesondere ins Wasser, zu verringern. [E2-3.23c] Bei OMV ist unser Ansatz für den Umgang mit Freisetzungen gefährlicher Stoffe darauf ausgerichtet, Bodenverschmutzungen zu minimieren und die Integrität der Umwelt in der Umgebung unserer Standorte zu wahren. Zu diesem Ziel haben wir uns verpflichtet. Ein spezifisches Ziel zur Minimierung der Bodenverschmutzung durch Freisetzungen gefährlicher Stoffe muss allerdings erst entwickelt werden.

E2-4 Kennzahlen im Zusammenhang mit der Verschmutzung von Luft, Wasser und Boden

[E2-4.29] [E2-4.30b] Alle Umweltverschmutzungsdaten werden aus standortspezifischen Informationen und Messungen abgeleitet, bei denen die jeweiligen nationalen gesetzlichen Vorgaben für Messmethoden und -häufigkeiten eingehalten werden. Luftschadstoffdaten werden mithilfe einer gemischten Methode ermittelt: kontinuierliche Messungen, auf Jahreswerte hochgerechnete Spotmessungen und Datenberechnungen anhand von Standardfaktoren. Schadstoffe in Wasser werden durch Stichproben und interne oder externe Laboranalysen gemessen. Bodenverschmutzungen durch freigesetzte Kohlenwasserstoffe werden je nach Art und Schwere der Freisetzung bzw. der Verfügbarkeit von Daten mit verschiedenen Methoden gemessen. Annahmen und Einschränkungen ergeben sich in erster Linie durch die Verwendung von Schätzungen und Standardfaktoren sowie durch Extrapolationen von Spotmessungen.

[E2-4.30c] Umweltdaten, einschließlich Daten zur Umweltverschmutzung, werden im Umweltreportingsystem von OMV entweder auf kontinuierlicher Basis (z. B. Meldung von Vorfällen, bei denen gefährliche Stoffe freigesetzt wurden) oder im Rahmen von Datenerfassungskampagnen erfasst. Um die Richtigkeit der Daten zu gewährleisten, sollte eine andere Person als diejenige, die die Daten auf Standortebene erfasst oder eingegeben hat, diese nach dem Vieraugenprinzip überprüfen, validieren und genehmigen. Dies ist erforderlich, bevor die Daten auf Geschäftsbereichs- oder Konzernebene verwendet oder konsolidiert werden können. Das lokale Management bleibt Eigentümer der Daten.

[E2-4.31] Alle Messmethoden entsprechen den nationalen gesetzlichen Vorschriften und Industrienormen. Je erheblicher der jeweilige Frachtwert im regionalen und nationalen Kontext ist, desto genauer muss die angewendete Messmethode in der Regel sein. Für eine höhere Genauigkeit sind indes komplexere und kostspieligere Messtechniken und -methoden erforderlich. Bei geringen oder unerheblichen Schadstoffmengen ist es im Sinne einer möglichst effizienten Nutzung der Ressourcen durchaus akzeptabel und auch vernünftig, weniger



genaue Methoden zu verwenden. Die dadurch frei werdenden Ressourcen können im Rahmen des Umweltmanagementsystems sinnvoller eingesetzt werden.

Freisetzung von Schadstoffen in Luft, Wasser und Boden

[MDR-M.77c] [E2-4.28a, 28b] [E2-4 AR 22]

kg/Jahr

Schadstoff	2024		
	in Luft	in Wasser	in Boden
Teilfluorierte Kohlenwasserstoffe (HFKWs)	110,5	n.a. ¹	n.a. ¹
Flüchtige organische Verbindungen ohne Methan (NMVOC)	3.808.131	n.a. ¹	n.a. ¹
Stickoxide (NO _x /NO ₂)	4.458.812	n.a. ¹	n.a. ¹
Schwefeloxide (SO _x /SO ₂)	2.387.598	n.a. ¹	n.a. ¹
Gesamtstickstoff	n.a. ¹	51.599	n.a. ²
Gesamtphosphor	n.a. ¹	n.a. ³	n.a. ²
Arsen und Verbindungen (als As)	n.a. ³	55,9	n.a. ²
Cadmium und Verbindungen (als Cd)	20	n.a. ³	n.a. ²
Chrom und Verbindungen	n.a. ³	n.a. ³	n.a. ²
Kupfer und Verbindungen (als Cu)	n.a. ³	93,1	n.a. ²
Quecksilber und Verbindungen (als Hg)	n.a. ³	n.a. ³	n.a. ²
Nickel und Verbindungen (als Ni)	103	20,7	n.a. ²
Blei und Verbindungen (als Pb)	n.a. ³	n.a. ³	n.a. ²
Zink und Verbindungen (als Zn)	n.a. ³	1.560	n.a. ²
Halogenierte organische Verbindungen (als AOX)	n.a. ¹	n.a. ³	n.a. ²
Benzol	63.159	n.a. ³	n.a. ²
Di-(2-ethylhexyl)phthalat (DEHP)	n.a. ³	n.a. ³	n.a. ²
Phenole (als Gesamt C)	n.a.	177,8	n.a. ²
Polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK)	n.a. ³	n.a. ³	n.a. ²
Gesamter organischer Kohlenstoff (als Gesamt-C oder CSB/3)	n.a. ¹	n.a. ³	n.a. ²
Chloride (als Gesamt-Cl)	n.a. ¹	2.882.950	n.a. ²
Fluoride (als Gesamt-F)	n.a. ¹	2.711	n.a. ²
Feinstaub (PM10)	59.000	n.a. ¹	n.a. ¹

1 Der Schadstoff ist für den Umweltrezeptor nicht relevant.

2 Dieser Emissionstyp ist bei OMV nicht relevant.

3 Unter dem Grenzwert für die Berichterstattung.

Gesamtemissionen von Luftschadstoffen

[GRI 305-7]

kg/Jahr

	2024	2023
SO ₂	2.461.811	2.580.742
NO _x	7.560.341	8.539.003
NMVOC	7.673.828	8.089.970
Feinstaubemissionen	139.384	100.434
Ozonabbauende Stoffe	134	280

[Freiwillig] **30** Standorte nach ISO 14001 zertifiziert

[Freiwillig] Konzentration an Öl in abgeleitetem Abwasser: **0,0125** mg/l



Mikroplastik

[E2-4.28b] [MDR-M.77c] Im Jahr 2024 erzeugte Borealis an seinen PO-Standorten 4.024.286,9 Tonnen Mikroplastik in Form von produzierten Kunststoffpellets und emittierte 0,018 Tonnen Mikroplastik in Form von freigesetzten Pellets, die nicht wieder eingesammelt werden konnten. [E2-4.30a] Borealis begann 2024 im Rahmen der Implementierung des OCS-Standards an allen PO-Standorten mit spezifischen Untersuchungen und Datenerhebungen zu unbeabsichtigten Pelletaustritten und verfügte daher nicht über Informationen zu Veränderungen im Laufe der Zeit.

[E2-4.30b, 30c] Die Gesamtmasse des erzeugten Mikroplastiks bezieht sich auf die Produktionsleistung jedes der Borealis Extruder (letzter Anlagenteil für die Herstellung von Polyolefin-Neuware, Compounding und Recycling), die gemessen und im Umwelt- und Energiedatenmanagementsystem des Unternehmens erfasst wird. Die Gesamtmasse des nicht wieder eingesammelten Mikroplastiks infolge eines größeren Pelletaustritts¹ wird in erster Linie von geschultem Personal vor Ort bei Routinekontrollen geschätzt.

Eine gründliche Ursachenforschung, die erforderlich ist, wenn substantielle Beweise für eine Freisetzung vorliegen, kann eine genauere Gewichtsschätzung ermöglichen. Diese Methode entspricht den Zertifizierungsanforderungen von OCS Europe. Schätzungen basieren auf der Differenz zwischen wieder eingesammelten und abgewogenen Pellets und der Quelle des Austritts. Eine schnelle Reaktion des Personals begrenzt in der Regel das Ausmaß der Freisetzung und ermöglicht eine vollständige Beseitigung. [E2-4.31] Derzeit gibt es keine standardisierten, wissenschaftlich anerkannten Methoden zur direkten Messung von nicht wieder eingesammelten Pellets, die aus den Betrieben von Borealis stammen. Daher basiert die Quantifizierung auf einer Schätzung nach einer gründlichen Ursachenforschung. In den jüngsten EU-Verordnungen wurde eine standardisierte Methode zur Messung von Mikroplastikemissionen vorgeschlagen, und Borealis wird sie übernehmen, sobald sie etabliert und anwendbar ist. Mehr dazu finden Sie im [Borealis Geschäftsbericht 2024 – Konzernlagebericht – Nicht-finanzielle Erklärung](#).

Kennzahldefinitionen und Methoden

[MDR-M.77b] Die Messung aller unten angeführten Kennzahlen wird, sofern nicht anders angegeben, von keiner anderen als der für die Qualitätssicherung zuständigen externen Stelle validiert.

[E2-4.1] [E2-4.2] [E2-4.28b] [E2-4 AR 22] [MDR-M.77a] Für die in der Tabelle zur Freisetzung von Schadstoffen in Luft, Wasser und Boden angeführten Luft- und Wasserschadstoffe verwendet OMV die nach nationalen und internationalen Umweltrahmen und -gesetzen, wie zum Beispiel nach der E-PRTR-Verordnung, vorgeschriebenen Schadstoffdefinitionen.² Die an Luft und Wasser abgegebenen Schadstofffrachten werden als jährliche Frachtwerte angegeben. Die Maßeinheit hierfür ist die metrische Tonne. Kohlenwasserstofffreisetzungen werden als Gesamtmenge quantifiziert. Die Maßeinheit hierfür ist Liter.

[E2-4-28b] [E2-4 AR 22] [E2-4 AR 20] [MDR-M.77a] Die Menge an erzeugtem oder verwendetem Mikroplastik entspricht der Gesamtproduktionsleistung (Polyolefin-Neuware, Compounding und Recycling) zuzüglich der unbeabsichtigten und nicht wieder beseitigten Freisetzungen von Mikroplastik in die Umwelt, wie sie von allen unseren Standorten im Berichtssystem dokumentiert werden. Der Prozess zur Herstellung von Polyolefinen ist darauf ausgelegt, Mikroplastik in Form von Pellets zu produzieren, die dann für Anwendungen wie Wasserrohre, Kabelisolierungen und Healthcare-Produkte weiterverarbeitet werden können. Daher fällt die gesamte, von Borealis produzierte Menge an Polyolefinen in die Kategorie „erzeugtes Mikroplastik“. Die Produktionsleistung jedes unserer Extruder (letzter Anlagenteil für die Herstellung von Polyolefin-Neuware, Compounding und Recycling) wird gemessen und in unserem Umwelt- und Energiedatenmanagementsystem erfasst. Unbeabsichtigte Freisetzungen von Mikroplastik (Pellets, Flakes, Pulver oder Staub) werden in unserem internen Tool für das Management von

¹ Unter Pelletaustritt ist ein Vorfall zu verstehen, bei dem es zu einer unbeabsichtigten oder ungeplanten Freisetzung von mehr als 0,5 kg Pellets aus den für den Versand und Vertrieb vorgesehenen Behältern oder dem Rückführsystem in die Umwelt außerhalb des Betriebsgeländes kommt.

² Verordnung (EG) Nr. 166/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates über die Schaffung eines Europäischen Schadstofffreisetzungs- und -verbringungsregisters



Vorfällen dokumentiert und weiterverfolgt. Mehr dazu finden Sie im [Borealis Geschäftsbericht 2024 – Konzernlagebericht – Nicht-finanzielle Erklärung](#).

Freisetzung gefährlicher Stoffe

[Unternehmensspezifisch] [GRI 306-3] [MDR-M.77c]

		2024	2023
Freisetzung gefährlicher Stoffe	Anzahl	2.305	2.027
davon größere (d. h. Schweregrad 3 bis 5)	Anzahl	4	4
Freigesetzte Menge	Liter	127.015	185.745

Kennzahldefinitionen und Methoden

[MDR-M.77b] Die Messung aller unten angeführten Kennzahlen wird von keiner anderen als der für die Qualitätssicherung zuständigen externen Stelle validiert.

[Unternehmensspezifisch] [MDR-M.77a] Die Summe der Freisetzungen gefährlicher Stoffe bezieht sich auf die Gesamtzahl der im Meldesystem innerhalb der Berichtsgrenzen für das Berichtsjahr dokumentierten Freisetzungen.

- davon größere (d. h. Schweregrad 3 bis 5): Das OMV System zur Klassifizierung von Störfällen sieht fünf Schweregrade vor, wobei Stufe 1 der niedrigste und Stufe 5 der höchste Schweregrad ist. Ein Störfall der Stufe 3 ist definiert als mittlerer Umweltschaden in einem großen Gebiet außerhalb der Standortgrenzen, der Maßnahmen zur Sanierung/Wiederherstellung erfordert.

[Unternehmensspezifisch] [MDR-M.77a] Freigesetzte Menge: Menge der freigesetzten Flüssigkeit in Litern. Je nach Art und Schwere der Freisetzung und der Verfügbarkeit von Daten werden unterschiedliche Methoden zur Bestimmung der freigesetzten Menge angewendet. Bei größeren Mengen an freigesetztem Material können Prozessdaten zur Bestimmung der freigesetzten Menge herangezogen werden (z. B. Tankfassungsvermögen und -füllstände, Durchflussmessungen und dergleichen). Bei kleineren Mengen an freigesetztem Material können das Volumen des abgetragenen Bodens und die spezifische Kohlenwasserstoffbelastung des Bodens herangezogen werden. Bei sehr kleinen Mengen an freigesetztem Material, die keine Bodensanierung erfordern, werden Schätzungen vorgenommen.

Umweltbezogene Aufwendungen

Freiwillig

	Einheit	2024	2023
Aufwendungen für Umweltschutz exkl. Abschreibungen	EUR Mio	555	624
Umweltinvestitionen für in Betrieb gesetzte Anlagen	EUR Mio	592	422



E2 (Unternehmensspezifisch) Prozesssicherheit

Wesentliches Thema: E2 Umweltverschmutzung

Wesentliches Unterthema (Unternehmensspezifisch): E2 Prozesssicherheit

Verringerung der Vorfälle und Sicherheitsrisiken im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung durch Umsetzung eines effektiven Gefahren- und Prozesssicherheitsmanagements

Relevante SDG:



SDG-Ziel:

3.9 Bis 2030 die Zahl der Todesfälle und Erkrankungen aufgrund gefährlicher Chemikalien und der Verschmutzung und Verunreinigung von Luft, Wasser und Boden erheblich verringern

Das Prozesssicherheitsmanagement umfasst die systematische Anwendung standardisierter Anweisungen, Praktiken und Spezifikationen, um eine sichere und zuverlässige Produktion zu erreichen und aufrechtzuerhalten. Zu den grundlegenden Komponenten gehören unsere Organisation, Ressourcen, Managementprozesse, die Leistung von Menschen und Anlagen, die vorherrschende Sicherheitskultur sowie dokumentierte Vorschriften und Praktiken. Ein weiterer Aspekt des Prozesssicherheitsmanagements ist der Umgang mit Gefahren im Zusammenhang mit den chemischen und physikalischen Eigenschaften der Substanzen, die wir in unseren Öl-, Gas- und Chemietätigkeiten einsetzen. OMV und Borealis verarbeiten große Mengen an entzündlichen und/oder giftigen Materialien unter hohem Druck und hohen Temperaturen, die bei unsachgemäßer Handhabung potenziell zu schwerwiegenden Prozesssicherheitsereignissen führen können. In einem Worst-Case-Szenario könnten Leckagen, Brände oder Explosionen auch Todesopfer fordern. Weitere mögliche Folgen sind eine gravierende Unterbrechung der Lieferungen an unsere Kund:innen und beträchtliche Kosten. Der Prozesssicherheitsmanagementstandard von OMV dient als Rahmen und Referenz für die Umsetzung und Aufrechterhaltung wirksamer Richtlinien für die Prozesssicherheit.

Auswirkungen, Risiken und Chancen (Impacts, Risks, and Opportunities; IROs)

Die identifizierten wesentlichen negativen Auswirkungen stehen im Zusammenhang mit ungeplanten Freisetzungen aufgrund von Prozesssicherheitsereignissen, die zu Sachschäden und Umweltverschmutzung in der Nähe unserer Standorte führen können. Diese Prozesssicherheitsereignisse und Freisetzungen gefährlicher Stoffe sind kritische Themen, die rigorose Management- und Minderungsstrategien erfordern, um die Auswirkungen auf Umwelt und Eigentum in der Umgebung der OMV Betriebsstandorte zu minimieren. Aus strategischer Sicht ist die konsequente Umsetzung solider Prozesssicherheitsmaßnahmen für OMV von zentraler Bedeutung, um die betrieblichen Abläufe zu sichern, die Umwelt zu schützen und die Sicherheit unserer Arbeitnehmer:innen, Auftragnehmer:innen, Geschäftspartner:innen und anderer externer Interessenträger:innen zu gewährleisten. Auch im Hinblick auf die Einhaltung von Vorschriften, die Wahrung der Reputation von OMV und den langfristigen Erfolg des Unternehmens sind diese Prozesssicherheitsmaßnahmen essenziell. Mehr über die wesentlichen IROs in Bezug auf E2 Prozesssicherheit finden Sie im Abschnitt → [ESRS 2 Allgemeine Angaben](#).



Governance

Für die Prozesssicherheit ist die HSSE-Konzernfunktion unter der Leitung des:der VP HSSE zuständig, der:die direkt an den:die Generaldirektor:in berichtet. Die HSSE-Abteilung von OMV beschäftigt ein auf Prozesssicherheitsmanagement spezialisiertes Team. Hinzu kommen lokale HSSE-Beauftragte an jedem Standort sowie lokale Fachexpert:innen. So gibt es zum Beispiel in jeder Raffinerie eine eigens für das Prozesssicherheitsmanagement verantwortliche Person. Sie steht in direktem Kontakt mit allen Abteilungen, die sich im Rahmen ihres Tagesgeschäfts um die Prozesssicherheit kümmern, arbeitet aktiv mit diesen zusammen und kommuniziert mit diesen. Außerdem erhält diese Person Anweisungen zur Prozesssicherheit von einem:einer zentralen Prozesssicherheitsbeauftragten (Process Safety Advisor), der:die den gesamten Geschäftsbereich Refining überwacht. Darüber hinaus haben auch die OMV Petrom und Borealis HSSE-Abteilungen, die sich um spezifische Belange kümmern und lokale HSSE-Beauftragte und Expert:innen koordinieren. Die HSSE-Abteilungen von OMV Petrom und Borealis berichten funktional an den:die VP HSSE auf Konzernebene.

E2-1 (Unternehmensspezifisch) Spezifische Richtlinien¹ und Verpflichtungen

Prozesssicherheitsmanagementstandard

[MDR-P 65a] Der Prozesssicherheitsmanagementstandard von OMV dient als Rahmen und Referenz für die Umsetzung und Aufrechterhaltung wirksamer Richtlinien für die Prozesssicherheit. Er legt die Mindestanforderungen fest und bietet Leitlinien zur Integration der Prozesssicherheit in das Management von Gesundheit, Sicherheit und Umwelt (Health, Safety, Security, and Environment; HSSE). Der Prozesssicherheitsmanagementstandard konzentriert sich auf die Minimierung von Risiken im Zusammenhang mit der Handhabung von Gefahrstoffen bei Tätigkeiten in den Bereichen Öl, Gas, Energie und Chemie. Ziel ist es, Zwischenfälle zu verhindern, durch die Personen, die Umwelt oder Vermögenswerte und die Reputation von OMV Schaden erleiden könnten. Der Rahmen umfasst eine proaktive Risikoerkennung und -steuerung durch die Analyse und Evaluierung von Gefahren, um Risiken innerhalb akzeptabler Grenzen zu halten. Zudem fördert er durch das Engagement der Führungskräfte, die Einbindung der Arbeitnehmer:innen und kontinuierliches Lernen eine starke Sicherheitskultur. Mit der Integration des Prozesssicherheitsmanagementstandards in das HSSE-Managementsystem stellt OMV die Einhaltung der rechtlichen und branchenspezifischen Standards sicher. Im Hinblick auf den Umgang mit Zwischenfällen bietet der Rahmen klare Leitlinien zur Minderung der Auswirkungen sowie zu Notfallmaßnahmen.

[MDR-P 65b] Der Prozesssicherheitsmanagementstandard, die HSE-Direktive und alle weiteren relevanten Standards, die in diesem Abschnitt erwähnt sind, gelten für OMV weltweit. Im Hinblick auf die Einhaltung lokaler Rechtsvorschriften gelangen zusätzlich eigene Bestimmungen zur Anwendung. Dies betrifft die OMV Aktiengesellschaft und alle ihre Tochtergesellschaften sowie die Borealis AG und die OMV Petrom S.A. mit ihren jeweiligen Tochtergesellschaften, nicht jedoch die SapuraOMV Upstream Sdn. Bhd. und ihre Tochtergesellschaften. In geringem Umfang gibt es auch Ausnahmeregelungen. So gelten zum Beispiel bei Borealis separate Richtlinien für unternehmensspezifische betriebliche Vorfälle. Aufgrund der engen Verflechtung zwischen den Richtlinien zur Regelung des wesentlichen Themas der Prozesssicherheit und den Richtlinien, die andere wesentliche Umweltthemen steuern, wird für weitere Informationen zu unseren übergreifenden Verpflichtungen im Code of Conduct und zum Geltungsbereich unseres Umweltmanagementstandards auf Umweltverschmutzung und für Informationen über unsere HSSE-Strategie auf → [S1 Gesundheit, Sicherheit und Wohlergehen](#) verwiesen.

[MDR-P 65c, 65d, 65e, 65f] Alle Richtlinien zur Regelung des Prozesssicherheitsmanagements bei OMV werden vom Vorstand genehmigt. Die Verantwortung für die Umsetzung dieser Richtlinien liegt bei den jeweiligen Geschäftsbereichen bzw. den jeweils zuständigen Mitgliedern des Vorstands. Die Konzernfunktionen sind dafür verantwortlich, die Umsetzung zu unterstützen und bis zu einem gewissen Grad deren Steuerung und Kontrolle zu

¹ Anstelle des in den ESRS verwendeten Begriffs „Konzept“ wird der Begriff „Richtlinie“ verwendet



beaufsichtigen. Die HSSE-Direktive und damit verbundene Konzernrichtlinien stehen allen Arbeitnehmer:innen von OMV über die OMV Regulations Alignment Platform im OMV Intranet zur Verfügung.

Zur Minderung der negativen Auswirkungen ungeplanter Freisetzen aufgrund von Prozesssicherheitsereignissen, die zu Sachschäden und Umweltverschmutzung in der Nähe unserer Standorte führen können, folgt OMV dem Prozesssicherheitsmanagementstandard. Dieser Standard bietet umfassende Leitlinien und Verfahren zur Verhinderung und zum Management von Prozesssicherheitsereignissen und Freisetzen gefährlicher Stoffe. Er stellt strenge Kontrollen sicher, um die Wahrscheinlichkeit und die Auswirkungen solcher Vorfälle zu minimieren, und trägt so zum Schutz von Umwelt und Eigentum in der Umgebung unserer Standorte bei.

Im Rahmen des Prozesssicherheitsmanagementstandards von OMV wurden Prozesse und Mechanismen definiert, um tatsächliche negative Auswirkungen zu verhindern, abzumildern und zu beheben. Diese umfassen:

Risikomanagement

[MDR-P 65a] Prozesssicherheitsrisiken werden durch eine Vielzahl von Risikobeurteilungen systematisch bewertet, wie etwa PAAG/HAZOP-Studien, quantitative Risikoanalysen (Quantitative Risk Assessments; QRAs) und Risikobewertungen gemäß der Seveso-Richtlinie, der wichtigsten EU-Verordnung zur Beherrschung der Gefahren schwerer Unfälle mit gefährlichen Stoffen an Land.

Empfehlungen aus Prozesssicherheitsanalysen (Process Hazard Analyses; PHAs), Audits, Überprüfungen und Untersuchungen von Zwischenfällen, die sich mit Risiken der Prozesssicherheit befassen, werden zentral erfasst und im integrierten Risikoregister von OMV systematisch priorisiert. Die Empfehlungen werden an die Mittelfristplanung gekoppelt, damit für die Umsetzung der Empfehlungen auch Mittel zur Verfügung stehen. Vor der Inbetriebnahme einer neuen Anlage, nach größeren Änderungen oder nach einer Generalüberholung führen wir eine unabhängige Sicherheitsüberprüfung durch, um die Sicherheit der Anlage in der Inbetriebnahmephase und im laufenden Betrieb zu gewährleisten.

Im Jahr 2024 wurde zur Identifizierung und Steuerung der Risiken in jedem operativen Produktionsbereich ein Register mit Maßnahmen zur Risikominderung erstellt und mit Daten – auch von Borealis Standorten – befüllt, wobei die Maßnahmen durch diverse Prozesssicherheitsanalysen (PHAs), Bewertungen und Sicherheitsüberprüfungen identifiziert wurden. So entstand ein konsolidierter Überblick, der uns bei der Priorisierung und Weiterentwicklung von Plänen zur Risikominderung unterstützt. Außerdem wurde bei OMV ein Softwaretool zur Auswertung der Ergebnisse von Prozesssicherheitsanalysen sowie zur Nachverfolgung von daraus resultierenden Empfehlungen und Arbeitsabläufen implementiert.

Notfallmanagementpläne

[MDR-P 65a] Prozesssicherheitsereignisse können mitunter auch unsere Anrainergemeinden betreffen. Aus diesem Grund verfügen wir über effektive Notfallmanagementpläne, die mit den umliegenden Gemeinden abgestimmt sind. Diese Notfallmanagementpläne sehen verschiedene Stufen vor, für die Aufgaben und Zuständigkeiten, Struktur und Kommunikation sowie Schnittstellen zu Notfall- und Störfallmanagementteams festgelegt sind. Um eine koordinierte Durchführung von Notfallmaßnahmen sicherzustellen, umfassen unsere Notfallpläne spezifische Notfallprozeduren sowie Alarmierungs- und Benachrichtigungsvorschriften.

Inspektion und Wartung

[MDR-P 65a] Umfassende Inspektions- und Wartungsprogramme werden von speziellen Abteilungen für Inspektion, Wartung und Anlagenintegrität durchgeführt. Diese nehmen regelmäßige Inspektionen von Anlagen und Maschinen, Rohrleitungen, Tanks usw. vor und kümmern sich um die Prüfung von Sicherheitsausrüstungen sowie die Instandhaltung und Revision von Anlagen.



Untersuchungen und Audits

[MDR-P 65a] Regelmäßige Audits, Überprüfungen und Aktualisierungen unserer Sicherheitssysteme und -verfahren sind in den Richtlinien vorgeschrieben. Das Engagement von OMV zur Verbesserung unserer Sicherheitsprotokolle gewährleistet nicht nur ein sicheres Arbeitsumfeld, sondern verhindert auch Schäden an unseren Anlagen und mindert negative Auswirkungen auf unser Personal, lokale Gemeinschaften und die Umwelt. Sämtliche Vorfälle werden in angemessener Weise zeitgerecht identifiziert und gemeldet. Arbeitsbezogene Vorfälle mit potenziellen Folgen für Menschen, die Umwelt, Vermögenswerte oder unsere Reputation werden entsprechend untersucht, um unmittelbare Ursachen, tiefer liegende Ursachen und systemische Ursachen zu ermitteln, aus denen Erkenntnisse gezogen werden können, um ähnliche Vorfälle in Zukunft zu verhindern. Tier-1- und Tier-2-Prozesssicherheitsereignisse¹ werden regelmäßig erfasst, nachverfolgt und untersucht, um einen konsistenten Überblick über die Prozesssicherheitsleistung von OMV zu erhalten. Zusätzlich überwachen wir Tier-3-Prozesssicherheitsereignisse, um eine bessere Bewertung der kritischen Barrieren auf Anlagenebene zu ermöglichen. Die Überwachung von Prozesssicherheitsereignissen sowie die Berichterstattung über diese vermitteln uns einen Überblick über die Herausforderungen für die Sicherheitssysteme, sodass wir Schwachstellen innerhalb der Barrieren auf Anlagenebene identifizieren und korrigieren können.

Im Jahr 2024 führte Borealis regelmäßige Blue Audits durch, um die Einhaltung der Standards in Bezug auf Gesundheit, Sicherheit und Umwelt (Health, Safety, Security, and Environment; HSSE) zu überprüfen. Diese umfassenden Audits sehen eine detaillierte drei- bis viertägige Prüfung vor, in deren Rahmen die Korrekturmaßnahmen von Fachexpert:innen validiert und überwacht werden. Die Wirksamkeit dieser Maßnahmen wird in einem Audit-Zyklus evaluiert, um kontinuierliche Verbesserungen in den Bereichen Gesundheitsschutz und Sicherheit zu erwirken.

HSSE-Direktive

[MDR-P 65a] Die HSSE-Direktive legt die Prinzipien und Regeln für das Management von HSSE-Risiken und -Aktivitäten über den gesamten Lebenszyklus des Konzerngeschäfts und der Konzernstätigkeiten fest, einschließlich Investitionsprojekten, Unternehmenszusammenschlüssen und Akquisitionen. Die Direktive gibt auch die wichtigsten HSSE-Aufgaben für alle Arbeitnehmer:innen, Geschäftspartner:innen und Auftragnehmer:innen von OMV vor. Außerdem schreibt sie die laufende Verbesserung der HSSE-Performance fest. Die HSSE-Direktive definiert die zentralen Aspekte des HSSE-Managements und fasst diese in zwölf Elementen entlang des „Plan-Do-Check-Act“-Zyklus zusammen. Für jedes Element legt die HSSE-Direktive den Ansatz für ein wirksames HSSE-Management fest, das auch das Prozesssicherheitsmanagement einschließt. [MDR-P 65b, 65c, 65d, 65e, 65f] In Bezug auf die HSSE-Direktive werden, sofern nicht anders angegeben, der Geltungsbereich der Richtlinie, die Einbeziehung der obersten Führungsebene, die Bezugnahme auf Standards Dritter (sofern zutreffend), die Interessen der wichtigsten Interessenträger:innen bei der Festlegung der Richtlinie (sofern zutreffend) und die Art und Weise, wie die Richtlinie potenziell betroffenen Interessenträger:innen zugänglich gemacht wird, im Abschnitt → S1 Gesundheit, Sicherheit und Wohlergehen behandelt.

Zur Minderung der negativen Auswirkungen ungeplanter Freisetzungen aufgrund von Prozesssicherheitsereignissen, die zu Sachschäden und Umweltverschmutzung in der Nähe unserer Standorte führen können, enthält die HSSE-Direktive Leitlinien dazu, wie derartige Vorkommnisse gemeldet, auf ihre Ursachen hin analysiert und künftig verhindert werden sollen. Darüber hinaus schreibt die HSSE-Direktive vor, dass für organisatorische Vorkehrungen sowie entsprechende Ausstattungen, Schulungen und Übungen zu sorgen ist, um Notfälle und Krisensituationen effizient zu managen.

Zusätzliche relevante Standards

[MDR-P 65a] Weitere Konzernrichtlinien zum Thema Prozesssicherheit bei OMV sind das HSSE-Risikomanagement, das Kontraktoren-HSSE-Management, das Management von Gefahrstoffen und Personentransport sowie die

¹ Tier-1- und Tier-2-Prozesssicherheitsereignisse, klassifiziert gemäß API RP 754



Meldung, Untersuchung und Klassifizierung von Zwischenfällen. Zusammen bilden sie den Rahmen für das Sicherheitsmanagement. Sie schreiben regelmäßige Überprüfungen und Aktualisierungen der Risikoregister und Aktionspläne vor, um die Einhaltung der Maßnahmen und eine kontinuierliche Verbesserung unserer Sicherheitskultur zu gewährleisten. Unsere Richtlinie zur Vermeidung schwerer Unfälle (Major Accident Prevention Policy) definiert die generellen Ziele und Leitlinien zur Kontrolle des Risikos eines schweren Unfalls im Rahmen von Arbeiten und Tätigkeiten von OMV. OMV ist sich dessen bewusst, dass das Risiko schwerer Unfälle bei Onshore- und Offshore-Arbeiten im Zusammenhang mit der Gewinnung, dem Transport, der Aufbereitung und der Verteilung von Öl und Gas signifikant ist und dass derartige Unfälle erhebliche Auswirkungen auf die Umwelt und betroffene Menschen haben können. Deshalb ist OMV überzeugt, dass ein tief verwurzeltes Bewusstsein für HSSE in der Unternehmenskultur das Fundament all seiner Geschäftstätigkeiten und Beziehungen mit Vertragsunternehmen ist.

Unser Konzernstandard für das Kontraktoren-HSSE-Management definiert die Mindestanforderungen für die Integration von HSSE-Themen in alle Phasen des Vertragslebenszyklus und in das Kontraktorenmanagement. Er legt einen strukturierten Prozess für das Kontraktoren-HSSE-Management – von der Auswahl bis zum Vertragsabschluss – fest. Zusammen bieten diese Richtlinien umfassende Leitlinien und Maßnahmen zur Minderung der negativen Auswirkungen ungeplanter Freisetzungen aufgrund von Prozesssicherheitsereignissen, die zu Sachschäden und Umweltverschmutzung in der Nähe unserer Standorte führen können.

[MDR-P 65f] Das HSSE-Management von OMV steht in engem Austausch mit den Arbeitnehmer:innen und ihren Vertreter:innen, darunter Betriebsräte und Gewerkschaften, um kritische Themen anzusprechen und Bereiche mit Verbesserungsbedarf aufzuzeigen. So gibt es zum Beispiel bei Borealis an jedem Standort ein HSE-Forum, das dazu dient, Arbeitnehmervertreter:innen anzuhören und über das HSE-Managementsystem zu informieren. Die HSSE-Abteilung organisiert HSSE-Tage für verschiedene OMV Bereiche, um die Arbeitnehmer:innen über HSSE-Themen einschließlich Prozesssicherheit aufzuklären. Darüber hinaus stellt OMV durch die regelmäßige Zusammenarbeit mit lokalen Stellen und Regulierungsbehörden sicher, dass die Richtlinien des Unternehmens den gesetzlichen Vorgaben entsprechen. Außerdem bieten die an den Standorten eingerichteten Sicherheitsschulungszentren eine Plattform für Interaktion und Austausch.

E2-2 (OMV spezifisch) Maßnahmen und Ressourcen im Zusammenhang mit Prozesssicherheit

Wichtigste Maßnahmen

[MDR-A 66] Unser Ziel, in Bezug auf unsere Prozesssicherheitsereignisrate eine führende Position beizubehalten, unterstützt unser strategisches Ziel, weiterhin einen starken Fokus auf die traditionelle Risikokontrolle zu legen und uns gleichzeitig auf neue Technologien vorzubereiten, die in der HSSE-Strategie 2030 von OMV definiert sind. Durch Schulungen und die Verbesserung unserer Sicherheitskultur sorgen wir dafür, dass Sicherheit für unsere Standorte oberste Priorität bleibt und Risiken im Zusammenhang mit ungeplanten Freisetzungen aufgrund von Prozesssicherheitsereignissen wirksam gesteuert werden. Diese Maßnahme ist in unserem Prozesssicherheitsmanagementstandard festgeschrieben, mit dem wir unser Engagement für den Schutz unserer Arbeitnehmer:innen und der Umwelt bekräftigen. Die Maßnahme im Zusammenhang mit E2 Prozesssicherheit fällt nicht unter die OMV Definition der wichtigsten Maßnahmen¹.

Schulungen und Sicherheitskultur

[MDR-A 68a, 68b, 68c] Wie in unserem Prozesssicherheitsmanagementstandard dargelegt, sind Schulungsprogramme von entscheidender Bedeutung, um zu gewährleisten, dass alle Arbeitnehmer:innen und das Betriebspersonal mit unseren Sicherheitsverfahren vertraut sind. Die Kompetenz der Arbeitnehmer:innen auf dem Gebiet der Prozesssicherheit wird durch einen klar definierten Schulungsplan, kontinuierliche Kommunikation und den Austausch von Erfahrungen sichergestellt. In den Raffinerien werden neben den regulären Feuerwehrrübungen

1 Als wichtigste Maßnahmen gelten jene, deren Umsetzung Investitionsausgaben (CAPEX) von mindestens EUR 5 Mio erfordert. Die CAPEX umfassen Zugänge zu Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten (inkl. IFRS 16 Nutzungsrechte), Ausgaben für Akquisitionen sowie at-equity bewertete Beteiligungen und andere Beteiligungen für vordefinierte CAPEX-Kategorien, die mit nachhaltigen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind. Nicht in den CAPEX-Zahlen enthalten sind Reaktivierungsvermögen, staatliche Zuschüsse, Fremdkapitalkosten und andere Zugänge, die per Definition nicht als Investitionsausgaben gelten. Im Rahmen der geltenden Rechnungslegungsvorschriften werden Ausgaben, die während der Projektdurchführung anfallen, in der Regel aktiviert und sind daher in den CAPEX-Zahlen enthalten. Die Zahlen wurden nicht von externen Stellen validiert.



regelmäßig szenariobasierte Notfallübungen unter Beteiligung des Notfallmanagementteams des Standorts durchgeführt.

Wir haben ein OMV Process Safety Network mit einer Online-Kollaborationsplattform einschließlich einer Referenzbibliothek und eines Diskussionsforums eingerichtet. Regelmäßige virtuelle Sitzungen erleichtern den konzernweiten Austausch von Know-how, an denen Arbeitnehmer:innen aus verschiedenen OMV Ländern und unterschiedlichen Fachbereichen teilnehmen. Dies fördert das kontinuierliche Lernen. Die Teilnahme des Topmanagements an diesen Online-Veranstaltungen demonstriert Führungskompetenz und Engagement und vermittelt die klare Botschaft, dass Prozesssicherheit wichtig ist.

Im Jahr 2024 wurde ein Projekt zur Verbesserung der Prozesssicherheitskompetenz der Arbeitnehmer:innen von OMV initiiert, wobei spezielle Schulungen für das Betriebspersonal noch in Vorbereitung sind. Ein Konzernausschuss für Prozesssicherheit unter Beteiligung von Vorstandsmitgliedern tagte regelmäßig. Auf diesen Sitzungen wurden die Leistungen, Erfolge und Herausforderungen erörtert. Vierteljährliche halbtägige Veranstaltungen und der jährliche Process Safety Day förderten den Wissensaustausch mit bis zu 200 Teilnehmer:innen, darunter auch Mitglieder des Senior Managements.

Im Geschäftsbereich F&F wurde für das Tanklager Lobau und die Raffinerie Schwechat das neue LOTOTO-System (Lock Out, Tag Out, Try Out) mit einer umfassenden Schulung eingeführt. Regelmäßige Feedback-Runden und praktische Übungen trugen zu kontinuierlichen Verbesserungen bei. Für das Schichtpersonal wurden Schulungen zu Rohrleitungs- und Instrumentenfließschemata (Pipe & Instrumentation Diagrams; P&IDs) organisiert. Arbeitnehmer:innen und Auftragnehmer:innen wurden für den Prozess sensibilisiert, was eine positive Resonanz bewirkte und zu einer vorbildlichen Nutzung des neuen Systems führte.

Um unsere Sicherheitskultur weiter zu verbessern, wurden im Jahr 2024 an den von uns betriebenen Standorten (einschließlich Borealis) Bewertungen der konzernweit geltenden lebensrettenden Regeln (Life-Saving Rules) mit dem Schwerpunkt auf Prozesssicherheit durchgeführt. Für festgestellte Mängel wurden Aktionspläne erstellt, und bewährte Verfahren wurden kommuniziert. OMV Petrom verbesserte die Datenqualität des Risikoregisters und priorisierte die Prozesssicherheitsmaßnahmen anhand der Risikominderung und des erforderlichen Aufwands. Unsere HSSE-Strategie unterstützt die Transformation von OMV, in deren Rahmen wir unser Produktportfolio erweitern, neue Märkte erschließen und in enger Zusammenarbeit mit Geschäftspartner:innen eine gemeinsame Sicherheitskultur entwickeln. Die im Jahr 2024 eingerichteten Sicherheitszentren in den Raffinerien Burghausen, Schwechat und Petrobrazil spielen eine wichtige Rolle bei der Implementierung und praktischen Anwendung unserer lebensrettenden Regeln (Life-Saving Rules). Diese jährliche Schulung richtet sich an Arbeiter:innen und Auftragnehmer:innen, die in unseren Raffinerien in Österreich, Deutschland und Rumänien tätig sind.

E2-3 (Unternehmensspezifische) Ziele im Zusammenhang mit Prozesssicherheit

Prozesssicherheitsereignisrate

[MDR-T-80a-80]]



[MDR-T-80a] Unser freiwilliges Ziel, in Bezug auf die Prozesssicherheitsereignisrate eine führende Position aufrechtzuerhalten, steht im Einklang mit der in unserem Code of Conduct und unserem Prozesssicherheitsmanagementstandard festgeschriebenen Verpflichtung, Arbeitsplätze und Prozesse so zu gestalten, dass sie sicher sind – für unsere Arbeitnehmer:innen, Auftragnehmer:innen und Geschäftspartner:innen ebenso wie für externe Interessenträger:innen und die Umwelt.



2025

Führende Position bei der Prozesssicherheitsereignisrate beibehalten

2030

Führende Position bei der Prozesssicherheitsereignisrate beibehalten

Relatives Ziel

Aktivitäten der Wertschöpfungskette	Eigene Tätigkeiten
Im Umfang enthalten	100% für Anlagen, die sich vollständig im Besitz des Konzerns befinden, für Anlagen, an denen der Konzern zu weniger als 100%, aber zu mehr als 50% beteiligt ist, sowie für Anlagen, an denen der Konzern zu 50% oder weniger beteiligt ist, wenn OMV der Betreiber eines Joint Ventures ist
Nicht im Umfang enthalten	Joint Ventures, bei denen OMV weder die Kontrolle noch die Betriebsführerschaft innehat
Geografische Abdeckung	Konzernweit
Bezugsjahr	2023
Bezugswert	0,23

[MDR-T-80f] Die Methode zur Klassifizierung einer Prozesssicherheitsereignisrate folgt einem Stufenkonzept, wie es im API-754-Standard dargelegt ist. Diese Rate wird berechnet als die normalisierte Rate von Tier-1- und Tier-2-Prozesssicherheitsereignissen pro 1.000.000 Arbeitsstunden, die von den entsprechenden Unternehmensfunktionen innerhalb des Berichtsumfanges geleistet wurden, mit Ausnahme der Arbeitsstunden der Konzernfunktionen. [MDR-T-80g] Dieses Ziel basiert auf dem Vergleich unserer Leistung mit Vergleichsgruppen unter Verwendung von Daten, die von Branchenverbänden wie IOGP und Concawe für das vorangegangene Jahr veröffentlicht wurden.

[MDR-T-80h] Das Ziel wurde nach Beratungen mit den Vorstandsmitgliedern, SVPs und HSSE festgelegt und vom Vorstand genehmigt. [MDR-T-80i] Im Jahr 2024 wurden keine Änderungen an dem Ziel vorgenommen. Alle Daten werden wie gehabt in unserem internen Register zur Meldung von Vorfällen erfasst.

Stand 2024

[MDR-T-80j] 0,20 (2023: 0,23)





Kennzahlen

Prozesssicherheitsereignisse

[Unternehmensspezifisch] [GRI 403-9] [MDR-M-77a]

		2024	2023
Tier 1	Anzahl	8	12
davon Energy	Anzahl	5	2
davon F&F	Anzahl	3	7
davon Chemicals	Anzahl	0	3
Tier 2	Anzahl	13	15
davon Energy	Anzahl	5	3
davon F&F	Anzahl	0	5
davon Chemicals	Anzahl	8	7
Prozesssicherheitsereignisrate ¹	pro 1 Mio Arbeitsstunden	0,20	0,23

¹ Prozesssicherheitsereignisrate: Anzahl der Tier 1 und Tier 2 Prozesssicherheitsereignisse pro 1 Mio Arbeitsstunden. Arbeitsstunden der Corporate Functions General Management (OMV)/Executive Office (OMV, OMV Petrom, Borealis), und Corporate Finance (OMV)/Finance Office (OMV, OMV Petrom, Borealis) sind exkludiert.

Kennzahldefinitionen und Methoden

[MDR-M.77b] Die Messung aller unten angeführten Kennzahlen wird, sofern nicht anders angegeben, von keiner anderen als der für die Qualitätssicherung zuständigen externen Stelle validiert.

[Unternehmensspezifisch] [MDR-M.77a, 77c] Die Kennzahlen für Tier-1- und Tier-2-Prozesssicherheitsereignisse basieren auf der Klassifizierung von Prozesssicherheitsereignissen (PSEs) nach einem Stufenkonzept gemäß API Recommended Practice 754 bzw. IOGP Report 456. Die Stufen (Tiers) 1 und 2 geben nachlaufende Kennzahlen zur Prozesssicherheitsleistung an, während die Stufen 3 und 4 als vorlaufende Indikatoren dienen.

- PSEs der Stufe 1 sind Zwischenfälle mit schwerwiegenderen Auswirkungen und stellen den nach dem vierstufigen Ansatz am weitesten nachlaufenden Leistungsindikator dar. Dieses Konzept leitet sich von der API Recommended Practice 754 ab. Die Anzahl der Tier-1-PSEs spiegelt die Prozesssicherheitsleistung wider und umfasst Stofffreisetzung (Losses of Primary Containment; LoPC) mit erheblichen Folgen. Selbst wenn diese Stofffreisetzungen im Rückhaltesystem (Secondary Containment) aufgefangen werden, weisen Tier-1-PSEs auf Schwachstellen im Barriersystem hin und ermöglichen eine Bewertung der Prozesssicherheitsleistung des Unternehmens. Ein Tier-1-PSE ist eine ungeplante oder unkontrollierte Freisetzung eines Stoffes, einschließlich nicht toxischer und nicht entzündbarer Stoffe (z. B. Dampf, heißes Wasser, Stickstoff, komprimiertes CO₂ oder Druckluft), von einem Prozess, die erhebliche Konsequenzen für Arbeitnehmer:innen, die Allgemeinheit oder das Unternehmen hat.
- PSEs der Stufe 2 sind LoPC-Ereignisse mit geringeren Folgen als bei Stufe 1.

Sowohl Tier-1- als auch Tier-2-Prozesssicherheitsereignisse werden kumulativ und aufgeschlüsselt nach unseren drei Geschäftsbereichen Energy, F&F und Chemicals ausgewiesen und basieren auf einer Zählung, die im HSSE-Reporting-Tool erfasst wird.

[Unternehmensspezifisch] [MDR-M.77a, 77c] Die Prozesssicherheitsereignisrate (PSER) wird als normalisierte Rate von Prozesssicherheitsereignissen (Tier-1- und Tier-2-PSEs) berechnet, um die Vergleichbarkeit im zeitlichen Verlauf bzw. von Anlagen oder Unternehmen zu erleichtern.

Da es keinen einheitlich anwendbaren Normalisierungsfaktor für Prozesssicherheitsindikatoren auf der Grundlage von Anlagenkonfigurationen gibt, verwendet die Industrie die Expositionsstunden von Arbeitnehmer:innen (vergleichbar mit Verletzungsraten) als geeigneten und leicht zu ermittelnden Faktor. Die Gesamtzahl umfasst die



von Arbeitnehmer:innen und Auftragnehmer:innen für relevante Unternehmensfunktionen im Umfang der Berichterstattung geleisteten Arbeitsstunden.

Für die vorgelagerte Wertschöpfungskette werden die geleisteten Arbeitsstunden in den von uns betriebenen Anlagen berücksichtigt, für die nachgelagerte Wertschöpfungskette hingegen die in allen Anlagen geleisteten Arbeitsstunden. Die Arbeitsstunden der Konzernfunktionen, einschließlich General Management und Finance bei OMV und OMV Petrom, werden nicht einbezogen. Aufgrund der wahrscheinlich geringen Häufigkeit von PSEs ist bei der Bewertung der PSER Vorsicht geboten, da die Raten wahrscheinlich nur für Vergleiche auf Branchen- oder Unternehmensebene statistische Gültigkeit haben. Dadurch wird sichergestellt, dass die normalisierte Rate Schwankungen bei den Expositionsstunden der Arbeitnehmer:innen berücksichtigt und genaue Vergleiche ermöglicht. Berichtsformel: $PSER = PSE \text{ (Tier 1 + Tier 2) / Arbeitsstunden} * 1.000.000$



E3 Wasser

Wesentliches Thema: E3 Wasser

Wesentliches Unter-thema: E3 Wasser

Effiziente Wassernutzung in unseren Betrieben und Minimierung der Auswirkungen der Wassernutzung und der Wasserableitung auf die Umwelt und lokale Gemeinschaften

Relevante SDGs



SDG-Ziele:

- 6.3** Bis 2030 die Wasserqualität durch Verringerung der Verschmutzung, Beendigung des Einbringens und Minimierung der Freisetzung gefährlicher Chemikalien und Stoffe, Halbierung des Anteils unbehandelten Abwassers und eine beträchtliche Steigerung der Wiederaufbereitung und gefahrlosen Wiederverwendung weltweit verbessern
- 6.4** Bis 2030 die Effizienz der Wassernutzung in allen Sektoren wesentlich steigern und eine nachhaltige Entnahme und Bereitstellung von Süßwasser gewährleisten, um der Wasserknappheit zu begegnen und die Zahl der unter Wasserknappheit leidenden Menschen erheblich zu verringern
- 12.2** Bis 2030 die nachhaltige Bewirtschaftung und effiziente Nutzung der natürlichen Ressourcen erreichen
- 14.1** Bis 2025 alle Arten der Meeresverschmutzung, insbesondere durch vom Lande ausgehende Tätigkeiten und namentlich Meeresmüll und Nährstoffbelastung, verhüten und erheblich verringern

Auswirkungen, Risiken und Chancen (Impacts, Risks, and Opportunities; IROs)

Zu den tatsächlichen negativen Auswirkungen, die wir identifiziert haben, gehört die Nutzung von Wasser aus Gebieten mit Wasserstress, wie zum Beispiel die Entnahme von Süßwasser für Produkte und/oder Dienstleistungen in Regionen mit begrenzter Wasserverfügbarkeit. Dies kann sich erheblich auf die regionale Verfügbarkeit von Wasser für die Natur und lokale Gemeinschaften auswirken. Dadurch könnten wiederum die Wasserressourcen gefährdet sein und durch ein inadäquates Abwassermanagement verschmutzt werden. Darüber hinaus kann es zu Betriebsunterbrechungen kommen, wenn nicht genügend Wasser zur Verfügung steht, weil Parameter wie Baseline Water Stress (d. h. Gesamtentnahme von Grundwasser in Relation zur Grundwassermenge), Groundwater Stress (d. h. Verhältnis zwischen Grundwasserentnahme und Grundwasserneubildung) und saisonale Schwankungen unzureichend bewertet werden. Mehr über die wesentlichen IROs in Bezug auf E3 Wasser finden Sie im Abschnitt → [ESRS 2 Allgemeine Angaben](#).

E3-1 Richtlinien¹ und Verpflichtungen

Code of Conduct

[E3-1.12] [E3-1.14] [MDR-P 65a] Der Code of Conduct hilft uns im Umgang mit den festgestellten tatsächlichen negativen Auswirkungen, zu denen die Nutzung von Wasser aus Gebieten mit Wasserstress gehört. Wir betrachten Wasser als wertvollen knappen Rohstoff und legen Wert auf seine nachhaltige und effiziente Nutzung. Diese Verpflichtung ist in unserem Code of Conduct festgeschrieben. Wir respektieren das Recht auf Wasser unserer Interessenträger:innen, insbesondere der lokalen Gemeinschaften, und minimieren die Auswirkungen der Wassernutzung (etwa durch Reduzierung der Süßwasserentnahme, insbesondere in wasserarmen Gebieten) und der

¹ Anstelle des in den ESRS verwendeten Begriffs „Konzept“ wird der Begriff „Richtlinie“ verwendet



Wasserabfuhr (beispielsweise durch Verbesserung der Wasser- bzw. Abwasserqualität). Der Code of Conduct konzentriert sich auf die Verpflichtungen von OMV als Unternehmen, und wir streben an, mit Geschäftspartner:innen zusammenzuarbeiten, die unsere Werte teilen und unsere Prinzipien respektieren, insbesondere in unseren Anlagen und der Wertschöpfungskette.

[MDR-P 65b, 65c, 65d, 65e, 65f] In Bezug auf den Code of Conduct werden, sofern nicht anders angegeben, der Prozess zur Überwachung, der Geltungsbereich der Richtlinie, die Einbeziehung der obersten Führungsebene, die Bezugnahme auf Standards Dritter (sofern zutreffend), die Interessen der wichtigsten Interessenträger:innen bei der Festlegung der Richtlinie (sofern zutreffend) und die Art und Weise, wie die Richtlinie potenziell betroffenen Interessenträger:innen zugänglich gemacht wird, im Abschnitt → [E1 Klimawandel](#) behandelt.

Umweltmanagementstandard

[E3-1.14] [MDR-P 65a] Gemäß dem Umweltmanagementstandard (UMS) von OMV müssen alle Geschäftsbereiche bei ihren Tätigkeiten die Auswirkungen von Abwässern auf die Umwelt und lokale Gemeinschaften so gering wie möglich halten. Der Standard legt außerdem spezifische Anforderungen für die Abwassereinleitung an Land und auf See fest. Die in diesem Standard festgeschriebenen Leitlinien und Maßnahmen unterstützen uns beim Umgang mit den festgestellten negativen Auswirkungen der Nutzung von Wasser aus Gebieten mit Wasserstress, wie etwa der Entnahme von Süßwasser für Produkte und/oder Dienstleistungen in Regionen mit begrenzter Wasserverfügbarkeit. Direkte Einleitungen von Abwässern in Böden, Feuchtgebiete oder Gewässer sind ohne vorherige Aufbereitung nicht zulässig. Wo immer möglich, müssen alle Geschäftsbereiche von OMV bei ihren Aktivitäten die besten verfügbaren Techniken (BVTs) und internationale Standards evaluieren und anwenden. Ziel ist es, die Abwassermengen und Schadstoffbelastungen zu verringern und die Effizienz der Wassernutzung nach dem Prinzip „Reduzieren, Wiederverwenden und Recyceln“ („Reduce-Reuse-Recycle“) zu optimieren. Abwässer dürfen die Qualität der aufnehmenden Umwelt weder verändern noch mindern. Auf der Grundlage der nationalen Gesetzgebung und der entsprechenden Bescheide müssen alle Einleitungen systematisch überwacht und alle Umweltauswirkungen in angemessener Weise behandelt werden. Lokale Behörden und die für das Flussgebietsmanagement zuständigen Stellen werden miteinbezogen. So wird sichergestellt, dass OMV regionale Umweltvorschriften befolgt und alle erforderlichen Genehmigungen eingeholt hat.

Der Umweltmanagementstandard von OMV enthält auch detaillierte Leitlinien für die Erstellung und Umsetzung von Wassermanagementplänen. Unsere Zielerklärung zum Thema Wasser ist das öffentliche Bekenntnis von OMV zum Wassermanagement. Sie ist auf unserer [Website](#) öffentlich zugänglich. Alle OMV Arbeitnehmer:innen sind dafür verantwortlich, die Auswirkungen unserer Tätigkeiten auf Wasserressourcen so gering wie möglich zu halten.

[MDR-P 65b, 65c, 65d, 65e, 65f] In Bezug auf den UMS werden, sofern nicht anders angegeben, der Geltungsbereich der Richtlinie, die Einbeziehung der obersten Führungsebene, die Bezugnahme auf Standards Dritter (sofern zutreffend), die Interessen der wichtigsten Interessenträger:innen bei der Festlegung der Richtlinie (sofern zutreffend) und die Art und Weise, wie die Richtlinie potenziell betroffenen Interessenträger:innen zugänglich gemacht wird, im Abschnitt → [E1 Klimawandel](#) behandelt.

Im Rahmen des Umweltmanagementstandards von OMV wurden Prozesse und Mechanismen definiert, um die identifizierten tatsächlichen und potenziellen negativen Auswirkungen und Risiken zu verhindern, abzumildern und zu beheben. Diese umfassen:

Risikomanagement

[MDR-P 65a] Gebiete mit hohem Wasserstress werden jährlich bewertet. Um Standorte mit einem erhöhten Risiko für Wasserknappheit oder Wasserstress zu identifizieren, verwendet OMV internationale Tools und Indizes wie etwa den Wasserstressindex von Verisk Maplecroft, der auf dem „Aqueduct Baseline Water Stress“-Index des World Resources Institute (WRI) basiert, sowie bei Bedarf auch eigene Bewertungen. In einigen Regionen, in denen OMV



tätig ist, kam es in trockenen Jahren bereits zu Wasserstress. Vor allem aufgrund des Klimawandels müssen wir mit einem weiteren Rückgang des verfügbaren Wassers rechnen.

Ein Bottom-up-Ansatz bei der Bewertung der Wasserrisiken gemäß unserer konzernweiten Richtlinie für die Bewertung von Umweltrisiken (Environmental Risk Assessment; ERA) gewährleistet eine konsistente qualitative Beurteilung von operationellen Risiken und Auswirkungen auf die Umwelt. Wesentliche Risiken werden im Rahmen des unternehmensweiten Risikomanagementsystems (EWRM) von OMV bewertet. Bevor wir unsere Geschäftstätigkeit in einem neuen Land aufnehmen oder neue Tätigkeiten starten, identifizieren wir potenzielle künftige Wasserrisiken. Hierzu zählen beispielsweise die jährliche Gesamtentnahme von Grundwasser in Relation zur Grundwassermenge (Baseline Water Stress; BWS), das Verhältnis zwischen Grundwasserentnahme und Grundwasserneubildung (Groundwater Stress) und saisonale Schwankungen. Dazu verwendet OMV in erster Linie die Aqueduct-Tools des World Resources Institute (WRI) und die Indizes von Verisk Maplecroft.

Wassermanagementrisiken sind eng mit der Verhinderung der Freisetzung gefährlicher Stoffe verknüpft. Mehr über die Vermeidung von Freisetzungen gefährlicher Stoffe finden Sie im Abschnitt → [E2 Umweltverschmutzung](#).

Wassermanagementpläne

[MDR-P 65a] [E3-1.12a] Wassermanagementpläne sind für OMV ein essenzielles Instrument, um alle wasserbezogenen Themen, Probleme und Aufgaben zu behandeln und haben das Ziel, das Wassermanagement zu verbessern. Sie geben Aufschluss über die aktuelle Wassernutzung und weisen den Weg für Verbesserungen der Wassereffizienz, Maßnahmen zur Wassereinsparung und Ziele zur Wasserreduzierung.

Jeder Standort von OMV muss einen Wassermanagementplan entwickeln, umsetzen und aufrechterhalten. Dieser Plan sollte mindestens die folgenden Elemente enthalten: Umfang und Ziele einschließlich Standortbeschreibung; geltende Rechtsvorschriften, sonstige Anforderungen und Genehmigungen; Identifizierung von Wasserquellen, Einleitungen einschließlich Wasserqualitätsparametern und Überwachungsplänen; Wasserkarte, -inventar und -bilanz einschließlich Ableitungen; Systeme für Wassertransport, -speicherung und -aufbereitung; wesentliche Wasserrisiken und Maßnahmen zur Risikominderung; Maßnahmen zur Wassereinsparung und Steigerung der Wassereffizienz einschließlich eines Aktionsplans.

Betriebseinrichtungen in Regionen, die von Wasserknappheit betroffen sind oder sein könnten, und Betriebe, die signifikante Wasserressourcen nutzen (z. B. in Tunesien), wurden bei der Entwicklung und Umsetzung von Wassermanagementplänen priorisiert. Das Ziel dieser Pläne ist eine langfristige nachhaltige Produktion mit minimalen Auswirkungen auf die Umwelt.

Beste verfügbare Techniken

[MDR-P 65a] [E3-1.12a] Wir ergreifen Maßnahmen, um die Süßwasserentnahme auf ein Minimum zu reduzieren. Dazu zählen die Reduzierung der Komplexität der Betriebsabläufe, die Modernisierung von Anlagen (Kesseln), die Wartung von Anlagen zur Verringerung von Wasserverlusten, die Verwendung von entsalztem Meerwasser anstelle von Süßwasser, die Installation von Umlaufkühlsystemen, die Verwendung von Luft oder Glykol als Kühlmittel anstelle von Wasser (z. B. in der Verdichterstation 2 Bustuchin im Oltenia-Asset) und die Optimierung der Leitungswege für die Wasserversorgung. Neben der Umsetzung von Maßnahmen zur Verringerung der Süßwasserentnahme implementieren wir die beste verfügbare Technik (BVT), um Wasser nachhaltig aufzubereiten. Außerdem wollen wir die Wassereffizienz im täglichen Betrieb an unseren Tankstellen verbessern. In diesem Geschäftssegment sind Autowaschanlagen einer der Hauptverbraucher von Wasser. Daher ist die in unsere Anlagen implementierte Wasserrecyclingtechnik ein wichtiges Element zur effizienten und nachhaltigen Nutzung der Wasserressourcen von OMV.

Im Jahr 2024 führte OMV Tunesien eine Reihe von Maßnahmen zur Optimierung der Wasserentnahme in der Central Processing Facility (CPF) Nawara durch. Dies umfasste eine Kombination aus kleineren Verbesserungen, wie zum Beispiel verstärkte Überwachung und Nachverfolgung, Automatisierung und kleinere Konstruktionsänderungen.



Diese Maßnahmen zielten auf eine Verringerung der Emissionen und die Wiederverwendung von Wasser ab und trugen letztlich zu einer deutlichen Reduzierung der Wasserentnahme bei.

Einbeziehung von Interessenträger:innen

Die Auswirkung unserer Geschäftstätigkeit auf die Wasserressourcen ist für diverse Interessenträger:innen von Bedeutung. Wir arbeiten mit Behörden – zum Beispiel mit jenen, die für das Flussgebietsmanagement zuständig sind – im Hinblick auf die Einhaltung von Wassernutzungsvorschriften sowie in Bezug auf die Einhaltung der für die Abwasseraufbereitung geltenden Umweltparameter zusammen. Zudem stimmen wir uns mit lokalen Wasserversorgungsunternehmen zur Süßwasserversorgung der OMV Betriebseinrichtungen sowie zur Abwasseraufbereitung ab. Darüber hinaus kooperieren wir mit NGOs in Bezug auf den Umweltschutz und die Erhaltung der Wasserressourcen sowie mit lokalen Gemeinschaften im Hinblick auf die gemeinsame Nutzung lokaler Wasserressourcen und die Qualität der eingeleiteten Abwässer. In Österreich zum Beispiel fischen Ortsansässige nahe der Raffinerie Schwechat und des Tanklagers Lobau in der Donau sowie im dortigen Hafen. Mit ihnen führen wir bereits seit Jahren einen aktiven und offenen Dialog. In Gebieten, in denen OMV Betriebe große Wassermengen benötigen oder die unter Wasserstress leiden, ist die Einbeziehung lokaler Interessenträger:innen in das Wassermanagement besonders wichtig, um uns die gesellschaftliche Akzeptanz zu sichern. Die Aktivitäten von OMV im Rahmen des Wassermanagements haben eine sozial gerechte Wassernutzung zum Ziel. Zudem führt OMV regelmäßig Lieferantenaudits durch, um die Einhaltung unserer Anforderungen in Bezug auf die Menschenrechte sicherzustellen.

Damit die Interessen lokaler Gemeinschaften bekannt sind und während des gesamten Lebenszyklus eines Projekts berücksichtigt werden, führt OMV im Zuge von Sozialverträglichkeitsprüfungen (Social Impact Assessments; SIAs) eine gesellschaftliche Bestandsaufnahme und Bedarfsanalysen durch. Zeigt sich aufgrund dieser Analysen ein Bedarf, startet OMV Entwicklungsprojekte, die für die lokale Bevölkerung einen besseren Zugang zu sauberem Wasser sicherstellen. Bedenken über wasserspezifische Probleme können auch über unsere Community-Beschwerdemechanismen geäußert werden. Mehr dazu finden Sie im Abschnitt → [S3 Betroffene Gemeinschaften](#).

E3-2 Maßnahmen und Ressourcen im Zusammenhang mit Wasser

[E3-2.19] OMV verwendet für vor- und nachgelagerte Tätigkeiten erhebliche Mengen Wasser. Süßwasser zum Beispiel wird für Öl- und Gasbohrungen, zur Dampferzeugung und zum Kühlen eingesetzt. Kleinere Mengen Wasser werden auch für nicht industrielle Zwecke genutzt. Lagerstättenwasser wird aufbereitet und wenn möglich erneut in die Kohlenwasserstofflagerstätten eingepresst, um die Förderrate zu optimieren. Entsalztes Wasser wird für einige Offshore-Tätigkeiten eingesetzt. Raffinerien und verschiedene andere Betriebseinrichtungen verwenden auch Brackwasser und/oder wiederaufbereitetes Wasser für diverse betriebliche Zwecke. Einige OMV Betriebsanlagen befinden sich in Wasserstressgebieten.¹

Wichtigste Maßnahmen

[MDR-A 68a, 68b, 68c, 68e] [MDR-A 69b] Um die oben genannten negativen Auswirkungen, die für das wesentliche Thema E3 Wasser identifiziert wurden, zu verhindern bzw. gegebenenfalls zu mindern, hat OMV die folgende wichtigste Maßnahme festgelegt.² Diese wird umgesetzt bzw. für die Zukunft geplant, um unsere im Folgenden aufgeführten Ziele zu erreichen. Unsere geplante wichtigste Maßnahme für den Umgang mit den Auswirkungen im Zusammenhang mit E3 Wasser spiegelt unsere Verpflichtung wider, die besten verfügbaren Techniken (BVTs)

¹ Wasserstress tritt auf, wenn der Wasserbedarf die verfügbaren Wassermengen während einer bestimmten Periode oder im Falle einer eingeschränkten Verwendung aufgrund schlechter Qualität übersteigt. Wasserstress führt zu einer Verschlechterung der Süßwasserversorgung in quantitativer (Überstrapazierung der Grundwasserleiter, Austrocknung von Flüssen usw.) und in qualitativer Hinsicht (Eutrophierung, Verunreinigung mit organischen Substanzen, Salzintrusion usw.). Quelle: Europäische Umweltagentur

² [MDR-A 68b] Als wichtigste Maßnahmen gelten jene, deren Umsetzung Investitionsausgaben (CAPEX) von mehr als mindestens EUR 5 Mio erfordert. Die CAPEX umfassen Zugänge zu Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten (inkl. IFRS 16 Nutzungsrechte) und Ausgaben für Akquisitionen sowie at-equity bewertete Beteiligungen und andere Beteiligungen für vordefinierte CAPEX-Kategorien, die mit nachhaltigen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind. Nicht in den CAPEX-Zahlen enthalten sind Rekultivierungsvermögen, staatliche Zuschüsse, Fremdkapitalkosten und andere Zugänge, die per Definition nicht als Investitionsausgaben gelten. Im Rahmen der geltenden Rechnungslegungsvorschriften werden Ausgaben, die während der Projektdurchführung anfallen, in der Regel aktiviert und sind daher in den CAPEX-Zahlen enthalten. Die Zahlen wurden nicht von externen Stellen validiert. Für das wesentliche Thema E3 Wasser beziehen sich die wichtigsten Maßnahmen in erster Linie auf Aktivitäten in Deutschland.



anzuwenden, um die Schadstofffracht zu verringern und den Wert der aufnehmenden Umwelt nicht zu beeinträchtigen. Diese Maßnahme trägt dazu bei, die negativen Auswirkungen auf die Wasserressourcen aufgrund unangemessener Abwasserpraktiken und Wasserverschmutzung zu mindern. Mehr über die Maßnahmen zur Minderung der Wasserverschmutzung finden Sie unter E2 Umweltverschmutzung. Im Jahr 2024 überstieg keine der Maßnahmen im Zusammenhang mit dem wesentlichen Thema E3 Wasser unseren für die wichtigsten Maßnahmen festgelegten Schwellenwert von EUR 5 Mio. Folglich wird dieses Thema im Jahresabschluss nicht berücksichtigt.

[MDR-A 69a] OMV ist bestrebt, seine langfristige Finanzierungspolitik mit der Nachhaltigkeitsstrategie des Unternehmens in Einklang zu bringen. Aus diesem Grund prüft OMV die Möglichkeiten nachhaltiger Finanzierungen und nachhaltigkeitsbezogener Finanzierungen, bei denen die Kosten eines Finanzinstruments an die Erreichung bestimmter strategischer Nachhaltigkeitsziele gekoppelt sind. Für die Durchführung der in der nachstehenden Tabelle aufgeführten wichtigen Maßnahmen steht derzeit kein nachhaltiges Finanzinstrument aus.

Wichtigste Maßnahme (Summe von einzelnen Maßnahmen, deren Implementierung CAPEX von je EUR ≥5 Mio. benötigt)	Wassermanagement
Status	Geplant
Erwartetes Ergebnis	Verbesserungen für eine zuverlässige Abwasserbehandlung nach dem Stand der Technik
Beitrag zu Vorgaben/Ziel der Richtlinie	Minimierung der Umweltauswirkungen und effiziente Nutzung der natürlichen Ressourcen
Umfang	Eigene Tätigkeiten
Zeithorizont	Mittelfristig
Abhilfe	n.a.
Fortschritt	Bewertung
CAPEX 2024	EUR Mio Keine Maßnahmen oberhalb des Schwellenwerts für wichtige Maßnahmen
CAPEX 2025-2029	EUR Mio ~20
Relevante IROs	E3-2

E3-3 – Ziele im Zusammenhang mit Wasser

Unsere Bestrebung



[MDR-T.81b-i] OMV hat noch kein ESRS-konformes Ziel für das wesentliche Thema E3 Wasser festgelegt, da wir es für unsere aktuellen Anlagen nicht als strategische Priorität betrachten. Seit 2021 berichten wir jedoch über die Süßwasserentnahme und es ist unsere Bestrebung, die Süßwasserentnahme zu reduzieren und die Auswirkungen der Wassernutzung, insbesondere in wasserarmen Gebieten, zu minimieren. Dieses Commitment ist in unserem Code of Conduct und dem Umweltmanagementstandard festgelegt. Wir überprüfen die Wirksamkeit, indem wir die jährliche Reduktion der Süßwasserentnahme in unseren Betrieben messen, ohne ein spezifisches Bezugsjahr zu verwenden.

Stand 2024:

[MDR-T.81b-ii] **44.998** Megaliter Süßwasserentnahme (2023: 154.583 Megaliter)





E3-4 – Kennzahlen im Zusammenhang mit Wasserverbrauch

Wasser und Abwasser

[MDR-M.77c] [E3-4.26] [E3-4.28a-28c] [E3-4.29] [E3-4-28 AR 28] [GRI 303-3] [GRI 303-4] [GRI 303-5]

	2024	2023
Wasserverbrauch		
Gesamtwasserverbrauch	68.126.854	70.614.415
davon in Gebieten, die von Wasserrisiken betroffen sind, einschließlich Gebieten mit hohem Wasserstress	1.706.154	672.000
Wasserwiederverwendung		
Zurückgewonnenes und wiederverwendetes Wasser	314.056.151	255.783.878
Wasserintensität (in m ³ /MEUR)	2.005	n.a.
Entnahmen von Wasser	568.598.186	612.206.000
davon Grundwasser	27.228.924	24.707.212
davon Süßwasser (≤1.000 mg/l Filtrattrockenrückstand [TDS])	22.439.019	18.214.709
davon anderes Wasser (>1.000 mg/l Filtrattrockenrückstand [TDS])	4.789.905	6.492.503
davon Oberflächenwasser	18.623.214	131.850.347
davon Süßwasser (≤1.000 mg/l Filtrattrockenrückstand [TDS])	18.623.214	131.850.347
davon Durchlaufkühlwasser	1.636.279	102.986.662
davon anderes Wasser (>1.000 mg/l Filtrattrockenrückstand [TDS])	n.a.	n.a.
davon Wasser aus öffentlichen Systemen	3.951.688	4.517.697
davon Süßwasser (≤1.000 mg/l Filtrattrockenrückstand [TDS])	3.951.688	4.517.697
davon anderes Wasser (>1.000 mg/l Filtrattrockenrückstand [TDS])	n.a.	n.a.
davon Meerwasser	469.922.685	400.380.304
davon Durchlaufkühlwasser	467.992.793	399.751.510
davon produziertes Wasser	48.871.675	50.760.395
Entnahmen von Wasser in Gebieten, die von Wasserrisiken betroffen sind, einschließlich Gebieten mit hohem Wasserstress	3.153.508	1.898.000
davon Grundwasser	1.018.748	1.121.693
davon Süßwasser (≤1.000 mg/l Filtrattrockenrückstand [TDS])	1.018.748	1.121.693
davon anderes Wasser (>1.000 mg/l Filtrattrockenrückstand [TDS])	n.a.	n.a.
davon Oberflächenwasser	n.a.	346.000
davon Süßwasser (≤1.000 mg/l Filtrattrockenrückstand [TDS])	n.a.	346.000
davon anderes Wasser (>1.000 mg/l Filtrattrockenrückstand [TDS])	n.a.	n.a.
davon Wasser aus öffentlichen Systemen	1.816.026	58.000
davon Süßwasser (≤1.000 mg/l Filtrattrockenrückstand [TDS])	1.816.026	58.000
davon anderes Wasser (>1.000 mg/l Filtrattrockenrückstand [TDS]) ¹	n.a.	n.a.
davon Meerwasser	n.a.	n.a.
davon produziertes Wasser	318.735	372.000
Ableitungen von Wasser		
Ableitungen von Wasser nach Zielort	500.662.842	541.746.811
davon ins Grundwasser ¹	n.a.	208.817
davon Süßwasser (≤1.000 mg/l Filtrattrockenrückstand [TDS])	n.a.	n.a.
davon anderes Wasser (>1.000 mg/l Filtrattrockenrückstand [TDS])	n.a.	208.817
davon ins Oberflächenwasser	21.902.446	132.912.865
davon Süßwasser (≤1.000 mg/l Filtrattrockenrückstand [TDS])	17.258.804	128.663.330
davon Durchlaufkühlwasser	1.636.279	102.986.662
davon anderes Wasser (>1.000 mg/l Filtrattrockenrückstand [TDS])	n.a.	4.249.535
davon ins Meerwasser	472.296.220	402.388.687
davon Durchlaufkühlwasser	467.992.793	399.751.510
davon an Dritte	6.464.156	6.236.441
davon an andere	34.798	58.453
Ableitungen von Wasser nach Ziel in allen Gebieten mit Wasserstress	1.500.979	1.245.000
davon ins Grundwasser	n.a.	n.a.
davon Süßwasser (≤1.000 mg/l Filtrattrockenrückstand [TDS])	n.a.	n.a.
davon anderes Wasser (>1.000 mg/l Filtrattrockenrückstand [TDS])	n.a.	n.a.



E3-4 – Kennzahlen im Zusammenhang mit Wasserverbrauch

Wasser und Abwasser

[MDR-M.77c] [E3-4.26] [E3-4.28a-28c] [E3-4.29] [E3-4-28 AR 28] [GRI 303-3] [GRI 303-4] [GRI 303-5]

m ³		
davon ins Oberflächenwasser	734.904	527.000
davon Süßwasser (≤1.000 mg/l Filtrattrockenrückstand [TDS])	734.904	527.000
davon anderes Wasser (>1.000 mg/l Filtrattrockenrückstand [TDS])	n.a.	n.a.
davon ins Meerwasser	590.378	n.a.
davon an Dritte	140.899	660.000
davon an andere	34.798	58.453
Ableitungen von Wasser – Qualität		
Abgeleitete Kohlenwasserstoffe (Öl)	6	7
Produziertes Wasser		
Produziertes Wasser, erzeugt	48.871.675	50.760.395
Produziertes Wasser, eingespritzt	46.546.754	479.279.945
Produziertes Wasser, abgeleitet	846.203	749.992

n.a. Diese Art von Wasser wird in unseren Betrieben nicht verwendet.

1 Keine Ableitung ins Grundwasser bei OMV. Das Stickstoffgeschäft von Borealis wurde im Jahr 2023 veräußert.

[Freiwillig] Wassermanagementpläne für 77% der Standorte umgesetzt

Kennzahldefinitionen und Methoden

[MDR-M.77a, 77b] [E3-4.28e] [GRI 303-3] [GRI 303-4] [GRI 303-5]

[MDR-M.77a] Alle Wasserdaten werden aus standortspezifischen Informationen abgeleitet, die auf eigenen Messungen, Messungen und Rechnungen von Dritten, Berechnungen und Schätzungen beruhen. Es werden Messdaten verwendet. Sind jedoch keine Messdaten verfügbar, werden die Daten berechnet. Sind keine Messdaten verfügbar, werden die Daten zum Beispiel auf der Grundlage einer Wasserbilanz oder auf der Grundlage von Pumpenspezifikationen und Betriebsstunden berechnet. Sind weder Messdaten noch Berechnungen verfügbar, werden die Wasserdaten geschätzt. Bei den Annahmen im Zusammenhang mit den Wasserkennzahlen handelt es sich um feste Faktoren für die Verteilung innerhalb eines Netzes, feststehende Pumpenspezifikationen oder die Verwendung anderer fester Faktoren, insbesondere für die Berechnung der Einleitungen von Wasser. Die Haupteinschränkung bei den Wasserdaten besteht darin, dass nicht für jeden Wasserstrom ein eigener Zähler vorhanden ist. [MDR-M.77b] Die Messung aller unten angeführten Kennzahlen wird von keiner anderen als der für die Qualitätssicherung zuständigen externen Stelle validiert. [E3-4.28a] Der Gesamtwasserverbrauch in Kubikmetern (m³) errechnet sich aus der Gesamtwasserentnahme (siehe E3-3.4 AR 32) abzüglich der Gesamtableitungen von Wasser (siehe E3-3.4 AR 32).

[E3-4.28b] [MDR-M.77a, 77c] davon in Gebieten, die von Wasserrisiken betroffen sind, einschließlich Gebieten mit hohem Wasserstress (m³) ist der Gesamtwasserverbrauch (siehe E3-4.28a) von Standorten in Gebieten, die von Wasserrisiken betroffen sind. Von Wasserrisiken betroffene Gebiete werden auf der Grundlage des Wasserstressindex von Verisk Maplecroft bestimmt, der den Gesamtwasserverbrauch im Verhältnis zum gesamten jährlich verfügbaren Durchfluss misst.

[E3-4.28c] [MDR-M.77a, 77c] Zurückgewonnenes und wiederverwendetes Wasser in Kubikmetern (m³) wird auf



Standortebene berechnet und berichtet. Der Wert für OMV ergibt sich aus der Summe der jeweiligen Daten, die von allen Betriebsstätten gemeldet werden.

[E3-4.29] [MDR-M.77a, 77c] Die Wasserintensität errechnet sich aus dem Gesamtwasserverbrauch der OMV Betriebe in Kubikmetern dividiert durch die Nettoerlöse in EUR Mio.

[E3-3.4 AR 32] [MDR-M.77a, 77c] Die Gesamtwasserentnahme errechnet sich aus der Summe der Wasserentnahmen aus allen Quellen, darunter Süßwasser, anderes Wasser und produziertes Wasser. Regenwasser und recyceltes Wasser sind von der Gesamtwasserentnahme ausgenommen, da sie der Natur nicht bewusst für den Bedarf von OMV entnommen werden. Regenwasser und recyceltes Wasser werden jedoch nicht in die gesamte Wasserentnahme einbezogen, da sie nicht absichtlich aus der Natur für die Bedürfnisse von OMV entnommen wurden

- Die Entnahmen von Süßwasser setzen sich aus folgenden Komponenten zusammen: Entnahmen von Grundwasser (Süßwasser), Entnahmen von Oberflächenwasser (Süßwasser), Entnahmen von Süßwasser aus öffentlichen Systemen und Entnahmen von Süßwasser aus anderen Quellen (Regenwassernutzung, Recycling).
- Die Entnahmen von anderem Wasser setzen sich aus den folgenden Komponenten zusammen: Entnahmen von Grundwasser (anderes Wasser), Entnahmen von Meerwasser und Entnahmen von anderem Wasser aus anderen Quellen (Recycling).

Entnahmen von Wasser in Gebieten, die von Wasserrisiken betroffen sind, einschließlich Gebieten mit hohem Wasserstress sind die Gesamtwasserentnahmen von Standorten in Gebieten, die von Wasserrisiken betroffen sind.

- Süßwasser ist definiert als Wasser mit ≤ 1.000 mg/l Filtrattrockenrückstand.
- Anderes Wasser ist definiert als Wasser mit > 1.000 mg/l Filtrattrockenrückstand.
- Oberflächenwasser ist definiert als jegliches Wasser, das während des Berichtszeitraums aus Oberflächengewässern (einschließlich Wasser aus Feuchtgebieten, Seen, Teichen, Bächen und Flüssen sowie Meeren und Ozeanen) entnommen und für jegliche Verwendung in die Grenzen der berichtenden Organisation geleitet wurde.
- Grundwasser ist definiert als jegliches Wasser, das während des Berichtszeitraums aus Grundwasserkörpern entnommen und für jegliche Verwendung in die Grenzen der berichtenden Organisation geleitet wurde.
- Wasser aus öffentlichen Systemen ist definiert als jegliches Wasser, das während des Berichtszeitraums aus öffentlichen Versorgungssystemen (kommunale Wasserversorgung) oder anderen Wasserversorgungseinrichtungen entnommen und für jegliche Verwendung in die Grenzen der berichtenden Organisation geleitet wurde.
- Durchlaufkühlwasser ist definiert als Wasser aus jeglichen Quellen, das für Durchlaufkühlzwecke verwendet wird.

[E3-3.4 AR 32] [MDR-M.77a, 77c] Ableitungen von Wasser errechnen sich aus der Summe von Wasserableitungen zu jeglichem der unten angeführten Zielorte.

- Zu den Zielorten von Wasserableitungen zählen Süßwasser, anderes Wasser und andere Zielorte. Zu den Süßwasserzielorten zählen Grundwasserleiter (Süßwasser) und Oberflächengewässer (Süßwasser).
- Zu anderen Wasserzielorten zählen Grundwasserleiter (anderes Wasser), Oberflächengewässer (anderes Wasser) und Meerwasser.
- Zu anderen Zielorten zählen externe Wasseraufbereitung (Dritte), Begünstigte oder andere Nutzer:innen (Dritte) und Verdunstungsteiche.

[E3-3.4 AR 32] [MDR-M.77a, 77c] Ableitungen von Wasser nach Zielorten in allen Gebieten mit Wasserstress ist das gesamte abgeleitete Wasser von Standorten in Gebieten, die von Wasserrisiken betroffen sind.



[Freiwillig] [MDR-M.77a, 77c] Ableitungen von Wasser – Qualität abgeleiteten Kohlenwasserstoffen (Öl) gemäß unten stehender Definition.

- Abgeleitete Kohlenwasserstoffe (Öl) errechnet sich aus der Menge der Kohlenwasserstoffableitungen über Abwässer gemäß den Ipieca-E9-Standards. Diese Kennzahl misst die Mengen an Kohlenwasserstoffen, die in Gewässer eingeleitet werden, sei es in Binnengewässer oder ins Meer. Sie umfasst die Menge an Kohlenwasserstoffen, die als Prozessabwässer aus Anlagen ins Abwasser eingeleitet werden, wie zum Beispiel Prozesswasser, Kühlwasser, ölhaltige Schlämme und Schnittverluste, Kesselabschlammwasser und Oberflächenabflusswasser. Bei Raffinerien und anderen Öl- und Gasverarbeitungsanlagen bezieht sie sich auf die Menge der Kohlenwasserstoffe im abgeleiteten Prozessabwasser und Regenwasser. Ableitungen in Binnengewässer über Entwässerungssysteme, die mit Wasserstraßen verbunden sind, sind ebenfalls eingeschlossen. Nicht in dieser Kennzahl enthalten sind: Öl, das in produziertes Wasser abgeleitet wird (ENV_90d); Kohlenwasserstoffe, die durch die Injektion von Abwasser in Lagerstätten abgeleitet werden; Freisetzungen von Kohlenwasserstoffen, Chemikalien und/oder ölbasierten Bohrspülungen und Bohrklein; Freisetzungen von Bohr- und Produktionschemikalien.

[Freiwillig] [MDR-M.77a, 77c] Produziertes Wasser errechnet sich aus dem Wasser, das während der Produktion von Kohlenwasserstoffen an die Oberfläche gebracht wird, einschließlich Formationswasser, Rückflusswasser und Kondenswasser. (Quelle: Ipieca/IOGP).

- Produziertes Wasser, erzeugt errechnet sich aus dem Wasser, das während der Produktion von Kohlenwasserstoffen an die Oberfläche gebracht wird, einschließlich Formationswasser, Rückflusswasser und Kondenswasser.
- Produziertes Wasser, eingespritzt errechnet sich aus der Summe des zur verbesserten Erdölförderung (Enhanced Oil Recovery; EOR) oder zur Aufrechterhaltung des Drucks eingespritzten produzierten Wassers und des zur Entsorgung eingespritzten produzierten Wassers. Produziertes Wasser bezieht sich auf Wasser, das aufgrund der Förderung, Verarbeitung oder Nutzung von beliebigem Rohmaterial in das abgegrenzte Gebiet einer Organisation gelangt und zur Einspritzung für EOR oder zur Druckaufrechterhaltung verwendet wird. EOR bezieht sich auf die Gewinnung von Erdöl mit Techniken der Ölförderung, die eine Ölausbeute ermöglichen, die über die mit primären Methoden erzielbare hinausgeht, das heißt, es lassen sich höhere Ölausbeuten in den primären Lagerstätten erzielen. Dazu werden Methoden wie zum Beispiel Druckaufrechterhaltung, Einspritzung von Verdrängungsflüssigkeiten oder andere Techniken wie thermische Verfahren verwendet. EOR-Techniken zielen darauf ab, die Ölausbeute insgesamt so weit wie möglich zu steigern. Darüber hinaus bezieht sich produziertes Wasser, das zur Entsorgung eingespritzt wird, auf Wasser, das aufgrund der Förderung, Verarbeitung oder Nutzung von beliebigem Rohmaterial in das abgegrenzte Gebiet einer Organisation gelangt und zu Entsorgungszwecken in andere Lagerstätten oder geologische Formationen eingespritzt wird.
- Produziertes Wasser, abgeleitet errechnet sich aus dem produzierten Wasser, das in abgedichtete Verdunstungsbecken geleitet oder für diverse Tätigkeiten abgeleitet wird.



E4 Biologische Vielfalt und Ökosysteme

Wesentliches Thema: ESRS E4 Biologische Vielfalt und Ökosysteme

Wesentliche Unterthemen: Direkte Ursachen des Biodiversitätsverlusts, Auswirkungen auf den Zustand der Arten, Auswirkungen auf den Umfang und den Zustand von Ökosystemen sowie Auswirkungen und Abhängigkeiten von Ökosystemdienstleistungen

Minimierung von Störungen, Beeinträchtigungen und Auswirkungen auf die biologische Vielfalt und die Ökosysteme bei allen unseren Projekten und Tätigkeiten in Übereinstimmung mit dem Globalen Biodiversitätsrahmen (Global Biodiversity Framework; GBF) und der EU-Biodiversitätsstrategie

Relevante SDGs:



Auswirkungen, Risiken und Chancen (Impacts, Risks, and Opportunities; IROs)

Die Auswirkungen auf die biologische Vielfalt, die Ökosysteme und die Ökosystemdienstleistungen sind auf verschiedene Einflussfaktoren zurückzuführen. Dazu gehören Treibhausgasemissionen, Landnutzungsänderungen, die Nutzung von Wasser und anderen Ressourcen, die Freisetzung von Schadstoffen, die Einführung invasiver Arten und andere Beeinträchtigungen, zum Beispiel durch Licht und Lärm. Jeder dieser Faktoren kann die natürlichen Lebensräume und die entsprechenden Ökosystemdienstleistungen erheblich verändern – mit nachteiligen Effekten sowohl für die Umwelt als auch für die lokalen Gemeinschaften. OMV hat sich verpflichtet, sich mit diesen Einflussfaktoren auseinanderzusetzen, um ihre negativen Folgen für die biologische Vielfalt und die Ökosysteme an unseren Standorten zu minimieren. Mehr über die wesentlichen IROs in Bezug auf E4 Biologische Vielfalt und Ökosysteme finden Sie im Abschnitt → [ESRS 2 Allgemeine Angaben](#).

E4-1 Übergangsplan und Berücksichtigung von biologischer Vielfalt und Ökosystemen in Strategie und Geschäftsmodell

[E4-1.11] [E4-1.13e] Die Bewertung der Widerstandsfähigkeit der Strategie und des Geschäftsmodells von OMV gegenüber den Auswirkungen auf die biologische Vielfalt wurde noch nicht durchgeführt, da die Bewertung gemäß dem LEAP-Ansatz der TNFD noch nicht abgeschlossen ist. Die Ergebnisse werden zu einem besseren Verständnis der Auswirkungen, Abhängigkeiten, Risiken und Chancen von OMV in Bezug auf die biologische Vielfalt beitragen und sind für die Durchführung dieser Analyse unerlässlich. Die Ergebnisse der bisher bewerteten Standorte zeigen, dass potenzielle Veränderungen der natürlichen Ökosysteme angesichts der Art unserer Geschäftstätigkeit voraussichtlich nur einen begrenzten Einfluss auf die Aktivitäten von OMV haben werden. Nichtsdestotrotz sind wir aufgrund unserer Commitments in Bezug auf die Biodiversität im Einklang mit dem Globalen Biodiversitätsrahmen und der Biodiversitätsstrategie der EU verpflichtet, auf unsere Auswirkungen zu reagieren – ungeachtet der operationellen Risiken für OMV. Überdies werden Biorohstoffe eine immer wichtigere Rolle in der Strategie und im Geschäftsmodell von OMV spielen, wodurch die Abhängigkeit von der Ökosystemdienstleistung der Biomassebereitstellung in den kommenden Jahren mehr Aufmerksamkeit erfordern wird.



ESRS 2 SBM-3 Wesentliche IROs und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

[E4-SBM 3-4.16a] Eine Geodatenanalyse ergab, dass sich mehrere OMV Standorte in oder in der Nähe von Gebieten mit schutzbedürftiger Biodiversität befinden. Eine entsprechende Übersichtstabelle finden Sie im Abschnitt → [ESRS 2 Allgemeine Angaben](#). Um die wesentlichen Standorte zu bestimmen, müssen die Auswirkungen und Risiken auf Standortebene analysiert werden. Dazu begann OMV im letzten Quartal 2023 mit einer Bewertung seiner Betriebsstandorte nach dem LEAP-Ansatz der TNFD. Diese Analyse ist noch in Arbeit, weshalb wir noch keine Liste der wesentlichen Standorte veröffentlichen können. Die Tätigkeiten, die sich auf die biologische Vielfalt negativ auswirken könnten, sind typisch für unsere Branche: zum Beispiel die Exploration und Erschließung neuer Öl- und Gasvorkommen, aber auch die Förderung, der Transport und die Raffination dieser Ressourcen. Die letztendliche Nutzung dieser Ressourcen trägt zum Klimawandel bei, einer der Hauptursachen für den Verlust an biologischer Vielfalt. Neue Aktivitäten von OMV, wie die Erschließung geothermischer Ressourcen oder der Bau von Anlagen zur Erzeugung und Umwandlung von kreislauffähigen Rohstoffen, könnten sich ebenfalls auf die biologische Vielfalt auswirken (wenn sie nicht gut gehandhabt werden).

Diese Aktivitäten können auch zu indirekten und kumulativen Auswirkungen auf die biologische Vielfalt führen – sowohl kurz- als auch langfristig. Die Auswirkungen auf die biologische Vielfalt können die Verfügbarkeit, die Zugänglichkeit oder die Qualität der natürlichen Ressourcen einschränken, was sich wiederum negativ auf das Wohlergehen und die Lebensgrundlagen lokaler Gemeinschaften auswirken kann. Die Schädigung der biologischen Vielfalt und der Ökosysteme geht mit der Nutzung von Süßwasser- und Meeresökosystemen, der Nutzung von Wasser und anderen Ressourcen, dem Klimawandel, der Luft-, Wasser- und Bodenverschmutzung sowie der potenziellen Einschleppung invasiver gebietsfremder Arten einher und erfordert unsere Aufmerksamkeit.

[E4-SBM 3-4.16a-ii] Um die Auswirkungen und Abhängigkeiten auf Standortebene zu bestimmen, ist seit dem letzten Quartal 2023 eine Bewertung gemäß dem LEAP-Ansatz der TNFD in Arbeit. Die Bewertung bezog sich in der ersten Phase (Q3/23 bis Q3/24) auf sechs Pilotstandorte und soll 2025 auf alle Betriebsstandorte (mit Ausnahme der Tankstellen) ausgerollt werden. [E4-SBM 3-4.16a-iii] OMV ist in oder in der Nähe von verschiedenen Arten von Gebieten mit schutzbedürftiger Biodiversität tätig, darunter nationale Schutzgebiete gemäß der gemeinsamen Datenbank für ausgewiesene Gebiete (Common Database on Designated Areas), Natura-2000-Gebiete und Schlüsselgebiete der biologischen Vielfalt (Key Biodiversity Areas; KBAs). Der Schritt „Evaluate“ der LEAP-Bewertung muss für alle Standorte durchgeführt werden, um eine Liste der wesentlichen Standorte zu erstellen, die Auswirkungen auf Gebiete mit schutzbedürftiger Biodiversität haben. OMV ist noch dabei, diesen Evaluierungsschritt abzuschließen, und kann daher diese Liste noch nicht zur Verfügung stellen. OMV hat sich dennoch entschieden, alle Standorte in oder in der Nähe von Gebieten mit schutzbedürftiger Biodiversität aggregiert offenzulegen, unabhängig von ihren Auswirkungen auf derartige Gebiete. Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt → [ESRS-2 Allgemeine Angaben](#).

[E4-SBM 3-4.16b] Wir sind dabei, die Auswirkungen, Risiken und Chancen zu evaluieren (TNFD LEAP). Für die bisher untersuchten Standorte haben wir keine wesentlichen negativen Auswirkungen in Bezug auf Landdegradation, Wüstenbildung oder Bodenversiegelung festgestellt. [E4-SBM 3-4.16c] Auf der Grundlage der laufenden LEAP-Bewertung haben wir derzeit keine potenziellen Auswirkungen unserer Tätigkeiten auf bedrohte Arten festgestellt. Wir gehen davon aus, dass sich unsere Geschäftstätigkeit nicht auf bedrohte Arten auswirkt. Zur Verifizierung dieser Annahme bedarf es jedoch eingehenderer Untersuchungen auf Standortebene.

E4-2 Spezifische Richtlinien¹ und Verpflichtungen

Code of Conduct

[E2-1.14] [MDR-P 65a] Auswirkungen auf die biologische Vielfalt, Ökosysteme und Ökosystemdienstleistungen entstehen durch verschiedene Einflussfaktoren, darunter Treibhausgasemissionen, Landnutzungsänderungen, Wasser- und Ressourcennutzung, Schadstofffreisetzungen, die Einführung invasiver Arten und andere

¹ Anstelle des in den ESRS verwendeten Begriffs „Konzept“ wird der Begriff „Richtlinie“ verwendet



Beeinträchtigungen. Diese Faktoren führen zu erheblichen Veränderungen der natürlichen Lebensräume und ihrer Dienstleistungen, was sich sowohl auf die Umwelt als auch die lokalen Gemeinschaften nachteilig auswirkt. Im Einklang mit dem OMV Code of Conduct, der die Bedeutung ethischer und verantwortungsvoller Geschäftspraktiken unterstreicht, hat sich OMV verpflichtet, sich mit diesen Einflussfaktoren auseinanderzusetzen, um die negativen Folgen für die biologische Vielfalt und Ökosysteme an unseren Standorten zu minimieren. Unser Engagement für den Erhalt und die Wiederherstellung der biologischen Vielfalt und der Ökosysteme in Übereinstimmung mit dem Globalen Biodiversitätsrahmen von Kunming-Montreal sowie mit der Biodiversitätsstrategie der EU ist in unserem Code of Conduct ausdrücklich festgehalten. Wir wenden die Abhilfemaßnahmenhierarchie („Mitigation Hierarchy“) an und priorisieren dabei Vermeidung oder Minimierung gegenüber Wiederherstellung oder Kompensation. Durch die Zusammenarbeit mit unseren Geschäftspartner:innen will OMV sicherstellen, dass diese Verpflichtung nicht durch Auswirkungen unserer Wertschöpfungskette beeinträchtigt wird.

[MDR-P 65b, 65c, 65d, 65e, 65f] In Bezug auf den Code of Conduct werden, sofern nicht anders angegeben, der Überwachungsprozess, der Anwendungsbereich der Richtlinie, die Einbeziehung der obersten Führungsebene, der Verweis auf die Standards oder Initiativen Dritter (sofern zutreffend), die Interessen der wichtigsten Interessenträger:innen bei der Festlegung der Richtlinie (sofern zutreffend) und die Art und Weise, wie die Richtlinie potenziell betroffenen Interessenträger:innen zugänglich gemacht wird, im Abschnitt → [E1 Klimawandel](#) behandelt.

Umweltmanagementstandard

[E4-1.22] [MDR-P 65a] Der Umweltmanagementstandard (UMS) zielt darauf ab, die negativen Auswirkungen auf die biologische Vielfalt, Ökosysteme und Ökosystemdienstleistungen durch verschiedene Einflussfaktoren, einschließlich THG-Emissionen und Landnutzungsänderungen, mittels Vorgabe klarer Leitlinien zu steuern. Er verlangt, dass alle Tätigkeiten von OMV unter minimaler Beeinträchtigung von Schutzgebieten und der lokalen Flora und Fauna durchgeführt werden. Screenings der biologischen Vielfalt und der Ökosystemdienstleistungen (Biodiversity and Ecosystem Services; BES) sind im Rahmen des Standards vorgeschrieben, um potenzielle Bedrohungen für national oder global bedrohte Arten, empfindliche Ökosysteme und gesetzlich geschützte oder international anerkannte Gebiete festzustellen. In Fällen, in denen erhebliche Auswirkungen auf die biologische Vielfalt beobachtet oder prognostiziert werden, ist ein entsprechender Aktionsplan in den Umweltmanagementplan aufzunehmen. Dieser Plan soll den gesellschaftlichen, regulatorischen und ökologischen Kontext abdecken, Partnerschaften mit externen Interessengruppen aufbauen, Grundlagenerhebungen zur Biodiversität und Wirkungsabschätzungen durchführen sowie Minderungs- und Schutzmaßnahmen zusammen mit Überwachungsmaßnahmen umsetzen.

[MDR-P 65b, 65c, 65d, 65e, 65f] In Bezug auf den UMS werden, sofern nicht anders angegeben, der Überwachungsprozess, der Anwendungsbereich der Richtlinie, die Einbeziehung der obersten Führungsebene, die Verweis auf die Standards oder Initiativen Dritter (sofern zutreffend), die Interessen der wichtigsten Interessenträger:innen bei der Festlegung der Richtlinie (sofern zutreffend) und die Art und Weise, wie die Richtlinie potenziell betroffenen Interessenträger:innen zugänglich gemacht wird, im Abschnitt → [E1 Klimawandel](#) behandelt. Im Rahmen des Umweltmanagementstandards von OMV wurden Prozesse und Mechanismen definiert, um identifizierte potenzielle negative Auswirkungen zu verhindern, abzumildern und zu beheben. Diese umfassen:

Bewertungen der Biodiversität auf Standortebene

[MDR-P 65a] Screenings der biologischen Vielfalt und der Ökosystemleistungen (Biodiversity and Ecosystem Services; BES) sind im UMS vorgeschrieben. Unser Ansatz zur Durchführung dieser Bewertungen besteht darin, die Schritte „Locate“, „Evaluate“ und „Assess“ gemäß dem LEAP-Ansatz der TNFD anzuwenden. Im letzten Quartal des Jahres 2023 haben wir mit der Arbeit an BES-Screenings für sechs Pilotstandorte im Rahmen der laufenden Bewertung gemäß dem LEAP-Ansatz der TNFD begonnen.



Aktionspläne für die Biodiversität

[MDR-P 65a] OMV ist Mitglied der Biodiversity Task Force der Internationalen Umweltschutzorganisation der Erdölindustrie (International Petroleum Industry Environmental Conservation Association; Ipieca). Diese gab einen Leitfaden zur Entwicklung von Aktionsplänen für die Biodiversität (Biodiversity Action Plans; BAPs) heraus. Im Jahr 2024 entwickelte OMV eine BAP-Vorlage, die sich am Ipieca-Leitfaden orientiert und auch die Anforderungen der TNFD und der CSRD erfüllt. Wie im UMS von OMV festgelegt, beabsichtigt OMV ab 2025 eine Entwicklung von BAPs für alle Standorte und Projekte, bei denen erhebliche Auswirkungen oder Risiken identifiziert werden.

Abhilfemaßnahmenhierarchie

[MDR-P 65a] Im Falle von signifikanten beobachteten oder erwarteten Auswirkungen wenden wir die Abhilfemaßnahmenhierarchie („Mitigation Hierarchy“) an und stellen bei der Maßnahmenplanung die Vermeidung oder Minimierung der Auswirkungen über die Wiederherstellung oder Kompensation. Beispiele für Abhilfemaßnahmen sind die Umplanung der Streckenführung von Pipelines oder die Planung von Projekten in Jahreszeiten, in denen die Auswirkungen auf Brutpopulationen vermieden werden können. Ein Beispiel für gutes Biodiversitätsmanagement ist das Entwicklungsprojekt Berling vor der norwegischen Küste. Ziel war es, eine Schädigung der empfindlichen Kaltwasserkorallen zu vermeiden. Auf der Grundlage des vorhandenen Know-hows und der verfügbaren Technologie wurden im Rahmen der Umweltverträglichkeitsprüfung ein Screening der Artenvielfalt und Bestandsaufnahmen durchgeführt. Unter Anwendung der Abhilfemaßnahmenhierarchie wurden die Bohrstelle, die Position der Unterwasserinstallationen und der Verlauf der Pipeline möglichst weit von Korallenkolonien entfernt geplant. Wir setzten die besten verfügbaren Techniken ein, um die Auswirkungen auf die Umwelt auf ein Mindestmaß zu reduzieren.

OMV arbeitet bei Sanierungs- und Renaturierungsprojekten auf lokaler Ebene auch mit Dritten zusammen. So unterstützten wir gemeinsam mit lokalen Gemeinschaften aktiv Projekte zum Schutz der Biodiversität als Teil unseres umfassenderen Stakeholder-Engagement- und „Corporate Social Responsibility“-Portfolios in Neuseeland. Beispiele dafür sind eine Partnerschaft mit Ngāti Rāhiri Hapū zur Regenerierung der beiden Feuchtgebiete in der Nähe der Pohokura-Produktionsstation sowie mit der Ngāti Tara Sandy Bay Society zur Wiederherstellung und Bepflanzung von Dünen in der Nähe der Māui-Produktionsstation.

[E4-2.23a, 23b, 23c] Unser Umweltmanagementstandard fordert eine Bewertung der Umweltauswirkungen, -risiken und -abhängigkeiten sowie die Einhaltung von Umweltauforderungen in den Bereichen Energieeinsatz, Emissionen in die Atmosphäre, Wasserverbrauch und Wasserableitung, Einsatz von Rohstoffen, Abfallmanagement, Umgang mit Gefahrstoffen und Schutz der biologischen Vielfalt und der Ökosysteme. Mit Stand von 2024 wird die Bewertung der wesentlichen Auswirkungen und Abhängigkeiten in Bezug auf die biologische Vielfalt und Ökosystemdienstleistungen im UMS jedoch nicht detailliert beschrieben, da sie einem Top-down-Prozess folgt. Das Management von Risiken und Chancen (einschließlich systemischer Risiken und Übergangsrisiken) wird durch den unternehmensweiten Risikoprozess von OMV geregelt. Auf Standortebene wird die Analyse von IROs im Rahmen der Bewertung gemäß dem LEAP-Ansatz der TNFD in einem Bottom-up-Prozess durchgeführt. Umweltverträglichkeitsprüfungen (UVPs) beschreiben und analysieren die beobachteten oder voraussichtlichen direkten und indirekten Auswirkungen auf Biodiversität und Ökosystemdienstleistungen (Biodiversity and Ecosystem Services; BES). Diese Detailtiefe ist derzeit im UMS nicht enthalten. Sobald die Evaluierungsphase abgeschlossen ist, wird die Aufnahme dieser Informationen in unsere Richtlinien jedoch geprüft.

[E4-2.23d-23e] Die wichtigsten Produkte (z. B. Öl, Gas, Raffinerieprodukte) und Rohstoffe von OMV werden nicht aus Ökosystemdienstleistungen abgeleitet. Folglich hängen deren Produktion und Beschaffung nicht von Ökosystemen ab, und es besteht keine unmittelbare Notwendigkeit für Maßnahmen zur Rückverfolgbarkeit oder zur regelmäßigen Überwachung sowie zur Berichterstattung über den Zustand der biologischen Vielfalt und den Gewinn oder Verlust an biologischer Vielfalt. Da jedoch einige Materialien, die aus Ökosystemen stammen, in unserer langfristigen Strategie immer wichtiger werden könnten, planen wir, unsere Richtlinien zu erweitern bzw. anzupassen, um eine transparente Rückverfolgbarkeit über die gesamte Wertschöpfungskette sowie eine regelmäßige Überwachung



und Berichterstattung über den Zustand der biologischen Vielfalt in den kommenden Jahren sicherzustellen. Alle erneuerbaren biobasierten Rohstoffe sind nach ISCC PLUS oder ISCC EU zertifiziert, was Nachhaltigkeit, Rückverfolgbarkeit und Transparenz gewährleistet. Mehr dazu finden Sie im Abschnitt → [E5 Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft](#).

[E4-2.23f] Wir sind uns darüber im Klaren, dass unsere potenziellen Auswirkungen auf die biologische Vielfalt auch die Fähigkeit der Ökosysteme beeinträchtigen können, wichtige Dienstleistungen zu erbringen, was wiederum soziale Folgen haben kann. Die Schädigung der biologischen Vielfalt und der Ökosysteme, die durch Faktoren wie Klimawandel, Luft-, Boden- und Wasserverschmutzung, Landnutzungsänderungen und Interaktionen mit gefährdeten oder bedrohten Arten sowie durch das Potenzial für invasive gebietsfremde Arten verursacht wird, erfordert unsere Aufmerksamkeit. Unser UMS schreibt vor, dass vor der Aufnahme neuer Betriebstätigkeiten UVPs durchgeführt werden, die auch die Auswirkungen auf die biologische Vielfalt und die Ökosysteme berücksichtigen. Die derzeitigen Richtlinien enthalten keine detaillierten Leitlinien zur Bewertung sozialer Folgen von Auswirkungen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen. Sobald die Bewertung gemäß dem LEAP-Ansatz abgeschlossen ist und das Ausmaß unserer Auswirkungen besser bekannt ist, können wir die Aufnahme solcher Leitlinien in unsere Richtlinien in Betracht ziehen.

[E4-2.24a, 24b, 24c, 24d] Unser UMS gilt für unsere Betriebsstandorte und schließt auch jene ein, die sich in oder in der Nähe von Gebieten mit schutzbedürftiger Biodiversität befinden. OMV hat keine spezifischen Richtlinien in Bezug auf nachhaltige Verfahren oder Strategien im Bereich Landnutzung und Landwirtschaft, nachhaltige Verfahren oder Strategien im Bereich Meere und Ozeane oder in Bezug auf Entwaldung eingeführt, da bei unserer letzten Wesentlichkeitsanalyse keine diesbezüglichen Auswirkungen, Risiken oder Chancen identifiziert wurden.

E4-3 Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen

[E4-3.25] [ESRS 2.62] Maßnahmen im Zusammenhang mit der biologischen Vielfalt und den Ökosystemen wurden noch nicht beschlossen, da die Bewertung gemäß dem LEAP-Ansatz der TNFD noch im Gange ist.



E4-4 Ziele im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen

Unsere Bestrebung



[MDR-T.81b-i] OMV hat noch kein ESRS-konformes Ziel für das wesentliche Thema E4 Biologische Vielfalt und Ökosysteme festgelegt, da die Bewertung gemäß dem LEAP-Ansatz noch im Gange ist. Wir sind jedoch bestrebt, die biologische Vielfalt und die Ökosysteme auf dem Land und in den Meeren in Übereinstimmung mit dem Globalen Biodiversitätsrahmen von Kunming-Montreal zu erhalten und wiederherzustellen. Wir wenden die Abhilfemaßnahmenhierarchie an und priorisieren dabei Vermeidung oder Minimierung gegenüber Wiederherstellung oder Kompensation. Die Wirksamkeit unseres Umweltmanagementstandards speziell in Bezug auf die biologische Vielfalt kann nicht verfolgt werden, da unsere konzernweite Bewertung gemäß dem LEAP-Ansatz noch nicht abgeschlossen ist.

Stand 2024

[MDR-T.81b-ii] Sechs Standorte wurden nach dem LEAP-Ansatz bewertet, und bisher wurden noch keine Aktionspläne für die biologische Vielfalt entwickelt und umgesetzt.



E4-5 Kennzahlen für die Auswirkungen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen

[E4-5.33] Kennzahlen in Bezug auf unsere wesentlichen Auswirkungen auf die biologische Vielfalt und die Ökosysteme werden festgelegt, sobald die Bewertung gemäß dem LEAP-Ansatz abgeschlossen ist. Mehr dazu finden Sie im Abschnitt → [ESRS 2 Allgemeine Angaben](#).



E5 Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Wesentliches Thema: E5 Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Wesentliche Unterthemen: Ressourcenzuflüsse, einschließlich Ressourcennutzung, Ressourcenabflüsse im Zusammenhang mit Produkten und Dienstleistungen und Abfälle

Entkopplung des Wirtschaftswachstums von der Ressourcenerschöpfung durch Umstellung auf erneuerbare Rohstoffe sowie Wiederverwendung von Produkten und Wiederverwertung von Abfällen zur Herstellung neuer Materialien und Produkte, wie zum Beispiel Chemikalien und Polymere aus recycelten oder erneuerbaren Ressourcenzuflüssen sowie Rohstoffe und Kraftstoffe aus erneuerbaren Quellen

Relevante SDGs:



SDG-Ziele:

- 8.4 Bis 2030 die weltweite Ressourceneffizienz in Konsum und Produktion Schritt für Schritt verbessern und die Entkopplung von Wirtschaftswachstum und Umweltzerstörung anstreben, im Einklang mit dem Zehnjahres-Programmrahmen für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster, wobei die entwickelten Länder die Führung übernehmen
- 9.4 Bis 2030 die Infrastruktur modernisieren und die Industrien nachrüsten, um sie nachhaltig zu machen, mit effizienterem Ressourceneinsatz und unter vermehrter Nutzung sauberer und umweltverträglicher Technologien und Industrieprozesse, wobei alle Länder Maßnahmen entsprechend ihren jeweiligen Kapazitäten ergreifen
- 12.5 Bis 2030 das Abfallaufkommen durch Vermeidung, Verminderung, Wiederverwertung und Wiederverwendung deutlich verringern
- 12.6 Die Unternehmen, insbesondere große und transnationale Unternehmen, dazu ermutigen, nachhaltige Verfahren einzuführen und in ihre Berichterstattung Nachhaltigkeitsinformationen aufzunehmen
- 14.1 Bis 2025 alle Arten der Meeresverschmutzung, insbesondere durch vom Lande ausgehende Tätigkeiten und namentlich Meeresmüll und Nährstoffbelastung, verhüten und erheblich verringern

Auswirkungen, Risiken und Chancen (Impacts, Risks, and Opportunities; IROs)

Durch nachhaltige Produkte und Geschäftspraktiken, die wir in unserer eigenen Geschäftstätigkeit und Wertschöpfungskette einsetzen, können wir einen positiven Einfluss auf Natur und Gesellschaft ausüben. Die wachsende Nachfrage nach alternativen Rohstoffen kann jedoch zu ökologischen und sozialen Auswirkungen wie Landnutzungsänderungen, Natur- und Waldzerstörung und potenziellen Menschenrechtsverletzungen führen. Darüber hinaus verursachen die Beschaffung und die Nutzung fossiler Primärrohstoffe weiterhin negative Umweltauswirkungen. Um diese Herausforderungen zu bewältigen, hat sich OMV verpflichtet, fossile Primärrohstoffe durch erneuerbare und recycelte Alternativen zu ersetzen und dadurch Emissionen zu reduzieren. Gleichzeitig arbeiten wir daran, andere negative Auswirkungen zu vermeiden, die mit dieser Umstellung verbunden sind, und unterstreichen damit unser Engagement für den Umweltschutz. Darüber hinaus betrachtet OMV die Nutzung von abgeschiedenem CO₂ in Zukunft als wertvollen Rohstoff für Produkte, Energielösungen (z. B. E-Fuels) und industrielle Prozesse. Dieser innovative Ansatz wird dazu beitragen, unsere CO₂-Bilanz zu verbessern und nachhaltigere Produkte und Energielösungen zu entwickeln.



Die Erzielung von Kosteneffizienzen durch bewährte Verfahren im Zusammenhang mit Kreislaufwirtschaft und Ressourceneffizienz ist ein wesentlicher Aspekt unserer Strategie. Durch die Anwendung von Grundsätzen der Kreislaufwirtschaft kann OMV Abfälle reduzieren und die Ressourcennutzung im gesamten Unternehmen optimieren.

Darüber hinaus sind die Steigerung der Wiederverwendung von Abfallstoffen aus unseren Anlagen, die Verringerung von Abfallaustritten in die Umwelt und die Optimierung der Abfallmanagementprozesse wesentliche Schritte in unseren Bemühungen, Abfall zu minimieren und die Nachhaltigkeit zu verbessern. Durch die Integration dieser nachhaltigen Praktiken ist OMV bestrebt, einen positiven Einfluss auf die Umwelt und die Gesellschaft auszuüben und eine nachhaltigere und verantwortungsvollere Wertschöpfungskette zu fördern. Mehr über wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette finden Sie im Abschnitt → ESRS 2 Allgemeine Angaben.

Governance

Die Verantwortung für das wesentliche Thema der Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft wird innerhalb von OMV von verschiedenen Abteilungen gemeinsam getragen. OMV Group Sustainability ist zusammen mit den OMV Geschäftsbereichen Fuels & Feedstock und Chemicals für dieses Thema zuständig. Die Abteilung Group Sustainability hat die Aufgabe, die regulatorischen Anforderungen zu prüfen, deren Umsetzung innerhalb von OMV beratend zu begleiten, Methoden zur effektiven Messung der Ressourcennutzung und der Kreislaufwirtschaft zu definieren und erzielte Fortschritte nach außen zu kommunizieren. Die Geschäftsbereiche sind indes mit der Umsetzung von Maßnahmen, der Ausarbeitung von Richtlinien und Zielen sowie der Überwachung der Fortschritte befasst. Formal obliegt die gemeinsame Verantwortung dem:der SVP Investor Relations & Sustainability, dem:der SVP Circular Economy (OMV Chemicals) sowie dem:der VP Business & Digital Transformation und dem:der SVP Value Chain Optimization (Fuels & Feedstock). Für die Themen Abfall und Abwasser sind der:die SVP Investor Relations & Sustainability und der:die VP OMV Group HSSE gemeinsam verantwortlich.

E5-1 Spezifische Richtlinien¹ und Verpflichtungen

Code of Conduct

[E5-1.14] [MDR-P 65a] Der Code of Conduct (CoC) von OMV bekräftigt das Engagement des Unternehmens für den Übergang von einer linearen zu einer kreislaforientierten Wirtschaft, um natürliche Ressourcen zu schonen und Abfälle zu reduzieren. OMV ist sich der Notwendigkeit bewusst, vom herkömmlichen Modell des „Nehmens, Herstellens und Wegwerfens“ („Take-Make-Waste“) zu einem Kreislaufmodell überzugehen. Zu den spezifischen Verpflichtungen von OMV im Zusammenhang mit dem Management von Abfällen gehört es, sicherzustellen, dass die Praktiken des Abfallmanagements keine beeinträchtigenden Risiken für die Belegschaft, lokale Gemeinschaften oder die Umwelt mit sich bringen. OMV verpflichtet sich, Gefahrstoffe durch weniger gefährliche Alternativen zu ersetzen, soweit dies vernünftigerweise praktikabel ist, und Prozesse so zu gestalten, dass die Herstellung und Verwendung von Gefahrstoffen auf ein Mindestmaß reduziert wird. Darüber hinaus setzt sich das Unternehmen für die Bekämpfung der Umweltverschmutzung durch Kunststoffprodukte unter anderem dadurch ein, dass es die Kreislaufwirtschaft fördert, die Verwendung von nicht erneuerbaren Primärrohstoffen schrittweise reduziert und den Anteil an recycelten und erneuerbaren Materialien in seinen Produkten anhebt. Diese Verpflichtungen sind ein fester Bestandteil der umfassenderen Strategie von OMV, seine Geschäfte auf ökologisch verantwortliche Weise zu führen und zu einer nachhaltigen Wirtschaft beizutragen. Der Code of Conduct ist eine übergreifende Richtlinie, mit deren Hilfe folgende Herausforderungen gemeistert werden sollen: die negativen Auswirkungen eines unsachgemäßen Abfallmanagements und der Nutzung fossiler Primärrohstoffe, die Umweltauswirkungen, die sich aus dem Wettbewerb um alternative Rohstoffe ergeben, sowie die Chancen des Übergangs von einer linearen zu einer kreislaforientierten Wirtschaft, die zur Erhaltung des natürlichen Kapitals und zur Minimierung von Abfällen beitragen. Diese Richtlinie unterstreicht auch das Engagement von OMV für die schrittweise Verringerung des

¹ Anstelle des in den ESRS verwendeten Begriffs „Konzept“ wird der Begriff „Richtlinie“ verwendet



Einsatzes von nicht erneuerbaren Primärrohstoffen, die Erhöhung des Anteils recycelter und erneuerbarer Materialien in seinen Produkten und die Bekämpfung der Kunststoffverschmutzung durch die Förderung einer Kreislaufwirtschaft.

[MDR-P 65b, 65c, 65d, 65e, 65f] In Bezug auf den Code of Conduct werden, sofern nicht anders angegeben, der Prozess zur Überwachung, der Geltungsbereich der Richtlinie, die Einbeziehung der obersten Führungsebene, die Bezugnahme auf Standards Dritter (sofern zutreffend), die Interessen der wichtigsten Interessenträger:innen bei der Festlegung der Richtlinie (sofern zutreffend) und die Art und Weise, wie die Richtlinie potenziell betroffenen Interessenträger:innen zugänglich gemacht wird, im Abschnitt → [E1 Klimawandel](#) behandelt.

Umweltmanagementstandard

[E5-1.14] [MDR-P 65a] Ein unsachgemäßes Abfallmanagement kann sich aufgrund der unsachgemäßen Entsorgung von Abfällen aus unseren Anlagen oder unserer Lieferkette negativ auf die Umwelt und die umliegenden Gemeinden auswirken. Aus diesem Grund haben wir uns dazu verpflichtet, die Wiederverwendung von Abfallstoffen aus unseren Anlagen zu erhöhen, Abfallverluste zu reduzieren, Prozesse zu optimieren und so Restabfälle zu minimieren. Unser Abfallmanagement orientiert sich am OMV Umweltmanagementstandard (UMS), der vorschreibt, dass unser Unternehmen stets jene Materialoptionen zu ermitteln und einzusetzen hat, bei denen die geringsten Mengen an gefährlichen Abfällen anfallen. Zudem sind sowohl der Rohstoffeinsatz als auch das Abfallaufkommen auf ein Mindestmaß zu begrenzen. Damit stellen wir sicher, dass das Abfallmanagement keine Risiken für die Belegschaft, lokale Gemeinschaften oder die Umwelt mit sich bringt. Die Entsorgung von Flüssigkeiten auf Deponien sowie die offene Verbrennung fester und flüssiger Materialien sind strengstens verboten.

Die Verarbeitung bzw. Entsorgung sämtlicher Abfälle muss in dafür zugelassenen Einrichtungen oder über anerkannte und entsprechend zugelassene Vertragsunternehmen erfolgen, die regelmäßig anhand ihres Risikoprofils überprüft werden. Darüber hinaus unterstützt OMV Dritte bei der Entwicklung von Abfallmanagementkapazitäten, wenn die bestehenden lokalen, regionalen und nationalen Einrichtungen unzureichend sind. Der UMS von OMV verlangt zudem, dass für den gesamten Lebenszyklus von Anlagen – einschließlich deren Stilllegung – ökologische und soziale Aspekte ermittelt werden, damit zukünftige Anpassungsmaßnahmen festgelegt und geplant werden können. Die Bedürfnisse lokaler Gemeinschaften, auch indigener Völker, werden in allen Phasen des Projektlebenszyklus einschließlich der Stilllegung von Anlagen berücksichtigt. Jeder Standort hat einen umfassenden Abfallmanagementplan zu erstellen, umzusetzen und aufrechtzuerhalten, der den Richtlinien des UMS entspricht. Ein solcher Plan muss die Einhaltung der geltenden Rechtsvorschriften, Maßnahmen zur Abfallvermeidung und -minimierung sowie ausführlich geregelte Verfahren für die Sammlung, Trennung, Kennzeichnung, Lagerung und Behandlung von Abfällen umfassen. Zur Überwachung dieses Prozesses sollte jährlich ein internes Audit des UMS und alle drei Jahre ein vollständiges Umweltmanagement-Audit durch eine:n externe:n Prüfer:in oder eine:n OMV Umweltberater:in/Expert:in für Standorte ohne ISO 14001-Zertifizierung durchgeführt werden.

[E5-1.AR 9a, AR 9b] Ein Abfallmanagementplan, wie er im Umweltmanagementstandard definiert ist, regelt das Management und Monitoring von Abfallunternehmen und entsprechenden Einrichtungen. Die dabei zur Anwendung gelangende Abfallkontrollhierarchie priorisiert die Abfallvermeidung, gefolgt von der Aufbereitung zur Wiederverwendung, dem Recycling, sonstigen Verwertungsmethoden, wie etwa der energetischen Verwertung, und der kontrollierten Entsorgung. Der Standard legt auch fest, dass die Abfallhierarchie bei der Abfallkontrolle angewendet werden muss, wobei die Abfallvermeidung als wichtigste Maßnahme Vorrang vor Verwertungs- oder Behandlungsoptionen hat. Ein:e spezielle:r Beauftragte:r für das Abfallmanagement überwacht die Abfalldaten und die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften auf Standortebene. Der:die Abfallbeauftragte muss unter anderem sicherstellen, dass Abfälle nur an Abfallunternehmen übergeben werden, die für die Art der Abfälle, die sie erhalten, zertifiziert sind. Menge, Art, Gefährlichkeit und Entsorgungsart der Abfälle werden vom Abfallunternehmen ermittelt, erfasst und an OMV gemeldet.



Dieser Plan sollte auf gegebenenfalls vorhandene länderspezifische Abfallmanagementstrategien abgestimmt sein. In Abwesenheit lokaler oder nationaler Vorgaben muss der Plan die Einhaltung der geltenden Rechtsvorschriften und Anforderungen sicherstellen. Er muss demnach allen einschlägigen Gesetzen und Vorschriften entsprechen. Außerdem muss er Maßnahmen zur Abfallvermeidung und -minimierung inkludieren sowie entsprechende Strategien zur Umsetzung enthalten. Der Schwerpunkt sollte dabei auf der Identifizierung, Erfassung und Rückverfolgung von Abfallströmen liegen. Zudem muss eine detaillierte Nachverfolgung bis zur endgültigen Verwertung oder Entsorgung gegeben sein. Der Plan muss auch die Sammlung, Trennung, Kennzeichnung, Lagerung und Behandlung von Abfällen abdecken, um eine ordnungsgemäße Handhabung und Abwicklung zu gewährleisten. Und schließlich muss er das Management und Monitoring von Abfallunternehmen und entsprechenden Einrichtungen umfassen, wobei sicherzustellen ist, dass diese anerkannt und zugelassen sind und regelmäßige Audits auf der Grundlage von Risikoprofilen durchgeführt werden.

[MDR-P 65b, 65c, 65d, 65e, 65f] In Bezug auf den Umweltmanagementstandard werden, sofern nicht anders angegeben, der Geltungsbereich der Richtlinie, die Einbeziehung der obersten Führungsebene, die Bezugnahme auf Standards Dritter (sofern zutreffend), die Interessen der wichtigsten Interessenträger:innen bei der Festlegung der Richtlinie (sofern zutreffend) und die Art und Weise, wie die Richtlinie potenziell betroffenen Interessenträger:innen zugänglich gemacht wird, im Abschnitt → [E1 Klimawandel](#) behandelt.

Im Rahmen des Umweltmanagementstandards ist die Anwendung von bewährten Verfahren und Richtlinien zum Recycling von Betriebsabfällen festgelegt.

Anwendung von bewährten Verfahren

[E5-1.14] [MDR-P 65a] Für das Management und die Behandlung von Abfällen einschließlich Bohrabfällen finden internationale bewährte Verfahren der Branche Anwendung. Dort, wo die bestehenden lokalen, regionalen und nationalen Abfallentsorgungseinrichtungen unzureichend sind, unterstützt OMV Dritte bei der Entwicklung entsprechender Kapazitäten. Die Einhaltung dieser Verfahren ermöglicht es OMV, unsachgemäßes Abfallmanagement zu managen, das negative Auswirkungen auf die Umwelt und umliegende Gemeinden haben könnte.

Recycling von Betriebsabfällen

[E5-1.15a] Abfälle werden, wo immer möglich, zurückgewonnen und recycelt. Dies gilt auch für die Schließung von Standorten oder der Stilllegung von Anlagen. Diese Richtlinien ermöglichen es OMV, die Nutzung eigener Betriebsabfälle zu erhöhen und die damit verbundenen Auswirkungen positiv zu steuern. Wenn ein Recycling nicht möglich ist, wird der gesamte Abfall ausschließlich in dafür zugelassenen Einrichtungen oder über seriöse und entsprechend zugelassene Vertragsunternehmen verarbeitet und/oder entsorgt. Mit der Müllentsorgung beauftragte Abfallunternehmen werden regelmäßig überprüft. Dies stellt sicher, dass Abfallverluste reduziert und durch Prozessoptimierung Abfallrückstände minimiert werden.

Standard für unternehmensweites Risikomanagement

[MDR-P 65a-65d, 65f] Der unternehmensweite Risikomanagementstandard (Enterprise-Wide Risk Management Standard; EWRM-Standard) befasst sich mit den Unsicherheiten, die die Ziele von OMV in Bezug auf Umwelt-, Sozial- oder Governance-Angelegenheiten beeinflussen. Diese Unsicherheiten werden durch die Kombination der Wahrscheinlichkeit oder Häufigkeit eines Ereignisses und dessen Konsequenzen oder Ausmaß gemessen. Dieser Prozess identifiziert nicht nur potenzielle Bedrohungen für den Erfolg (Abwärtspotenzial), sondern hebt auch Chancen für Vorteile (Aufwärtspotenzial) hervor, einschließlich solcher, die sich aus der Kreislaufwirtschaft ergeben und Innovation, Emissionsreduktion, Ressourceneffizienz und nachhaltiges Wachstum fördern können. Er gilt weltweit für alle Unternehmen und voll konsolidierten Tochtergesellschaften der OMV Aktiengesellschaft, schließt jedoch einige Borealis Tochtergesellschaften wie die mtm plastics GmbH, die Ecoplast Kunststoffrecycling GmbH, die DYM Solution Co. Ltd. und die Etenförsörjning i Stenungsund AB aus. Der Standard wird vom OMV Vorstand genehmigt, und die oberste Verantwortung für seine Umsetzung trägt der:die SVP Finance, Tax, Treasury & Risk



Management. Der EWRM-Standard basiert auf der internationalen Risikomanagementnorm ISO 31000. Der EWRM-Standard ist auf der OMV Regulations Alignment Platform verfügbar und wird durch Schulungen ergänzt, um sicherzustellen, dass alle betroffenen Arbeitnehmer:innen unsere allgemeinen Richtlinien verstehen und wissen, wie sie diese in der Praxis anwenden können.

Anforderungen an das Nachhaltigkeitsmanagement von erneuerbaren Rohstoffen

[E5-1.14] [MDR-P 65a] Die OMV Renewables Sustainability Management Requirements beziehen sich auf ein internes Verfahren, das allgemeine Regeln und Verantwortlichkeiten hinsichtlich der Anforderungen an ein nachhaltiges Management von erneuerbaren Rohstoffen definiert, wie zum Beispiel den Prozess der Überprüfung von Zertifizierungen von Lieferant:innen. Diese Richtlinie zielt darauf ab, negative wesentliche Auswirkungen in den Griff zu bekommen, die mit Landnutzungsänderungen, Natur- und Waldzerstörung und potenziellen Menschenrechtsverletzungen verbunden sind. Derartige Auswirkungen können durch den Wettbewerb um nachhaltige Rohstoffe entstehen. Daher ist es wichtig, die Korrektheit und Rückverfolgbarkeit der Nachhaltigkeitszertifizierungen der Lieferant:innen von erneuerbaren biobasierten Rohstoffen sicherzustellen. Die Richtlinie gilt für alle biobasierten erneuerbaren Komponenten, Zwischenprodukte und erneuerbaren Kraftstoffe nicht biogenen Ursprungs (RNFBOs), die als Biokraftstoffe oder Zwischenprodukte verwendet werden, sowie für alle Biokraftstoffe für den Verkehrssektor. Die Umsetzung der OMV Renewables Management Requirements liegt in der Verantwortung des:der SVP Value Chain Optimization, der:die auch die formale Mitverantwortung für das wesentliche Thema „Ressourcenverbrauch und Kreislaufwirtschaft“ trägt. Darüber hinaus erstellt OMV derzeit Prozessanweisungen für seine relevanten Anlagen, die den spezifischen Umgang mit nachhaltigen sekundären oder erneuerbaren Rohstoffen detailliert beschreiben. OMV hat eine digitale Plattform zur Nachverfolgung erneuerbarer Rohstoffe implementiert, in der die Bilanzen von erneuerbaren Rohstoffen und die Übermittlung von PoS (Proofs of Sustainability) und SDs (Sustainability Declarations) zwischen Lieferant:innen und Kund:innen verwaltet werden. Diese Plattform wird schrittweise auf Produkte und Standorte ausgeweitet.

Auswirkungen der Richtlinien auf Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

[E5-1.15a] OMV ist der Überzeugung, dass der Umstieg auf eine Kreislaufwirtschaft seinen ökologischen Fußabdruck und seine THG-Emissionen erheblich reduzieren wird. Eine Kreislaufwirtschaft entkoppelt das Wirtschaftswachstum von der Ressourcenerschöpfung. Sie sorgt dafür, dass Materialien, Rohstoffe und Produkte so lange wie möglich im Umlauf bleiben und zu ihrem höchstmöglichen Wert genutzt werden, wodurch ihr Austritt in die Umwelt, insbesondere in die Ozeane, sowie ihre Entsorgung auf Deponien minimiert wird. Der Übergang von einem linearen Modell des „Nehmens, Herstellens und Wegwerfens“ („Take-Make-Waste“) zu einem kreislaforientierten Modell, bei dem die Prinzipien „Reduzieren, Wiederverwenden und Recyceln“ („Reduce-Reuse-Recycle“) im Mittelpunkt stehen, wird auch zu einer Eindämmung der globalen Erwärmung beitragen. Durch die effiziente Nutzung wertvoller Ressourcen können wir Nebenprodukte oder Abfälle verwerten, wiederverwenden und zu neuen Materialien und Produkten machen. Dieser Ansatz hat das Potenzial, die THG-Emissionen entlang der Produktwertschöpfungsketten deutlich zu verringern. Neben der verstärkten Nutzung von Sekundärrohstoffen, wie zum Beispiel dem Recycling von Kunststoffabfällen zur Herstellung neuer Materialien und Produkte, betrachtet OMV auch Chemikalien, Polymere und Kraftstoffe aus erneuerbaren Rohstoffen als wichtige Bestandteile der Kreislaufwirtschaft. Die Verwendung erneuerbarer Rohstoffe senkt den Bedarf an fossilen Primärrohstoffen und reduziert die CO₂-Bilanz beträchtlich.

Für Monomere und Polymere aus erneuerbaren Quellen konzentriert sich OMV auf die Verwendung von Abfallbiomasse wie etwa von Rückständen aus der Forstwirtschaft, die nicht in Konkurrenz zur Nahrungs- und Futtermittelkette stehen und deshalb keine zusätzlichen natürlichen Ressourcen wie Land und Wasser in Anspruch nehmen. Wenn sie dann recycelt werden, können diese erneuerbaren biobasierten Kunststoffe der zweiten Generation in einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft eine wichtige Rolle spielen und die Treibhausgasemissionen sowohl in der Input- als auch in der End-of-Life-Phase reduzieren. Darüber hinaus plant OMV, eine führende Position bei der Herstellung von erneuerbaren Kraftstoffen einzunehmen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf erneuerbarem Diesel und nachhaltigem Flugkraftstoff (Sustainable Aviation Fuel; SAF).



Die Schaffung einer effektiven kreislaforientierten Wirtschaft hat auch umfassende gesellschaftliche Auswirkungen. So kann sie beispielsweise die finanzielle Belastung durch ineffektive Abfallmanagementsysteme und unzureichendes Umweltverschmutzungsmanagement reduzieren und gleichzeitig neue Geschäftschancen und Arbeitsplätze auf verschiedenen Ebenen der Wertschöpfungskette schaffen. Wenn sie wirksam umgesetzt wird, kann eine Kreislaufwirtschaft zu besseren Lebens- und Arbeitsbedingungen und einer insgesamt saubereren Umwelt beitragen. Bis 2030 will OMV jährlich bis zu 1.400 kt an nachhaltigen (einschließlich recycelter und erneuerbarer) Polymeren und Chemikalien verkaufen. Genauer gesagt handelt es sich dabei um Polyolefinprodukte oder andere Chemikalien, die aus Kunststoffabfällen (mittels mechanischer oder chemischer Recyclingprozesse) oder aus erneuerbaren Rohstoffen gewonnen werden. Gleichzeitig wird die Nutzung fossiler Brennstoffe abnehmen. Deshalb plant OMV auch, bis 2030 das Produktionsniveau für Öl und Gas auf rund 350 kboe/d und den Rohöldurchsatz um 2,5 Mio t zu senken. Diese fossilen Primärrohstoffe würden normalerweise auch zur Produktion von Polymeren eingesetzt. Stattdessen werden künftig mehr Polymere auf der Basis von recyceltem Abfall oder erneuerbaren Ressourcen, wie zum Beispiel biobasierten Rohstoffen, hergestellt. Im Jahr 2024 erzielte OMV einen Absatz von 150,92 kt nachhaltigen (einschließlich recycelter und biobasierter) Polymeren und anderen Chemikalien.

Prozesse und Mechanismen

Zertifizierung

[E5-1.15] Die Nutzung renommierter Zertifizierungssysteme liefert konkrete Nachweise für Herkunftsangaben von erneuerbaren und sekundären Rohstoffen und stärkt das Vertrauen der Verbraucher:innen in die Produkte von OMV.

OMV betrachtet Materialien nur dann als nachhaltig, wenn sie durch ein anerkanntes Nachhaltigkeitszertifizierungssystem zertifiziert sind, wie dies im internen OMV Verfahren „Renewables Sustainability Management Requirements“ festgehalten ist.

OMV verwendet die folgenden Zertifizierungssysteme für seine nachhaltigen (erneuerbaren und recycelten) Einsatzstoffe und Produkte:

Die Borealis Recyclingunternehmen mtm plastics, Ecoplast, Rialti und Integra sind nach dem europaweiten EuCertPlast/RecyClass-Programm zertifiziert. Es bietet Unternehmen, die Kunststoffabfälle aus dem Endverbraucherbereich recyceln, ein System zur zuverlässigen Rückverfolgbarkeit des Ursprungs von Kunststoffabfällen.

Die ReOil®-Pilotanlage und die ReOil®-Anlage (2000) sind beide nach ISCC PLUS zertifiziert. ISCC PLUS ist eine Nachhaltigkeitszertifizierung, die von allen Akteur:innen im Bereich recycelter und erneuerbarer biobasierter Materialien anerkannt wird. Sie ermöglicht die Rückverfolgbarkeit entlang der Lieferkette durch Erstellung einer Chain of Custody und bestätigt, dass Unternehmen Umwelt- und Sozialstandards einhalten. Konformität mit der Zertifizierung bedeutet, dass für jede Tonne nachhaltigen Rohstoffs, die einer Anlage anstelle fossiler Rohstoffe zugeführt wird, ein bestimmter Anteil des produzierten Materials als nachhaltig klassifiziert werden kann. Dies wird als Massenbilanzansatz bezeichnet. Die Anwendung des Massenbilanzansatzes bedeutet, dass die primären fossilen und erneuerbaren oder recycelten Materialien in den Produktionsprozessen über die gesamte Lieferkette hinweg physisch gemischt, aber buchhalterisch getrennt geführt werden. Dies schafft eine überprüfbare Grundlage für die Rückverfolgung der Menge und der Nachhaltigkeitseigenschaften von recycelten und/oder erneuerbaren Bestandteilen in der Wertschöpfungskette. Dieses Zertifizierungssystem gewährleistet die Rückverfolgbarkeit des erneuerbaren oder recycelten, nachhaltig produzierten Rohstoffs von seinem Ursprungsort über die gesamte Produktkette (Chain of Custody) hinweg.

Dank der Anwendung des Massenbilanzansatzes kann OMV die Menge seiner erneuerbaren und chemisch recycelten Rohstoffe in der Wertschöpfungskette nachvollziehen. Für den Übergang zu einer stärker kreislaforientierten Wirtschaft ist es von entscheidender Bedeutung, mehr Produkte anzubieten, die gemäß ISCC PLUS zertifiziert sind. Der Cracker von OMV in Burghausen war einer der ersten 20 weltweit, die gemäß ISCC PLUS



für die Produktion von erneuerbarem Benzol, Butadien und Isobutylen zertifiziert wurden. Auch die Herstellung von Ethylen und Propylen in den Crackern von OMV in Burghausen und Schwechat ist gemäß ISCC PLUS zertifiziert.

Das Borneables™-Portfolio, Borcycle™ C und Borvida™, von Borealis ist ebenfalls nach ISCC PLUS gemäß dem Massenbilanzansatz zertifiziert.

Alle von OMV im Jahr 2024 gekauften und zum Beimischen verwendeten Biokraftstoffe erfüllten die Anforderungen der Erneuerbare-Energien-Richtlinie (EU) 2018/2001 (REDII). Die ISCC-EU-Zertifizierung ermöglicht die Überprüfung der Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen an Nachhaltigkeit und Treibhausgas-(THG-)Einsparungskriterien für nachhaltige Kraftstoffe sowie die Erzeugung von Strom, Wärme und Kälte aus Biomasse, wie in der aktualisierten Erneuerbare-Energien-Richtlinie (REDII) für alle Mitgliedstaaten der Europäischen Union festgelegt. Seit 2013 wurde die ISCC-EU-Zertifizierung der OMV Downstream GmbH jedes Jahr erneuert. OMV Petrom, OMV Ungarn, OMV Tschechien, OMV Deutschland und OMV Slowakei sind ebenfalls nach dem ISCC-EU-Standard zertifiziert.

Seit 2024 ist OMV auch ein nach ISCC EU zertifizierter Produzent von Biokomponenten für Kraftstoffe und SAF in der Raffinerie Schwechat.

Technologie

Erneuerbare Rohstoffe für Kraftstoffe

[E5-1.15a] Mehr über die technologischen Fortschritte von OMV im Bereich CO₂-armer und CO₂-freier Produkte unter Verwendung erneuerbarer Rohstoffe finden Sie im Abschnitt → [E1 Klimawandel](#).

Komplementarität von Recyclingtechnologien

[E5-1.15a] OMV hat sich verpflichtet, das Spektrum der Anwendungen zu erweitern, für die recycelte Kunststoffabfälle als Rohstoffe eingesetzt werden können. Derzeit ist das mechanische Recycling die vorherrschende Methode für das Recycling von Altkunststoffen, bei der sie geschreddert und wieder aufgeschmolzen werden. Da das chemische Recycling auf schwer zu recycelnde Kunststoffe abzielt, ergänzen sich die beiden Technologien. Darüber hinaus lassen sich mittels chemischem Recycling, insbesondere durch Pyrolyse, hochwertigere Kunststoffe herstellen, die qualitativ mit Neuware vergleichbar sind. Die Bestrebungen von OMV im Bereich des mechanischen Recyclings werden von seiner Tochtergesellschaft Borealis verfolgt. In diesem Sinne setzt Borealis seine Zusammenarbeit mit Partner:innen fort, um neue Technologien für das mechanische Recycling zu entwickeln – mit dem Ziel, Produkte in einer mit Neuware vergleichbaren Qualität zu liefern, wo immer dies möglich ist, und das mit der bestmöglichen CO₂-Bilanz.

Durch chemisches Recycling können Restabfallströme aus dem mechanischen Recycling sowie gemischte Kunststoffabfallströme verwertet werden, die sonst verbrannt oder deponiert würden. Bei diesem Prozess wird die chemische Zusammensetzung des Kunststoffs verändert. Das resultierende Pyrolyseöl wird anschließend weiterverarbeitet und veredelt, um eine Basischemikalie zu erzeugen, die fossile Kohlenwasserstoffe als chemischen Rohstoff für die Herstellung neuer Kunststoffe ersetzt. Da diese Kunststoffe praktisch mit Neukunststoffen vergleichbar sind, können sie im Vergleich zu mechanisch recyceltem Kunststoff auch für ein breiteres Anwendungsspektrum eingesetzt werden.

Mechanisches Recycling

[E5-1.15a] OMV setzt sich für weitere Innovationen im Bereich fortschrittlicher Technologien für das mechanische Recycling ein. Ziel ist es, die Qualität der Rezyklate so zu verbessern, dass sie für anspruchsvollere Anwendungen wie kontaktsensible Verpackungen verwendet werden können, oder den Rezyklatanteil in Produkten zu erhöhen.



Chemisches Recycling

ReOil®

[E5-1.15a] Im Vergleich zu Glas oder Metall ist Kunststoff ein exzellenter Wärmeisolator mit schlechten Wärmeübertragungseigenschaften. Diese Eigenschaften, die Kunststoff im Alltag so begehrt machen, sind jedoch auch der Grund, weshalb Kunststoff nur schwer aufzuspalten ist. Die firmeneigene ReOil®-Technologie von OMV basiert auf der Pyrolyse, einer bewährten Raffinerietechnik, bei der Thermokunststoffe zuerst aufgeschmolzen und anschließend bei einer Temperatur von 400–450°C gecrackt werden. Dies bedeutet, dass langkettige Kohlenwasserstoffe in kürzerkettige leichte Kohlenwasserstoffe gespalten werden. Eine der inhärenten Herausforderungen der Pyrolyse basiert auf der Tatsache, dass sich Kunststoffe im Vergleich zu Glas oder Metall nur schwer schmelzen lassen. Sind sie aber erst einmal geschmolzen, sind sie in hohem Maße viskos, was die für die Pyrolyse benötigte Wärmeübertragung beeinträchtigt. Die ReOil®-Technologie ist im Vergleich zu den Verfahren von Mitbewerber:innen einzigartig. Dies liegt daran, dass bei ihr eine innovative Wärmeübertragungstechnik zum Einsatz kommt, die es ermöglicht, die Viskosität des geschmolzenen Kunststoffs zu verringern. Auf diese Weise wird die Wärmeübertragung verbessert. Damit lässt sich das ReOil®-Verfahren zu einem Verfahren im industriellen Maßstab skalieren. Durch die Integration in die OMV Raffinerie in Schwechat erzielt ReOil® zudem eine höhere Effizienz als andere nicht integrierte chemische Recyclingverfahren.

Rohstoffauswahl

[E5-1.15b] Die ReOil®-Anlage kann verschiedene Arten von Kunststoffabfällen verarbeiten. Die Palette reicht dabei von Haushaltsabfällen bis hin zu Abfällen aus gewerblichen und industriellen Quellen. Die wichtigsten Rohstoffe sind Polyethylen (z. B. Folien), Polypropylen (z. B. Lebensmittelverpackungen und Autoteile) und Polystyrol (z. B. Verpackungen und Isolationsmaterialien). Derzeit werden die eingesetzten Abfälle noch fast ausschließlich aus österreichischen Wertstoffsortieranlagen bezogen. Angesichts der Absicht, eine ReOil®-Anlage im industriellen Maßstab zu entwickeln, und des daraus resultierenden Bedarfs an mehr Einsatzstoffen wird der geografische Aktionsradius für die Beschaffung erweitert. In diesem Zuge werden die Nachbarländer Österreichs erkundet. Die Skalierbarkeit der ReOil®-Technologie und ihre Integration in die Raffinerie ermöglichen es, exponentielle Skaleneffekte zu erzielen und die Ressourcen- und Energiebilanz zu optimieren.

OMV und Borealis haben mit TOMRA Feedstock, einer Tochtergesellschaft des führenden Sortiertechnikherstellers TOMRA, langfristige Rohstofflieferverträge für ihre Recyclinganlagen abgeschlossen. Diese Verträge sichern eine kontinuierliche Versorgung der Recyclingaktivitäten von OMV mit nachhaltigen und qualitativ hochwertigen Rohstoffen. OMV wird die von TOMRA Feedstock gelieferten Rohstoffe in seinen ReOil®-Anlagen in Österreich verarbeiten, während Borealis die von TOMRA produzierten Rohstoffe in seinen Anlagen für mechanisches Recycling in Europa verarbeiten wird. Die Rohstoffe werden aus gemischten Post-Consumer-Kunststoffabfällen hergestellt, die andernfalls auf Deponien oder in Verbrennungsanlagen entsorgt würden. Dies wird in einer einzigartigen Sortieranlage geschehen, die derzeit von TOMRA in Deutschland entwickelt wird. Dadurch wird OMV in der Lage sein, fossile Primärrohstoffe durch eine kontinuierliche Versorgung mit hochwertigen Einsatzstoffen aus Kunststoffabfällen zu ersetzen.

E5-2 Maßnahmen und Ressourcen im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Wichtigste Maßnahmen

[E5-2.19] [MDR-A 68a, 68b, 68c, 68e] Um unsere positiven Auswirkungen auf die Natur und die Gesellschaft zu verstärken, indem wir fossile Rohstoffe durch nachhaltige (recycelte und erneuerbare) Alternativen ersetzen, haben wir wichtige Maßnahmen zur Förderung der Verwendung von nachhaltigen Rohstoffen definiert. Diese Initiative wird uns dabei helfen, unser Ziel von 1.400 kt/J an nachhaltigen (recycelten und erneuerbaren) Verkaufsmengen zu erreichen. Diese Maßnahme und dieses Ziel tragen auch zur Verringerung der negativen Umweltauswirkungen bei, die sich aus der Beschaffung und Nutzung fossiler Primärrohstoffe ergeben. [MDR-A 69b] Da diese wichtigen



Maßnahmen auch zu den Konzernzielen in Bezug auf → [E1 Klimawandel](#) beitragen, sind die für ihre Umsetzung erforderlichen finanziellen Mittel dort aufgeführt. Die wichtigsten Maßnahmen¹, die zur Erreichung unserer Ziele und Vorgaben ergriffen und geplant wurden, sind in der Tabelle aufgeführt. Zusätzliche Maßnahmen, die diesen Schwellenwert nicht erreichen, aber für die Erreichung dieses Ziels von strategischer Bedeutung sind, werden nach der Tabelle angeführt.

[MDR-A 69a] OMV ist bestrebt, seine langfristige Finanzierungspolitik mit der Nachhaltigkeitsstrategie des Unternehmens in Einklang zu bringen. Aus diesem Grund prüft OMV die Möglichkeiten nachhaltiger Finanzierungen und nachhaltigkeitsbezogener Finanzierungen, bei denen die Kosten eines Finanzinstruments an die Erreichung bestimmter strategischer Nachhaltigkeitsziele gekoppelt sind. Ein erster Schritt in Richtung nachhaltige Finanzierung wurde 2021 mit einem grünen Darlehen für die ReOil®-Anlage (2000) für chemisches Recycling in Schwechat, Österreich, gemacht. Dieses Darlehen wurde in Einklang mit den Green Loan Principles gewährt und basiert auf einem projektspezifischen Rahmen für grüne Finanzierungen und einer Second Party Opinion. Für die Durchführung anderer in der unten stehenden Tabelle aufgeführten wichtigen Maßnahmen steht derzeit kein nachhaltiges Finanzinstrument aus.

¹ Als wichtigste Maßnahmen gelten jene, deren Umsetzung Investitionsausgaben (CAPEX) von mindestens EUR 5 Mio erfordert. Die CAPEX umfassen Zugänge zu Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten (inkl. IFRS 16 Nutzungsrechte) und Ausgaben für Akquisitionen sowie at-equity bewertete Beteiligungen und sonstige Zinsen für vordefinierte CAPEX-Kategorien, die mit nachhaltigen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind. Nicht in den CAPEX-Zahlen enthalten sind Reaktivierungsvermögen, staatliche Zuschüsse, Fremdkapitalkosten und andere Zugänge, die per Definition nicht als Investitionsausgaben gelten. Im Rahmen der geltenden Rechnungslegungsvorschriften werden Ausgaben, die während der Projektdurchführung anfallen, in der Regel aktiviert, weshalb sie in den CAPEX-Zahlen enthalten sind. Für das wesentliche Thema E5 Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft beziehen sich die wichtigsten Maßnahmen hauptsächlich auf Aktivitäten in Europa, wobei der Großteil davon in Österreich und Deutschland stattfindet.



Decarbonization lever	Wichtige Maßnahme (Summe von einzelnen Maßnahmen, deren Implementierung CAPEX von je EUR ≈5 Mio. benötigt)	Status	Erwartetes Ergebnis	Beitrag zu Vorgaben/Ziel der Richtlinie	Umfang	Zeithorizont	Abhilfe	Fortschritt	CAPEX 2024	CAPEX 2025-2029	Relevante IROs
										EUR Mrd	
Erhöhung des Anteils an recycelten und nachhaltigen Rohstoffen	Herstellung von Kunststoffen in Primärformen	Tatsächlich	Erhöhung der Recyclingkapazitäten zur Steigerung des Absatzes von nachhaltigen Polymeren. Reduktion von THG- (Scope 1 und 2) und Scope-3-Emissionen. Die Einführung einer Kreislaufwirtschaft wird die THG-Emissionen erheblich verringern. Kreislauffähige Produkte, die aus erneuerbaren Rohstoffen oder recycelten Kunststoffabfällen hergestellt werden, verursachen weniger Emissionen als Produkte, die aus fossilen Primärrohstoffen hergestellt werden.	Beitrag zur strategischen Säule von OMV, nachhaltige Produkte zu entwickeln, zur Bestrebung, eine führende Position im Bereich von erneuerbaren und kreislauffähigen Lösungen einzunehmen, und zum Ziel, die Verkaufsmengen von nachhaltigen Basischemikalien und Polymeren bis 2030 auf bis zu 1.400 kt/J zu steigern – und zwar auf der Grundlage von erneuerbaren und recycelten Rohstoffen; außerdem Beitrag zum THG-Scope-3-Ziel (und in gewissem Maße zum THG-Scope-1- und -Scope-2-Ziel)	Eigene Tätigkeiten	Mittelfristig	n.a.	Ausführung	See chapter E1	See chapter E1	E5-1, E5-3, E5-5, E5-6, E1-1, E1-2, E1-3, E1-5, E1-7
	Mechanisches Recycling/Kunststoffabfallverarbeitung	Tatsächlich & geplant				Kurz- bis langfristig		Bewertung, Ausführung, Fertigstellung			
	Chemisches Recycling	Geplant				Langfristig		Bewertung			
	Marktnahe Forschung, Entwicklung und Innovation	Tatsächlich & geplant				Kurz- bis langfristig		Bewertung, Fertigstellung			



Lebenszyklusanalysen

[MDR-A 68a] Die zunehmende Erstellung von Lebenszyklusanalysen (Life Cycle Assessments; LCAs) für die Anlagen und vermarkteten Produkte von OMV ermöglicht die Erlangung konkreter Daten nach akzeptierten internationalen Standards, um Nachhaltigkeitsbehauptungen zu belegen, wie zum Beispiel reduzierte Emissionen von nachhaltigen Produkten, die aus erneuerbaren Rohstoffen oder recycelten Kunststoffabfällen hergestellt werden. Die LCAs unterstützen die strategische Säule von OMV, nachhaltige Produkte zu entwickeln, unser Bestreben, eine führende Position im Bereich der erneuerbaren Energien und der Kreislaufwirtschaft einzunehmen, sowie unser Ziel, die Verkaufsmengen von nachhaltigen Basischemikalien und Polyolefinen auf der Basis von erneuerbaren und recycelten Rohstoffen bis 2030 auf bis zu 1,4 Millionen Tonnen zu steigern. Im Jahr 2024 wurde die erste Lebenszyklusanalyse für die gesamte Raffinerie Burghausen nach ISO 14040/14044 mit Fokus auf die Produkte Ethylen, Propylen, Benzol, Butadien und Isobuten von einem externen Beratungsunternehmen durchgeführt. Dabei wurden mehrere Auswirkungskategorien untersucht: Klimawandel, Versauerung, Eutrophierung, Strahlung, Landnutzung, Ozonabbau, Feinstaub, photochemische Ozonbildung, Ressourcenverbrauch und Wassernutzung. LCAs für die Integration nachhaltiger erneuerbarer Produkte in den Cracker in der Raffinerie Burghausen wurden vorgenommen. Die Ergebnisse dieser LCAs werden derzeit von Dritten geprüft. Nach Abschluss der Prüfungen werden auch für die anderen Raffineriestandorte LCAs durchgeführt.

[MDR-A 68b, 68c] Die Zielgruppe für die LCA-Ergebnisse sind in erster Linie petrochemische Kund:innen in der nachgelagerten Wertschöpfungskette. Für Daten zu den Aktivitäten wurden Primärdatensätze von OMV herangezogen. Für die Rohstoffe (Rohöl, Zwischenprodukte, hydriertes Pflanzenöl) wurden aktuelle länderspezifische Datensätze aus kommerziellen validierten Datenbanken verwendet. Die Datensätze für alle eingehenden Ressourcen (z. B. Rohöl) stammten aus standortbasierten kommerziellen Datensätzen. Die Durchführung von LCAs ist ein laufender Prozess.

E5-3 – Ziele im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft



[E5-3.23] [E5-3.27] [MDR-T-80a-80j]

[MDR-T-80a] Gemäß dem Code of Conduct von OMV haben wir uns dazu verpflichtet, die Verwendung von fossilen Primärrohstoffen schrittweise zu reduzieren und den Anteil an recycelten und erneuerbaren Materialien in unseren Produkten anzuheben. Aufbauend auf dieser Verpflichtung hat sich OMV das freiwillige Ziel gesetzt, die Verkaufsmengen nachhaltiger Produkte zu erhöhen. Dazu gehören Polymere und andere Chemikalien, die aus recycelten oder erneuerbaren Rohstoffen hergestellt werden. OMV wird darauf hinarbeiten, den Verkauf von Eigen- und Fremdprodukten aus nachhaltigen Chemikalien und Polymeren zu steigern, um die Kreislaufwirtschaft zu fördern, wie es in der OMV Strategie 2030 festgeschrieben ist. Es ist anzumerken, dass sich das Ziel von OMV in Sachen Kreislaufwirtschaft lediglich auf erneuerbare Rohstoffe und Rohstoffe aus recycelten Kunststoffabfällen für Chemikalien und Polymere bezieht, nicht jedoch auf Kraftstoffe

2030

Nachhaltiges Verkaufsvolumen (recycelt und erneuerbar) von bis zu 1.400 kt/J erreichen



Absolutes Ziel	
Aktivitäten der Wertschöpfungskette	Eigene Tätigkeiten von OMV sowie die vorgelagerte Wertschöpfungskette (Handel, Sortierung, Behandlung, Transport und Verarbeitung von Kunststoffabfällen) und die nachgelagerte Wertschöpfungskette (Bereitstellung von recycelten Kunststoff-Flakes, Pyrolyseöl und erneuerbaren Rohstoffen zur Herstellung von nachhaltigen Polymeren und anderen nachhaltigen Chemikalien sowie deren Verkauf)
Im Umfang enthalten	Verkauf von nachhaltigen (einschließlich recycelter und erneuerbarer) Polyolefinen oder anderen Chemikalien auf Basis der Eigenproduktion und von Drittmengen sowie Mengen von Joint Ventures, die nicht von OMV/Borealis vermarktet werden, basierend auf dem Eigenanteil von OMV
Nicht im Umfang enthalten	Erneuerbare Rohstoffe für Kraftstoffe und erneuerbare Kraftstoffe; konzerninterne Verkäufe werden nicht auf das Ziel angerechnet
Geografische Abdeckung	OMV Chemicals (global)
Bezugsjahr	2022
Bezugswert in kt	92,1

[MDR-T-80f] Dieses Ziel wurde gemäß der OMV Strategie 2030 definiert und ist vollständig mit der strategischen und mittelfristigen Planung von OMV verknüpft, um das Volumen nachhaltiger Chemikalien und Polymere zu erhöhen. Der Ausblick des bestehenden Projekttrichters umfasst Volumina aus eigenen Projekten von OMV Chemicals sowie Mengen von Drittanbietern, die am Markt erworben werden sollen. Das Ziel von 1.400 kt setzt sich zusammen aus 950 kt recycelten Mengen und 450 kt erneuerbaren Mengen. Künftige EU-Vorschriften zu Recyclingzielen, wie die Verordnung über Verpackungen und Verpackungsabfälle (Packaging and Packaging Waste Regulation; PPWR) und die Richtlinie über Einwegkunststoffe (Single-Use Plastics Directive; SUPD), wurden ebenso berücksichtigt wie die im Rahmen der SUPD diskutierten Zuweisungsmethoden für chemisches Recycling. Polyolefine, die ganz oder teilweise auf erneuerbaren oder recycelten Rohstoffen basieren, werden als nachhaltige Produkte klassifiziert und somit auf das Ziel angerechnet, solange der nachhaltige Anteil mehr als 25% beträgt. Das Ziel umfasst recycelte Rohstoffe aus Kunststoffabfällen sowohl von Haushalten als auch aus der Industrie.

[MDR-T-80h] Das Ziel wurde von OMV Chemicals vorgeschlagen und intern mit der Konzernstrategie, dem OMV Vorstand und dem Aufsichtsrat abgestimmt. [MDR-T-80i] Am Capital Markets Day 2024 im Juni 2024 kündigte OMV an, sein für 2030 gesetztes Ziel in Bezug auf nachhaltige Chemikalien und Polymere zu ändern. Die ursprüngliche Zielsetzung lautete, bis 2030 eine Produktionskapazität von rund 2.000 kt/J an nachhaltigen Polyolefinen (einschließlich recycelter und biobasierter Polyolefine) und anderen Chemikalien aufzubauen. Nun lautet das Ziel, bis 2030 einen Absatz von bis zu 1.400 kt/J an nachhaltigen (recycelten und erneuerbaren) Polymeren und anderen Chemikalien zu erreichen. Das Zwischenziel, bis zum Jahr 2025 Produktionskapazitäten für nachhaltige (recycelte und erneuerbare) Polyolefine oder andere Chemikalien in einer Größenordnung von 600 kt/J zu schaffen, gilt daher nicht mehr.

Stand 2024:

[MDR-T-80j] **150,92 kt/J** nachhaltige (recycelte und erneuerbare) Polymere und andere Chemikalien verkauft

Zur Überwachung der Leistung von OMV bezüglich dieses Ziels werden sowohl vom OMV Geschäftsbereich Chemicals als auch von den Borealis Abteilungen Circular Economy Solutions und Base Chemicals fortlaufend Daten gesammelt. Die Daten werden täglich erfasst und in monatlichen Berichten konsolidiert. Zudem werden diese Daten zu Beginn jedes Kalenderjahres aggregiert, mit den Konzernzielen verglichen und zur Veröffentlichung vorbereitet. OMV führt bei Bedarf strategische Überprüfungen seiner Ziele durch. Die letzte Überprüfung wurde im Juni 2024 abgeschlossen.





[E5-3.24a] Das Ziel steht in Zusammenhang mit der Verbesserung des kreislauforientierten Designs, da es die Verfügbarkeit von Rohstoffen (Chemikalien und Polymeren) für Partnerunternehmen in der nachgelagerten Wertschöpfungskette fördert, die Produkte aus erneuerbaren oder sekundären Rohstoffen herstellen wollen. Kund:innen in der nachgelagerten Wertschöpfungskette, die nach den Grundsätzen des kreislauforientierten Produktdesigns arbeiten möchten, finden bei OMV geeignete Rohstoffe, wodurch kreislauforientierte Produkteigenschaften über die gesamte Lebensdauer ermöglicht werden. Da OMV ein Rohstoffproduzent ist, entfällt die Erhöhung der Kreislauffähigkeit von Produkten hinsichtlich Haltbarkeit, Demontage, Reparierbarkeit und Recycling. [E5-3.24b] Die kreislauforientierte Materialnutzungsrate der EU erfasst, wie viel des gesamten in der Wirtschaft verwendeten Materials aus recyceltem Abfall stammt. OMV strebt eine Erhöhung dieser Rate an, da das Unternehmen sowohl erneuerbare als auch sekundäre Produkte in sein Ziel einbezieht. Etwa ein Drittel dieses Ziels soll durch erneuerbare Produkte erfüllt werden, während die restlichen zwei Drittel aus Sekundärprodukten stammen sollen, die aus Kunststoffabfällen gewonnen wurden. Die ReOil®-Technologie von OMV verarbeitet Kunststoffabfälle, die nicht mechanisch recycelt werden können und andernfalls deponiert oder verbrannt würden. Auf diese Weise tragen die Bemühungen von OMV dazu bei, die Menge der recycelten Abfälle in der Wirtschaft zu erhöhen und damit die kreislauforientierte Materialnutzungsrate zu steigern.

[E5-3.24c] Das Ziel steht in direktem Zusammenhang mit der Minimierung des Einsatzes von Primärrohstoffen, da OMV bestrebt ist, eine bestimmte Menge an fossilen Primärrohstoffen durch nachhaltige (recycelte oder erneuerbare) Produkte zu ersetzen.

[E5-3.24d] In Zusammenarbeit mit Partner:innen verfolgt OMV die Entwicklung von Projekten in großem Maßstab zur Herstellung von biobasierten Kraftstoffen, Chemikalien und Kunststoffen aus erneuerbaren Rohstoffen und Abfallströmen. Abfallbiomasse, wie Rückstände aus der Land- und Forstwirtschaft sowie aus der Holzverarbeitenden Industrie oder gemischte Siedlungsabfälle, steht nicht in Konkurrenz zur Nahrungs- und Futtermittelkette. Die Umwandlung dieser Abfallbiomasse in hochwertige Produkte ist zwar technisch anspruchsvoll, trägt jedoch im Vergleich zu fossilen Brennstoffen zu einer erheblichen Senkung der CO₂-Emissionen bei. Zudem werden lokale Ressourcen effektiv genutzt. OMV verwendet für die Chemikalienproduktion ausschließlich sekundäre Rohstoffe wie Altspeiseöl, während für die Herstellung von Kraftstoffen auch primäre Rohstoffe wie Pflanzenöle Verwendung finden. Die bei der OMV Tochter Borealis zur Herstellung nachhaltiger Polyolefine verwendeten biobasierten Rohstoffe stammen zur Gänze aus Abfallbiomasse wie Rückständen aus der Landwirtschaft oder gesammelten Abfallströmen. Diese Polyolefine werden unter dem Portfolionamen Borneables™ vermarktet. Bei OMV wird die nachhaltige Beschaffung für alle erneuerbaren Rohstoffe durch ISCC-PLUS- oder ISCC-EU-Zertifizierungen sichergestellt. Rohstoffe aus recycelten Kunststoffabfällen sind nach ISCC PLUS oder EuCertPlast/RecyClass zertifiziert. OMV verwendet für seine ReOil®-Technologie für chemisches Recycling ausschließlich Altkunststoffe, die nicht mechanisch recycelt werden können, und stellt damit sicher, dass verfügbare Kunststoffabfälle mit der jeweils nachhaltigsten verfügbaren Recyclingtechnologie verarbeitet werden.

OMV bezieht Biokraftstoffe hauptsächlich von europäischen Hersteller:innen und schließt Palmöl als Rohstoff aus. Gemäß den ISCC-Richtlinien darf seit Jänner 2008 für Rohstoffe, die zur Herstellung von Biodiesel verwendet werden, keine Abholzung mehr stattfinden. Seit Juli 2021 hält OMV auch die rechtliche Anforderung Österreichs ein, zur Zielerfüllung keine auf Palmöl basierenden Biokraftstoffe mehr zu verwenden. Im Jahr 2024 betrug der Anteil von Kraftstoffen auf Palmölbasis an allen Biokraftstoffen, die von OMV auf den Markt gebracht wurden, 0,0%. Die Rohstoffe mit den höchsten Einsatzmengen waren Altspeiseöl (23,02%), Rapsöl (24,43%) und Mais (18,76%). Insgesamt 59,44% der erneuerbaren biobasierten Rohstoffe von OMV stammten aus konventionellen Quellen, die als konkurrierend mit der Lebens- und Futtermittelproduktion gelten. 23,02% der Rohstoffe stammten aus Abfällen, 7,25% aus tierischen Fetten und 10,29% aus fortschrittlichen Ressourcen wie Weizenstroh, Bagasse (ein Rückstand aus der Zuckerrohrmahlung), Braunlauge (ein Nebenprodukt aus der Papierproduktion) oder POME (Abwasser aus Palmölmühlen).

[E5-3.24e] Das Ziel steht in direktem Zusammenhang mit dem Abfallmanagement, da etwa zwei Drittel des Zielvolumens auf Chemikalien und Polymere entfallen, die mit sekundären recycelten Rohstoffen aus



Kunststoffabfällen hergestellt werden. Für seine ReOil®-Technologie zielt OMV speziell auf Kunststoffabfälle ab, die nicht mechanisch recycelt werden können und andernfalls deponiert oder verbrannt würden. Um genügend Kunststoffabfälle als Rohstoffe für seine Recyclingprozesse zu sichern, gründete OMV 2023 ein Joint Venture mit Interzero, das den Aufbau und Betrieb der europaweit größten Sortieranlage für chemisches Recycling zum Zweck hat. Die Anlage mit einer geplanten Kapazität von bis zu 260.000 t pro Jahr wird bisher nicht verwertbare Mischkunststoffe für das chemische Recycling von OMV verarbeiten. Die Inbetriebnahme ist für 2026 geplant.

[E5-3.24f] Die Zusammenarbeit mit Partner:innen aus der Wertschöpfungskette ist eine Notwendigkeit, um nachhaltigere, ressourceneffiziente und innovative Produktlösungen zu ermöglichen. OMV und Borealis bemühen sich häufig um Kooperationen entlang der Wertschöpfungskette, um gemeinsam einen positiven Beitrag zu leisten. Das diesbezügliche Ziel betrifft die eigenen Tätigkeiten von OMV ebenso wie seine vorgelagerte Wertschöpfungskette (Handel, Sortierung, Behandlung, Transport und Verarbeitung von Kunststoffabfällen) und die nachgelagerte Wertschöpfungskette (Bereitstellung von recycelten Kunststoff-Flakes, Pyrolyseöl und erneuerbaren Rohstoffen zur Herstellung von nachhaltigen Polymeren und anderen nachhaltigen Chemikalien).

[E5-3.25] Das Ziel steht im Zusammenhang mit der Recycling-Ebene der Abfallhierarchie. [E5-3.27] Das OMV Ziel für Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft ist ein freiwilliges Ziel. [E5-AR 15] Das OMV Ziel für Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft definiert einen absoluten Wert, den das Unternehmen erreichen will. [E5-AR 16] Das OMV Ziel für Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft bezieht sich auf die Produktionsphase von Produkten und Materialien.

[E5-AR 17] [E5-AR 20] Bei der Zielfestlegung wurden die möglichen Auswirkungen auf den Verlust an biologischer Vielfalt nicht speziell berücksichtigt. Wie in unserem Code of Conduct festgelegt, hat sich OMV jedoch verpflichtet, Störungen, Beeinträchtigungen und Auswirkungen auf die biologische Vielfalt und die Ökosysteme bei allen unseren Projekten und Tätigkeiten in Übereinstimmung mit dem Globalen Biodiversitätsrahmen (Global Biodiversity Framework; GBF) und der EU-Biodiversitätsstrategie zu minimieren. Mehr dazu finden Sie im Abschnitt → E4 Biologische Vielfalt und → Ökosysteme.

Unsere Bestrebung



[MDR-T.81b-i] OMV ist bestrebt, die Verwendung von fossilen Primärrohstoffen schrittweise zu reduzieren und den Anteil an recycelten und erneuerbaren Materialien in unseren Produkten anzuheben. Zur Reduzierung der Nutzung natürlicher Ressourcen will das Unternehmen seine Öl- und Gasfördermengen auf etwa 350 kboe/d senken und den Anteil an wiederverwendeten und recycelten Abfällen aus seiner Geschäftstätigkeit weiter steigern. Diese Ziele sind fester Bestandteil der OMV Strategie 2030, jedoch nicht vollständig auf die ESRS-Zielvorgaben abgestimmt [MDR-T.81b-ii] Wir überprüfen ihre Wirksamkeit, indem wir die jährliche Entwicklung der Abfallverwertungs- oder Recyclingquote von OMV in unseren Betrieben sowie die Öl- und Gasproduktionsmengen von OMV messen, ohne dabei ein spezifisches Bezugsjahr zu verwenden.

Stand 2024:

Rate des aufbereiteten oder wiederverwerteten Abfalls: **74%** (2023: 74%)
Produktion: **340** kboe/d (2023: 364 kboe/d)





Kennzahlen

E5-4 Ressourcenzuflüsse

[E5-4.30] Bei den Materialzuflüssen von OMV handelt es sich um primäre fossile Materialien wie Rohöl und Erdölzerzeugnisse. Die nachhaltigen Ressourcenzuflüsse von OMV bestehen aus Kunststoffabfällen, synthetischem Rohöl wie Pyrolyseöl und erneuerbaren biobasierten Rohstoffen wie FAME, Bioethanol, Rohglycerin, hydrierten Pflanzenölen oder Altspeiseöl. OMV führt eine Liste aller kritischen Rohstoffe, die für seine Geschäftsaktivitäten Verwendung finden, einschließlich des Standorts und der Art der Verwendung.

Ressourcenzuflüsse und -abflüsse

[E5-4.31a, 31b, 31c]

		2024	2023
Gesamtgewicht der im Berichtszeitraum verwendeten Produkte und technischen und biologischen Materialien	t	24.831.597	n.a.
Prozentualer Anteil biologischer Materialien (und von Biokraftstoffen, die für nicht energetische Zwecke verwendet werden)	%	2,85	n.a.
Absolutes Gewicht der zur Herstellung der Produkte und im Rahmen der Dienstleistungen des Unternehmens verwendeten wiederverwendeten oder recycelten sekundären Komponenten, Produkte und Materialien (einschließlich Verpackungen)	t	191.938	n.a.
Prozentualer Anteil der zur Herstellung der Produkte und im Rahmen der Dienstleistungen des Unternehmens verwendeten wiederverwendeten oder recycelten sekundären Komponenten, Produkte und Materialien (einschließlich Verpackungen)	%	0,77	n.a.

Kennzahldefinitionen und Methoden

[E5-4.31a] [MDR-M.77a, 77b, 77c] Das Gesamtgewicht der im Berichtszeitraum verwendeten Produkte und technischen und biologischen Materialien wird durch die Bildung der Summe des absoluten Volumens der zertifizierten erneuerbaren Rohstoffe (in Tonnen), des absoluten Volumens der zertifizierten recycelten Rohstoffe aus Kunststoffabfällen (in Tonnen) und des absoluten Volumens der primären fossilen Rohstoffe (in Tonnen) berechnet. Dieses Gesamtgewicht der Produkte und der technischen und biologischen Materialien stellt auch das gesamte Volumen von Rohstoffen für die Produkte von OMV dar, das für die Ermittlung der prozentualen Anteile der biologischen Materialien und der Sekundärmaterialien als Rohstoffe herangezogen wird. OMV definierte den Rahmen für die Messung der Kennzahlen auf der Grundlage des OMV Value Chain and IRO Assessment 2024. Für zertifizierte nachhaltige Ressourcenzuflüsse, wie Pyrolyseöle aus Kunststoffabfällen oder erneuerbare biobasierte Rohstoffe für Kraftstoffe, Chemikalien und Polymere, kann der Nachhaltigkeitsnachweis (Proof of Sustainability; PoS) oder die Nachhaltigkeitserklärung (Sustainability Declaration; SD) von den Lieferant:innen bis zu einem Quartal nach jenem Quartal, in dem die physische Lieferung erfolgte, vorgelegt werden. Dies kann zu Verzögerungen bei den monatlichen und vierteljährlichen Abschlüssen führen. OMV wird die Kennzahlen unter der Annahme offenlegen, dass das Unternehmen für alle gekauften und als solche gebuchten nachhaltigen Ressourcenzuflüsse einen PoS oder eine SD erhalten wird. Etwaige Abweichungen werden im nächsten Berichtszyklus korrigiert.



Bei der Berechnung der Kennzahlen für die Rohstoffe werden Halbfertigprodukte, Chemikalien und Materialien für die Veredelung, Zusatzstoffe, Nebenprodukte, frei gehandelte Mengen und Mengen ohne Zertifizierung nicht berücksichtigt. Um Doppelzählungen zu vermeiden, werden auch konzerninterne Verkäufe ausgeschlossen. Die gemeldeten Daten stellen das Material in seinem ursprünglichen Zustand ohne weitere Datenmanipulation dar. ISCC-Zertifizierungen halten eine Abweichung von 0,5% zwischen dem physischen Bestand und der Bestandsführung gemäß Massenbilanzen oder Nachhaltigkeitserklärungen für akzeptabel (ISCC EU 203, Traceability and Chain of Custody). Die Kennzahlenmessung wird von einer externen Stelle validiert. Für nachhaltige zertifizierte Rohstoffe, wie etwa zertifizierte erneuerbare Rohstoffe für Chemikalien und Polymere und Pyrolyseöl aus Kunststoffabfällen, werden die Verbrauchsdaten bei OMV in einem monatlichen Bericht zusammengefasst, der von TÜV SÜD geprüft wird. Die nachhaltigen Rohstoffe von Borealis werden extern von SGS geprüft.

[E5-4.31b] [MDR-M.77a, 77b, 77c] Der prozentuale Anteil biologischer Materialien (und von Biokraftstoffen, die für nicht energetische Zwecke verwendet werden) wird berechnet als das Volumen (in Tonnen) des zertifizierten erneuerbaren Rohstoffs geteilt durch das gesamte Rohstoffvolumen (in Tonnen), ausgedrückt in Prozent. Zu den wichtigsten Annahmen und Einschränkungen gehören folgende: OMV definierte den Rahmen für die Messung der Kennzahlen auf der Grundlage des OMV Value Chain and IRO Assessment 2024. Für zertifizierte nachhaltige Ressourcenzuflüsse, wie Pyrolyseöle aus Kunststoffabfällen oder erneuerbare biobasierte Rohstoffe für Kraftstoffe, Chemikalien und Polymere, kann der Nachhaltigkeitsnachweis (Proof of Sustainability; PoS) oder die Nachhaltigkeitserklärung (Sustainability Declaration; SD) von den Lieferant:innen bis zu einem Quartal nach jenem Quartal, in dem die physische Lieferung erfolgte, vorgelegt werden. Dies kann zu Verzögerungen bei den monatlichen und vierteljährlichen Abschlüssen führen. OMV wird die Kennzahlen unter der Annahme offenlegen, dass das Unternehmen für alle gekauften und als solche gebuchten nachhaltigen Ressourcenzuflüsse einen PoS oder eine SD erhalten wird. Etwaige Abweichungen werden im darauffolgenden Berichtszyklus korrigiert. Bei der Berechnung der Kennzahlen für die Rohstoffe werden Halbfertigprodukte, Chemikalien und Materialien für die Veredelung, Zusatzstoffe, Nebenprodukte, frei gehandelte Mengen und Mengen ohne Zertifizierung nicht berücksichtigt. OMV stellt auch sicher, dass konzerninterne Verkäufe ausgeschlossen werden, um Doppelzählungen zu vermeiden. Die gemeldeten Daten stellen das Material in seinem ursprünglichen Zustand ohne weitere Datenmanipulation dar. ISCC-Zertifizierungen halten eine Abweichung von 0,5% zwischen dem physischen Bestand und der Bestandsführung gemäß Massenbilanzen oder Nachhaltigkeitserklärungen für akzeptabel (ISCC EU 203, Traceability and Chain of Custody). Die Kennzahlenmessung wird von einer externen Stelle validiert. Für nachhaltige zertifizierte Rohstoffe, wie etwa zertifizierte erneuerbare Rohstoffe für Chemikalien und Polymere und Pyrolyseöl aus Kunststoffabfällen, werden die Verbrauchsdaten bei OMV in einem monatlichen Bericht zusammengefasst, der von TÜV SÜD geprüft wird. Die nachhaltigen Rohstoffe von Borealis werden extern von SGS geprüft.

[E5-4.31c] [MDR-M.77a, 77b, 77c] Das absolute Gewicht der zur Herstellung der Produkte und im Rahmen der Dienstleistungen des Unternehmens verwendeten wiederverwendeten oder recycelten sekundären Komponenten, Produkte und Materialien (einschließlich Verpackungen) wird berechnet als das absolute Volumen von zertifizierten recycelten Rohstoffen aus Kunststoffabfällen (in Tonnen). Der prozentuale Anteil der zur Herstellung der Produkte und im Rahmen der Dienstleistungen des Unternehmens verwendeten wiederverwendeten oder recycelten sekundären Komponenten, Produkte und Materialien (einschließlich Verpackungen) wird berechnet als das Volumen (in Tonnen) von zertifizierten recycelten Rohstoffen aus Kunststoffabfällen geteilt durch das gesamte Rohstoffvolumen (in Tonnen), ausgedrückt als Prozentsatz. Wichtige Annahmen und Einschränkungen: OMV definierte den Rahmen für die Messung der Kennzahlen auf der Grundlage des OMV Value Chain and IRO Assessment 2024. Für zertifizierte nachhaltige Ressourcenzuflüsse, wie Pyrolyseöle aus Kunststoffabfällen oder erneuerbare biobasierte Rohstoffe für Kraftstoffe, Chemikalien und Polymere, kann der Nachhaltigkeitsnachweis (Proof of Sustainability; PoS) oder die Nachhaltigkeitserklärung (Sustainability Declaration; SD) von den Lieferant:innen bis zu einem Quartal nach jenem Quartal, in dem die physische Lieferung erfolgte, vorgelegt werden. Dies kann zu Verzögerungen bei den monatlichen und vierteljährlichen Abschlüssen führen. OMV wird die Kennzahlen unter der Annahme offenlegen, dass das Unternehmen für alle gekauften und als solche gebuchten nachhaltigen Ressourcenzuflüsse einen PoS oder eine SD erhalten wird. Etwaige Abweichungen werden im nächsten Berichtszyklus korrigiert. Bei der Berechnung dieser Kennzahl werden Nebenprodukte, Zusatzstoffe, Füllstoffe und erneuerbare abfallbasierte Mengen nicht berücksichtigt. OMV stellt auch sicher, dass konzerninterne Verkäufe ausgeschlossen werden, um Doppelzählungen zu vermeiden. Die gemeldeten Daten



stellen das Material in seinem ursprünglichen Zustand ohne weitere Datenmanipulation dar. ISCC-Zertifizierungen halten eine Abweichung von 0,5% zwischen dem physischen Bestand und der Bestandsführung gemäß Massenbilanzen oder Nachhaltigkeitserklärungen für akzeptabel (ISCC EU 203, Traceability and Chain of Custody). Die Kennzahlenmessung wird von einer externen Stelle validiert. Für nachhaltige zertifizierte Rohstoffe, wie etwa Pyrolyseöl aus Kunststoffabfällen, werden die Verbrauchsdaten bei OMV in einem monatlichen Bericht zusammengefasst, der von TÜV SÜD geprüft wird. Die nachhaltigen Rohstoffe von Borealis werden extern von SGS geprüft

E5-5 Ressourcenabflüsse

[E5-5.35] OMV produziert Kraftstoffe sowohl aus fossilen als auch aus erneuerbaren Rohstoffen, wie zum Beispiel Kraftstoffe für den Straßenverkehr und Flugkraftstoffe. Das Unternehmen stellt auch Basischemikalien wie Olefine und Aromaten sowie Polyolefinprodukte in Form von Pellets her, für die fossile Primärrohstoffe, erneuerbare Rohstoffe oder recycelte Kunststoffabfälle verwendet werden können. Mehr dazu finden Sie in den Abschnitten Fuels & Feedstock und Chemicals.

[E5-5.36c] Die von der OMV Tochtergesellschaft Borealis verkauften Polyolefinprodukte sind zu 100% recycelbar, bevor sie von den Kund:innen des Unternehmens zu Endprodukten verarbeitet werden. Bei der Verarbeitung zu Endprodukten können sie mit unverträglichen und untrennbaren Komponenten vermischt werden, was ihre Recyclingfähigkeit beeinträchtigen könnte.

[E5-5.38a, 38b] Bei unseren Produktionsaktivitäten fallen sowohl feste als auch flüssige Abfälle an. Darunter befinden sich auch gefährliche Stoffe wie etwa Ölschlämme, Chemikalien und Katalysatoren. Beispiele für nicht gefährliche Abfälle umfassen Erdaushub, gemischte Siedlungsabfälle, Papier und Metall. Oft werden Kunststoffabfälle unkontrolliert auf Deponien entsorgt oder verbrannt, die nicht dem Stand der Technik entsprechen. Dadurch erhöht sich das Risiko, dass sie in Wasserläufe, Seen oder Ozeane gelangen und sich damit negativ auf die Umwelt, das Meeresleben und eventuell sogar die menschliche Gesundheit auswirken.



Abfall

[E5-5.37a-37d] [E5-5.39] [E5-5.40] [GRI 306-3] [GRI 306-4] [GRI 306-5]

		2024	2023
Gesamtmenge des Abfallaufkommens	t	1.001.027	853.937
davon nicht gefährliche Abfälle	t	628.992	582.419
davon gefährliche Abfälle	t	372.034	271.518
Insgesamt von Beseitigung abgezweigte Abfälle	t	736.803	634.485
davon nicht gefährliche Abfälle	t	455.971	455.521
davon Vorbereitung zur Wiederverwendung	t	1.180	8.311
davon sonstige Verwertungsverfahren	t	380.682	394.782
davon Recycling	t	74.108	60.731
davon gefährliche Abfälle	t	280.165	177.608
davon Vorbereitung zur Wiederverwendung	t	n.a.	n.a.
davon sonstige Verwertungsverfahren	t	4.249	1.688
davon Recycling	t	275.916	175.920
Insgesamt zur Beseitigung bestimmte Abfälle	t	264.224	219.452
davon nicht gefährliche Abfälle	t	172.913	126.899
davon Verbrennung (mit energetischer Verwertung)	t	15.012	16.058
davon Verbrennung (ohne energetische Verwertung)	t	2.246	1.767
davon Deponierung	t	150.965	102.486
davon sonstige Arten der Beseitigung	t	4.690	6.588
davon gefährliche Abfälle	t	91.549	92.554
davon Verbrennung (mit energetischer Verwertung)	t	15.572	17.166
davon Verbrennung (ohne energetische Verwertung)	t	6.204	3.114
davon Deponierung	t	16.747	20.060
davon sonstige Arten der Beseitigung	t	52.360	52.014
davon grenzüberschreitend verbrachte gefährliche Abfälle (laut Basler Übereinkommen)	t	666	1.356
Gesamtrate der verwerteten oder wiederverwendeten Abfälle	%	74	74
Gesamtmenge nicht recycelter Abfälle	t	264.224	219.452
Prozentualer Anteil nicht recycelter Abfälle	%	26	26

n.a. Kein solcher Stream in unseren Operationen in 2024 und 2023.

Kennzahldefinitionen und Methoden

[MDR-M.77a, 77c] [E5-5.40] [GRI 306-3] [GRI 306-4] [GRI 306-5]

[MDR-M.77a, 77b] Alle offengelegten Abfalldaten sind von standortspezifischen Informationen abgeleitet, die auf einer Mischung aus Berechnungen und Schätzungen basieren. Werden Schätzungen verwendet, so basiert die Abfallmenge in Tonnen in erster Linie auf der Anzahl der Abfallcontainer und Abfallfahrzeuge. In einigen Fällen wird nicht jeder Container und jede Lkw-Ladung gewogen, und es können feste Faktoren zur Schätzung der Abfallmenge herangezogen werden. Eine wesentliche Einschränkung der Abfalldaten von OMV ist die Vermischung von Abfallstoffen innerhalb einer bestimmten Kategorie, wie sie durch den Abfallschlüssel definiert ist. Die Messung aller unten angeführten Kennzahlen wird von keiner anderen als der für die Qualitätssicherung zuständigen externen Stelle validiert.

[E5-5.37a] Die Gesamtmenge des Abfallaufkommens ist die Summe der gefährlichen und nicht gefährlichen Abfälle in den verschiedenen Kategorien, einschließlich der Abfälle, die deponiert werden, der Abfälle für das Recycling, der Abfälle für die Verbrennung, der Abfälle für sonstige Arten der Beseitigung, der Abfälle für sonstige Verwertungsverfahren, der Abfälle, die für die Wiederverwendung vorbereitet werden, und der gefährlichen Abfälle, die grenzüberschreitend verbracht werden.



- Davon nicht gefährliche Abfälle bezieht sich auf alle Abfälle, die gemäß den lokalen Gesetzen und Vorschriften als nicht gefährlich eingestuft sind. In Ermangelung spezifischer lokaler Vorschriften und Definitionen sollten andere Definitionen, wie beispielsweise die des Basler Übereinkommens, angewendet werden.
- Davon gefährliche Abfälle bezieht sich auf alle Abfälle, die gemäß den lokalen Gesetzen und Vorschriften als gefährlich eingestuft sind. In Ermangelung spezifischer lokaler Vorschriften und Definitionen sollten andere Definitionen, wie beispielsweise die des Basler Übereinkommens, angewendet werden. Der Begriff „lokal“ bezieht sich auf den Ort der Abfallerzeugung.

[E5-5.37b] [E5 AR 31] [GRI 306-4] [GRI 306-5] Insgesamt von der Beseitigung abgezwigte Abfälle wird als Summe der gefährlichen und nicht gefährlichen Abfälle berechnet, die für das Recycling, die Vorbereitung zur Wiederverwendung, sonstige Verwertungsverfahren und die grenzüberschreitende Verbringung gefährlicher Abfälle bestimmt sind. Dies wird weiter unterteilt in die folgenden Punkte:

- Davon nicht gefährliche Abfälle ist die Summe der nicht gefährlichen Abfälle, die für das Recycling, die Vorbereitung zur Wiederverwendung und sonstige Verwertungsverfahren bestimmt sind und somit von der Beseitigung abgezwigt werden.
- Davon Vorbereitung zur Wiederverwendung bezieht sich auf die Summe aller nicht gefährlichen Abfälle, die nach Überprüfung, Reinigung oder Reparatur für denselben Zweck verwendet werden, für den sie konzipiert wurden.
- Davon sonstige Verwertungsverfahren bezieht sich auf alle nicht gefährlichen Abfälle, die zur Erfüllung eines Zwecks anstelle neuer Produkte, Komponenten oder Materialien vorbereitet werden, die ansonsten für diesen Zweck verwendet worden wären.
- Davon Recycling bezieht sich auf die Summe aller nicht gefährlichen Abfälle, die einem Recyclingverfahren unterzogen werden, bei dem die Abfälle in den kommerziellen und/oder produktiven Kreislauf zurückgeführt werden.
- Davon gefährliche Abfälle ist die Summe der gefährlichen Abfälle, die für das Recycling, die Vorbereitung zur Wiederverwendung und sonstige Verwertungsverfahren bestimmt sind und somit von der Beseitigung abgezwigt werden.
- Davon Vorbereitung zur Wiederverwendung bezieht sich auf die Summe aller gefährlichen Abfälle, die nach Überprüfung, Reinigung oder Reparatur für denselben Zweck verwendet werden, für den sie konzipiert wurden.
- Davon sonstige Verwertungsverfahren bezieht sich auf alle gefährlichen Abfälle, die zur Erfüllung eines Zwecks anstelle neuer Produkte, Komponenten oder Materialien vorbereitet werden, die ansonsten für diesen Zweck verwendet worden wären.
- Davon Recycling bezieht sich auf die Summe aller gefährlichen Abfälle, die einem Recyclingverfahren unterzogen werden, bei dem die Abfälle in den kommerziellen und/oder produktiven Kreislauf zurückgeführt werden.
- [Freiwillig] Davon grenzüberschreitend verbrachte gefährliche Abfälle (laut Basler Übereinkommen) bezieht sich auf die Verbringung von Abfällen zwischen Staaten (z. B. Transport, Import, Export), die gemäß den Bestimmungen des Basler Übereinkommens Anlage I, II, III und VIII als gefährlich gelten

Hinweis: Gegebenenfalls werden auch die am Standort und außerhalb des Standorts verarbeiteten Abfälle angegeben. **Am Standort** bezieht sich auf Orte innerhalb der physischen Grenzen oder unter der administrativen Kontrolle der berichtenden Organisation, während **außerhalb des Standorts** Orte außerhalb der physischen Grenzen oder der administrativen Kontrolle der berichtenden Organisation bezeichnet.

[E5-5.37b] [E5-5.39] [E5 AR 32] [GRI 306-4] [GRI 306-5] Insgesamt zur Beseitigung bestimmte Abfälle ist die Summe der gefährlichen und nicht gefährlichen Abfälle in den verschiedenen Kategorien, einschließlich gefährlicher Abfälle zur Deponierung, gefährlicher Abfälle zur Verbrennung, gefährlicher Abfälle für sonstige Arten der Beseitigung, nicht gefährlicher Abfälle zur Deponierung, nicht gefährlicher Abfälle zur Verbrennung, nicht gefährlicher Abfälle für sonstige Arten der Beseitigung, nicht gefährlicher Abfälle zur Wiederverwendung und nicht gefährlicher Abfälle für sonstige Verwertungsverfahren. Dies wird weiter unterteilt in die folgenden Punkte:



- Davon nicht gefährliche Abfälle ist die Summe der nicht gefährlichen Abfälle zur Deponierung, der nicht gefährlichen Abfälle zur Verbrennung und der nicht gefährlichen Abfälle für sonstige Arten der Beseitigung.
- Davon Verbrennung (mit energetischer Verwertung) ist die Summe aller als nicht gefährliche Abfälle eingestuften Materialien, die der Verbrennung zugeführt werden und bei denen Energie zur Nutzung oder zum Verkauf zurückgewonnen wird.
- Davon Verbrennung (ohne energetische Verwertung) ist die Summe aller als nicht gefährliche Abfälle eingestuften Materialien, die der Verbrennung zugeführt werden und bei denen keine Energie zurückgewonnen wird.
- Davon Deponierung bezieht sich auf die Summe aller nicht gefährlichen Abfälle, die in einer genehmigten Deponie entsorgt werden. Deponien sind definiert als Abfallentsorgungsanlagen, in denen Abfälle auf dem oder im Erdreich abgelagert werden. Dazu gehören auch Abfallmengen, die bei der biologischen Sanierung anfallen und auf Deponien entsorgt werden.
- Davon sonstige Arten der Beseitigung bezieht sich auf jede genehmigte Methode zur endgültigen Entsorgung nicht gefährlicher Abfälle mit Ausnahme von Deponierung, Recycling und Verbrennung. Beispiele für solche Entsorgungsmethoden sind die Entsorgung von Bohrabfällen aus einer Offshore-Anlage auf den Meeresboden, die Reinjektion in geologische Formationen, Landfarming, die externe Entsorgung zur biologischen Sanierung durch Dritte mit anschließender Entsorgung sowie eine nicht spezifizierte Behandlung, sofern sie rechtlich zulässig ist (z. B. nach der österreichischen Abfallnachweisverordnung).
- Davon gefährliche Abfälle ist die Summe der gefährlichen Abfälle zur Deponierung, der gefährlichen Abfälle zur Verbrennung und der gefährlichen Abfälle für sonstige Arten der Beseitigung. OMV erzeugt keine radioaktiven Abfälle, daher ist diese Kennzahl nicht wesentlich.
- Davon Verbrennung (mit energetischer Verwertung) ist die Summe aller als gefährliche Abfälle eingestuften Materialien, die der Verbrennung zugeführt werden und bei denen Energie zur Nutzung oder zum Verkauf zurückgewonnen wird.
- Davon Verbrennung (ohne energetische Verwertung) ist die Summe aller als gefährliche Abfälle eingestuften Materialien, die der Verbrennung zugeführt werden und bei denen keine Energie zurückgewonnen wird.
- Davon Deponierung bezieht sich auf die Summe aller gefährlichen Abfälle, die in einer genehmigten Deponie entsorgt werden. Deponien sind definiert als Abfallentsorgungsanlagen, in denen Abfälle auf dem oder im Erdreich abgelagert werden. Dazu gehören auch Abfallmengen, die bei der biologischen Sanierung anfallen und auf Deponien entsorgt werden.
- Davon sonstige Arten der Beseitigung bezieht sich auf jede genehmigte Methode zur endgültigen Entsorgung gefährlicher Abfälle mit Ausnahme von Deponierung, Recycling und Verbrennung. Beispiele für solche Entsorgungsmethoden sind die Entsorgung von Bohrabfällen aus einer Offshore-Anlage auf den Meeresboden, die Reinjektion in geologische Formationen, Landfarming, die externe Entsorgung zur biologischen Sanierung durch Dritte mit anschließender Entsorgung sowie eine nicht spezifizierte Behandlung, sofern sie rechtlich zulässig ist (z. B. nach der österreichischen Abfallnachweisverordnung).

[Freiwillig] Die Gesamtrate der verwerteten oder wiederverwendeten Abfälle wird berechnet, indem die Menge der Abfälle berücksichtigt wird, die nach der Datenkonsolidierung von jedem Standort von der Beseitigung abgezweigt oder zur Beseitigung bestimmt werden.

[Freiwillig] Die Gesamtmenge nicht recycelter Abfälle ist die Summe aller Abfälle, die nicht recycelt werden.

[Freiwillig] Der prozentuale Anteil nicht recycelter Abfälle wird als Summe aller nicht recycelten Abfälle berechnet, jedoch als Prozentsatz ausgedrückt.